



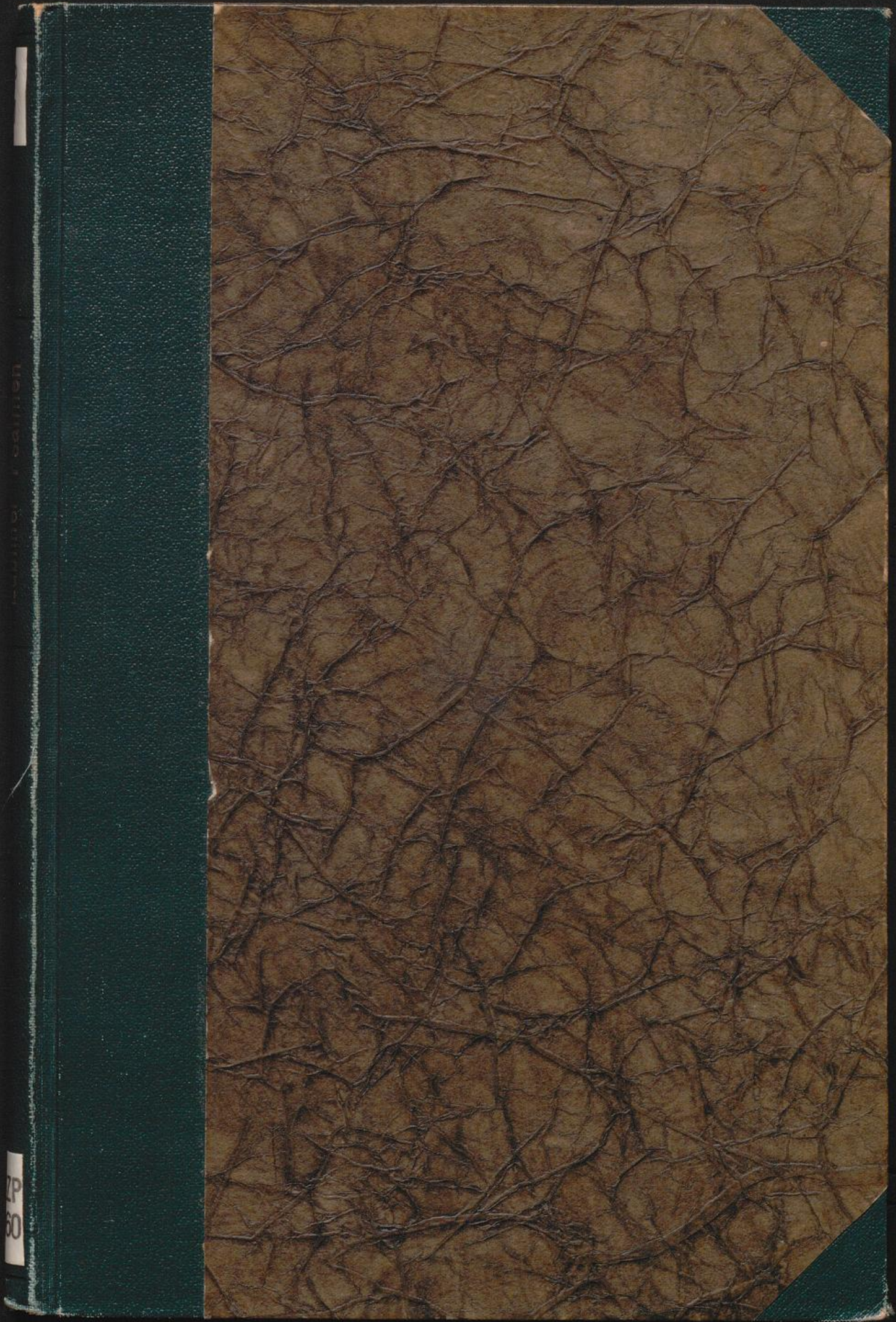
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neuentdeckte altsaechsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit

Kleczkowski, Adam

Krakowie, 1923/1926

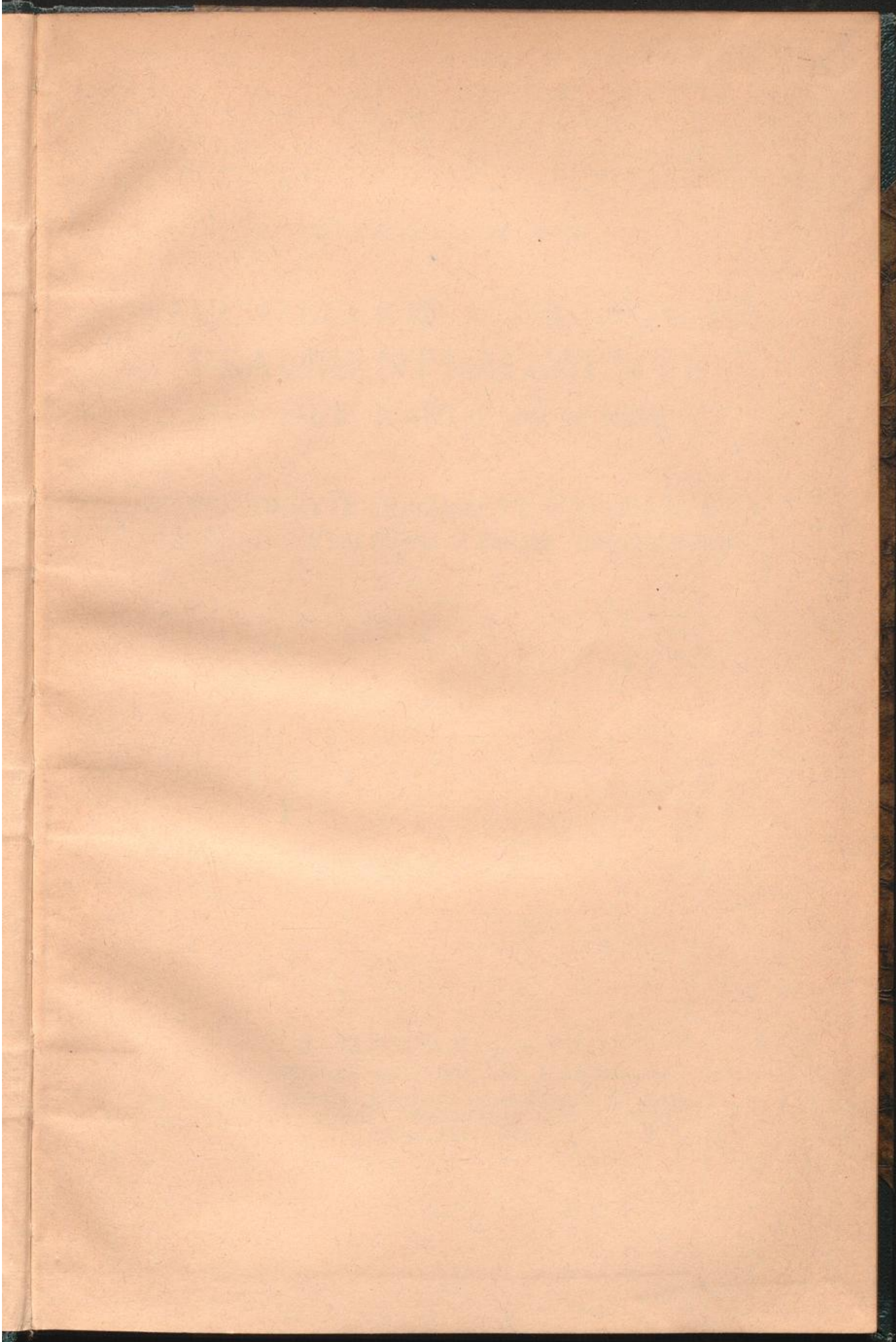
[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

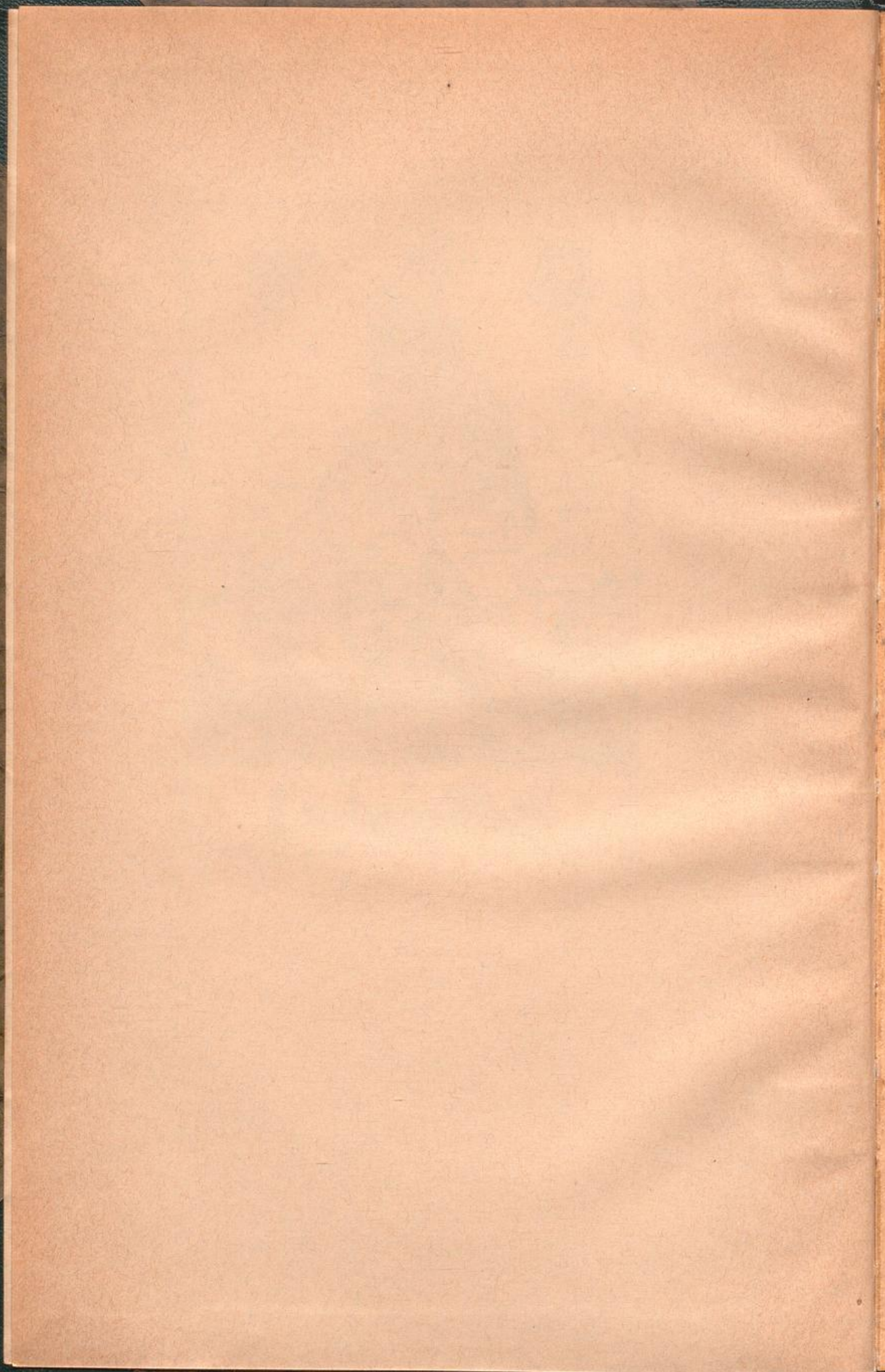


7P
60



Ludwig Wolff





PRACE KOMISJI JĘZYKOWEJ
POLSKIEJ AKADEMJI UMIEJĘTNOŚCI NR. 12.

ADAM KLECZKOWSKI

NEUENTDECKTE ALTSÄCHSISCHE
PSALMENFRAGMENTE
AUS DER KAROLINGERZEIT

(NOWOODKRYTE FRAGMENTY STAROSASKIEGO
PRZEKŁADU PSALMÓW Z EPOKI KAROLINGÓW)

W KRAKOWIE 1923—1926

NAKŁADEM POLSKIEJ AKADEMJI UMIEJĘTNOŚCI
SKŁAD GŁÓWNY W KSIĘGARNIACH GEBETHNERA I WOLFFA
WARSZAWA—KRAKÓW—LUBLIN—ŁÓDŹ—PARYŻ—POZNAŃ—
WILNO—ZAKOPANE

11

BZZP

1060



77/35848

Drukarnia Uniwersytetu Jagiellońskiego pod zarządem Józefa Filipowskiego.

Uwaga wstępna i streszczenie.

Ciekawy staroniemiecki zabytek, którego opracowaniem zajmuje się niniejsza praca, został świeżo wydany przez jego odkrywcę i posiadacza, X. Prof. Ludwika Zalewskiego p. t. Psalterii versionis interlinearis vetusta fragmenta germanica, w Krakowie 1923 (= Prace Komisji językowej Polskiej Akademji Umiejętności, Nr. 11). Wydanie X. Zalewskiego daje prócz opisu rękopisu tekst w transkrypcji i w podobiznach fotograficznych, ma zatem charakter editio princeps. Niniejsza praca prof. Kleczkowskiego powtarza dla wygody czytelnika tekst w samodzielnym wydaniu, główną zaś jej treścią jest opracowanie zabytku pod względem językowym. W pierwszej, obecnie wydanej części daje autor charakterystykę zabytku pod względem pisma, tekstu łacińskiego, przekładu i jego stosunku do innych staroniemieckich przekładów psalterza, wreszcie wyczerpująco pod względem języka i stara się na podstawie zyskanych w ten sposób danych określić pochodzenie zabytku, to jest czas i miejsce jego powstania oraz samego rękopisu, a nawet przypuszczalną osobę tłumacza.

Pismo, minuskuła karolińska, wskazuje na 9 wiek, prawdopodobnie drugą jego połowę lub schyłek.

Język, charakterystyczny mieszany dialekt dolnosaski z silną domieszką elementów frankońskich i fryzyjskich wskazuje na zachód dolnosaskiego obszaru od granicy frankońskiego, może na Werden nad Rurą; pod względem czasu na pierwszą połowę 9 wieku, może nawet na lata koło 825.

Charakter języka zgadzałby się dobrze z osobą św. L(i)udgera, biskupa monasterskiego (Münster), apostoła Fryzów i Sasów, który założył klasztor w Werden; ponieważ jednak umarł w r. 809, przeto nasz zabytek mógłby być tylko późniejszym odpisem czyto jego

własnego, czyto w bezpośrednim jego otoczeniu i pod jego kontrolą powstałego przekładu.

Druga część pracy, która wyjdzie później osobno jako część druga, zawiera systematyczną gramatykę języka naszego zabytku.

Praca, jako ściśle germanistyczna, wychodzi w języku niemieckim.

VORWORT.

Während des Weltkrieges im Herbst des J. 1917 übergab mir Prof. Rozwadowski zwei kleine Photographien einer in Lublin neuentdeckten germanischen Handschrift mit der Aufforderung deren Sprache zu analysieren, um nachher eine Ausgabe der Fragmente für die polnische Akademie der Wissenschaften in Kraków vorzubereiten. Diese Photographien u. die erste Nachricht von den beiden großen von Bücherdeckeln abgelösten Pergamentblättern mit Bruchstücken einer altgermanischen interlinearen Übersetzung der Psalmen brachte Dr. St. Tomkowicz Ende des J. 1915 nach Kraków. Als Vertreter der Akademie der Wissenschaften durchreiste er das österreichische Okkupationsgebiet in Russisch-Polen, um die Überreste der alten polnischen Kultur zu inventarisieren u. zu schützen. Er gab auch im Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Kraków (*Sprawozdania Akademji Umiejętności Wydziału Filologicznego*) Mai 1916, eine kurze, leider ungenaue Notiz über die Chronologie der Handschrift u. die Sprache der germanischen Übersetzung.

Dr. Tomkowicz berichtet: „Vier ganze Pergamentblätter der Quarto-Handschrift beschrieben auf beiden Seiten, Schrift des 11. oder 12. Jh.s: Psalmen, Collectae. Der lat. Text, in breit auseinandergerückten Zeilen geschrieben, zwischen denen über den entsprechenden Versen mit ähnlicher aber kleinerer Schrift eine Übersetzung in altgermanischer Sprache eingetragen wurde, mutmaßlich altniederdeutsch oder friesisch. Der Referent ist bemüht eine Photographie eines größeren Stückes der Handschrift zu bekommen“.

Erstens liegen uns bloß zwei Doppel-Pergamentblätter vor, wovon jedes zusammengebogen vier Seiten enthält, zusammen also acht Seiten. Zweitens ist die Schrift die karolingische Minuskel spätestens des ausgehenden 9. Jh.s. Drittens ist die Sprache entschie-

den altsächsisch, nicht friesisch, obwohl einige ingwäonische (nicht speziell friesische) Formen u. sehr viele fränkische Wörter mitunterlaufen.

Entdeckt hat diese Fragmente Seminarprofessor Dr. L. Zalewski in dem Buche *Concordia discordantium canonum ed. Heinrici Eggestein, Argentorati, anno 1472*. Es stammt aus dem alten Bernhardinerkloster in Radeczna (Kreis Szczebrzeszno, Distrikt Chelm, Woiwodschaft Lublin), dem es vom damaligen „Vikar der russischen Provinz“ Franz Rayszewicz am Ende des 17. Jh.s geschenkt wurde, u. ist gegenwärtig Eigentum des Entdeckers in Lublin. Im Auftrage der polnischen Akademie der Wissenschaften fuhr ich anfangs Jänner 1918 nach Lublin, um die Handschrift zu lesen u. mit dem Entdecker über deren Veröffentlichung zu verhandeln. Wir sollten gemeinsam die Fragmente herausgeben, ich den grammatischen, Dr. Zalewski den paläographischen Teil, u. zwar im Verlage der polnischen Akademie der Wissenschaften. Da der Finder aber damals durch andere Arbeiten in Anspruch genommen war, mußte ich fast vier Jahre warten, bis ich endlich in der zweiten Hälfte Augusts 1921 zum zweiten mal nach Lublin kam, um die Abschrift von Dr. Zalewski mit dem Original dreimal zu kollationieren. Die Lichtverhältnisse waren bei prächtigem Wetter besonders günstig; so konnte ich eine ganze Reihe von Berichtigungen u. Ergänzungen beisteuern, umsomehr als der Entdecker sich niemals mit germanistischen Studien befaßte.

Der altsächsische Text ist im Abdruck so diplomatarisch wie möglich wiedergegeben. Auch die fehlerhaften Schreibungen werden treu beibehalten, Verbesserungen solcher Stellen sind in die Fußnoten verwiesen worden. Die großen u. kleinen Anfangsbuchstaben sind unverändert geblieben, Korrekturen u. Rasuren in der Handschrift werden mitgeteilt. Undeutliche Buchstaben oder Wörter werden dadurch hervorgehoben, daß sie im Abdruck in runde Klammern gesetzt sind. In eckigen Klammern stehen dagegen die auf Konjekturen beruhenden Ausfüllungen erloschener Stellen. Nur die Interpunktion ist modernisiert. Der Übersichtlichkeit wegen werden oft Absätze gemacht, wozu die Handschrift nichts Entsprechendes bietet, auch werden Komposita aus praktischen Gründen zusammengeschrieben, obwohl sie in der Handschrift oft getrennt stehen.

Der Schluß der Zeilen in der Ausgabe stimmt mit dem der

Handschrift überein, jede neue Seite ist ausdrücklich angegeben. Unbedeutende Verschiedenheiten der Buchstabenformen sind — schon aus typographischen Rücksichten — nicht hervorgehoben worden, so z. B. für das handschriftliche τ (ohne Tüpfchen) *i*.

Der lateinische Text wurde dagegen frei behandelt, Abkürzungen sind aufgelöst worden, auch ist die Orthographie modernisiert.

Zum Schluß erübrigt mir, meinen herzlichsten Dank allen denjenigen auszusprechen, welche meine Arbeit auf irgend eine Art gefördert haben. An erster Stelle muß ich hier meinen Lehrer, Professor J. Rozwadowski nennen, der mich zu dieser Arbeit ermuntert hat u. mir zwei Photographien der Handschrift gab. Dr. L. Zalewski, der Entdecker dieses Denkmals stellte mir bei gastlicher Aufnahme in Lublin die Handschrift u. seine eigene Abschrift zur Verfügung, wofür ich ihm zum besten Danke verpflichtet bin. Gleichzeitig erscheint auch die Ausgabe von Dr. Zalewski u. d. T. „Psalterii versionis interlinearis vetusta fragmenta germanica“ in Prace Komisji Językowej Polskiej Akademji Umiejętności Nr. 11. Kraków 1923. Prof. Kumaniecki erleichterte mir noch während des Weltkrieges die ersten Verhandlungen mit dem Entdecker der Fragmente in Lublin. Prof. Siebs in Breslau gab mir manchen trefflichen Wink, vor allem im Friesischen, wofür ich ihm besten Dank schulde. Mein Freund Prof. Hammer sah den lateinischen Text durch. Dr. Berger half mir bei der Korrektur.

Literatur-Verzeichnis.

Altniederfränkische Psalmen, cf. van Helten, Cosijn.

Altsächsischer Psalmenkommentar: Ehrismann 262, 245.

Als Entstehungsorte werden angenommen: das Kloster Werden an der Ruhr, also im westfälischen Gebiete [Heyne a. a. O. Vorrede S. IX, ähnlich Kögel LG. a. a. O. S. 567. Daher wurde das Denkmal früher auch 'Werdener Psalmenkommentar' genannt; Steinmeyer, Z. f. d. A. 40, Anz. 22, 279 schlägt vor 'Bernburg-Dessauer Psalmenkommentar']; Halberstadt im Ostfälischen, Leitzmann, Beitr. 26, 245—260.

Anzeiger für deutsches Altertum u. deutsche Literatur = Anz., A. f. d. A.

Arndt W. — Bloch H., Schriftkunde: Lateinische Schrift in Pauls Grundriß² I 263 ff.

Arndt W., Schrifttafeln zur Erlernung der lat. Paläographie². Berlin 1887. 1888.

Baesecke G., Einführung in das Althochdeutsche. München 1918.

Bartsch K., Bruchstücke einer Psalmenübersetzung: Germania 23, 58 ff.

Bauer K., Waldeckisches Wörterbuch, herausgegeben von H. Collitz. Norden u. Leipzig 1902 (= Wörterbücher herausgegeben vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung IV).

Behaghel O., Über ahd. Formen in as. Denkmälern. Beitr. 39, 227. Zur Heimat des Heliand, Beitr. 39, 225—227.

— Die Syntax des Heliand. Prag, Wien, Leipzig 1897.

— Die Modi im Heliand. Doktordissertation, Paderborn 1876.

— Zum Heliand u. zur Heliandgrammatik. Germ. 27, 415; 31, 377.

— Der Heliand u. die altsächsische Genesis, Gießen 1902; Heliand u. Genesis², Halle 1910 (= Altdutsche Textbibliothek 4). cf. Heliand.

— Geschichte der deutschen Sprache. 4. Aufl. Straßburg 1916 (= Grundriß der germ. Philologie, herausgeg. von H. Paul).

— Schriftsprache u. Mundart. Ak. Progr. Gießen 1896.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. Unter Mitwirkung von H. Paul u. E. Sievers herausgegeben von W. Braune. Halle 1874 ff.

Beowulf mit ausführlichem Glossar herausgegeben vom M. Heyne. 7. Aufl. Paderborn 1903.

Bernt A., Ein neuer deutscher Psalter vom J. 1373. Der Hohenfurter deutsche Psalter des 14. Jhs.: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 39, 1—10, 155—170. Prag 1901.

- Borchling C., Mittelniederdeutsche Handschriften. 1.—4. Reisebericht. Göttingen 1898—1913 (= Nachrichten der Ges. d. Wissensch. Göttingen. Phil.-hist. Kl.: Geschäftl. Mitteil. 1898 Heft 2; 1900 Beiheft; 1902 Beiheft; 1913 Beiheft.
- Bosworth-Toller, Anglo-saxon dictionary. Oxford 1898.
- Braune W., Althochdeutsche Grammatik, 3. u. 4. Aufl. Halle 1911.
- Althochdeutsches Lesebuch, 6. Aufl. Halle 1907.
 - Gotische Grammatik. 8. Aufl. Halle 1912, 9. Aufl. Halle 1920.
 - Abriß der ahd. Grammatik mit Berücksichtigung des Altsächsischen. 5. Aufl. Halle 1913.
 - Untersuchungen über Heinrich von Veldeke, Zeitschrift für deutsche Philologie IV.
 - Zur Kenntnis des Fränkischen, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur 1, 1 ff.
 - Bruchstücke der alts. Bibeldichtung. Heidelberg 1894. p. 22 (Werden). cf. Zangemeister (Genesis).
 - Beitr. 32, 1 ff. (Genesis).
 - Zu den Trierer Zaubersprüchen. Beitr. 36, 551.
- Bremer O., Die Sprache der Merseburger Glossen, Beitr. 9, 579—581.
- Bruchstück einer fries. Interlinearversion der Psalmen (11./12. Jh.) cf. Gallée in Z. f. d. A. 32, 417 ff.
- Collitz H., The home of the Heliand, Publications of the Modern Language Association of America 26, 123.
- Einleitung zu Bauers Waldeckischem Wörterbuch, Norden u. Leipzig 1902. 68—77, 91—105. — Gegen ihn: J. Franck, Consta im Heliand Z. f. d. A. 46, 329; 47, Anz. 29, 181. A. Conradi, Die Heimat der as. Denkmäler in den Essener Handschriften u. ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand. Diss. Münster (Nordalbingien) 1904.
- Conradi A., Der jetzige Stand der Heliandforschung, Beilage zum Jahresbericht des Gymnasium zu Hadamar 1909.
- Cornelius a Lapide, Supplementum ad commentaria in scripturam sacram.
- Cosijn P. J., De oudnederlandsche psalmen. Haarlem 1873.
- Creelius W., Über die Grenzen des Niederdeutschen u. Mittelfränkischen, Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1876. 2. 1—10.
- Essener Glossen, 1878. Nd. Jb. 4. 44.
- Die deutschen Mundarten. Eine Monatschrift für deutsche Forschung u. Kritik begr. v. J. A. Pangkhofer, fortges. v. G. K. Frommann. 1854—77.
- Danielowski Emma, Das Hiltibrantlied. Berlin 1919.
- Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8. — 12. Jh. Herausgegeben von K. Müllenhoff u. W. Scherer. Dritte Ausgabe von E. Steinmeyer, Berlin 1892.
- Deutsche Dialektgeographie. Berichte u. Studien über G. Wenkers Sprachatlas des deutschen Reichs, hrsg. von F. Wrede. Marburg.
- Doornaat-Koolman, J. ten, Wörterbuch der ostfriesischen Sprache. Norden 1879—84.

- Ebert Dorothea, Die Sprache des Trierer Psalters. Diss. Marburg 1915.
- Ehrismann G., Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgang des Mittelalters. 1. Teil: Die althochdeutsche Literatur. München 1918.
- Engelberg Bruno, Zur Stilistik der Adjektiva in Otfrids Evangelienbuch u. im Heliand, Halle 1913.
- Ennecerus M., Die ältesten deutschen Sprachdenkmäler in Lichtdrucken. Frankfurt 1897.
- Falk S. Hj. u. Torp Alf, Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch. 2 Bde. Heidelberg 1910—11.
- Wortschatz der germ. Spracheinheit. Göttingen 1909 (= Vergleichendes Wörterbuch der indogerm. Sprachen von Aug. Fick. 4. Aufl., 3 Teil).
- Franck J. cf. Collitz H. — Z. f. d. A. 43, Anz. 25, 21—28.
- Mittelniederländische Grammatik². Leipzig 1910.
- Etymologisch woordenboek der nederlandsche taal. Tweede druk door N. van Wijk. 's-Gravenhage 1912.
- Altfränkische Grammatik. Laut- u. Flexionslehre. Göttingen 1909.
- Gallée J. H., Altsächsische Grammatik. 1. Hälfte: Laut- u. Flexionslehre. Halle 1891, 2. Aufl. Halle u. Leiden 1910. = G.
- Altsächsische Sprachdenkmäler. Leiden 1894.
- Vorstudien zu einem altniederdeutschen Wörterbuche. Leiden 1903.
- Bruchstück einer Interlinearversion der Psalmen. Z. f. d. A. 32, 417 ff.
- Geffcken Gertrud, Der Wortschatz des Heliand u. seine Bedeutung für die Heimatfrage. Marburger Diss. 1912. (die Gegend von Merseburg).
- Genesis cf. Braune.
- Germania. Vierteljahrschrift f. deutsche Altertumskunde hrsg. v. Fr. Pfeiffer, K. Bartsch u. O. Behaghel. Stuttgart u. Wien 1856—92.
- Goldschmidt A., Der Utrechtspsalter, Repertorium f. Kunstwissenschaft XV 156 ff.
- Graff E. G., Althochdeutscher Sprachschatz. Berlin 1834 ff.
- Deutsche Interlinearversionen der Psalmen. Aus einer Windberger Handschrift zu München (12. Jh.) u. einer Handschrift zu Trier (13. Jh.). Quedlinburg u. Leipzig 1839.
- Grau, Studien zur Engl. Philol. 31, 204 (Heliand niederrheinfränkisch).
- Grimme H., Plattdeutsche Mundarten. Sammlung Göschen 461. Leipzig 1910.
- Gutmacher E., Der Wortschatz des althochdeutschen Tatian in seinem Verhältnis zum Altsächsischen, Angelsächsischen u. Altfrisischen. Beitr. 39, 1—83, 229—289.
- Haupt J., Bruchstücke einer Psalmenübersetzung (12. Jh.). Z. f. d. A. 3, 236.
- Heinrichs Rich., Der Heliand u. Haimo v. Halberstadt. Cleve 1916.
- Heinzel Rich., Geschichte der niederfränkischen Geschäftssprache. Paderborn 1874.
- Zeitschrift für die österreich. Gymnasien 25 (1874) 251—259 (Heliand nahe der nfr. Grenze); Kl. Schr. 315—317.
- Wortschatz u. Sprachformen der Wiener Notkerhandschrift. Wien 1875.

- u. Scherer W., Notkers Psalmen nach der Wiener Handschrift. Straßburg u. London 1876.
- Heliand, cf. Behaghel, Heyne.
- Helten van W. L., Die altostniederfränk. Psalmenfragmente, die Lipsius'schen Glossen u. die altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmente. Groningen 1902.
- Heyne M., Kleinere altniederdeutsche Denkmäler². Paderborn 1877.
- Heliand, nebst den Bruchstücken der alts. Genesis,⁴ Paderborn 1905.
- Kleine altsächsische u. altniederfränkische Grammatik. Paderborn 1873.
- cf. Beowulf.
- Vorrede zu seiner Heliandausgabe (Heliand Münster). — Z. f. d. Phil. I 288—290.
- Henrici E., Die Quellen von Notkers Psalmen. Q. F. 29. Straßburg 1878, dazu Steinmeyer, Z. f. d. A. 23, Anz. 5, 216—221; Seiler, Z. f. d. Phil. 10, 228—238.
- Der lateinische Text in Notkers Psalmenkommentar. Z. f. d. A. 23, 217—258.
- Heusler, Hoops' Reallexicon 2, 525 f. Hildebrandslied.
- Hirt, cf. Weigand.
- Hoge J., Die produktiven Abstraktsuffixe des Mnd. Straßburger Dissertation Kahla 1912.
- Höjberg J. E., Eine Untersuchung über die Wortstellung im Heliand, Kempen 1910.
- Holthausen F., Altsächsisches Elementarbuch. Heidelberg 1899, ²1921. = H. — Der Wortschatz des Heliand. Z. f. d. A. 40, 303 ff.
- Indogermanische Forschungen. Dazu Anzeiger für indogermanische Sprach- u. Altertumskunde.
- Innsbrucker Psalmenbruchstücke. Aus einem mhd. Psalter. Innsbruck 1856.
- Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, später Norden u. Leipzig. 1876 ff. = Nd. Jb.
- Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germ. Philologie. Berlin 1879 ff.
- Janota E., Übersetzung von Psalmen, Hymnen u. Kirchengebeten aus dem 14. Jh. Wien 1855.
- Jellinek M. H., Über einige Fälle des Wechsels von *w* u. *g* im Altsächsischen u. Angelsächsischen. P. Br. Beiträge 14, 580 ff.
- Die dialektischen Verhältnisse des Monacensis. P. Br. Beiträge 15, 435 ff.
- Z. f. d. A. 39, Anz. 21, 208.
- Jellinghaus H., Nd. Jb. 15, 61 (Heliand Utrecht).
- Zur Einteilung der niederdeutschen Mundarten. Kiel 1884.
- Westfälische Grammatik. Die Laute u. Flexionen der Ravensbergischen Mundart. Bremen 1877.
- Jostes Fr., Z. f. d. A. 40, 160—184 (Heliand Nordalbingien). cf. F. Holthausen, Z. f. d. A. 41, 303.
- Die Heimat des Heliand, Vortrag. Forschungen u. Funde. Bd. 3, H. 4 (sächsische Kolonisten in Gallien). Münster i. W. 1912.

- Schriftsprache u. Volksdialekte. Bemerkungen zu einer historischen Grammatik der niederdeutschen Sprache. Nd. Jb. 11, 85 ff.
- Kauffmann Fr., Die Heimat des Helianddichters, Beitr. 12, 358 (Paderborn?).
 — Germ. 37, 368—373 (Corvey).
 — Zeitschrift für deutsche Phil. 32, 511 (Corvey).
 Dagegen Edw. Schröder, Urkundenstudien eines Germanisten. Innsbruck 1897 (= Mitteil. des österreich. Instituts für Geschichtsforschung 18, 47 Anm. 3).
- Kautzsch E., Die Psalmen übersetzt von, Freiburg i. B. u. Leipzig 1893.
- Kelle J., Geschichte der deutschen Litteratur von der ältesten Zeit bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. Berlin 1892.
 — Otrfrids von Weißenburg Evangelienbuch. 3 Bde. Regensburg 1856—81.
- Kluge Fr., Uurgermanisch, Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte ²= Grundriß der germ. Philologie I. Straßburg 1913.
 — Hildebrandslied, Ludwigslied u. Merseburger Zaubersprüche. Leipzig 1919.
 — Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache ². Straßburg.
- Koch Fr., Die Laute der Werdener Mundart. Progr. Aachen 1879.
- Kögel R., Althoch- u. altniederdeutsche Literatur, Grundriß der germ. Philologie hg. v. H. Paul, Bd. 2. Zweite Auflage von R. Kögel u. W. Bruckner.
 — Geschichte der deutschen Litteratur bis zum Ausgange des Mittelalters. Straßburg 1895—1897.
- Könnecke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur ¹. Marburg 1895.
- Koenig, Deutsche Literaturgeschichte ²⁵, Bielefeld-Leipzig 1895.
- Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Hamburg, später Norden u. Leipzig 1877 ff.
- Kunze Otto, Aus dem Heliand, Münchener Texte, H. 3.
- Lasch A., Mittelniederdeutsche Grammatik. Halle 1914.
- Lauterburg Eduard, Heliand u. Tatian. (Berner Dissertation) Zürich 1896.
- Lecoy, Caroline primitive.
- Leitschuh Fr. Fr., Geschichte der karolingischen Malerei. Berlin 1894.
- Lewark H., Zur deutschen Interlinearversion der Psalmen aus dem Kloster Windberg. Diss. Marburg i. H. 1914.
- Lexer M., Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1872—78.
- Literaturblatt für germanische u. romanische Philologie. Hg. von O. Behaghel u. F. Neumann.
- Lübben Aug. u. Walther Chr., Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Norden u. Leipzig 1888.
- Maurmann E., Grammatik der Mundart von Mühlheim a. d. Ruhr. Leipzig 1898 (= Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten 4).
- Migne J. P., Patrologiae latinae cursus completus. Parisii 1846 ff.
 Bd. 29, p. 119 ff. Psalterium Gallicanum Hieronymi.
 Bd. 29, p. 119 ff. Psalterium Romanum Hieronymi.
 Bd. 86, p. 739 ff. Psalterium Mozarabicum.

- Mone, Bruchstücke einer nd. Psalmenübersetzung (15. Jh.). Mones Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorzeit. 8. Jahrg., 229 ff. Karlsruhe 1839.
- Müllenhoff K. u. Scherer W., Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa aus dem 8.—12. Jahrh. 3. Ausg. v. E. v. Steinmeyer. Berlin 1892, = M S D.
- Müller W. u. Zarncke, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Leipzig 1854—61.
- Münch F., Grammatik der ripuarisch-fränkischen Mundart. Bonn 1904.
- Noeckel G., Zum Hildebrandslied (Sprache u. Orthographie), Beitr. 42, 97—111.
- Oess G., Der altenglische Arundelsalter, hrsg. u. eingeleitet. Heidelberg 1910.
- Pauls Grundriß der germ. Philologie.
— Mittelhochdeutsche Grammatik.
— Deutsche Grammatik.
- Pietsch P., Trebnitzer Psalmen. Breslau 1881 (= Schlesische Denkmäler des deutschen Schrifttums im Mittelalter 1).
- Piper P., Die älteste deutsche Litteratur bis um das Jahr 1050. Kürschners Deutsche National-Litteratur, I. Bd.
— Die Schriften Notkers u. seiner Schule. Freiburg i. B. 1882—3.
- Jriese O., Der Wortschatz des Heliand. Saarbrücken 1899.
- Psalterium Gallicanum cf. Migne.
Psalterium Mozarabicum cf. Migne.
Psalterium Romanum (Ps. Rom.) cf. Migne.
Der Psalter, übersetzt von Fr. Herrmann. Reclam. Leipzig.
- Quellen u. Forschungen. = Q F.
- Regel K., Mittelniederländische Psalmen, Hymnen u. Gebete aus zwei handschriftlichen Breviarien der herzoglichen Bibliothek zu Gotha. Progr. Gotha 1864.
- Rooth Erik, Eine westfälische Psalmenübersetzung aus der ersten Hälfte des 14. Jh.s. Upsala 1919.
- Sächsische Beichte: Ehrismann 302 f. (Essen 850—900).
— Jostes, Z. f. d. A. 40., 134—140.
— Leitzmann, Beitr. 26, 261—265.
— Sprockhoff P., Ahd. Katechetik, Diss. Berlin 1892. 49—53.
— Schulze P., Die Entwicklung der Hauptlaster- u. Haupttugendlehre... — u. ihr Einfluß auf die frühdeutsche Literatur. Diss. Greifswald 1914. 91—97.
- Sächsisches Taufgelöbnis Ehrismann. 285—288 (Mainz, St. Alban-Kloster).
— Leitzmann, Beitr. 25, 567.
— Jostes, Z. f. d. A. 40, 185.
— MSD II³, 319 ist die Hs. höchstwahrscheinlich in Fulda geschrieben.
- Saran Fr., Das Hildebrandslied, Bausteine zur Geschichte der deutschen Literatur XV, Halle 1915.
- Schade Oskar, Altdeutsches Wörterbuch. ³ Halle 1879—82.
- Schiller K. u. Lübben A., Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bremen 1875—81.
- Schlüter W., Vokalismus u. Konsonantismus des Altsächsischen, in: Laut- u. Formenlehre der altgerm. Dialekte, herausg. von Ferd. Dieter. Erster Halbband. Leipzig 1898.

- Untersuchungen zur Geschichte der altsächs. Sprache. 1. Teil, Die schwache Deklination in der Sprache des Heliand u. der kleineren as. Denkmäler. Göttingen 1892.
 Rezension von Wadstein. Kleinere as. Sprachdenkmäler: Nd. Jb. 26, 148 ff.
- Schönbach A. E., Deutsches Christentum vor tausend Jahren, Cosmopolis, internationale Revue 1 (1896) 605—621.
- Bruchstücke einer fränkischen Psalmenversion (12. Jh.) Z. f. d. A. 45, 177.
- Schröder E., Urkundenstudien eines Germanisten. Innsbruck 1897 (= Mitteilungen des Instituts f. österreichische Geschichtsforschung 18).
- Siebs Th., Geschichte der friesischen Sprache, Pauls Grundriß I.
- Sievers E., Angelsächsische Grammatik³. Halle 1899.
- Abriß der angelsächsischen Grammatik. Halle 1895.
- Tatian, lateinisch u. altdeutsch, mit ausführlichem Glossar. Paderborn 1872. Zweite neubearbeitete Ausgabe, Paderborn 1892.
- Springer, Die Psalterillustrationen im frühen Mittelalter, Abhandlungen d. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Hist.-phil. Kl. VIII 187 ff.
- Steffens, Lateinische Paläographie.
- Steinmeyer E. v., Zur Hs. des Hildebrandsliedes, Beitr. 42, 345.
- Die kleineren ahd. Sprachdenkmäler. Berlin 1916.
- Glossen zu Prudentius. Z. f. d. A. 16, 18.
- Steinmeyer E. u. Sievers E., Die althochdeutschen Glossen. Berlin 1879—1898.
- Streitberg W., Gotisches Elementarbuch. 5. u. 6. neubearbeitete Auflage. Heidelberg 1920.
- Thalhofer V. — Wutz Fr., Erklärung der Psalmen. Regensburg 1914.
- Trebnitzer Psalmen cf. Pietsch.
- Tümpel H., Niederdeutsche Studien. Bielefeld u. Leipzig 1898. 130—34.
- Vetter, Die neuentdeckte deutsche Bibeldichtung des neunten Jh.s. Basel 1895.
- Wadstein E., Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler. Norden u. Leipzig 1899 = Wad.
- Wallburg P., Über die Windberger Interlinearversion der Psalmen. Diss. Straßburg. Berlin 1888.
- Walther W., Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters. Braunschweig 1889—92.
- Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter. ³ Leipzig 1896.
- Weigand-Hirt, Deutsches Wörterbuch. 2 Bde, Gießen 1909—10. = HW.
- Weinhold K., Die altdeutschen Bruchstücke des Tractats des Bischof Isidorus von Sevilla. Paderborn 1874.
 Mittelhochdeutsche Grammatik. ² 1883.
- Wiggert, Scherflein zur Förderung der Kenntnis älterer deutscher Mundarten u. Schriften, Magdeburg 1832. (Thüringische Interlinearversion der Psalmen). (Magdeburger Psalmenfragmente (12. Jh.)).
- Wilhelm Fr., Bruchstücke aus der altsächs. Genesis. Münchener Texte. H. 2.
- Wilmanns W., Deutsche Grammatik, 1. T. Lautlehre. 3. Aufl. Straßburg 1911.

Windhagen K., Der Cambridgerpsalter, zum ersten mal herausgegeben mit besonderer Berücksichtigung des lateinischen Textes. Hamburg 1910 = Bibliothek der angelsächsischen Prosa VII.

Windberger Psalmen. cf. Graff.

Winkel Jan te, Geschichte der niederländischen Sprache. Pauls Grundriß I 781 ff.

Woeste Fr., Wörterbuch der westfälischen Mundart. Norden u. Leipzig 1882 (= Wörterbücher, herausgeg. vom Verein für niederd. Sprachforschung 1).

Wrede F., Berichte über Wenkers Sprachatlas. Z. f. d. A. 18 ff.

Wrede F., Z. f. d. A. 43, 333 (die Gegend von Merseburg).

cf. G. Roethe, A. f. d. A. 25, 387; Wrede, Z. f. d. A. 44, 320.

Zangemeister K. u. Braune W., Bruchstücke der as. Bibeldichtung. Neue Heidelberger Jahrbücher 4, 205.

cf. Jellinek A. f. d. A. 21, 204. Schlüter, Jahrb. d. Ver. f. nd. Sprachforsch. 20, 118.

Zeitschrift für deutsches Altertum u. deutsche Literatur, hrsg. v. G. Roethe u. E. Schröder. Leipzig u. Berlin.

Zeitschrift für deutsche Mundarten, hrsg. von O. Heilig u. H. Teuchert. Berlin 1906.

Zeitschrift für deutsche Philologie, hrsg. von H. Gering u. F. Kaufmann. Halle 1869.

Zeitschrift für deutsche Wortforschung, hrsg. von Fr. Kluge. Straßburg 1901—14.

Ziehm R., Die mhd. Übersetzung der Psalmen in der Handschrift Cgm. 341. Diss. Greifswald 1911.

Zingerle O. v., Fragmente eines Sonnenburger Psalters mit deutscher Interlinearversion. Z. f. d. A. 41, 301 f.

Abkürzungen.

a. = acc. = accusativus

A = Abecedarium nordmannicum

adj. = adiectivum

afries. = altfriesisch

ags. = angelsächsisch

ahd. = althochdeutsch

anfr. = altniederfränkisch

as. = altsächsisch

B = Bruchstück einer Homilie
Bedas

B^s = Beichtspiegel

c. = cum

C = Cott. = Cottonianus

cf. = confer, vergleiche

collect. = collectivum

conj. = coniunctio

coniunct. = coniunctivus

comp. = comparativus

d. = dat. = dativus

E = Eltener Glossen

E^e = Ess. Ev. = Essener Evangeliumsglossen

E^h = Ess. Heb. = Essener Heberregister

Ess. Gl. = Essener Glossen

f. = femininum

F^h = Fr. Heb. Freckenhorster Heberregister

g. = genetivus

- Gl. = Glossen zu Homilien Gregors des Großen
 G. = Gall. = Gallée
 Gⁿ = Gandersheimer Glossen
 Gen. = Genesis
 Gl. L. = Glossae Lipsianae
 hd. = hochdeutsch
 Helj. = Heliand
 Hs. = Handschrift
 I = Is. = Isidor
 ind. = indicativus
 In. = Indiculus superstitionum et paganiarum
 inf. = infinitivus
 imp. = imperativus
 Jh. = Jahrhundert
 Kl. = Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler cf. Wadstein
 kons. = konsonantisch
 L = Lamspringer Glossen
 l. = lat. = lateinisch
 Liber Prepos. = Liber Prepositurae
 Liber Priv. = Liber Privilegiorum
 L^v = Leidener Vegetiusglossen
 m. = masculinum
 M = Monacensis
 Mersb. Gl. = Merseburger Glossen
 mnd. = mittelniederdeutsch
 N = Notker
 n. = neutr. = neutrum
 n. = nom. = nominativus
 O = Otfried
 ostfr. = ostfränkisch
 p. = pagina, Seite
 P. = St. Petrier Bibel- u. Mischglossen
 P = Pragensis
 P^a = Stücke einer Psalmenauslegung
 pl. = pluralis
 plur. tant. = plurale tantum
 P^p = Prudentiusglossen in einer Pariser Handschrift
 praef. = Präfix
 praep. = praepositio
 praet. = praeteritum
 pronom. anaph. = pronom. anaphoricum
 Ps. = Psalmen
 P^w = Prudentiusglossen in einer Werdener Handschrift
 P^{wf} = Prudentiusglossen in einem Werdener Fragment
 red. = reduplizierend
 rheinfr. = rheinfränkisch
 S = Straßburger Glossen
 S^f = Segensformeln
 sg. = singularis
 st. = stark
 st. m. = starkes Maskulinum
 st. f. = starkes Femininum
 st. n. = starkes Neutrum
 sup. = superlativus
 sw. = schwach
 T = Tatian
 Tf = Taufgelöbnis
 v. = verbum
 V = Vaticanus
 V^o = Vergilglossen in einer Oxforder Handschrift
 V^w = Vergilglossen in einer Wiener Handschrift
 W^h = Werdener Heberregister
 Werd. Gl. = Werdener Glossen.

Text.

- p. 1. Fortitudo omnium, fortissime deus,
salva populum tuum a descenden-
tibus in lacum et da nobis in templo sancto
tuo unanimiter nocte ac die
laudes meditationis tuae refer-
re, ut pacem, cum proximis [ore]¹ sumpse-
rim[us]², (cordi)[bus] [tene](amus)³. per dominum
Psalmus david

Ps. 28. [b](reng)[iaċ] drohtine kind⁴ godes brengiaċ

1. Affe[r]te domino filii dei afferte
[dro]htine kind [the]r(a)⁵ [uueth]ar[a]⁶
domino filios arietum.

[b]re[ngiaċ]⁷ drohtin[e] godliki ende a(e)-

2. Afferte domino gloriam et hono-
ra br[en]giaċ⁸ dr[o]htine godlik[i] no-
rem afferte domino gloriam no-
man is tobedant drohtine
mini eius adorete dominum
[an] [frit]h(o)ue halegumu⁹ is
in atrio sancto [eius].

[s](temn)e drohtines ob[a]r¹⁰ uua[zer]¹¹ go[d]

3. Vox domini super aquas deus
maegi(n)¹²[krafti] hludasade drohtin
magestatis intonuit dominus

¹ Kaum [eam].

² Oder proferimus.

³ Die beiden letzten Worte unleserlich.

⁴ d höher geschrieben.

⁵ Oder [the]r(o).

⁶ Oder [uu]e(th)a(r)[a]: [uu](e)tha(r)[a].

⁷ Oder [b]ren[gian]t.

⁸ Oder br[en]giant.

⁹ Kaum helegemu.

¹⁰ Oder ob(a)r, oder ob(e)r.

¹¹ Vielleicht uuaz[e]r.

¹² Nur die erste Hälfte von n leserlich, sonst bloß Spuren der Buchstaben.

- obar*¹ *uuazer menege*²
 super aquas multas.
 [s]tēne³ *drohtines an krafti stemne*
4. Vox domini in virtute vox
*drohtines an mihillichi*⁴
 domini in magnificentia.
 [s](t)emne *drohl[in]es tibr(e)ka(n)dies cederboumas*
5. Vox domini confringentis cédros
*endi*⁵ *tibrikid̄ [drohtin] [ce]d[e]rboumas uualdies*
 et confringet dominus cedros libani.
 [e]nde⁶ *soso kal-*
6. Et comminuet [ea]s tamquam vi-
uir[u] [uualdies] [ende] liaua ti tha
*tul(os)*⁷ [libani] et dilectus quem-
*mu me[te] [kind] enh[orn]a*⁸
 admodum [filius unicornium].
 [s]temne *drohtines (ni)derlegg[iandi]es*⁹ ...¹⁰
7. Vox domini intercidentis flammam
 ...¹¹ [stemne]¹² [d]rohtines *giscuttiandies uuo-*
 ignis vox domini concutientis de-
*ste(nn)e*¹³ *ende girorid̄ drohtin uuo-*
 sertum et commovebit dominus de-
*stu(n)n[e]*¹⁴ *caades*
 sertum *caades.*
 [st]emne *drohtines*¹⁵
8. Vox domini praeparantis cervos
*ende eroffenod̄ —*¹⁶ *ende an*
 et revelabit condensa et in
bedehuse is gihuilik quidit godliki
 templo eius omnis dicet gloriam.

¹ Kaum *ouer*.² Oder *meneg(e)*.³ Kürzung für *stemne*.⁴ Kaum *mikillichi* oder *mikillicki* oder *mikilluhi*.⁵ Kaum *ende*.⁶ Beide Worte unleserlich, vielleicht *gi(nodi)ad̄...*⁷ Kaum *vitulum*.⁸ Kaum *enh(ornir)a*.⁹ Oder *(un)derlegg[iandi]es*, kaum *niderlig(gan)de(s)*.¹⁰ Unleserlich, vielleicht *l(o)*..¹¹ Unleserlich.¹² Oder [s]temn[e]: [s]tem[ne].¹³ Kaum *-st(enne)*.¹⁴ Oder *st(unn)[e]*, kaum *st(enn)[e]*.¹⁵ Beide Worte unleserlich, vielleicht... (*h.rz.*..)¹⁶ Nicht übersetzt.

- drohtin flode anbuēn doīd*
 9. Dominus diluuium inhabitare facit
ende sīzīd drohtin kunnig¹ an euun
 et sedebit dominus rex in aeternum.
[d]rohtin kraftia liude sinemu gībīd
 10. Dominus virtutum² populo suo dabit
drohtin giuūihit liude sinemu an
 Dominus benedicet populo suo in
frīdīe
 pace.

Collecta.

- p. 2. Dona, domine, virtutem
 populo tuo et effice nos templum
 spiritus sancti, ut tibi de corde puro
 holocaustum acceptabile prae-
 paremus per dominum.

XXVIII

psalmus david

- ³ *thik drohtin huande an-*
 1. Exaltabo te domine quoniam susce-
fengi mik ni gibreīdest
 pisti me nec delectasti
fiundas mine ouer mik
 inimicos meos super me.
[d]rohtin god min riof toti thi
 2. Domine deus meus clamavi ad te
ende giheldes mik
 et sanasti me.
[d]rohtin uzgiledes from helliu se-
 3. Domine eduxisti ab inferno ani-
le mine gihelti mik from ni-
 mam meam salvasti me a des-
theruarandiun an grouun
 cendentibus in lacum.⁴

¹ Oder *kuning*. ² Nicht virtutem.

³ Unleserlich, vielleicht [*erhaebbiu*].

⁴ Am Rande von anderer Hand: 1550(?)

- [s]ingad drohtine helegan is ende bi-
 4. Psallite domino sancti eius et con-
 giant gihuhti heleg-
 fitemini memoriae sanctita-
 domes is
 tis eius.
- [h]uande torn an unuuerdnussi is
 5. Quoniam ira in indignatione eius.
 p. 3., Ps. 32. ..¹ gibod ende giscafene iurdun
9. ipse mandavit et creata sunt.
 [d]rohtin zisprenkgid² red liudia
 10. Dominus dissipat consilia gentium
 forkiusid giuuisso thonkas
 reprobat autem cogitationes
 liudia ende forkiusid [re]
 populorum et reprobat consi-
 das furistona
 lia principum.
- [r]ed giuuisso drohtines an euun
 11. Consilium autem domini in aeternum
 uunað thonkas herzan
 manet cogitationes cordis
 is an kunni ende an kun ni³
 eius in generatione et gene-rationem⁴.
- [s]elig thiad thesthe is drohtin god is
 12. Beata gens cuius est dominus deus eius.
 liud thanthe erkos an aer-
 populus quem elegit in heredi-
 bi imu
 tatem sibi.
- [f]ron⁵ himile gisigid drohtin sae
 13. De coelo respexit dominus vidit
 [alle] kind monna⁶
 omnes filios hominum.
 [f]rom⁷ selithu sineru
 14. De praeparato habitaculo suo

¹ Unleserlich. ² Aus *k* ist *g* gemacht.

³ *ni* steht höher in der Zeile: *das furistona*.

⁴ *rationem* geschrieben höher in der Zeile: *lia principum*.

⁵ *n* nicht *m*.

⁶ Eher *-a* als *-o*, kaum *-e*. ⁷ Nicht übersetzt.

- scauade ouer¹ alle thie anbu-*
respexit super omnes qui habi-
od aerde²
tant terram.
thiethe ³ herzan ira
15. *Qui finxit singillatim corda eorum*
thiethe forstaid alle uuerk ira
qui intellegit⁴ omnia opera eorum.
[g]ihalden ni uuirdit kuning thur monege kraf-
16. *Non salvatur rex per multam vir-*
ti ende uurisio gihalden ni uuirdit
tutem et gigans⁵ non salvabitur
an mniuu krafft sineru
in multitudine virtutis suae.
[l]uinlik hars zi heli an ⁶
17. *Fallax equus ad salutem in ha-*
somidi⁷ giuuisso krafft
bundantia autem virtutis
sineru gihalden ni uuirdit
suae non salvabitur.
- ⁸
18. *Ecce oculi domini super metuen-*
(a)nde ine ende an im thitie⁹ githingiant
tes eum et in eis qui sperant
ouer ginadu is
super misericordia eius.
[t]haz ared(di)e¹⁰ from dode¹¹ sel(e) ira
19. *Ut eruat a morte anima]s eorum*
endi¹² fodi (sie) a[n]¹³ . . . ¹⁴
et alat eos in [fame].
[s]ele user beido¹⁵ drohtin huan(n)e
20. *Anima nostra sustinet dominum quoniam*

¹ o ← u nicht a. ² d oder ð. ³ Zwei Worte nicht übersetzt.

⁴ Früher intelligit. ⁵ Anstatt gigas.

⁶ Unleserlich, vielleicht (rick: rich), oder (n.h). ⁷ Eher -i als -u.

⁸ Die ganze Zeile unleserlich. ⁹ Nicht thiethe.

¹⁰ Oder a(re)d,di)e. ¹¹ Oder dode. ¹² Kaum ende.

¹³ Oder [sie an]. ¹⁴ Nicht übersetzt.

¹⁵ Eher beido¹⁵, da für i gut Platz ist, als bedo¹⁵, obwohl das i eng mit dem e verbunden ist, als wäre es nur ein Nebenzeichen zu e.

*helpheri ende biscirmiri unser ist*¹
 adiutor et protector noster est.

[*h*]uande an imu frouuid herze unser

21. Quia in eo laetabitur cor nostrum
 ende an noman helegemu (*is*) (*gi*)thingi uue
 et in nomine sancto eius speravimus.

[*u*]uerde² ginode thin drohtin (*ouer*) unsi(*k*)³

22. Fiat⁴ misericordia tua (domine super) nos
 (*tithamumete*) githingi uue
 quemadmodum speravimus
 an *thik*
 in te.

Pasce domine (plebem tuam in)
 fame verbi (et) eripe a-
 nimas nostras de morte
 peccati, ut repleti mi-
 sericordia tua aggregari ius-
 torum gaudiis te imper-
 ante mereamur. per dominum⁵

[XXX]III psalmus david

[*g*]ihuu[*ihiu*]⁶ [*d*]rohti[*nen*] an allen⁷ tidiu

1. Benedicam dominum in omni tempore
 si[*mlun*]⁸ lo(*f*)⁹ is an mun(*de*)¹⁰ mi[*nemu*]
 semper laus eius in ore meo.

[*an*] [*dro*]ht[*i*]n[*e*] (*louat*) sele

2. In domino laudabitur anima
 min gihorien smodie¹¹ ende
 mea audiant mansueti et
 frouiad
 laetentur.

[*m*]ikilliad drohtine(*n*) mid mi ende

2. Magnificate [dominum] mecum] et

¹ Eher *ist* (*st* Ligatur) als *is*.

² Oder [*uue*]*de*.

³ *k* oder *h*, unten zerstört.

⁴ *F* oder *V*?

⁵ Die beiden letzten Zeilen teilweise unleserlich.

⁶ Oder [*g*]ihu(*ih*)[*iu*], kaum *ih uu*[*ihiu*].

⁷ Oder *allun*, kaum *allem*.

⁸ Kaum *s imlun*.

⁹ Kaum *lo(b)*.

¹⁰ Oder *mu(nde)*.

¹¹ Für *sanftmodie* oder *saftmodie*.

erhaebbien [*noman*] *is an that selua*¹
exaltemus nomen eius in id ipsum.

[*e*]rsohte *drohtinen ende* [*giho*]rd(e)

4. *Exq[uisivi] dominum et exaudivit.*

p. 5. (*a*)nagin *thies*² *uuisdomes fo(rh)ta*³ *drohtines*
 Ps. 110, v. 9. *initium sapientiae timor domini.*

formumft god allun

10. *Intellectus bonus omnibus*

dondiun ine lof is

facientibus eum laudatio eius

unat an uerald ueralddi

manet in saeculum saeculi

*Godliki fadur ende sunie endi heilegan geiste*⁴

Gloria patri et filio et spiritui sancto

sosome erat an anaginne endi nu

sicut erat in principio et nunc

*endi simlun endi an ueralddi*⁵

et semper et in saecula saeculorum amen.

*raste euuige gef*⁶ *im drahttin*⁷

Requiem aeternam dona eis domine

endi liaht euuig liuhttie im

et lux perpetua luceat eis.

Collecta

Sanctorum omnium gloriosa confes-

sio, deus, tribue nobis timo-

*rem nominis tui quod e[um]*⁸

*[initium sapientiae]*⁹

dixisti, tuorum ad-

mixti conciliis mise-

ricordiae tuae dapibus

¹ Die beiden letzten Worte des deutschen u. lateinischen Textes oben in der Zeile *frouiad* laetentur.

² Kaum *thas*, *thes* oder *dias*.

³ *fo(rh)ta* nicht *fo(rh)tta* oder *fo(rh)tia*.

⁴ Ganze Zeile auf der Rasur. ⁵ Ganze Zeile auf der Rasur.

⁶ Vielleicht *gæf*. ⁷ Kaum *drahtin*. ⁸ Oder etiam, esse, enim.

⁹ Unleserlich.

saginemur, per Alleluia (?)
 Omnipotens sempiternus deus qui peccantium animas non vis perire, sed culpas, contine quam meremur iram et quam precamur super nos effunde clementiam ut de maerore in gaudium perpetuum transferamur. Per dominum

CXL¹ alleluia

reversionis

Aggaei² et Zachariae³

psalmus da-

vid

selihc man the antforhtid drahtin

1. Beatus vir qui timet dominum
an gibodun is uuli filu
 in mandatis eius volet nimis.

giuualdighc an erthu uuisit cunni

2. Potens in terra erit semen
is cunni rehttena⁴

eius generatio rectorum be-

giuuid uuirthit

nedicetur

godliki endi adas an huse is

3. Gloria et diuitiae in domo eius

endi reht is unat an uuerald uueraldi

et iustitia eius manet in saeculum saeculi⁵.

uprannen⁶ is an thiusternusiun⁷ liaht

4. Exortum est in tenebris lumen

rehtun ginathihc endi ginatheri

rectis misericors et misera-

¹ L irrümlich für I. ² Handschriftlich Aggei.

³ Handschriftlich Zacharia. ⁴ Eher *rehttena* als *rehttera*.

⁵ Die beiden letzten Worte des deutschen u. lateinischen Textes oben in der Zeile *uuirthit* *nedicetur*.

⁶ a aus *d* verbessert.

⁷ Kaum *thiusternusinn*.

- endi reht*
- tor et iustus.
 [u]nnisam man the¹
5. Iucundus homo qui misc-
*ginathat endi giuorsamat*²
 retur et commodat dispo-
*uuord sinu*³ *an urdeli*⁴
 nit⁵ sermones suos in iudicio
huuanne an euun ni girod u[ni]rth(it)
 quia in aeternum non commovebitur.
an gihufti euuigaru uuisit
6. In memoria aeterna. erit
*the rehta fon*⁶ *ni*
 iustus ab auditione mala non
anforhtit
 timebit.
gigerugid herze is gitraugian an
7. Paratum cor eius sperare in
drahtine giuasttanad is herze is
 domino confirmatum est cor eius
*ni girorid uuirthit iu*⁷ *unt that*
 non commovebitur donec
*forsca*⁸
 despiciat inimico(s) suos

8. Dispersit dedit pauperibus: iustitia

 eius manet in saeculum saeculi, cor-

 nu eius exaltabitur in gloria.

9. Peccator videbit et irascetur

 dentibus suis fremet et tabescet⁹.

¹ Eher *the* als *the(r)*.² Die Übersetzung fehlt.³ Eher *sinu* als *sino*.⁴ *urdeli* oder *urdili*.⁵ Nicht disponet.⁶ Diese beiden Worte nicht übersetzt.⁷ *iu* nicht *ni*.⁸ Beide Worte nicht übersetzt.⁹ Beide Sätze 8 u. 9 nicht übersetzt.

- p 7. *huanne ginaegde*¹ o[r](e) sin [mi]
 Ps. 114. v. 2. Quia inclinavit aurem suam mihi
*endi an daegun*² *minun anrhopu thek*
 et in diebus meis invocabo te.
 [u]mbibigeun mik leð dot-
3. Circumdederunt me dolores mor-
thes freson helli fundun mik
 tis pericula inferni invenerunt me
erþithi endi leid fand ik
4. tribulationem et dolorem inveni
endi noman drohtines anrhiap
 et nomen domini invocavi.
 [u]uala drahtin erlosi siale mine gina-
5. O domine libera animam meam miserī-
thig drohtin endi reht endi got unser
 cors dominus et iustus et deus noster
ginathad
 miseretur.
 [g]ihaldandi luzile drohtin giadmo-
6. Custodiens parvulos dominus humilia-
digod endi erlosde mek
 tus et liberavit me.
 [b]ikaerd uuert siale min an rae-
7. Convertere anima mea in re-
ste thine huanne drohtin uuole-
 quietem tuam quia dominus bene-
dede the
 fecit tibi.
 [h]uanne erredde siale mine from
8. Quia eripuit animam meam de
dothe ougan mine from trae-
 morte, oculos meos a la-
niun fozi mine from falle
 crimis pedes meos a lapsu.
 [u]uole likiu drohtine an rikie
9. Placebo domino in regione

¹ Kaum *ginaegde*.² Kaum *daegun*.

lib bian dira
*vi vo rum*¹.

Collecta.

Oblator² peccaminum, domine
 (qui animam) te fideliter invo-
 cantem velociter consolaris,
 rogamus, ut nos a pericu-
 lis infernae³ (vivos)⁴ in re-
 gionem vivorum ablata (abluta?)
 peccati morte restituas. Per

Ps[almus david]

[CXV]

p. 8. [*g*]ilobde thur that ik spa[*k*]⁵ (*i*)k giuuisso

1. Credidi propter quod locutus sum ego autem

giatmodigad bim thredo
 humiliatus sum nimis.

[*i*]k quat an utfardi⁶ mineru gihuilik

2. Ego dixi in excessu meo omnis.

man luinlik

homo mendax.

[*h*]uat⁷ drohtine for allun

Quid retribuam domino pro omnibus

thie forgiuid⁸ mi

quae retribuit mihi.

[*k*]elik heli antfou endi

4. Calicem salutaris accipiam et

noman drohtines anrhopu

nomen domini invocabo.

[*b*]ihet⁹ min drohtine gildu biuoran allemu

5. Vota mea domino reddam coram omni

¹ Majuskel-M.

² Oblator für Ablutor.

³ æ nicht i.

⁴ vivos oder salvos.

⁵ *k* fehlt wohl unter dem Einflusse des folgenden (*i*)*k*.

⁶ Vorkarolingisches *t*, nicht *tt*. ⁷ Nicht übersetzt.

⁸ Oder *forgiuid*. ⁹ [*b*]ihet oder [*g*]ihet.

liude is diuri an gein-
populo eius pretiosa, in con-
uuardi
 spectu domini mors sanctorum eius¹.

6. O domine quia ego servus tuus²
*ik scolk thin endi sunu thi[uun]*³
 ego servus tuus et filius ancil-
thinere
 lae tuae.

[*t*]ibreki gibend mine thir
 7. Disrupisti vincula mea tibi
oppraiu opper lobes endi
 sacrificabo hostiam laudis et
*an noman drohtines anrhopu*⁴
 nomen⁵ domini invocabo.

[*b*]ihet⁶ mine drohtine gildu an geginuar-

8. Vota mea domino reddam in conspe-
di alles liudes is an frithouun
 etu omnis populi eius in atriis
*huses drohtines an middian thin hierusale*⁷
 domus domini in medio tui hierusalem.

Talis sit, quaesumus, domine, vita suppli- Collecta
 cum, sicut est in conspectu
 tuo mors pretiosa sanctorum, ut
 a vinculis peccati liberati
 mereamur futuri hie-
 rusalem gaudia praelibare. per

CXVI Psalmus

David

¹ Diese vier Worte nicht übersetzt. ² Die ganze Zeile nicht übersetzt.

³ Oder *thi[uue]*. ⁴ *o* verbessert aus *u*.

⁵ Verbessert aus *in nomine*. ⁶ [*b*]ihet: [*g*]ihet. ⁷ *ē* für *em*.

Anm. In der Mitte der letzten Seite zwischen beiden Schriftreihen vertikal befinden sich folgende Worte in gotischer Schrift: Laus Tibi Domine 92 D in Sancta. — Am rechten Rande steht ein unleserliches Wort, vielleicht eine Unterschrift, ebenfalls in Fraktur.

EINLEITUNG.

Beschreibung der Handschrift.

§ 1. Die Fragmente bestehen aus zwei großen Doppelpergamentblättern, welche die innere Bedeckung der eichenen Bücherdeckel wahrscheinlich schon seit dem Ende des 15. Jhs bildeten. Das Buch *Concordia discordantium canonum* von H. Eggestein wurde aber nicht gleichzeitig im J. 1472 in Straßburg gebunden, sondern erst später auf dem niederdeutschen Gebiet, vielleicht an der nieder- u. mittelfränkischen u. sächsischen Grenze (in Werden oder Essen?), wie das aus dem Texte des Pergamentstreifens im Einbände ersichtlich ist. In unseren Fragmenten herrscht nämlich der eigentümliche sächsisch-fränkisch-friesische Dialekt, der auf den Westen des sächsischen Gebietes u. zwar vielleicht auf Werden oder Essen hinweist; ein kleiner Pergamentstreifen, der beim Nähen des Einbandrücken gebraucht wurde, bestätigt das durch seine sächsisch-niederländisch-hochdeutsche Formen.

Jedes Folioblatt enthält vier Seiten im Ausmaße von 30×23 cm.; die Größe der Schrift dagegen beträgt 28×14.4 cm. Die Seiten 1 u. 4, welche auf dem eichenen Brette des Einbandes angeklebt waren, sind stark beschädigt u. der Text an mehreren Stellen unlesbar. Die andern Seiten sind im allgemeinen recht gut erhalten, abgesehen von manchen kleinen Beschädigungen, vor allem am oberen Rande, wo das Pergament umgebogen war.

Es sind auf diesen Doppelblättern acht Psalmen u. sechs Collectae (C) enthalten: C, 28. 1—10, C, 29. 1—5, 32. 9—22, C, 33. 1—4; 110. 9—10, C, 111. 1—9, C, 114. 2—9, 115. 1—8, C. Zweifelsohne sind das also Bruchstücke eines ganzen Psalters, wovon durch glücklichen Zufall zwei Doppelblätter, Anfang u. Schluß, uns erhalten sind.

Die Schrift.

§ 2. Unsere Fragmente sind, wie andere as. Sprachdenkmäler, in der sog. karolingischen Minuskel überliefert, woneben im lat. Texte öfters Unzial- u. Halbunzialbuchstaben vorkommen, besonders bei Überschriften und am Anfang von neuen Abschnitten, Sätzen und Versen.

Charakteristische Zeichen sind *ð*, *þ*, *ae*, *æ*, *ę*. Da die lat. Schrift zur Bezeichnung der as. Laute nicht ausreichte, entlehnte man aus dem angelsächsischen Alphabete das Zeichen *ð* für die dentale Spirans (engl. *th*) u. schuf nach diesem Vorbilde noch *þ* für die labiale Spirans (engl. *v*). Beide kommen außer unseren Fragmenten regelmäßig u. häufig nur im Heliand u. in der Genesisdichtung vor, von den kleineren Denkmälern in den Werdener Urbaren, in den Essener Evangeliar Glossen, in den Prudentius Glossen (Werdener Handschrift), Merseburger Glossen u. im Runenalphabet. Holthausen § 26 Anm. schreibt: „Da die Heliandhandschriften VPC wie die Werdener Urkunden die Zeichen *þ* u. *ð* gebrauchen... so ist es nicht unmöglich, daß die Urhandschrift aus Werden stammt“; man kann also auch unsere Psalmenhandschrift auf Grund der Orthographie in Werden lokalisieren, was andere Indizien bestätigen.

Die Schreibung *ae*, *æ* ist vorwiegend lateinisch u. fränkisch, u. nur einigemal als ags. verdächtig:

ae = *a*: *daegun*, *raeste*: *raste*, *sae* cf. ags. Einflüsse § 9;

ae = *ę*: *aerbi*, *erhaebbi[en]*, *maegi(n)[krafti]*, *traeniun*;

ae = *e*: *aerde*: *erthu* cf. Is. *aerdha*, *ærdha*, *ęrdha* Franck § 15.

ae = *ai*: *[b]ikaerd*, *a(e)ra*, *ginaegde*.

æ vielleicht *ęæf*: *gef* 110. 10 Geb., sonst nur im lat. Texte *tuæ* Coll. vor 111, *infernae* Coll. vor 115.

ę bloß im lat. Texte: *tuę* Coll. vor 28. Ps., *preparamus* Coll. nach 28. Ps., *ęternum*: *eternum* 32. 11, *sueę* 32. 16, *diuicę* ? 111. 3, *ancilleę* 115. 6, *tuę* ? 115. 6.

Dies Zeichen *ae* für *ę*, *ē* findet sich sonst in den Hauptsilben in M, C, Mers. Gl. u. in den Flexionssilben in M, C, Liber Prepos., Liber Priv. (Werd.).

Sonst treten alle charakteristischen Eigenschaften der ausgebildeten karolingischen Minuskel des 9. Jh.s deutlich hervor. Die Buchstaben sind selbständig gemacht ohne Ligaturen, mit einigen wenigen Ausnahmen von *ft*, *st*: *fornumft* 110. 10, *ist* 32. 20, wo

aber die Verbindungslinien keine Formveränderung bewirken. Die Schrift hat eine sehr schöne, gleichförmige u. regelrechte Gestalt, der Hauptkörper steht bei Ober- oder Unterlänge in Harmonie mit den kurzen Lettern. Kräftigere Züge weist die Schrift des lat. Textes auf, vor allen der Kollekten, wo auch die keulenförmige Gestalt der Oberlängen vorkommt; der as. Text ist kleiner u. schlanker, obwohl er sicher von derselben Hand stammt.

Die Endschäfte von *i, u, m, n, d, h* haben meist Schlußlinien, die in einem spitzen oder rechten Winkel ansetzen; *i, u* haben oft oben einen kleinen Ansatz; *o* einmal geschrieben wie unser *a*, aber sicher aus *u* verbessert: *ouer* 32. 14, *anrhopu* 115. 7; *a* ist oben, *g* unten geöffnet; *i* regelmäßig ohne Tüpfchen, einige Ausnahmen können wohl als Flecke erklärt werden. Es kommt kein merowingisches *ce = a* mehr vor, aber oft ist das *t* vorkarolingisch z. B. in *fo(rh)ta* 10. 9, *utfardi* 115. 2; nicht selten sind auch die Endschäfte von *m, n* ohne Schlußlinie, ja sogar nach innen gebogen, was von hohem Alter zeugt. Im lat. Text ist *et* merowingisch; in *vivorum* 114. 9 Majuskel-*M* (was ein Merkmal des 9. Jh.s ist). Kein rundes *s* u. kein Bindestrich als Worttrennungszeichen, cf. Steffens, Lateinische Paläographie p. XVI, XVII.

Zahlreiche Abkürzungen zeigt nur der lat. Text, im As. kommen sie bloß vereinzelt vor: *stene = stemne*, *hierusalē = Hierusalem*, *smodie = säft- oder sanft-modie*. Einen Sonderfall bildet *spa* in *ik spa ik = ik spak* (oder *sprak*) *ik*, wo der Fehler durch Wiederholung vorhergehender u. folgender Buchstaben entstanden ist.

Dieselben Zeichen werden für lange u. kurze, für geschlossene u. offene Laute gebraucht. Akzentzeichen kommen nicht vor.

Nur der lat. Text hat Initialen, die rot, grün u. violett gemalt sind; für die deutschen Anfangsbuchstaben wurde vom Schreiber bloß Raum gelassen, ausgeführt sind sie nicht. Arndt in Pauls Grundriß I 280 behauptet: „Erst seit dem 12. Jh. ist es nach italienischen Vorbildern Sitte geworden, die Initialen abwechselnd rot u. lichtblau zu machen, oder eine rote mit lichtblauen Strichen zu verzieren u. umgekehrt. In früherer Zeit hat man die Initialen fast nur mit Rot gemacht“. Es ist aber aus mehreren Gründen unmöglich, unsere Psalmen, wo die Initialen dreifarbig sind, so spät zu datieren.

Die Schrift bürgt für das 9. Jh., spätestens für dessen Ende die Sprache stimmt damit überein, so daß wir unsere Fragmente für das Original oder eine zeitgenössische Abschrift halten müssen.

§ 3. Der lateinische Text der Psalmen stimmt genau mit dem Psalterium Gallicanum überein, die Abweichungen von dem üblichen Texte (cf. z. B. V. Thalhofer — Fr. Wutz, Erklärung der Psalmen) sind ganz unbedeutend:

28. 6. *vitul(os)* für *vitul(um)*, auch as. *kaluir(u)* pl., 9. *omnis dicet* für *omnes dicent*, 10. *virtutū* = *virtutum* für *virtutem*, auch as. *kraftia* g. pl.; 32. 15. *intellegit*: *intelligit*, 16. *gigans*: *gigas*; 111. 5. *disponit*: *disponet*; 114. 2. *invocabo te*: *invocabo*, 3. *pericula et pericula*, 6. *humiliatus*: *humiliatus sum*.

Dasselbe gilt von dem lat. Texte der Psalmen Notkers, doch sind hier die Unterschiede etwas größer. 18. 6. *vitul(os)*: *vitulum* I. *vitulos* II. 6. *quemadmodum*: *sicut*, 7. *intercedentis* = *intercedentis* I: *intercedentis* II. 7. *desertum*: *solitudinem*: *desertum*, 8. *omnis dicet*: *omnes dicent*, 9. *inhabitare facit*: *inhabitat*: *inhabitare facit*, 10. *virtutum*: *virtutem*; 29. 3. *eduxisti*: *abstraxisti*; 32. 9. *in generatione et generationem*: *in seculum seculi*. 12. *respexit*: *prospexit*, 18. *in eis qui sperant*: *sperantes*: *in his qui sperant*, 21. *speravimus*: *sperabimus*; 33. 4. *exquisivi*: *inquisivi*: *exquisivi*; 111. 1. *reversionis*: *conversionis* II, 4. *rectis*: *rectis corde*; 114. 6. *humiliatus*: *humiliatus sum*, 6. *liberavit me*: *salvavit me*, 7. *benefecit tibi*: *benefecit mihi*, 8. *Quia eripuit*: *Quoniam exemit*: *Quia eripuit*; 114. 5. *Vota mea domino reddam coram omni populo eius* fehlt bei N. 8. *Vota mea domino reddam in conspectu omnis populi eius, in atrius domus domini, in medio tui Hierusalem*: *Vota mea domino reddam in atrius domus domini in conspectu omnis populi eius*; also andere Wortfolge.

§ 4. Den lat. Text der Kollekten bieten in fast derselben Form die Windberger Psalmen.

Ps. 27. Oratio: *Fortitudo omnium...* kleine Unterschiede: *da nobis* as. Psalmen = *ita nos concede* Windberger Ps.; *laudes meditationis tue referre* = *meditationes laudis tuę cantare*; *cum proximis ore proferimus* = *quam...*

Ps. 28. Oratio: *Dona domine...* stimmt überein.

Ps. 32. Oratio: *Pasce domine...* stimmt fast ganz überein: *verbi (et)* = *verbi tui et*; *imperante (?)* = *propitiante*.

Ps. 110. Oratio: *Sanctorum omnium...* stimmt überein.

Ps. 114. Oratio: *Oblator peccaminum* stimmt überein, nur *Oblator* für *Ablutor* (abewaskare).

Ps. 115. Oratio: *Talis sit...* stimmt überein.

Die Trennung im lat. Texte ist einige male deutsch:

des-cendentibus 29. 3, *ius-torum, imper-ante* Collecta nach dem 32. Ps.

§ 5. Die Kunst der Übersetzung ist im Ganzen nicht besonders groß. Der as. Text schließt sich eng, völlig im Charakter einer Interlinearversion, an das Lateinische an u. erhebt sich selten zur freieren Behandlung. Infolge sklavischer Nachbildung des lat. Grundtextes ist der as. Ausdruck un gelenk oder sogar unrichtig.

Die as. Substantiva u. Adiectiva haben vorwiegend keinen Artikel, der nur ausnahmsweise steht: [*the*]r(o) [*uu*](e)tha(r)[a] arietum 28, 1, *the rehta* iustus 111. 6.

Wörtlich übertragen: in *multitudine virtutis suae* = *an miniu krafti* 32. 16, in *habundantia virtutis* = *an -somiði krafti* 32. 17, *quemadmodum* = *ti. thamu me[te]* 28. 6, in *id ipsum* = *in that selfa* 33. 3.

Wahrscheinlich schon formelhaft geworden ist: in *saeculum saeculi* = *an ueraldd ueralddi* 110. 10, 111. 3, in *saecula saeculorum* = *an ueraldiu* 110 Gebet.

Unrichtig übersetzt ist: *intercidentis* (*ni*)*derlegg[iandi]es*: (*un*)*derlegg[iandi]es* 28. 7; *virtutum kraftia* anstatt *virtutem* 28. 10; *nec delectasti*: *ni gibreidest* 29. 1, cf. *gibreidian* *dilatare* nicht *dilectare*?; *nomen an noman*, aber vorher stand: in *nomine* 115. 7.

Mehrere Stellen blieben unübersetzt: *condensa* 28. 8, *praeparantis* 32. 14, *auditione mala* 111. 6, *inimicos suos* 111. 7, beide Sätze 111. 8, 9, *retribuam* 111. 5, *domini mors sanctorum eius* 115. 5, *O domine, quia ego servus tuus* 115. 6.

Oft wird anstatt Singular der Plural u. umgekehrt gesetzt, auch die Zeiten werden frei behandelt cf. *verbum* § 124. Manches ist zwar glücklich wiedergegeben, aber hier liegt fr. Einfluß vor: *cedros cederboumas* (*ou* hd.) 28. 5, oder wahrscheinlich *libani uualdies* 28. 5. Die schwierigen Begriffe sind alle aus dem Fränkischen herübergenommen cf. §§ 5—7, 15—19.

§ 6. Der Vergleich unseres Denkmals mit den altostniederfränkischen Psalmenfragmenten, den Lipsius'schen Glossen u. den altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmenten, zeigt große Ähnlichkeit im Wortschatz.

Diese lexikalische Übereinstimmungen sind im Wörterbuch angegeben, hier sei nur bemerkt, daß an denselben Stellen unserer Psalmenfragmente u. Lipsius' Glossen gleiche Wörter stehen, u. nur

ein- oder zweimal abweichende. Aber das Material ist spärlich vorhanden, u. dazu fehlt noch zweimal in unserem Denkmal die Übersetzung. cf. M. Heyne, Kleinere altniederdeutsche Denkmäler 1867.

Ps. 28. 1—10: *in* [frit]houe cf. Lips. Gl. *frithof* atrium 28, 2; 32. 9—22. *thiad* cf. *thiat* gens 32, 12; *an aerbi* in hereditatem cf. *ereue* hereditas 32. 12; nicht übersetzt cf. *gibilithoda* finxit 32. 15; 33. 1=4: *smodie?* cf. *senifti* mansueti 33, 2; [m]ikilliad cf. *gimikilit* magnificate 53, 3; 111. 1—7: *cunni* cf. *slahta* generatio 111. 2 aber *kunnea* 9. 27; *giuorsamat* commodat oder disponit sermones suos cf. *liet* commodat 111. 5; nicht übersetzt cf. *gehortoir* auditione = (*van*) *gehorthon* ab auditione 111. 6; 114. 2—9: [u]uala o cf. *vuala* o 114. 5; 115. 1—8: *thi...* cf. *thiuuon* ancillae 115. 6.

§ 7. Der Vergleich unserer Psalmenfragmente mit Notkers Übersetzung zeigt viele Übereinstimmungen, die aber nichtsagend sind, da doch beide Verfasser deutsch schreiben u. dieselben gemeinsamen Ausdrücke für religiöse Begriffe gebrauchen, die sich unter dem Einfluß des Christentums von Franken aus über ganz Deutschland verbreitet haben.

Doch sind die lexikalischen Unterscheide sehr zahlreich, wodurch die Abhängigkeit beider Übersetzungen von einander oder von einer gemeinsamen Vorlage ausgeschlossen ist. Die unscheinbare Glossenarbeit u. Interlinearversion von zwei u. einem halben Jahrhundert verbunden mit Notkers Gelehrsamkeit u. sprachlichem Talent haben das ihre getan. Der Mönch von St. Gallen hat zwei Jahrhunderte nach unserem sächsischen gearbeitet, kein Wunder also, daß seine Übersetzung höher steht.

Aber aus dem Vergleiche mit den wahrscheinlich späteren anfr. Psalmen wird die sächsische Interlinearversion doch siegreich hervorgehen, durch eine viel bessere u. ältere Überlieferung, was am leichtesten aus der Orthographie zu konstatieren ist, die im as. Texte, abgesehen von einigen wenigen Inkonsequenzen in hd. Wörtern, fast überall einwandfrei ist. In unseren altsächsischen Psalmenfragmenten liegt das Original vor, in den altniederfränkischen späteren Abschriften wimmelt es von Fehlern.

Übereinstimmungen unserer Fragmente mit Notkers Psalmen:

adiutor helpheri: *helfare*, *adorate tobedant*: *petont*, *aeterna...* in *eunigaru*: *eunigero*, *afferte brengiad*: *pringent*, *ancillae thi...* = *diuue*.

aquas *uuazer*: *uuazzer*, arietum [ther]r(a) [uu](e)tha(r)a: dero *uuidero*,
atriis... in *an frithouun*: in *houen*,

beatas, beata *selihc*, [s]elig: *salig*,

calicem [k]elik: *chelih*, coelo de [f]ron *himile*: *fone himile*, co-
gitationes *thonkas*: *gedancha*, concutientis *giscuttiandies*: *irscuttenten*,
confirmatum *giuasttanad*: *kefestenot*, confitemini *bigiant*: *iēhent*, con-
fringentis *tibr(e)kandies*: *des prechtenen*, consilia *red*: *den rat*, conver-
tere [b]ikaerd *uuerd*: *pecheret uuert*, cor *herze*: *herza, herze*, creata
giscafene: *gescaffen*, credidi [g]ilobde: *ih keloubta*,

dei *godes*: *kotes*, desertum *uuostu(n)n[e]*: *uuuosti*, diluuium *flode*:
in *dero fluote*, disruptisti *tibreki*: *zebrache*, dixi *quad*: *chad*, domino
drohtine: *truhtene*, domus *huses*: *huses*,

equus *hars*: *ros*, erit *uuisit*: *uuiset*, exaudivit [giho]rd(e): *gehortu*,
exortum *uprannen*: *irrunnen*, exquisivi [e]rsohte: *inquisivi ih suohta*,
fallax [l]uinlik: *lukke*, filius *sunu*: *sun*, filii *kind*: *chint*,

gens *thiad*: *tiet*, gigas *uurisio*: *riso*, gloria *godliki*: *guollichi*,

habitauculo *selithu*: *seledo*, hereditatem in *an aerbi*: in *erbe*, ho-
norem *aera*: *era*,

inclinavit *genaegde*: *geneicta*, inferno ab *from helliu*: ab *inferis*
fone hello (hella), intellectus *fornumft*: *fernunst*, iucundus [u]unnisam:
uuunnesam, iustitia *reht*: *reht*, iustus *reht*: *rehter*, the *rehta*: *der rehto*,

lacrimis a *from traeniun*: *fone tranen*, laetabitur *frouuid*: *freu-
uet*, laudabitur (*louat*): *uuir kelobot*, laudatio *lof*: *lob*, laudis *lobes*:
lobo-, libera *erlosi*: *lose*, locutus sum *ik spa[k]*: *sprah ih*, lumen
liaht: *lieht*,

magnificate [m]ikilliad: *michellichont*, magnificentia *mihillichi*:
michel-uuerchungo, maiestatis *maegin-*: *magen-crhefte*, mandatis in
an gibodun: in *geboden*, mandavit *gibod*: imo *gebietemmo*, memoriae
gihuhti: *gehuhte*, in memoria *gihufti*: *gehuhte*, misericors *ginathiic*,
genathig: *genadig*; misericordia *ginadu*: *gnado*; miseretur *ginathad*:
ginadet, mortis *dotthes*: *todis*, multas *menege*: *manigen*, multitudine
miniu: *manigi*,

o! [u]uala: *uuola*,

pace in *in fritie*: in *fride*, paratum *gigerugid*: *garo, gegareuuet*,
parvulos *luzile*: *luzzele*, pericula inferni *freson helli*: *helle freisa*,
placebo [u]uolelikiu: *lichen ih*, populo *liude*: *liute*, pretiosa *diuri*: *tiure*,
principum *furistona*: dero *furston*, protector *biscirmiri*: *scirmare*,

quoniam *huande*: *uuanda*,

rectorum *rehttena*: dero *rehton*, respexit *gisigid*: *sah*,

sacrificabo oppraiu: opheron ih, salutem ad zi heli: ze heili, salvasti gihelti: du hielte, non salvatur [g]ihalden ni uuirđit: kehalten ne uuirdet, sanasti giheldes mik: geheiltost mih, sedebit siziđ: sizzet, sermones uuord: uuort, servus scolc: scalc, scalh, speravimus githingi uue: gedingen uuir, suscepisti me anfengi mi: mih enphan-gen habest, sustinet beidod: b̄itet,

terram aerde: in erdo, timet, timebit antforhtid, anforhtit: furh-tet, timor forhta: ze forhtun, tribulationem erbithi: arbeite,

vidit sae: sah, vincula gibend: bant, virtute kraft: crhefte, vitulos kaluir(u): vitulum chalb, vivorum libbiandira: dero lebendon, vox stemne: stimma.

Abweichungen:

ab from: fon cf. ab fon 111. 6, accipiam calicem antfou: trincho, cf. ahd. antfāhan I, aeternum in an euun: iemer, iomer cf. saeculum; ahd. in ēuun I, alat fodi: nere cf. ahd. fuoten, atriis frit-houun: houuen cf. ahd. frithof, aula in an [frit]h(o)ue: in falanzo,

benedicam [g]ihuu[ihiu]: ih lobon, benedicet giuuihit: tuot er se-gen, benedicetur giuuid uuirthit: uuirz ze guote genamot cf. giuūhen T, O, anfr. giuūhian Ps., circumdederunt [u]mbibigeuun: umbesiengen cf. ahd. umbibigeban T, clamavi riof (ahd.): hareta, commodat, disponit giuorsamat: intlihet, ordinot cf. mhd. gewarsam, commovebit girorid: eruueget, commovebitur girod, girorid...: keskeiden..., chumet cf. ahd. chihruoran I, giruoren T, giruaren O, conspectu geinuuardi: kesihite cf. ahd. geginwertī, anfr. geginuuirdī, custodiens [g]ihaldandi: behuotender cf. ahd. gihaltan T, O,

delectasti gibreidest: uuillotost cf. gibreiten O, anfr. br̄edon, descendentibus a from nitheruarandiun: fore dien sih souffenten cf. ahd. niderfaran, desertum uuoste(nn)e: das einote cf. desertum p. 33, despiciat forsca: gesehe cf. ahd. scauwōn, scouwōn, dicet quidit: sagent cf. dixi p. 33, disponit cf. commodat, dissipat zisprenkgid: zeuuirfet cf. ahd. sprengen zi-, divitiae adas: rihtuom cf. ahd. ot?, dolores leđ: ser cf. ahd. leid. dominus drohtin: herro, domini drohtines: Gotes cf. domino p. 33, donec untthat: er cf. ahd. untazs I,

eduxisti uzgileddes: abstraxisti fuortost cf. ūzgileiten T, ūzlei-ten T, eius is: sinemo, elegit erkos: eruueleta, cf. erkiosan T, eruat ared(di)e: lose cf. ahd. irreten. exaltemus erhaebbi[en]: erhohen cf. ar-heven T, excessu utfardi: irchomeni cf. ūzfart T,

generatio cunni: geburt cf. semen,

habitant anbuođ: sizzent cf. inhabitare, hostiam opper: friscing cf.

sacrificabo p. 34, humiliatus *giadmodigod*: *diemuote* cf. *giodmuotigot* T,

indignatione *unuerdnussi*: *zorne* cf. *ira*, inhabitare *anbuen*: *habet sin gesaze* cf. ahd. *anbūen*, in id ipsum *an that selua*: *sament* cf. anfr. *an that selva*, initium *anagin*: *fahet ana* cf. ahd. *anagin*, anfr. *anagenni*, intercidentis (*ni*)*der-* oder (*un*)*derlegg[iandi]es*: *scheiderten* cf. *niderlegen* T, O, intonuit *hludasade*: *irdonerota* cf. ahd. *hlūd* I, invenerunt *fundun*: *irfuoren* cf. ahd. *findan*, invocabo *anrhopu*: *anaharo* cf. ahd. *hruoffan*, *ira torn*: *irbolgeni* cf. indignatio, iudicio in *an urdeli*: *an demo suontage* cf. ahd. *urteil*, *urdeili* I, anfr. *urdeil*,

lacum in *an grouun*: *in den se* cf. rheinfr. *in gruobun*, ahd. *gruoba* fovea, lapsu *falle*: *slipfe* cf. ahd. *fal*, liberavit *erlosde*: *heilta* cf. ahd. *erlösen* T,

magnificentia *mihillich*: *micheluuerchungo* cf. ahd. *michillīchī*, manet [*u*]unat: *uueret* cf. ahd. *wonēn*, anfr. *wonōn*, multam *monege*: *michelun* cf. magnificentia,

nimis *filu*, *thredo*: *harto* cf. ahd. *thrāto*, *drāto*,

omnis *gihuilik* = *alle* cf. ahd. *gihwelīh*,

potens *giuualdighc*: *kemac filo*, cf. ahd. *giwultig*, *giweltig* O,

quemadmodum *ti thamu me[te]*; sicut *solih* cf. ahd. *zi themo mezze* T,

reddam *gildu*: *antuuurto* cf. ahd. *geltan*, regione *rikie*: *laude* cf. ahd. *rihhi*, reprobatur *forkiusid*: *uiderlobot* cf. ahd. *farkiosan*, *firkiosan* O, requiem *raeste*: *raua* cf. ahd., anfr. *rasta*, respexit *scauuade*: *sah* cf. ahd., anfr. *scauwōn*,

saeculum in, saeculi *an uerald ueralddi*: *iemer* cf. in aeternum, ahd. *weralt* I, sanctitatis *helegdomes*: *knadon heiligun* cf. anfr. *heilecduom*, ahd. *heiligtuom*, sapientiae *uuisdomes*: *uuisheit* cf. ahd. *wīstuom*, semen *cunni*: *samo* cf. ahd. *kunni*, sperare *gitraugian*: *ze gedingenne* cf. *gitrūwēn* T, sperant *githingiant*: *sih fersehente*,

templo in *an bedehuse*: *chilichun* cf. ahd. *betahūs* O, tenebris in *an thiusternusiun*: *finstri* cf. anfr. *thiusternussi*,

virtutis *krafti*: *starchi*, virtutum *kraftia*: *virtutem herti*, vota [*g*]ihet, [*b*]ihet: *antheizza* cf. anfr. *geheit*, *giheita*, *giheta*.

Der Vergleich der Abweichungen unserer Interlinearversion von Notkers Psalmen bietet bezeichnende Ergebnisse. Abgesehen von *from*: *fon*, *adas*: *rihtuom* u. vielleicht *hludasade*: *irdonerota*, gibt es für alle Wörter unserer altsächsischen Fragmente entsprechende Formen im Fränkischen, vor allem im Rhein- u. Ostfränkischen in der Sprache des Isidor, Otfried, Tatian, aber auch in den mittel- u. niederfränkischen Psalmen.

Es ist also wahrscheinlich, daß unsere Fragmente nur eine as. Übersetzung eines (rheinisch-) fränkischen Textes sind. Die vielen Frisonismen oder besser Ingwäonismen erklären sich dagegen durch die nahe friesische Grenze, oder aber gehören sie, nach Bremers Hypothese, einer besonderen Schicht des friesischen Adels an, der zahlreich unter den Sachsen gewohnt haben soll.

§. 8. In der Übersetzung der Winberger Psalmen finden wir zwar einige Übereinstimmungen mit unseren Psalmen, aber viel mehr Abweichungen, so daß man von einer näheren Verwandtschaft nicht sprechen darf. Ähnlich lautet: 28. 2. *gloriam godliki* = *gotliche*, 3. *maiestatis maegi(n)[krafti]* = *magenchrefte*, 4. *in magnificentia an mihillich* = *in der michillicheit*, 5. *cedros cederboumas* = *cederboume*, *libani uualdies* = *des waldes oder des berges*, 7. *intercidentis under-legg[iandi]es* = *unter-*, 9. *inhabitare facit anbuen doid* = *inbuwen tuot*, 10. *virtutum kraftia* = *virtutem chraft*. 29. 1. *eduxisti uzgiledde* = *abstraxisti uzleites*, 4. *memoriae gihuhti* = *der gehucte*, 5. *in indignatione an unuuerdnussi* = *an unwirdiske*. 32. 9. *manet unnað* = *wonet*, 14. *respexit scauuade* = *scowete*, *habitant anbuoð* = *buwent*, 17. *in habundantia an somidi* = *in gnuhsame*; 20. *adiutor helpheri* = *helfare*, *protector biscirmiri* = *beschirmaere*. 33. 1. *magnificate [m]ikilliad* = *michillichit*. 110. 9. *sapientiae uuisdomes* = *wihstuomes*, 10. *intellectus fornumft* = *uernunft*. *in saeculum saeculi an uerald ueralddi* = *in die werlte dere werlte*. 111. 7. *paratum gigerugid* = *gegarwet*, *confirmatum giuasttanad* = *geuestinet*. 114. 2. *inclinavit ginaegde* = *geneicte*, 3. *circumdederunt [u]mbibigeuun* = *umbegaben*, *pericula freson* = *freise*, 6. *parvulos luzile* = *die luzcelen*, *humiliatus giadmodigod* = *gediemuotiget*, 7. *convertere [b]ikaerd uuerð* = *wirt becheret*, *benefecit uoledede* = *woletet*, 8. *eripuit erredde* = *hat errettet*, 9. *placebo [u]uolelikiu* = *ih liche*. 115. 6. *servus scolc* = *chneht*, *scalch*, *ancillae thi[uue]* = *diuwe*, 7. *vincula gibend* = *gebente*, *sacrificabo oppraiu* = *ophere*, *hostiam opper* = *ophere*, 8. *in atriis an frithouun* = *in den houen*.

Auch in den Trierer Psalmen finden sich kleine Ähnlichkeiten, die aber ganz belanglos sind. Dasselbe gilt von dem Vergleich unserer Fragmente mit einer westfälischen Psalmenübersetzung aus der ersten Hälfte des 14. Jh.s. Trotz mancher Übereinstimmung sind beide unabhängig, was aus vielen Abweichungen hervorgeht.

Die Sprache.

§ 9. Sprachlich gehören unsere Fragmente dem Altsächsischen an, das sich vor allem durch die Bildung des Plur. Indik. u. Imper. Präs. auf *-ad*, durch den Nom. Akk. Plur. der mask. *o*-Stämme auf *-as*, u. durch Erhaltung des *i* in den Endungen der *jo*-Deklination u. Konjugation, von anderen deutschen, beziehungsweise germanischen Dialekten unterscheidet.

Aus dieser altsächsischen Struktur, die keinem Zweifel unterliegt, können wir zahlreiche fremde Bestandteile herauschälen u. zwar teils friesische (besser ingwäonische), teils angelsächsische, teils fränkische Sprachformen, was sich bezüglich des letzten durch Mischung verschiedener Quellen, Umschrift aus einer anderen, namentlich hochdeutschen Vorlage erklären läßt, wobei manches Wertvolle zur Lokalisierung u. Chronologie der Fragmente vorkommt.

§ 10. Angelsächsisch kann nur als orthographische Reminiszenz *ð* (u. nach diesem Muster das erst auf dem sächsischen Gebiete auftretende *þ*) sein, sonst lediglich *from* ags. *fram*, *from*, as. *fram* nur einmal Präpos., an ord *fram*, dem Friesischen fremd. Das Übrige ist eher ingwäonisch (friesisch) oder sächsisch dialektisch oder sogar fränkisch u. zwar:

a anstatt $\bar{e} = ai$: *halegumu*: *helegan*: *heilegan* cf. ags. *hālig*, as. *hēlag*, *hēlig*, *hālog*? cf. anfr. *hēlech*;

ae \Leftarrow as. *a*: *daegun*, *raeste*: *raste*, *sae* cf. § 10, 1. Das andere *ae* für as. *e*, *e*, oder $\bar{e} \Leftarrow ai$ kommt hier nicht in Betracht, also *aerbi*, *erhaebbi[en]*, *maegi(n)[krafti]*, *traeniun*; *aerde*: *erthu*; [*b*]ikaerd, *a(e)ra*, *ginaegde*; eher ist das die fr. oder lat. Orthographie;

o für *a* || *m*, *n*, *l*: *from*, *noman*, *sosome*, *monege*: *menege*, *monna*: *man*, *thonkas*, *solk* kann friesisch aber auch sächsisch dialektisch sein;

hars braucht auch nicht ags. zu sein cf. ags., engl. *hors*; es kann as.(?) oder friesisch sein cf. as. *hros*: *-hers*, afries. *hars*, *hors*, *hers*.

§ 11. Alle ingwäonischen Eigentümlichkeiten, die Holt-hausen in der ersten Auflage seines Altsächsischen Elementarbuches § 29 anführt, treten in unseren Psalmen auf:

1. Der Übergang von *a* \Rightarrow *e*: *daegun*, *raeste*: *raste*, *sae*; das Zeichen selbst ist eher die lat. oder fr. Orthographie für offenes *e*, als ags. cf. § 9;

2. Der Eintritt von \bar{e} für \bar{a} : *red*: [r]ed, [u]mbibigeun, *thredo*, aber *ginadu*, *ginatheri*, *ginathihc*, *ginathat*, wo *a* hd. ist. Vielleicht gehört hierher auch [s]elig: *selihc* cf. as. *sālig*, [t]ibreki praet., da $\bar{e} \Leftarrow \bar{a}$ vor *i, j* im As. nur sporadisch auftritt;

3. Der Übergang von $\bar{a} \Rightarrow \bar{o}$: *ginode*; *antfou* cf. as. *fāhan* $\bar{a} \Leftarrow an + h$.

4. Der Übergang von *au* $\Rightarrow \bar{a}$; *adas*, *giadmodigad*;

5. -*a* statt sonstigem -*o* in Endungen: gen. plur. *enh[orn]a*, *liudia*, *monna*, *furistona*, *rehttena*, *libbiandira*; nom. sg. m. der *n*-Stämme *liaua*, *rehta* aber *uurisio*, adv. [u]uala schon Interj., aber *giuuisso* schon Konjunktion, *thredo*;

6. -*e* statt sonstigem -*a* in verschiedenen Endungen: nom. sg. *herze* aber *that selua*; *ginode*, *sele*: *siale*, *stemne* aber *forhta*; acc. sg. *aerde*, *raste*: *raeste*, *sele*: *siale* aber *a(e)ra*; acc. pl. f. *sele*; acc. sg. m. *ine*.

Vielleicht ist auch die Bildung der 3. Sg. u. des Pl. Ind. Praes. auf $-\bar{d}_{22}$ statt $-d_1, -t_1$ hierher zu ziehen.

§ 12 In der zweiten Auflage seines Altsächsischen Elementarbuches (Heidelberg 1921) spricht Holthausen nur vom Friesischen u. vermehrt die friesischen Eigentümlichkeiten auf 15 Punkte, fügt also 9 neue hinzu, wovon fünf in unseren Fragmenten vorkommen (2, 4, 7, 8, 12), drei (13, 14, 15) nicht übereinstimmen, u. ein Punkt (5) nicht belegt ist.

1. Der zweiten Auflage = 1. der ersten Auflage;

2. Der Übergang von *a* vor Nasalen in *o*: *monege*, *monna*: *man*, *thonkas*, *fon*₁ (eher hd. als as. unbetonte Form), *from*₆; *fron*₁, *roman*₆, *sosome*, *-somiđi*;

3. = 2. der ersten Auflage;

4. Der Übergang von *ai* zu \bar{a} : *halegumu*: *helegemu*;

5. Der Übergang von \bar{e} zu \bar{i} in *hīr*; nicht belegt;

6. = 3. der ersten Auflage;

7. Der Übergang von *an* zu \bar{o} : *antfou*? cf. as. *fāhan* $\bar{a} \Leftarrow an + h$, cf. 6;

8. Der Übergang von *eo*, *io* in *ia*: *liaht*, *liaua*, *thiad*, *anrhiap*;

9. = 4. der ersten Auflage;

10. = 5. der ersten Auflage;

11. = 6. der ersten Auflage;

12. Der Übergang von \bar{e} zu \bar{i} *bigiant*;

13. Die Palatalisierung von *k-* vor *e* kommt nicht vor: [k]elik;

14. Die kurze Form des d. sg. masc. neutr. der pron. Deklination: kommt nicht vor;

15. Vereinzelte Formen wie *mid* mit: nur *mid*₁.

§ 13. Manche Forscher wollen vom Ingwäonischen nichts hören, so vor allem Siebs in seiner Geschichte der friesischen Sprache (Pauls Grundriß I² 1155), aber er selbst führt 1154—5 solche Charakteristika des Englisch-friesischen gegenüber den anderen germ. Sprachen an, daß sich diese Gemeinsamkeiten mit den ingwäonischen Eigentümlichkeiten bei Holthausen in den wichtigsten Punkten vollkommen decken u. auch in unseren Psalmen mehrfach vorkommen:

1. germ. \ddot{a} Tonerhöhung zu a , e cf. § 10. 1;
2. germ. $\bar{e}^2 =$ westgerm. \bar{a} vor Nasalen \bar{o} ; in unseren Psalmen keine Beispiele vor Nasalen, nur vor \bar{d} *ginode*: *ginadu* cf. § 10, 3;
3. germ. $\bar{e}^2 =$ westgerm. $\bar{a} \Rightarrow \bar{a}$, \bar{e} cf. § 10, 2;
4. germ. \bar{a} vor $h \Rightarrow \bar{o}$ (\bar{o}): *antfou* cf. § 10. 3, § 10 a. 7;
5. die Palatalisierung des k vor hellen Vokalen.. kommt nicht vor: *kind*, [k]elik, [m]ikilliad cf. § 10 a. 13;
6. westgerm. o der Endung $\Leftarrow \bar{o}(n)$, $\bar{o}(m)$, $\bar{o}(\bar{d})$, $\bar{o}(z)$, *an* as., ahd. o , ae., afries. a cf. § 10. 5;
7. westgerm. a ($\Leftarrow \bar{o}n$) ahd., as. a , afries., ae. (a) $\Rightarrow e$ acc. sg. neutr. *selua* aber *herze*, $o[r](e)$, [g]ilobde.

Außer diesen sicheren Übereinstimmungen des Altenglischen mit dem Altfriesischen führt Siebs andere mehr oder minder wahrscheinliche an, so vor allem die Kürzung langer Vokale u. die Dehnung kurzer Vokale vor gewissen Konsonantengruppen, den i -Umlaut in gewissen Stadien, was er aber im folgenden als ausschließlich dem Friesischen eigen betrachtet, p. 1155. Ich bleibe aus praktischen Gründen bei dem Ingwäonischen u. nehme an, daß diese ingwäonische Eigentümlichkeiten in unseren Fragmenten vorkommen, dagegen speziell Friesisches fehlt.

§ 14. Otto Bremer führt in seiner Ethnographie der germ. Stämme (Pauls Grundriß² III 861) folgende anglo-friesische Spuren in altsächsischen Sprachdenkmälern an, die fast alle in unseren Fragmenten enthalten sind u. sonst mehrfach mit den ingwäonischen oder friesischen Eigentümlichkeiten bei Holthausen u. Siebs übereinstimmen:

1. germ. a in geschlossener Silbe erscheint zwar in der Regel

wie im Deutschen als *a*, vereinzelt jedoch als *e* — mnd. u. nnd. stets *a*: *daegun*, *raeste*: *raste*, *sae*; *ae* lat., fr. (ags.?) Orthographie für offenes *e*. cf. § 10. 1, § 11. 1;

2 germ. *æ* erscheint zwar in der Regel wie im Deutschen als *ā*, vereinzelt indessen als *ē* — mnd. u. nnd. stets nur *ā*; in unseren Psalmen regelmäßig *e₄₊₃*, dagegen *a₃* (*o₁*) ist hd. cf. § 10. 2, § 11. 3;

3. germ. *a* vor Nasal ist *o* — mnd. u. nnd. nur *a*; in unserem Denkmal regelmäßig *o*. cf. § 9, § 10 a. 2;

4. germ. *æ* vor Nasal erscheint zwar in der Regel wie im Deutschen als *ā*, vereinzelt aber als *ō* — mnd. u. nnd. stets *ā*. Keine Belege; nur nach Nasal u. vor Dental geht *a* ⇒ *o* über: *ginadū* (hd.): *ginodē* cf. § 10. 3, § 11. 2;

5. Bei der Ersatzdehnung für das vor stimmlosen Reibelauten geschwundene *n* oder *m* erscheint ein vorhergehendes germ. *a* als *ō* oder als *ā* (d. i. *ā̇*) — mnd. u. nnd., soweit die Ersatzdehnung vorhanden, nämlich vor germ. *h*, *s* u. *f* im Nordosten *ō*, im Südwesten *ā̇*². Nur *antfou*, *ō* ← *aw* + *h* cf. § 10. 3, § 10 a. 7, § 11. 4;

6. germ. *o* u. *e* erscheinen vor einfachem Nasal bisweilen als *u* u. *i* — mnd., nnd. *o* u. *e*. Keine sicheren Belege nur *uunad̄*: *unad* cf. as. *wonon*, *wunon*, *miniu* ← **menigiu* ← **manigiu*.

7. Vereinzelt findet sich nach Palatal der Lautwandel von germ. *e* zu *i* u. von westgerm. *ā* zu *ē* — mnd. u. nnd. ist keine Spur hiervon bekannt; *gi-* statt *ge-* ← *je-* in *bigiant* (eher nfr.), mnd. *begēn* = *be-jehen* gestehen, [*u*]mbibigeun circumdederunt, wo aber *ē* eher unabhängig von *g* steht. cf. 2;

8. Unbetontes *ō* erscheint zwar in der Regel wie im Deutschen als *o*, des öftern aber als *a*. In unseren Fragmenten wechselt *o₄*: *a₁₂*: part. *giad̄modigod*: *giad̄modigad*, *giuasttanad*; *anbuod̄*, *beidođ̄*, *eroffenođ̄*, *ginathat*: *ginathad̄*, *giuorsamat*, *hludasade*, *louat*, *oppriau*, *scauuade*, *tobedant*, *uunad̄*: *unad* cf. § 11. 6. Dieser wechsel *-od̄*: *-ad̄* steht aber im Zusammenhange mit der Konjugation. cf. § 14.

9. *n* u. *m* vor *s*, *th* und *f* ist in der Regel mit Ersatzdehnung geschwunden wie im Anglofriesischen, vor *s* u. besonders vor *th* aber auch öfter erhalten wie im Deutschen — mnd. u. nnd. vor *f* u. in der Regel auch vor *s* geschwunden, aber vor *th* stets *n* erhalten. In unseren Psalmen gewöhnlich unter dem Einflusse des Hd. erhalten: *munde*, *förnumft*..; selten ohne *n*: *user* aber *unser*, *unsik*; *antfou* nimmt eine besondere Stellung ein;

10. Zuweilen Mouillierung eines *k* vor palatalen Vokalen: *ke* ⇒ *kie*, *kē* ⇒ *kiē* fraglich, wie weit vielleicht als Diphthongierung nach palatalem *k* aufzufassen — mnd. u. nnd. keine Spur. Nicht vorhanden cf. [*k*]elik, kind, [*m*]ikilliad̄. § 10. 13, § 11. 5;

11. Die schwachen *ō*-Verba haben zwar in der Regel wie im Deutschen überall *o* in den Endungen durchgeführt, vereinzelt ist aber auch die anglo-fries. Flexion des Ind. Praes auf *-oiu*, *-as(t)*, *-ad̄*, *-iad̄* belegt. In unseren Psalmen wechselt *o* : *a*: *oprainu*, *louat*.. cf. 8; hierher gehört auch die Form *gitraugian* cf. as. *trūon*, *trūwon*, *trūoian*.

In zweiter Reihe:

12. Vereinzelt kommt vor *r* Brechung eines *a* zu *e*, eines *e* zu *a* oder *i*, eines *i* zu *e* vor — mnd. u. nnd. nur *e* zu *a*. Es handelt sich wahrscheinlich um zeitlich gänzlich verschiedene Vorgänge, so daß der Lautwandel *e/a* von der anglo-fries. Brechung ganz zu trennen wäre. In unserem Denkmal verhindert *rd* den Umlaut von *a*: *giginuuardi*: *geinuuardi*, *utfardi*, aber *gigerugid*; in *uuerald*, *herze* *e* unverändert geblieben, aber vielleicht Brechung in *aerde*: *erthu*.

Anm. *the*: *thir* (fr.), *uue* wir sind mit ihrem *e* eher dem Einflusse des schwachen Akzents zuzuschreiben cf. *mek*: *mik* § 23; *uuerd̄* imper. wahrscheinlich nach den *e*-Formen von **werden*.

13. Vereinzelt kommt vor *h* Brechung eines *i* zu *iu* oder *ia*, eines *e* zu *o* vor — mnd. u. nnd. keine Spur. Nicht vorhanden, nur *u* ⇒ *o* ⇒ *a*: *drohtin*: *drahtin*, wie *uprannen* exortum, so daß dieser Vorgang wahrscheinlich nichts mit *h* zu tun hat;

14. germ. *ai* erscheint zwar in der Regel als *ē*, vereinzelt jedoch auch als *ā* — mnd, u. nnd. stets *ē* bzw. diphthongiert; *ā* Einfluß des ags. Schreibers? In unseren Psalmen *halegumu* 28. 2, sonst *helegemu* 32. 21, *helegan* 29. 4, *heilegan* 110 Geb., *helegdomes* 29. 4; in [*b*]ikaerd ae, was eher *ē* als offenes *ā* ist;

15. Metathesis nicht eigentlich als anglofriesisches Charakteristikum zu bezeichnen cf. *hars*, as. *hros*: *-hers*, mnd. *ors*, *ros*, afries. *hars*, *hors*, *hers*, ags. *hors*, engl. *horse*, mhd. *ros*, *ors*.

Da diese anglofriesische Spuren bloß in altsächsischen Sprachdenkmälern vorkommen u. im Mittel- u. Niederdeutschen ganz fehlen, meint Bremer, es handle sich hier, wo die Herkunft dieser anglofriesischen Mundart nicht geographisch bestimmt werden könne, um anglofriesische Adelsgeschlechter, die über das nicht-anglofriesische Land geherrscht haben. Nun entsteht aber eine neue

Schwierigkeit, wann praktisch bei der Heimatsbestimmung eines as. Sprachdenkmals diese Möglichkeit der geographischen Lokalisierung aufhört, so daß nicht mehr an eine bestimmte Gegend, sondern nur an diese soziale Schicht zu denken ist. Daher gewinnen wir aus allen diesen zahlreichen ingwäonischen bzw. friesischen Eigentümlichkeiten keinen festen Anhaltspunkt für die Lokalisierung unserer Psalmenfragmente.

§ 15. Als ingwäonisch (friesisch) könnten einige Wörter in Betracht kommen, aber nicht immer sind sie im Altfrisischen, das aus späterer Zeit überliefert ist, belegt; oder diese späteren afries. Formen sind zuweilen weiter entwickelt, oder aber die fränkischen, vor allem die niederfränkischen stimmen mit den friesischen ganz überein, so daß es oft unmöglich ist, eine sichere Scheidung durchzuführen. Sonst ist das Material vielfach §§ 9—12 u. § 14 behandelt, oder ins Wörterbuch verwiesen worden, so daß hier nur eine alphabetische Liste gegeben wird, abgesehen von ingwäonischen (friesischen) Endungen.

adas, $\bar{a} \leftarrow au$, *anrhiap*, *ia*, *antfou*, $\bar{o} \leftarrow av + h$, Schwund des *h* auch nfr.,

bigiant, *i*, Schwund des *h*, *bim*, ist eher fr. als fries.,

daegun, *ae*, *drahtin*, $a \leftarrow o \leftarrow u$, aber *drohtin*, ist dies *a* ein wirklicher Übergang oder nur offene Aussprache des *o*?

from, fehlt im Afries., vielleicht ags.,

gein: *gegin*-, Schwund des *g* auch fr., *giadmodigad*, $\bar{a} \leftarrow au$, *ginode*: *ginadu*, \bar{o} ?, *giuuid*: *giuuihit*, Schwund des *h*,

halegumu, \bar{a} cf. as. *halog*, Taufgel., wo Frisonismen sind, aber afries. schon *hēlech*, *hars*, die Metathesis vielleicht s. (Münsterland), cf. mnd. *ors* Streitroß, oder sogar fr., mhd. *ors*: *ros*,

liaba, *ia* as.?, afries. *liaf*, *lief*, *liaht*, *ia* as.?, anfr. *liacht*, afries. *liacht*,

miniu, *i* ($\leftarrow e \leftarrow a$)?, *monege*: *menege*, $o \leftarrow a$, *monna*: *man*, *o* as.?, afries. *mon*, *man*,

raeste, *ae*, *red*, \bar{e} , afries. *rēd*,

sae, *ae*, Schwund des *h* auch s., *siala*, *ia* as.?, afries. schon *siele*, *sele*, [s]elig: *selihc*, \bar{e} für \bar{a} , afries. *sēlich*, *scolk*, *o*, *sosome*, *o*,

[t]libreki, \bar{e} für \bar{a} ?, *thiad*, *ia* as., afries.?, *thonkas*, *o*, as. *as*, afries. *thonk*, *thredo*, \bar{e} für \bar{a} , *thur*, Schwund des *h*, auch s.,

[u]mbibigeun, \bar{e} für \bar{a} , *uunad*: *unad*, *u*?

§ 16. Unsere Psalmenfragmente stimmen in mehreren Punkten mit den ältesten Merseburger Denkmälern überein,

die eher friesisch sind, als sächsisch mit vielen anglofriesischen Spuren. Es ist aber unmöglich, unsere Interlinearversion in Merseburg zu lokalisieren, weil dadurch viele niederfr. Elemente unerklärt blieben. Viel wahrscheinlicher ist also die westlichste Grenze des sächsischen Gebietes anzunehmen, wo eher an die sächsisch-friesische Mischmundart, wie sie in unseren Fragmenten vorliegt, zu denken ist, als an den Süden, wo es nur vereinzelte ingwäonische (friesische) Sprachinseln gab; die fränkischen Einflüsse sind zwar im allgemeinen als literarisch aufzufassen, aber die mittel- u. niederfränkischen wird man doch auch geographisch erklären müssen.

Heyne, Kleinere and. Denkmäler XIII, lokalisiert die Sprache der Merseburger Glossen im Stifte Walbeck, im ehemaligen Nordthüringen zwischen Braunschweig u. Haldensleben gelegen, u. charakterisiert sie in folgenden Punkten, die vielfach mit unseren Psalmen übereinstimmen:

1. $a \Rightarrow e$; Ps. ae_3 : a (15 Wörter);
2. $a + m, n \Rightarrow o$; Ps. o_{16} ;
3. $\bar{a} = \bar{e}$; Ps. e_7 ;
4. $o \Rightarrow a$; Ps. a_5 : *drahtin₄*: *drohtin₄₄*, *hars?*, *uprannen*;
5. gen. pl. $-ō \Rightarrow -\bar{a}$; Ps. $-a_{7+1}$: $-o_1$;
6. dat. pl. $-un$; Ps. $-un_9$;
7. *ie*; spätere Entwicklung, in den Ps. ia_8 ;
8. Schwund des *h*: Ps. *sae*, *thur*; *antfou*, *giuuid*: *giuuihit*, *bigiant*;
9. $gi \Rightarrow i$; Ps. anlautend immer *gi-*; *ihalden*, *ihaldandi*, *ihet* = *[g]ihalden*, *[g]ihaldandi*, *[g]ihet*, also nur ohne Anfangsbuchstaben geschrieben, wie sonst in anderen Wörtern; inlautend *gein-*: *gegin-*; umgekehrt $j = g$: *bigiant*, *gitraugian*, $h = g$: *gisigid*;

Koegel, Geschichte der deutschen Litteratur I 2, p. 573, charakterisiert ausführlicher die altmerseburgischen Denkmäler als anglofriesisch u. lokalisiert sie in Merseburg.

a) Kurze Vokale:

1. Übergang von $a \Rightarrow \bar{a}$ (*e*); cf. Heyne 1;
2. Anders als im Ags., aber in Übereinstimmung mit dem Afries. findet dieser Übergang auch vor $r +$ Kons. statt; in den Ps. vor r kein Umlaut: *geginuuardi*: *geinuuardi*, *utfardi*;
3. Der Übergang von $a \Rightarrow o$ vor Nasalen; cf. Heyne 2;

b) Lange Vokale:

1. Urgerm. \bar{e} ist nicht zu \bar{a} geworden; cf. Heyne 3;

2. Vor Nasalen erscheint dieser Vokal als \bar{o} ; Ps. keine Beispiele, *ginoðe* vor \bar{d} u. sonst fr.;

3. Urgerm. *au* \Rightarrow *a* kontrahiert: Ps. a_3 : o_{11} : ou_3 (hd.);

c) Konsonanten:

1. Vor hellen Vokalen neigt *k* zur Palatalisierung u. zum weiteren Übergange in die Affrikata *z*, wie im Friesischen; Ps. keine Spur;

2. Vor *i* neigt *g* zum Schwunde cf. Heyne 9;

d) Verbum:

1. Die 3. Plur. Ind. Präs. geht aus, wie im Ags. u. im Afries., u. weicht von der gewöhnlichen as. Norm ab *nietath* utuntur; bei Koegel ungenau, das As. hat zwei Endungen: *-ad̄* bei st. Verben u. *ja-* St., dagegen *-od̄* bei \bar{o} - St.; *niofan* ist st. v. u. *-ath* ist hier das regelmäßige Suffix; Ps. *-ad̄₁₊₃* : *-od̄₁*;

Die Form *duuan* tun = afries. *dūa*; Ps. *doit̄*, *dondiun*;

e) Nomen:

1. Die schwachen Maskulina haben die Endung *-a* : *-o*; Ps. *-a₂* : *-io₁*; die schwach flektierenden Frauennamen endigen nur selten auf *-a*, wie im Ahd., in der Regel auf *-e* wie im Ags.; Ps. *-a* : *-e*;

2. Das Adverb geht nicht auf *-o* wie im Ahd., sondern auf *-a* oder *-e* aus; Ps. *-o₂* : *-e₁* : *-a₁*.

Siebs weist in seiner Geschichte der fries. Sprache (Pauls Grundriß I 1157) nach, daß die Sprache der ältesten Quellen Merseburgs, wie die Merseburger Glossen, das Merseburger Totenbuch u. die deutschen Namen in der Chronik des Thietmar von Merseburg, mit dem Friesischen übereinstimmt u. in charakteristischen Lauterscheinungen mit dem Friesischen einen Gegensatz zum Englischen bildet.

1. germ. *a* ist vor *r*, *l*, *h* + Kons. bewahrt (bezw. durch vorhergehendes *w*); Ps. *a*, aber *solk*;

2. *agi*, *egi* \Rightarrow *ei* : *gein-* : *gegin-*, cf. Heyne 9, Koegel. Kons. 2;

3. das Umlauts *-e* erscheint in offener Silbe als *i*; Ps. ausnahmsweise unter dem Einfluß der nächstfolgenden Silbe : *mtniu* \Leftarrow **menegiu*, *biscirmiri* (fr.); *gihuilik* entspricht eher dem got. *hwileiks* als dem ahd. *hwelih* got. *hwaleiks*;

4 germ \bar{o} vor *a* der Folgesilbe \Rightarrow *u* (*w*); Ps. kommt nicht vor: *doit̄*, *dondiun*;

5. germ. *ai* erscheint als geschlossener \bar{e} -Laut: *e*, sogar *ie*; Ps. e_{14} , ei_4 (hd.); ae_3 (Übergangsstufe), a_1 (friesisch).

6. germ. *au* \Rightarrow \bar{a} : \bar{o} , also \bar{a} , wie ost- u. nordfries.; Ps. \bar{a}_3 (fries.): \bar{o}_{11} : ou_3 (hd.);

7. germ. *eu* \Rightarrow *eu*, *iu* vor *i*, *j*, *u*, sonst *ia* (*ie*), also wie fries.; Ps. iu_8 : ia_5 : ie_1 .

Dazu cf. Ingwäonische Eigentümlichkeiten, Charakteristika des Englischfriesischen, Anglofriesische Spuren in altsächsischen Denkmälern §§ 10—13.

Diese Eigentümlichkeiten der ältesten Merseburger Denkmäler u. unserer Psalmen sind hier also von verschiedenen Standpunkten aus erfaßt. Am besten stimmen noch die Merseburger Glossen mit unserer Interlinearversion überein, aber auch die beiden andern Merseburger Quellen zeigen viele Übereinstimmungen mit unseren Fragmenten. Die Abweichungen könnten durch den Zeitunterschied von zwei Jahrhunderten erklärt werden. Nun sind aber die mittel- u. niederfränkischen Kriterien, die im folgenden erörtert werden, so wichtig, daß man von Merseburg Abstand nehmen muß, denn es wäre schwer, alle fränkischen, also auch die mittel- u. niederfränkischen Einflüsse, als bloß literarisch aufzufassen, u. unsere Fragmente, die auch sichere westsächsische Formen aufweisen, nach Merseburg also nach dem Süden zu versetzen.

Ann. Auch andere as. Sprachdenkmäler z. B. das Freckenhorster Heberregister (westfäl. Münsterland), sowie die Lamspringer Glossen (Kreis Alfeld, Reg.-Bez. Hildesheim), zeigen ausgesprochenen friesischen Charakter, aber das erschwert nur ihre Heimatsbestimmung. cf. H. ² § 24.

§ 17. Die fränkischen Formen sind in unseren Fragmenten so zahlreich, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit an eine fränkische, namentlich eine oberfränkische Grundlage dieser as. Übersetzung denken muß. Aber auch die mittel- u. niederfränkischen Elemente kommen ins Spiel.

Über die Orthographie fällt es am schwierigsten etwas Sicheres zu sagen, doch sind einige Zeichen vielleicht fränkisch, so:

-*ghc*, -*hc* in *giuualdighe*, *selihc*, *ginathic*: *euwig*, [s]*elig*; *gh* rheinfr. z. B. Georgslied, Isidor, cf. Koegel II 95, 488, -*ic* südrheinfr., Lorschër Beichte, Koegel II 542, *ic*, *hc* hd. in der Genesis *uüirdic*, *gelihc* Koegel I b 14;

vielleicht *ae*, diese schnell vorübergehende Übergangsstufe des *a*-Umlauts rheinfr. (Isidor), Koegel II 483;

nfr. u_3 für *f*: *biuoran*, *gi-uasttanad*, *nither-uarandiun*;

g für *h*: *gisigid* respexit cf. nfr. *gisig* vide Ps., Koegel II 569.

Anm. *ae*, *u*, *g* für *h* kommen in der Werdener Geschäftssprache vor. cf. § 27.

Im Vokalismus zeigt sich das hd. Element besonders in *ei*, *ou* für as. *ē* (*e*₁₄, *ae*₃). *ō*: *heilegan* sancto: *helegan* sancti nom. pl., *halegumu*; *geiste* cf. as. *gēst*; *beidođ* sustinet cf. as. *bēdian*; *gibreidest* cf. as. *brēdian*; *leid*: *leđ*; dies *ei* kann aber auch nfr. sein; *cederboumas*, *ougan*; auch *frouuid*, *frouiđ*, wo *ou* \Leftarrow *au* + *w*; sonst *bim* as. *bium*, *biun*; *sele*: *siale*; vielleicht in *wa-wo-* für as. *we-*: [*u*] *uata*, *uole-* ahd. *wala*, *wola*, *wela*, *wel*, as. hauptsächlich *wela*.

Anm. 1. In *fozi* ist *ō* eher as. als fr., da schon im Isidor *o* nur 5 mal auftritt u. sonst *uo* herrscht cf. Koegel II 483.

Anm. 2. Auch *e* in *brengiđ*: *br[en]giant* ist eher as. als rheinfr. cf. Koegel II 563.

Anm. 3. In [*s*] *elig*: *selihc*, [*t*] *ibreki* ist das *ē* eher ingwäonisch als mittelfr. Umlaut von *ā* \Rightarrow *ē*, was auch in anfr. Psalmen auftritt, obwohl dies dem eigentlichen Niederländischen fremd ist. cf. Koegel II 529.

Anm. 4. *anbuen* braucht nicht unbedingt fränkisch zu sein, trotz as. *buon* 6, *buan* 11, ahd. *buan*, *buen* cf. Koegel II 87.

Im Konsonantismus treten die Eigenschaften auf:

in der Lautverschiebung des *p*, *t*, *k*, *d*: *giscafene*, *riof* cf. *anrhiap*, *eroffenođ*, *helpheri*;

zi, *zi sprenkgid* cf. *toti*, *ti-*, *siziđ*, *herzan*, *luzile*; *fozi*, [*t*] *haz* ut rheinfr. oder ostfr. cf. *that* das, *uz-gileddes* cf. *ut-fardi*, *uuazer*;

mihillich cf. [*m*] *ikilliđ*;

gihelti, *gihuhti*: *gihufti*, *frithouun*; *giscuttiandies*;

t anstatt *d* im Auslaut im Sg. Ind. Praes.? cf. §§ 89, 90; *d* im Inlaut für *đ*, *th*? cf. § 91;

in der Erhaltung des *n* vor Spiranten: *unser*: *user*, *unsik*, *munde*? cf. anfr. Psalmen, Glossen des Essener Evangeliars aus den westlichen Grenzdialekten gegen das Fränkische hin. Koegel II 529, 569; die mehrfach vorkommende Form des Plur. Ind. u. Imper. Praes. auf *-nt* für *-đ* ist fränkisch: *githingiant*; *bigiant*, *br[en]-giant*, *tobedant*;

im Abfall des Infinitiv-*n*: *githingi uue* (2 mal), was ostfr. sein kann, cf. Glossen zu den Canones in der Frankfurter Handschrift, Würzburger Beichte, Tatian, OFreis.; weniger wahrscheinlich wäre

es eine seltene Kürzung für *githingien* = *githingidun*, oder as. Ausfall, wie mnd. vor *wī*;

in der Erhaltung des *r* im Auslaut der Prononina: *thir*: *thi*: *the*, *unser*: *user*, cf. *uwe* wir, *mi* mir; vielleicht *er-* cf. as. *ā-*.

Der Ausfall des *h* mit nachfolgender Kontraktion der Vokale ist streng niederrheinisch: *bigiant*, *antfou*, *giuuid uirthit*: *giuuihit* *benedicet*, *sae* 'sah' aus zweisilbigen Formen cf. Koegel II 128, 529; über dies bekannte Kennzeichen des Niederländischen cf. Franck, Mndl. Gr.² § 85.

Auch *thur* 'per, propter' mit Abfall des auslautenden *h* ist wahrscheinlich nfr., cf. anfr. *thuru*, *thuro*.. Ps., sonst nur westsächsisch *thuru* E^e P^a P^w, *thur* B, E^e, also aus Werden oder Essen, u. auch *thuru* der Genesis ist westlich, wie viele hd. Formen cf. Koegel I b 14, II 569.

Fränkisch ist vielleicht der Schwund des *g*: *gein-*: *geginuwardi*; u.

vielleicht auslautendes *-k* in *mik₆*: *mek₁*, *thik₂*; auch wahrscheinlich *unsik* anfr. *unsig* Ps., ahd. *unsih*, cf. as. *ūs* (*unsik* E^e ist hd.).

Anm. *ft* bleibt: *forunmft*, *krafti*, aber oberfr. *gihuhti* (*ht* ≙ *gd*) steht neben *gihufti*.

In der Flexion:

-t für *-d* im Sg. Ind. Praes.?[?]; *-nt* für *-d* im Plur. Ind. u. Imper. Praes.; Abfall des Infinitiv *-n*. cf. Konsonantismus.

Im Wörterbuch:

toti, diese zusammengesetzte (tautologische) Präposition herrscht im Mittelniederländischen u. lebt in den Niederlanden bis heute; im As. nur im Psalmenkommentar (aus Werden) *tote*: *tuote* cf. Koegel II 566.

forunmft, *frouuid* as. nur *frā*, *frōliko*, *giadmodigad*, *githingiant* sperant cf. as. *thingon* verhandeln Helj., *githingon* ausbedingen Helj., *grouun* sind aus formellen oder semasiologischen Gründen hd. oder nfr. Ursprungs, oft nur teilweise dem As. angepaßt.

Vor allem gingen die wichtigen, komplizierten intellektuellen u. religiösen Begriffe, die in den Psalmen vorkommen, mit der Christianisierung der Sachsen zweifelsohne aus dem Hoch- u. Niederfränkischen ins Altsächsische über. Den betreffenden hd. Dialekt kann man sogar näher bestimmen. Die Formen wie: 1) *-eri*: *-iri*, 2) **giscafene*, 3) *zi*, *zi-*, 4) *ur-*: *er-*: *ā-*,

5) *gi-*, 6) *for-*, 7) *githingi uue* weisen auf das Oberfränkische, namentlich aber das Ostfränkische hin.

§ 18. Was die Suffixe anbelangt so ist *-nussi* hd. oder nfr. *thiusternusium*, anfr. *thiusternussi*, *unuerdnussi*, rheinfr. *unwerdnissa* Is.; in anfr. Psalmen u. Lipsius' Glossen kommt *-nussi* 16 mal vor, dagegen in kleineren as. Sprachdenkmälern nur 6 mal u. zwar bloß in Werdener und Essener Denkmälern (Psalmenauslegung, Beichtspiegel, Essener Evangeliarglossen), wo der fr. Einfluß nahe liegt; im Heliand niemals *-nussi*, nur *-nissea* 1, *-nissi* 2, *-nessi* 2 mal.

Die vier andern Suffixe können an u. für sich auch as. sein, aber die Wörter sind wahrscheinlich fremd d. h. nicht as. sondern fränkisch:

Vor allem *-unne*, *-enne* in *uuostu(n)n[e]*: *uuoste(nn)e*, das mit seinem *-e* wahrscheinlich fr. ist; im Heliand *-unnia* nur 2 mal: *fastunnia* Fasten, *wöstunnia*: *wöstinnia* C: *wöstennia* C.

-sam haben wir in 3 Wörtern, wo der hd. Einfluß wahrscheinlich ist: *giuorsamat* cf. *Gewahrsam*, *-somiðu* cf. anfr. *genuhtsamora* (!) Gl. L., as. *genuft-samidu* P^a (Psalmenauslegung), die Heimat Werdens, Heyne, ganz im Westen an der nfr. Grenze, Koegel; [*u*] *unni-sam* as. *wun-sam* Helj., ahd. *wunni-sam*, obwohl *-sam* sonst im Heliand 4 mal vorkommt.

Auch die Wörter mit *-dōm* cf. *heleg domes*, *uuis-domes* sind unsicher u. der Entlehnung aus dem Anfr. verdächtig, vor allem 'Heiligtum': as. *weg*, *wīh* Helj., *wīhhēd* Heiligkeit G.; vielleicht auch 'Weisheit' als theologischer Begriff, trotz as. *wīsdōm* Helj., das auch im Ags. u. Fries. vorkommt.

-eri, *-iri* ist bloß in drei hd. Wörtern belegt: *biscirm-iri*, *ginad-eri*, *helph-eri*.

An diesen 5 Suffixen sehen wir, wie groß der fr. Einfluß auf unsere Psalmen ist.

Anm. Im Mnd. fungieren zwar alle diese Suffixe: *-nüsse*, *-nesse*, *-nisse*, *-inne*, *-sam*, *-dōm*, *-dum*, *-er(e)* cf. Lasch, Mnd. Gr. § 113, das kann aber für das As. nicht maßgebend sein.

Oberfränkische Formen.

§ 19. Unter den fränkischen Einflüssen kann man die oberfränkischen Wörter absondern.

1. *-eri*, *-iri*: *biscirmiri*, *ginatheri* (kaum as.), *helpheri*; im Fränkischen *-eri*, *-iri* ← *-ari*, dagegen ist die Länge des *ā* in *-āri* für das spätere Oberdeutsch durch Notker sicher bezeugt; im älteren

Oberdeutsch zeigt *-ari* keinen Umlaut, kann also als lang angesehen werden. Braune, Ahd. Gr. § 200₁.

2. *giscafene* cf. ahd. *giskaffan*, *eroffenod* cf. ahd. *offanōn*, *offenen*; statt des *a* des Suffixes findet sich in den fränkischen Quellen öfter *e*, *i*, *o*, meist unter dem Einflusse eines benachbarten Vokals z. B. *giscribene*, dagegen findet sich in obd. Quellen dieser Vokalwechsel höchst selten. Braune, Ahd. Gr. § 258 a.

3. *zi* Präfix u. Präposition, nhd. *zer-*, *zu* cf. *zisprenkgit*, *ziheli*, ist im Fränkischen allein herrschend, nur selten findet sich da *ze*. Braune, Ahd. Gr. § 72.

4. *ur*₁- (as.?): *er*₆₍₇₎ (fr.): *a*₁- (as.?): *urdeli*: *erredde*: *areddie*. Im Fränkischen kommt *ur-* außerhalb des Hochtones nicht mehr vor; die älteren fr. Quellen zeigen nur *ar-* (*a-*) Is., Wk., Frankf. auch T (nur ein Schreiber *er-*), die späteren haben *er-* oder *ir-*; O hat *ir-* (*yr-*) auch einige male *er-*. Braune, Ahd. Gr. § 75₁ z.

5. *gi-* in fränkischen Wörtern, wie *gi-admodigad?*, *gi-bend?*, *gi-helti*, [*g*]i-het?, *gi-hukti*: *gi-hufti*, *uz-gi-leddian*, *gi-nade*, *gi-natheri*, *gi-nathihc*, **gi-nadon*, **gi-rorian*, **gi-scafen*, **gi-scuttian*, **gi-thingian*, **gi-uwisso*, **gi-uorsamon*, ist fränkisch, wo es schon im Anfang des 9. Jh.s herrscht u. nur noch wenige Reste des *ga-* neben sich hat. In etwas späteren Quellen tritt zuweilen *ge-* auf, z. B. Ludwigslied 3 *ge*: 12 *gi*. Braune, Ahd. Gr. § 71.

6. *for-* in *for-numft* (as. fehlt), *for-kiosan*, *for-standan*, muß fränkisch u. zwar ostfränkisch sein, wo *for-* *fur-* noch im ganzen 9. Jh. bewahrt wird, während das Rheinfr. *fir-* *fer-*, oberd. *far-*: *fir-*: *fer-* hat. Braune, Ahd. Gr. § 76.

7. *githingi uue*, das 2 mal vorkommt, zeigt den Abfall des *n* im Auslaut, wie im Ostfränkischen; auch lexikalisch ist das Wort eine Entlehnung aus dem Fränkischen, da es in dieser Bedeutung im As. nicht vorkommt.

§ 20. Die Chronologie einiger hd. Formen läßt unser Denkmal sprachlich in das zweite Viertel des 9. Jh.s datieren, was aber mit den paläographischen Kriterien, die eher auf das ausgehende Jahrhundert hinweisen, zu kombinieren ist.

1. *bim* ist am ehesten hd., wenig wahrscheinlich nfr. dero fries., cf. as. *bium*, *biun*; das auslautende ahd. *-m* geht seit dem Anfange des 9. Jh.s in *-n* über, aber nur, wo es Flexionselement ist. Da wir in unseren Fragmenten nach vielen Indizien mit dem fränkischen Dialekt zu tun haben, wo sich der Übergang des ausl.

$m \Rightarrow n$ bald nach 820 vollzog (Is. u. Wk. haben noch m , T meist n neben wenigen m , *bim* noch etwa 30 mal, während O u. die späteren nur n kennen), so können wir unser Denkmal, wie den ahd. Tatian, ca. 824 datieren. cf. Braune, Ahd. Gr. § 124.

2. *riof*: as. *an-rhiap*. Der Übergang von *eo* zu *io* vollzieht sich in der ersten Hälfte des 9. Jh.s, T hat regelmäßig *io*, nur zwei Schreiber ($\gamma \delta$) setzen noch öfter *eo*, von da ab ist *io* im 9. u. 10. Jh. die regelmäßige Form, O hat *ia*, was eine Eigentümlichkeit des Weißenburger Dialekts im 9. Jh. ist. cf. Braune, Ahd. Gr. § 48.

3. *helpheri* eher hd. (ost- oder rheinfr. wegen *-eri*) *helpferi*, als *helferi*, kaum as. *helperi* cf. T (ca. 825) *hēlphan*, selten *hēlfan*, dagegen O (860—870) *hēlphan*, *hēlpfan* u. *helfan*. cf. Braune, Ahd. Gr. § 131.

4. *gihelti mik salvasti me*, cf. ahd. *hielte* Notker, as. *heldi*; am ehesten *gihelti* eine Kontamination des as. \bar{e} u. des hd. t ; es ist aber nicht unmöglich, daß das ahd. \bar{e} ($\Rightarrow ia, ie$) hier erhalten blieb, wie das in den ältesten ahd. Denkmälern vom Ende des 8. Jh.'s u. vom Anfang des 9. Jh.s der Fall ist. cf. Braune, Ahd. Gr. § 35.

5. *cederboumas, ougan*; der Übergang von *au* \Rightarrow *ou* ist im Ahd. circa 850 vollendet, im Fränkischen vielleicht schon etwas früher. cf. Braune, Ahd. Gr. § 46₁.

6. *a-reddie*: *er-redde*; \bar{a} - braucht nicht unbedingt as. zu sein, es kann auch fr. sein, weil im Heliand 'retten' nicht vorkommt, nur *nerian*, *ginerian*, *hēlian*, *gihaldan*, 'gerettet werden' *ginesan*; da nur die ältesten fr. Quellen dies *ar-*: *a-* zeigen Is., Wk., Frankf. auch T (nur ein Schreiber *er-*), wogegen die späteren *er-*, *ir-* haben, könnte man dieses *a-* (neben *er-*) ins 2. Viertel des 9. Jh.s setzen.

7. *fozi*; am ehesten eine Kontamination des as. \bar{o} u. des hd. z ; es ist aber nicht unmöglich, daß das ahd. \bar{o} hier erhalten ist, wie in den ältesten fr. u. al. Denkmälern, vor allem in den bair., wo das \bar{o} noch im 9. Jh. ganz gewöhnlich ist; da sich aber dies \bar{o} im Oberfränkischen bis gegen Ende des 8. Jh.s hält, ist hier eher an as. \bar{o} zu denken.

8. *uuoste(nn)e*: *uuostu(n)n[e]* kann entweder sächsisch oder fränkisch sein, also **wōstenne* sächsisch, oder **wōstenna* nfr., oder **wuo-stenne* oberfr.; die Endung *-e* spricht auf den ersten Blick für hd. Ursprung, denn im Ahd. kommen die Formen auf $e \Leftarrow i\bar{a}$ vor, cf. *sunte*; sie sind in den ältesten Glossen die Regel, aber schon Ende des 8. Jh.s werden sie verdrängt durch die auf *-ea, -ia* (*suntea*,

suntia), welche nach Analogie von *gēba* wiederhergestellt sind. Braune, Ahd. Gr. § 209₃, § 58₁. Dagegen haben im As. langsilbige (u. mehrsilbige) im Acc. Sg. *-ia*, *-ea*, *ie*, ausgenommen *-in*. Diese Form auf *-e* ← *iā* muß, wenn das *-e* fränkisch ist, sehr alt sein. Jung wird sie aber sein, wenn dies *-e*, was wahrscheinlicher ist, erst eine ingwäonische Lautsubstitution für oberfränkisches *-a* ist, das wieder nach Analogie der *ā*-Stämme für *-ia* oder *-e* eindrang. cf. fr. *garde*, *gardea*, *garda* Etwas Sicheres für die Chronologie läßt sich also aus dieser Form nicht gewinnen, obwohl es am einfachsten wäre, hier eine alte oberfr. Form *wuostenne* anzunehmen, aber cf. *wuostin* n. sg., *wuostinna* acc. sg. T.

9. In den anlautenden Verbindungen *hn*, *hr* ist in fr. Wörtern dieses *h* geschwunden: *ginaegde* as. *hnēgian* (der Hauchlaut *h* fällt auch im Wortinlaute aus: *traeniun* ahd. *trahan*, *trān* Träne, as. *trahni*), *giroriđ*: *girod* as. *hrōrian*, *areddie*: *erredde* ags. *āhreddan* *riof*: *anrhopu* *anrhiap*. Von den fr. Quellen hat Wk. dies *h* noch vollständig erhalten; ebenso Is. u. Lex. Sal., dagegen ist bei T, O u. allen späteren dies *h* völlig geschwunden. cf. Braune, § 153₁. Die as. Wörter dagegen bewahren noch in unseren Psalmen die anlautenden Verbindungen *hl*, *hr*, *hw*, was im As. noch im 9. Jh. vorkommt. cf. § 24.

Also *bim*, *m* bis ca. 825; *riof*, *io* seit der ersten Hälfte des 9. Jh.s; *helpheri*, *ph* wie öfters bei T, seltener bei O; *ceder-boumas*, *ougan*, *ou* fr. schon vor 850; *ginaegde*, *giroriđ*: *girod*, *areddie*: *erredde*, *riof*, ohne *h*, wie schon bei T; dagegen *gihelti*, *ē*, *areddie* *ā*, *fozi*, *ō*, *wuoste(m)e*, *-e*, haben eher den as. Vokalstand als den ältesten oberfränkischen.

Chronologisch u. geographisch könnte man also mit den oberfränkischen Formen unserer Psalmen am besten den ostfränkischen Tatian ca. 825 (Braune), oder 830 (Ehrisman) vergleichen. cf. §§ 17, 19.

§ 21. Fränkische Elemente, die ich nochmals lexikalisch vorführe, gehören dem nieder-, mittel- u. oberfränkischen (rhein- u. ostfränkischen) Dialekte an.

anagin, ahd. *angin*, anfr. *anagenni* Ps., Gl. L., as. *anagin*, *anaginni*?; *anbuen*, ahd. **anbūen*?; *antfōu*, Schwund des *h* niederrheinisch? cf. anfr. *fāhan*, *fangan* Ps.;

bedchūs, anfr. oder ahd. *betahūs* O, cf. as. *alah*, *weg*, *wih*, *ra-kud* Helj; *beidođ*, *ei* anfr. oder ahd. *beitōn* T, O; *bigiant* imper., Schwund

des *h* niederrheinisch? anfr. *begiant*, *-nt* fr.; [*b*]ihēt: [*g*]ihēt, anfr., as.?, *bikērian*, anfr., ahd., as.?, *bikērd werden* 'wiederkehren'? 'bekehren' as. *gihwerbīan*; *bim*, ahd. anfr., kaum afries.; *biscirmiri*, Endung *-iri* rhein- oder ost-fr. O, T, kaum as.;

ceder-boumas, *ou* fr. (T nur noch 8 *au*, bei O nur *ou*);

ēra, *-a* fr.?, die as. Feminina haben sonst in den Ps. ingw. *-e*; *er-offenod*, oberfr.; *er-redde* (hd.): *a-reddie*, Helj. andere Wörter dafür; *an euun* 'in Ewigkeit', ahd. *ēwa* f., *ēwo* m. I, der Bedeutung wegen ahd., oder anfr.;

*fon*₁, (sonst *from*) ahd., trotz as. *fon*, *fan*; *for*..., ostfr.?, as. *far*-, dagegen *for*- selten; *for-geben*, ahd. T?; *forhta*, ahd.? cf. *ēra*; *for-kiusid*, ahd. cf. *firkiusan* O, 'reprobare' as. *widarwerpan*, *afgeban*; *for-numft*, ahd., *m*, 'Verstand' = as. *giwit*, *farneman* nur in kl. Denk. aus Elten, Essen, Werden; *for-standan*, fr. oder s., wo noch auch Konkretum; *fōzi*, *z* ahd. *ō* as.; *frithouun*, *t* ahd.; *frouuid*, *frouiad*, ahd., der Übergang von *au* ⇒ *ou* ca. 850 vollendet, im Fränk. vielleicht schon etwas früher cf. *cederboumas*; im Helj. andere Wörter, in der Gen. *frāhon*;

geginwardi: *geinwardi* anfr.; as. nur im Ess. Ev.; *geist*, *ei* fr.; *giādmōdigad*, erst mit dem Christentum cf. ahd. *ōdhmuodan* I, *ōtmuatig* O; *gibreidest*, *ei* fr. trotz des belegten anfr. *brēdōn*; *gihēlti*, *t* ahd., *ē* as., *gihaltan* T, O; *gihēlian*, fr. mit dem Christentum; *gihuhti*: *gihufti*, *ht* ahd., der Wechsel *ht*: *ft* ostnfr., oder weist vielleicht *gihufti* auf bewußte hd. Rückbildung?; *ginādu*, *ginōde*, *ginātheri*, *gināthihc*, *gināthat*, *gināthad* fr., weil sonst ingw. *ē* für *ā* steht; *gisigid*, *g* anfr. Orthographie; *giscafene*, *f* ahd.; *giscuttiandies*, *tt* ahd.; *githingian*. ahd. der Bedeutung wegen?, *githingen* O; *giuuisso*, fr.?, im Helj. fehlt, in kl. Denk. nur Gl, P^a, also aus Essen u. Werden; *giuorsamat*, cf. mhd. *gewarsame*, ahd. *giwar* 'aufmerksam'; *gōdliki*, anfr. *guolīkī* Ps. oder ahd. *guotlihhī*?; *an grōuun* in lacum, fr. wegen der Bedeutung?;

hēli cf. *gotes heli* salutare T; *heilegan*, *ei* fr.; *hēlegdōmes*, fr.?, *helpheri*, *ph*, *pf* oberfr., *helphan* T; *herze*, *z* ahd.; *himil*, fr.?, cf. as. *heban*; *ist*₁, fr.?, as. *is*;

kelik, anfr.?

luzil, ahd.;

**meginkraft*: **megin*, eher fr. als as.; *mihillichī*, ahd.; *mik*, *mek*, eher anfr. als as.; *mikillian*, anfr.?, im Helj. nur Synonima dafür; *munde*, eher fr. als as.;

oppraiu, eher direkt aus lat. *operari* (oder aus entsprechender nfr. Entlehnung) als *pp* Lautsubstitution für ahd. *pf* aus lat. *operari* oder abd. *ff* aus lat. *offerre*; *opper*, cf. *verbum*; *ougan*, *ou* ahd., *ougun* T;

riof, *f* hd. cf. T;

sae, nfr. Ausfall des *h* nach zweisilbigen Formen; *sēle*, fr., cf. *sēla* T, *siale* as.; *sizid*, *z* hd.; **sanftmōdi*, fr., oder **sāftmōdi* as., jedenfalls mit dem Christentum aus dem Fr.; *-somiđi*: *-somiđu*, eher anfr., cf. *genuhtsam*, *genuhtsamora*(!), ahd. *genuhtsam*, *ginuhtsam* T, als as. cf. d. sg. *genuft-samiđu* P^a (Werden), das auch fr. ist; *sō some* sicut, eher ahd. als as.;

tī thamu me[te] cf. ahd. *zi themo mezze* T; *tōti* anfr.; [*t*]haz ahd.; *thik* fr. cf. as. *thik* im letzten Teile von Cott. unter dem Einfluß von abd. *dih*; *thir*, *r* fr.; *thiusternusiun*, anfr. *thiusternussi* des Suffixes wegen, 'Finsternis' = as. *thiustri* st. n.; *thrēdo*, ahd.? cf. *thrāto* T, im Hel. nur Synonima dafür; *thonk*, fr. der Bedeutung wegen; *thur*, anfr. Ausfall des *h*;

[*u*]mbibigēuun cf. ahd. *umbibigeban* T., im Helj. andere Wörter; *unser*, *user*, *unsik*, fr. *n*, *r*; *unuerđnussi*, fr. Wortbildung cf. *unuerđnissa* I; *utfard* als Abstractum anfr.?, cf. *ūzfart* T; *ūz-*, hd. *ūz-*; *uuala*, fr. oder as.?, *uuazer*, *z* hd.; *uuerald* Ewigkeit, in dieser Bedeutung fr.; *uūsdōm*, fr. oder as.?, *uuoledede*, *uuoledikiu*? cf. *uuoletuon*, *uuoled-gilīhhen* T übersetzt aus dem Lat.; *uuošte(nn)e*: *uuoštu(n)[e]-e* ahd.?. cf. *uuoštinna*, *uuoštunna* T, anfr. *wōstinna*; [*u*]unisam ahd.? cf. as. *wunsam*;

zi zu, oberfr.; *zi- 'zer'*, oberfr.

§ 22. Eine genaue Lokalisierung u. Chronologie der Fragmente auf Grund der sächsischen Sprache ist sehr schwierig, da das As. überhaupt zu wenig verschiedenartiges Material bietet, um hier, wie im Ahd., eine sichere Dialektgeographie aufzustellen. Wenn man bei einem so umfassenden Gedichte wie Heliand, wo einige Handschriften vorliegen, zu ungemein verschiedenen Ergebnissen gekommen ist, u. den Entstehungsort sucht: in Münster in Westfalen (Heyne), in Werden an der Ruhr (Kögel, Braune), an der niederfränkischen Grenze (Heinzel), in dem Niederrheinfränkischen (Grau), im Kloster Korvey an der Weser (Kauffmann, Schröder), in Utrecht (Jellinghaus), in Nordalbingien (Jostes, Conradi), in der Gegend von Merseburg (Wrede), selbst in der Normandie (Jostes), oder meint, im Heliand liege eine

durch Mischung entstandene, der örtlichen Färbung entbehrende Dichtersprache vor, die aus verschiedenen Dialekten u. zwar aus dem Fränkischen, Friesischen u. Sächsischen hervorging, obwohl im letzteren Falle aus allgemeinen literarischen Gründen eher an den Westen als an den Osten des sächsischen Gebietes zu denken sei (Collitz, Franck), u. man auch über die Abfassungszeit des Heliand im unsicheren ist (die äußersten Grenzen werden durch die Jahre 814—840 bestimmt, cf. Behaghel Heliand u. Genesis, Ehrismann Ahd. Lit. 156—7) — so sind bei dem spärlichen Materiale der Fragmente u. bei dem gänzlichen Mangel historischer Angaben die Schwierigkeiten noch größer.

§ 23. Wenn ich mich aber trotz alledem entscheiden sollte, die Heimat unserer Fragmente zu bestimmen, würde ich für den Westen stimmen, da die westlichen Kriterien wahrscheinlicher sind, die östlichen aber durch hoch- oder niederfränkische Einflüsse, oder durch ursprüngliche alte as. Formen erklärt werden können. Das stimmt sonst mit den historischen Tatsachen überein u. der gewaltige oberfränkische u. der schwächere mittel- u. niederfränkische Einfluß sprechen auch für die Lokalisierung im Westen an der niederfränkischen oder eher mittelfränkischen Grenze, wo nieder-, mittel- u. oberfränkische Dialekte sich vielfach durchkreuzt hatten. Vielleicht ist es Werden, denn Essen ist erst später gegründet, aber für eine derartige genaue Lokalisierung fehlen vorläufig sichere Indizien.

Die Frage der Heimatsbestimmung des Heliand, der Genesisfragmente u. der kleineren as. Denkmäler hängt damit auf das Engste zusammen. Heute muß ich mich mit der Aufstellung des Problems begnügen, das übrige werden vielleicht andere lösen.

§ 24. Für den Westen des sächsischen Gebietes sprechen:

1. Anlautendes *g*, das guttural wie in Westfalen ausgesprochen wurde: *gibid*: *gef*, *forgiuuid*, [*u*]mbi-bi-geun, *gegin* : *gein*-, *geist* (hd.), *bi-giant* (hd.), *gildu*. cf. Conradi p. 7.

2. *ō*, *ē* bleibt wie in Westfalen, während nach den Urkundenbüchern von Magdeburg u. Hildesheim *uo*, *io* die im Osten gewöhnlichen Formen sind. cf. Conradi p. 7.

3. *·mu* im dat. sg. masc, neutr. der starken Adjektivflexion, wie *allemu*, *helegemu* : *halegumu*, *sinemu*, wie *imu*, kommt in kleineren Denkmälern u. im späteren Teile von M vor u. spricht für den Westen (Westfalen, Essen, Werden). cf. § 24 u. Conradi p. 12—13.

4. *-ia* in *an-rhiap* cf. *hriapun* Essener Evangeliarglossen; *liaht*, *liaua*, *thiad*, *siale* cf. *sialun* Psalmenauslegung eher Werden an der Ruhr (Heyne, Koegel), als Halberstadt im Ostfälischen (Leitzmann); also *ia* wie im Westsächsischen (Essen, Werden). cf. Conradi p. 13, Gallée §§ 84, 104.

5. *o* wurde im Westen offener gesprochen, wie *â* cf. *drahtin*; *drohtin*₁₄, *uprannen* part. praet.; *hars* (= *hors*) cf. Münsterland, Gallée § 71.

6. Die stimmhaften Spiranten *b*, *d* sind wie im Westen spirantisch geblieben, während sie im Osten einen Schwebelaut zwischen *b*: *b̄*, *d*: *d̄* angenommen haben.

In zweiter Reihe:

7. Die Endungen *-as* für *-os*, *-a* für *-o*, *-a*: *-io*, *-ur* für *-er*, *-e* für *-i* weisen vielleicht auch auf den Westen hin.

Im Nom. Akk. Pl. kommt 7 mal *-as* vor, cf. *genotas* n. pl. 'Genossen' Sächs. Taufgelöbniß, *dadsisas*, *nimidias* Indiculus (Mainz, nicht Fulda), M₈, C₉, Gen.₂, Freckenhorster Heberegister (unweit von Münster) 1, Lamspringer Gl. (Kloster Lamspringe Bistum Hildesheim, also Osten!?), Oxforder Gl. (aus Münster?), St. Petrier u. Wiener Glossen; ist dies *-as* westsächsisch dem ostsächsischen *-os* gegenüber?

ira eorum 3 mal, cf. *hira* Taufgelöbniß, *ira* Beichtspiegel (Essen, Westfalen), sonst vereinzelt in M, C, V, Gen.

the rehta: *uurisio*, cf. *furista*, *eldista*: *foraferdio* Essener Evangeliar- Gl.

fadur d. sg., cf. *kiesur* Beda-Allerheiligen (Essen), *kiasur* Prudentius Glossen (Werden); dies *-ur* = *-r* kann sehr alt sein; ags. Einfluß ist hier ausgeschlossen, da ags. im d. sg. nur *-er*, bei andern Verwandtschaftsnamen auch *-or* vorkommt, Sievers Ags. Gr. § 283. So braucht man auch nicht im as. *modor* eine ags. Form zu sehen, wie Holthausen § 30 meint.

Die Konjunktion *endi*₅: *ende*₂₁, im Heliand fast nur *endi* Heyne, *ende* M 848 Gallée § 113. 1, in den kleineren Denkmälern beide Formen, *ende* B, E^e, E^h, F^h, Mers. gl., Tf. also in Essener, Freckenhorster, Merseburger u. Mainzer Denkmälern; dieser Wechsel von *endi*: *ende* ist vielleicht am ehesten chronologisch zu deuten, aber es ist nicht unmöglich, ihn für eine dialektische Eigentümlichkeit zu halten, die auf das Westsächsische oder aber das Ingwäonische hindeutet.

8. Schwund des *h* in *thur* cf. *thur* Beda (Essen), E^e u. Schwund des intervokalischen *g*: *gein-*: *gegin-* cf. *geinuuardi* (hd.?), *angein* E^e kommt in westsächsischen Denkmälern (Essen) vor.

9. *gihufti*: *gihuhti* mit *ft* für (hd.) *ht* halte ich für westlich cf. § 23, 2 u. zwar entweder mittel- oder ost-nieder-fr., oder aber west-sächsisch (Werden, ganz im Westen an der nfr. Grenze) cf. amfr. (im Trierer Vokabular) *furinurftio*: *furinurhtio* vicarius, mhd. *vürwürhte* Vertreter im Zweikampf, *hufta* = *uhta* vigilia matutina, Fr. Kluge ZfdW. I 73, aonfr. *druftene*, *-ines* domino, *-i*, amfr. *sufte* pestilentiae, *druftin* domine, in den Werd. Prud. Gl. *adamzunfti* flatu spiritus, bei Lacomblet 3, 335 *durchluftigh* u. as. *genuftsamidu* ubertate (Psalmen), mnd. *durchluftich*, *duftich* tüchtig, W. van Helten ZfdW. XI 239, Altostniederfr. Gr. § 49, A. Lasch, Mnd. Gr. § 296.

§ 25. Für den Osten des sächsischen Gebietes würden dagegen nach Conradi sprechen:

1, *mik*₆, 2. *ft*, 3. *fon.*, 4. *-es*, *-e*.

1. *mik*₄: *mek*. Kauffmann (Germania 37, 368 u. Zs. f. d. Ph. 32, 519) verlegt den Cottonianus wegen *mik* nach dem östlichen Westfalen nach Korvey, aber *mik* befindet sich auch in anderen Denkmälern, die sicher im Westen (nicht im östlichen Westfalen) entstanden sind, cf. die Werden-Düsseldorfer Prudentius Glossen, den Beichtspiegel (Essen), Stücke einer Psalmenauslegung (Werden, ganz im Westen an der niederfränkischen Grenze), so daß eine Teilung in ein *mik*-Gebiet im Osten, u. *mi*-Gebiet im Westen (cf. Conradi 2) für unsere Fragmente wie überhaupt für das 9. Jh. nicht durchführbar ist, da einerseits *mik* eine alte Form sein kann u. *mi* aus dem Dat. eingedrungen ist, andererseits in *mik* auch niederfränkischer Einfluß vorliegen kann, der in dem äußersten Westen am wahrscheinlichsten ist. Neben *mik*₆ tritt einmal *mek* mit *e* auf: *erlosde mek* liberavit me; die Form *mek* kann schwerlich als unbetont gelten; nun hat das sächs. Taufgelöbniß (aus Mainz, also eher west- als ost-sächsisch?) eine Pronominalform *ec* ich, die sich nur in diesem Denkmal findet, da *ec*, in den Essener Evangeliarglossen unsicher ist, cf. Wadstein 56 Anm. 9; zeigt diese Form *mek*, wie *ec* auf Westen hin? cf. § 22. 1.

2. Die Bewahrung des *ft*, das im Westen früh zu *ht* wurde Conradi p. 7: *krafti*₄, *kraftia*₁, *fornumft*, (hd.?): as. ist *ft* im allgemeinen erhalten, im Heliand, der vorwiegend auch nach Westen

verlegt wird, findet sich nur einmal der Übergang in *ht*: *craht* C 38 u. vielleicht *thurhftig* (Mischform) C 525; in kl. Denkmälern steht häufiger *ht* in Werd. Gl., Ess. Gl., Freckh. Heb., aber in Essener Evangeliarglossen sind Doppelformen *ht*: *ft*: *eht*, *hahta*, *haht*... aber *uncraft*, *uncrefti*, *unkraftaga*. Schwierigkeiten macht der umgekehrte Übergang von hd. *ht* \Rightarrow *ft*: *gihuhti*: *gihufti*, cf. dat. sg. *genuftsamidu* ubertate Psalmenauslegung (Werden) = **ginuhtsamidu*, ahd. *ginuhtsam*: *ginuog*; kaum weist *gihufti* auf bewußte hd. Rückbildung niederdeutscher Form hin, da doch *gihuhti* hd. ist; am ehesten ist dies *ft* mfr. oder nfr. cf. *genuhtsamora* Gl. L. u. spricht für den Westen cf. § 22. 9, obwohl sporadisch as. u. ahd. *ft* \Leftarrow *ht*, cf. erst spätahd. *zorht* \Rightarrow *zorft*.

3. *fon*₁ braucht auch nicht nach dem Osten zu weisen, cf. Conradi p. 7; es ist in unseren Fragmenten sicher hd. wie in den Essener Evangeliarglossen, aber nicht für das westliche *fan*, sondern für das sonst vorkommende *from*₁, das als Präposition angelsächsisch sein kann cf. Wörterbuch; zu *o* cf. *uromstan* distare \equiv *fromstān* Merseburger Gl. aus dem Anfang des 11. Jh.s mit starken anglofriesischen Einflüssen. Das in M C nicht seltene *fon* neben *fan* ist nach Holthausen § 127 wohl die unbetonte Form. Also *fon* entweder hd. oder die unbetonte Form von *fan*, in beiden Fällen nichts für den Osten beweisend.

4. Der Gen. *-es*, Dat. *-e* der *o*-Deklination braucht gar nicht dem Osten zugeteilt zu werden, im Gegensatz zu *-as*, *-a* des Westens, da *-es*, *-e* auch in sicher westlichen Denkmälern vorkommt cf. s. Taufgelöbnis (Mainz), Ess. Ev. (Essen), Ess. Heb. (Essen), Psalmen (bloß *e*, Werden), abgesehen davon, daß die meisten Handschriften beide Formen nebeneinander aufweisen: die ursprüngliche *-es* u. die daraus entwickelte *-as*, so M, C, Ess. Heb., Gen., Beichte, Fr. Heb., Ess. u. Werd. Gl. cf. H. § 265, G. § 297.

§ 26. Den Westen angenommen kann man auf Grund des Alt-sächsischen vielleicht eine nähere Lokalisierung u. Chronologie versuchen.

Orthographie. Die Zeichen *ḅ*₆, *ḁ*₄₀; *ḅ* ist offenbar eine Werdener Eigentümlichkeit, denn es kommt, abgesehen von den Heliandhandschriften, nur in den Werdener Denkmälern vor; *ḁ* ist innerhalb des as. Gebietes beschränkt auf Werden u. das benachbarte Essen cf. Evangeliarglossen u. kommt in der Ausdehnung wie im

Heliand nur noch in den Werdener Registern vor. Koegel (Pauls Gründriß² II 96), Holthausen § 26 Anm., cf. §§ 9, 22. 6.

Vokalismus. *-ia* wie in Essen oder Werden cf. §§ 22. 4, 46.

Der Wechsel zwischen \bar{e} : \bar{a} (\leftarrow germ. \bar{a}) wird vor allem in den Werdener Denkmälern wiedergegeben, Heinzel 24, obwohl er sich auch sonst vereinzelt findet, cf. § 39 Anm. 1. Auch vor *i, j* der nächsten Silbe steht in unseren Psalmen ein \bar{e} , was im As. nur sporadisch vorkommt u. zwar, abgesehen von M C, nur in Werdener, Essener u. Freckenhorster Denkmälern, cf. § 39 Anm. 2.

Konsonantismus. *ft* für *ht gihufti*: *gihuhti* (*ht* hd.) ist am ehesten eine westliche, vielleicht Werdener Eigentümlichkeit. cf. §§ 22. 9, 23. 2.

Schwund des *h* in *thur* u. Schwund des intervokalischen *g* in *gein-*: *gegin-* wie in Essen. cf. §§ 88, 87.

Anlautendes *h* vor *r, l, w* sehr gut erhalten (nur die fr. Wörter haben kein *h* vor *r, n*), bürgt für das 9. Jh., ja sogar vielleicht für dessen erste Hälfte: *anrhopu, anrhiap, hludasade, huande*: *huanne* (mehrmals), [*h*]uat, *gihuilik* cf. § 88.

Inlautendes *i* in der Flexion vorzüglich erhalten bestätigt dieselbe Chronologie, da schon im M *j* ca. 100 mal fehlt, während in C ca. 340 mal cf. § 75.

Anm. 1. Im Sächsischen zeigt *h* vor Konsonanten im Anlaut ziemlich früh Neigung zum Schwinden, sogar sporadisch in den Heliandhandschriften; stärkeres Schwanken kommt schon in kl. Denkmälern vor, wo es auch ganz geschwunden ist.

Anm. 2. Vielleicht fehlt *i* in *uuoste(n)n*e, *liude, anaginne*, aber am ehesten sind diese Wörter fr., oder es liegt hier der Einfluß einer anderen Deklination vor.

Flexion. *mik*, gleich ob sächsisch oder nfr., kommt in C (Werden), im Psalmenkommentar (Werden), Prudentiusglossen (Werden) cf. § 23. 1.

-mu spricht für Westfalen, Essen, Werden, cf. § 22. 3.

-d₅: nt₄ spricht für Werden, cf. Fränkische Einflüsse §§ 15—19; H. § 26 Anm.

Auf Grund des Wörterbuches fällt es schwer was Sichereres zu ermitteln; mehrere Übereinstimmungen weisen nach dem Westen (Werden oder Essen, oder überhaupt nfr. Grenze) hin:

toti, das nur in der Psalmenauslegung (Werden) als *tote, tuote* vorkommt;

-*somidi*: -*somidu* cf. *ginuftsamidu* dat. sg. Psalmenauslegung;
biscirmiri cf. *biscermiri* Werdener Prudentius-Glossen;
giuuisso cf. *geuuisso* Psalmenauslegung (Werden), Glossen zu
 Homilien Gregors (Essen);

[*ujuala* cf. *wola* Psalmenauslegung, Essener Evangeliarglossen,
 Prudentius-Gl. (Werden).

§ 27. In unseren Fragmenten herrscht der eigentümliche
 sächsisch-fränkisch-friesische Mischdialekt, der mit gro-
 ßer Wahrscheinlichkeit auf den Westen u. vielleicht auf Wer-
 den als Entstehungsort u. auf die erste Hälfte des 9. Jh.s. als
 Abfassungszeit hinweist. Eine ähnliche Mundart zeigen die Genesis-
 Fragmente u. unter den Heliand-Handschriften die Redaktion
 C, während M rein-sächsisch u. weit weniger mit niederfränkischen
 u. friesischen Bestandteilen durchsetzt ist, als die Sprache von C u.
 P. cf. Koegel 281.

§ 28. Vielleicht steht unsere Psalmenübersetzung in Zusam-
 menhang mit Ludwig dem Frommen, der bedacht war, die
 Kenntnis der heiligen Schrift im Volke zu verbreiten u. auch
 den ersten Anlaß zum Heliand u. Tatian gegeben hat. Das Zeitalter
 Karls des Großen würde vielleicht noch ältere Formen, als die un-
 serer Psalmenfragmente erfordert haben u. so wäre chronologisch
 schwerlich an den heiligen Liudger, Apostel der Friesen u. Sach-
 sen zu denken, da er schon 809 starb. Sonst stimmte alles völlig
 einwandfrei. Die Geburt in Friesland u. seine missionäre Tätigkeit
 daselbst könnte die Frisonismen erkläre; das Studium in York, wo
 er den Unterricht Alkuins genoß, die angelsächsischen Einflüsse in
 der Orthographie wie auch im Wortschatz (*d*, nach diesem Beispiel
b, *ae*?, *ā* ← *ai*, *from*). Er wirkte missionierend unter seinen Lands-
 leuten, den Friesen (in Dokkum) u. unter den Sachsen u. erhielt
 zuerst die Abtei Lothusa, später das Bistum Münster als Sitz an-
 gewiesen. Der Umstand, daß er auch in Utrecht unter Gregor den
 theologischen Studien oblag u. zuletzt das Kloster Werden (an der
 Ruhr), wo er begraben liegt, stiftete, könnte uns die niederfränki-
 schen Formen erklären. Nur sein Leben fällt vor die Entstehungs-
 zeit unserer Psalmenfragmente. Vielleicht bildet aber unsere
 Handschrift eine einige Jahrzehnte spätere Abschrift von seiner
 Handschrift, mit einigen Fehlern selbst im lateinischen Texte, u.
 mehreren Auslassungen(?). Die Hypothese Koegels, der im ganz an-
 dern Zusammenhange schrieb: „Liudger wird dem (friesischen

Volkssänger) Bernlef die Psalmen zu dem Zwecke vorgesagt haben, damit er sie in Verse bringe u. anstatt der alten Heldenlieder oder neben ihnen dem Volke vortragen könne“ ist zwar schwer zu beweisen, kann jedoch als eine Möglichkeit bei der Verfasserfrage unserer Psalmenübersetzung in Betracht gezogen werden.

Die Wissenschaft kann nur selten die wichtigsten u. interessantesten Probleme sicher lösen, gewöhnlich muß sie sich mit der Stellung der Frage zufriedengeben, um erst später zur größeren oder kleineren Gewißheit, wenn das überhaupt möglich ist, zu gelangen. Und diesen positiven Hypothesen verdankt man manchmal mehr, als der bloß negativen Kritik, die von vornherein jede Lösung des Problems ablehnt — man verdankt ihnen das weitere, gemeinsame Suchen u. Forschen, was nach Sokrates eben die Wahrheit ist.

Selbst wenn man sagen würde, die Sprache unserer Fragmente, wie die des Heliand, sei ein lediglich literarisches Idiom, eine Schriftsprache, die aus Mischung verschiedener Dialekte, aus dem Sächsischen, Friesischen, Fränkischen hervorgegangen sei, u. das Problem der Lokalisierung schweben ganz in der Luft, selbst dann können doch einige charakteristische Formen oder Wörter in dieser Schriftsprache mitunterlaufen, die, wenn auch nicht vollständig, doch vielleicht einige Winke zur positiven Bestimmung der Heimat u. der Zeit geben. So betrachte ich meine Ausführungen bloß als eine mögliche Hypothese, die notwendig ist, um von den 'Wörtern' zu den 'Sachen' überzugehen u. so auf Grund der Sprache auch Kulturprobleme, wenn nicht zu lösen, so doch zu berühren!

§ 29. Versuchen wir diese vermeintliche Werden er Sprache zu analysieren. R. Heinzel charakterisiert in seiner Geschichte der niederfränkischen Geschäftssprache, Paderborn 1874, die Sprache von Werden im 9. 10., Anfang des 11. Jhs u. dadurch auch die des ripuarischen Ruhrgebiets.

Konsonanten.

Hd. *d* erscheint beinahe nur im In- u. Auslaut. Im Anlaut *th dh* Regel u. auch im In- u. Auslaut. In den Ps. anlautend u. inlautend immer *th*, auslautend meist *ð*, seltener *d*, *t*.

Hd. *t* erscheint regelmäßig nur wo germ. *t* zu Grunde liegt, sonst *th*, *d*.

Hd. *z* für germ. *t* kommt der Mundart nicht zu; Deminutiva *z*, *zz* wie ahd., as. In den Ps. regelmäßig *t*; *z*₈ ist hd.

Hd. *b* ist im Inlaut selten, statt dessen *b̄* *v*, selbst *f*; im Auslaut gewöhnlich *f*. In den Ps. inlautend *b̄*₆: *u*₁₁, auslautend *f*₂; *b* in [g]ilobde, erhaebbi[en], libbiandira.

Hd. *ph* als Affricata oder Spirans kommt nicht vor; *helpheri* der Ps. ist oberfränkisch.

Hd. *f*, *v*. Die Schreibung *f* ist im Anlaut Regel, doch war die erweichte Aussprache vielleicht schon angebahnt, vielleicht bedeutet es *v*. In den Ps. *f* erhalten, doch 5 mal *u*: *bi-uoran*, *gi-uasttanad*, *nither-uarandiun*, also wo der Anlaut in das Innere des Wortes eintritt, sonst *frithouun*, [frit]houe.

Hd. *w* besteht noch vor *r*; cf. *uurisio* der Ps.

Hd. *g*. Trat der Anlaut durch Komposition in das Innere des Wortes, so zeigt sich Neigung zur Vokalisierung — eine Neigung, welcher die Schreibung *g*^k gegenübersteht oder begegnet. cf. *zi-sprenggid*. Auslautend keine euphonische Veränderung cf. [s]elig, *euuig*, *heleg-domes*; *hc*, *ghc* ist fremde oberfr. Orthographie. Zwischen Vokalen häufig Ausfall: *gein*, *luinlik*, *miniu*.

Hd. *ch*. Oberdeutsches *ch* cf. *mihillich*: [m]ikilliad. Der Bestand des alten *k* ist sonst ganz unberührt.

Für hd. *h* steht *g*: *gisigid*. Häufiger Abfall: zwar steht *h* noch vor *l r w*, kann aber auch fehlen; cf. in den Ps. *hludasade*, *an-rhopu*, *anrhiap*, *huande*, *huanne*, [h]uat, *gihuilik*, sonst fehlt das *h* 5 mal in fr. Wörtern. Der für Werden charakteristische Abfall vor *t* war vielleicht später eingetreten, in den Ps. kommt er nicht vor: *forhta*, *drohtin*. Zwischen Vokalen *u*. im Auslaut schwindet der Laut, cf. *antfou*, *giuuid*: *giuuihit*, *bigiant*, *sae*.

Hd. *j* findet sich einmal als *g* geschrieben, cf. *gitraugian*, *gigerugid*, *bigiant*.

Hd. *n* erhalten, aber auch der für das Sächsische charakteristische Ausfall des *n* vor dentalen Spiranten kann unserer Mundart nicht ganz abgesprochen werden, cf. *unser*: *user*.

Hd. *r*. Häufige Metathese, cf. *hars*.

Vokale.

Hd. *a* geht vor *ld* zu *o* über; zwar *giuualdighe*, *gihalden*, aber diese Verdampfung in *solk* u. sonst vielfach vor *m*, *n*.

Hd. *ā*. Der sächsische Wechsel zwischen *ā* : *ē* wird getreu wiedergegeben; ebenso in unseren Ps.: *e*₄ : *a*₄ (hd.) = *o*₁ (hd?).

Hd. *e*. Selten tritt der Umlaut nicht ein; in den Ps. oft. Erhöhung zu *i* cf. *-iri* : *-eri*. Für *e* wird auch *ae* geschrieben, cf. *aerde* : *erthu*, überhaupt ist das Zeichen *ae* nicht selten.

Hd. *ē*. Sächsischen Namen wird hie u. da ihr *ā* gelassen, cf. *halegumu* (friesisch) : *helegan* (sächsisch) : *heilegan* (fränkisch).

Hd. *i* Dafür häufig *e*, cf. *stemne*, *gef*.

Hd. *o*. Statt dessen auch noch *a* u. *u*, cf. *drahtin*₄ : *drohtin*₄₄, *uprannen*, *uuala*, *hars*.

Hd. *ō* ≙ *au*. Die Monophthongierung des alten *au* hat noch keine ganz feste Gestalt gewonnen, cf. *a*₃ : *o*₁₁ : *ou*₃ (hd.), sonst *gitraugian*.

Hd. *u* dafür *o* : *drohtin*, *anforhtid*.

Hd. *ei*. Der Diphthong ist selten erhalten. Die mitunter für dieses *ē* eintretenden *ae* weisen vielleicht auf die zweite sächsische Kontraktion hin, cf. *e*₁₄ (sächs.) : *ei*₅ (hd.) : *ae*₃ : *a*₁ (fri.).

Hd. *iu*. Der Diphthong ist in der Regel noch erhalten.

Hd. *io*. Die Brechungsdiphthonge sind *eo*, *ia*, *ea*, *ie*. In den Ps. *ia*₅.

Hd. *ou*. Dafür *au*, *ao*. cf. s. *au* in *gitraugian*, *scawuade*, hd. *ou* in *frouuid* : *frouiad*, *ceder-boumas*₂, *ougan*.

Hd. *uo* hat bereits einige *ō* verdrängt. Doch ist *ō* noch immer Regel. In den Ps. nur *o*, *uo*₂(?) hd.

Deklination.

o/jo-Dekl. gen. sg. *-as* (öfters) : *-es*; dat. *-a* : *-e*, dat. pl. *-un*, *-on*, *-un*. In den Ps. *-es*, *-e*, *-un*.

ā/jā-Dekl. n. sg. *-a* : *-e*. In den Ps. *-a*₁ : *e*₄.

n-Stämme der Adjektiva n. sg. *sēlogo*; in den Ps. *-a* : *-o*.

Pronominale Dekl. der Adjektiva *bēdorō* : *bēdarā* cf. Ps. *-a* : *ira*.

Die Mundart von Werden hält eine gewisse Mitte zwischen dem Sächsischen, Salfränkischen, Mittelniederländischen, Hochdeutschen u. auch dem Friesischen. cf. Heinzel 37 ff., 89 ff.

Es ist also leicht möglich, daß unsere Psalmenübersetzung, die auch einen Mischdialekt aufweist, hier entstanden ist, da ihre Eigentümlichkeiten in mehreren Punkten mit denen der Werdener Geschäftssprache übereinstimmen. Volle Sicherheit läßt sich hier

nicht erzielen, da das Material spärlich oder unsicher ist u. sonst einige Charakteristiken, wenn auch nur vereinzelt, sich auch anderswo finden. Jedenfalls kommt das bei Heinzel als I β bezeichnete (Nordwestliche Niederfranken in den Gauen Hattuaria, Moilla, Maasgau, Teisterbant, in der Betuwe, der Veluwe, dem Hamalaland) u. I γ (Utrecht) nicht in Betracht, obwohl dort die friesischen Einflüsse noch stärker waren.

§ 30. Aus den späteren Dialekten des Mittel- oder Neuniederdeutschen lassen sich kaum sichere Schlüsse auf die Lokalisierung unserer Psalmen ziehen, weil die Laute mit der Zeit sehr differenziert wurden, und überhaupt beim Ausbau der mnd. Schriftsprache u. der Dialekte eine Anzahl neuer Faktoren tätig waren, so daß Mnd. u. umsomehr das Nnd. oft Formen bieten, die das überlieferte As. nicht kennt, weil sie schon seit Jahrhunderten unter dem mächtigen Einfluß des Hochdeutschen, wie auch des Nieder- u. Mittelfränkischen stehen.

§ 31. Versuchen wir es wenigstens mit dem Mittelniederdeutschen.

Aus der Einteilung des Mnd. in Dialektgruppen, wie sie A. Lasch in ihrer Mittelniederdeutschen Grammatik, Halle 1914, p. 12 ff. anführt, kann man kaum etwas Sicheres für unsere Psalmen gewinnen. Am nächsten steht noch das Westfälische, das mit dem Ripuarischen (Werden) vielfach übereinstimmt.

I. Das Westfälische d. h. das sächsische Gebiet zwischen der mittleren Weser u. dem Rhein schaut besonders in seinem westlichen Teil stark nach Franken hin. Der orthographische Zusammenhang mit dem benachbarten Ripuarischen (Köln!) ist deutlich; *a* für zerdehntes *o* steht vornehmlich im Westen..., cf. *drahtin*: *drohtin*, *uprannen*, [u]uala o! cf. *vuala* Lips. Gl.; urgerm. *au* wird hier zuweilen durch *a* vertreten..., cf. *adas. giadmodigad*;

ft \Rightarrow *cht* im weiten Umfange, cf. umgekehrt *gihuhti*: *gihufti*; aber die Pronominalformen mnd. westf. *mī*, *dī*, in unserem Ps. *mī*, *thi*, *the* dat., *mik*, *mek*, *thik* acc., vielleicht alte Formen, da noch der Dativ. u. der Akkus. unterschieden waren; das heimische *-et* im Plural des Verbs kämpft mit dem schriftsprachlichen *-en*, wie das Pronomen *ūs* mit *uns*, in unseren Ps. *-ā*: *-nt*, *user*: *unser*, *unsik*.

Die *ge*-Linie schneidet heute den südwestlichsten Teil des Gebietes ab. Nur dieser bildet das Partizip mit *-ge*. Texte des 15. Jh.s zeigen gewöhnlich *ge*- gegen die Mundart im Anschluß an die Schrift-

sprache. In unseren Ps. hat das Part. Praet. immer *gi-*, das oft auch im ganzen Verbum herrscht u. ihm eine perfektive Bedeutung verleiht. cf. Wörterbuch.

§ 32. Die sächsischen u. sächsisch-friesischen Dialekte auf dem Boden der Niederlande werden von neueren Forschern an das Westfälische angeschlossen. cf. Lasch § 13.

J. te Winkel, Geschichte der niederländischen Sprache im Grundriß Pauls I 791, gibt folgende Charakteristiken der jetzigen sächsischen Mundarten innerhalb der niederländischen Grenze an:

1. germ. *au* u. *o(u)* sind oft \bar{a} u. *a* (so geschrieben in Hss. des 14—15 Jhs.; \bar{a} auch schon oft in Hs. M des Heliand); in den Ps. $o: a_3 \Leftarrow au, o: a_{6+1} \Leftarrow o(u)$.

2. germ. *ao* ist nicht *ie* sondern \bar{e} (oder auch *ei*), auch in Hss. des 14—15 Jhs. (im Heliand: *io: eo*); in den Ps. *ia*.

3. germ. *al + d(t)*, *ol + d(t)* sind nicht *ou + d(t)*; in den Ps. *al*, für *ol* kein Beispiel.

4. germ. *egi* (auch *agi*) wird niemals *ei*; *gein-*: *gegin-*.

5. das Pron. 2. Pers. Plur. ist *ic...*

6. das part. Präfix ist *e-* (= \bar{e}), im Mittelalter aber *ge-*, im Heliand *gi-*; in den Ps. immer *gi-*.

7. Die Pluralendungen des Präsens sind nicht *e(n)*, *t*, *e(n)* sondern *t*, *t*, *t* oder *d*, *d*, *d*; im Heliand \bar{d} , \bar{d} , \bar{d} ; in den Ps. \bar{d} : *nt*.

Also 1, (3), 6 stimmt überein, 2, 4, 7 nicht, für 5 gibt es keine Belege.

§ 33. II. Das Ostfälische d. h. das Gebiet der mittleren Weser bis zur Elbe im Magdeburgischen teilt nur einige Eigentümlichkeiten mit unseren Psalmen, in anderen weicht es ab. Die Schreibung *a* für zerdehntes *o* wird nur unter schriftsprachlichem Einfluß angenommen u. ist daher nie so durchgeführt wie in anderen Teilen; *auw* für *ouw* im sonstigen Gebiet, aber *gitraugian*, *scauuade* sind ältere Formen; wie *ik* u. *ek*, *mik* u. *mek* im Ostfälischen haben die Ps. *mik: mek*, aber dieser Wechsel kann auch hier durch den Akzent erklärt werden.

Für $\bar{u}s$, $\bar{u}sik$ steht, soweit sie nicht durch *uns* ersetzt sind, bis in den Anfang des 14. Jhs. *os*, dagegen $\bar{u}se$ im Possessivum; in den Ps. *user*, *unser*, *unsik*, *n fr*.

In Part. Prät. wird statt der mundartlichen Vorsilbe *e-* gewöhnlich schriftsprachliches *ge-* gebraucht oder die präfixlose Form. *von* u. *van*, das hier schriftsprachlich ist; in den Ps. kommt

nur einmal *fon* (für das sonst vorkommende *from*) vor u. ist eher hd. als gut sächsisch d. i. ostfälisch.

Die ostfälischen Kriterien des Mnd. gewähren also nichts Wahrscheinliches für die Lokalisierung unserer Psalmen.

III. Das Nordniedersächsische (die Küstenmundart) u. IV. das Brandenburgische kommen mit ihren Eigentümlichkeiten aus phonetischen oder historischen Gründen gewiß nicht in Betracht. cf. Lasch §§ 16, 17.

Anm. Das Neuniederdeutsche, wo die Schwierigkeiten wegen der neuen Differenzierung noch größer sind, übergehe ich, da hier fast keine Anhaltspunkte zu gewinnen sind. cf. Jellinghaus, Zur Einteilung der niederdeutschen Mundarten, Kiel 1884.

§ 34. Die Sprache des kleinen Pergamentstreifens, der im Einbände gebraucht wurde, weist mit seinen sächsisch-niederländisch-hochdeutschen Formen auch sicher auf den Westen hin. Das Werk 'Concordia discordantium canonum' wurde also nicht gleichzeitig in Straßburg, sondern gewiß erst später an der sächsisch-niederländischen Grenze (vielleicht in Werden) gebunden, u. dazu wurden unsere Psalmenfragmente u. der kleine Pergamentstreifen gebraucht. Die Ähnlichkeit der sprachlichen Formen beider Fragmente kann, abgesehen von dem durch mehrere Jahrhunderte hervorgerufenen Unterschiede, kaum zufällig sein. Nach Polen gelangte das Werk 'Concordia' von der sächsisch-niederländischen Grenze entweder über Deutschland, oder noch eher über Holland u. Danzig her.

Ich konnte nur einige Wörter u. vereinzelt Buchstaben entziffern u. gebe die sprachlichen (vor allen ndl., sächs., fries.) Elemente nur 'cum grano salis' an:

Niederländisch ist: *van, va, vñ, anvang..?, vasst?: faste; tote tot, cf. toti* in den Psalmen; *te* fränkisch (westl. westfälisch u. gelegentlich ostfriesisch); *ghe-?; the; sul?*

Sächsisch: *faste, flō, fao?; unsa: uns* cf. ndl. *ons, onse: uus, use; kūpt* cf. ndl. *kompt*; nicht westfälisch: *mit?* cf. ndl. *niet; to kumst* cf. ndl. *coemst, comst; ge-* (heute im Südwesten von Westfalen, Bochum);

• Neutral: *dat: dot: dit: ditte; he, hit; an, ana; wete* (*t* nicht ostfälisch); *onwetēheyt* cf. mnd. *unwetenheit; sele; kene; c̄m; ik?; ist, gutitē?; wech; henod: honod; wise?*

Hochdeutsch: *u/(a)?, gecyt: gecyst?*

Friesisch: *th?: the, = tho, meth: math*, cf. Franck Z. f. d. A. 44, Anz. 28. p. 722.

Der Text des Pergamentstreifens.

Erste Seite:	<i>ik Schuchvuss: ik schuchvins</i>
<i>nicht</i>	<i>v8 hu dhanz</i>
<i>od hit dot ana</i>	<i>mann thi</i>
<i>nicht faste tot</i>	<i>an</i>
<i>te sbiet tote: de stuat toti</i>	<i>18 d h</i>
<i>ni iu hv</i>	<i>...</i>
<i>vñ dot dit mir: vñ dot omcite</i>	<i>gecyst then</i>
<i>an to wise</i>	<i>ist vā menn</i>
<i>sul dat he wñ</i>	Andere Seite:
<i>he wit to: he mit to</i>	<i>onwetēheyt tote</i>
<i>the</i>	<i>ost thos near: ok thom oar</i>
<i>sprānc</i>	<i>nit ech eo: hno tik ein</i>
<i>vech tho kēne' wech flo kēne'</i>	<i>t en</i>
<i>he thi fao</i>	<i>nte</i>
<i>he vā tao</i>	<i>...</i>
<i>te vā the hoit: rte vā let zit</i>	<i>...</i>
<i>nu nugne th</i>	<i>gse (cor)</i>
<i>nu vñsa eneto</i>	<i>the</i>
<i>uns wete te</i>	<i>cht</i>
<i>gē ghē to</i>	<i>the</i>
<i>ge he novi</i>	<i>...</i>
<i>avun bh eit: eun bl en</i>	<i>...</i>
<i>igt eit hi h</i>	<i>br tite: vr (et) eiko</i>
<i>ose hit to: ost</i>	<i>gutitē Eya</i>
<i>Set henod</i>	<i>vā d'sele ghe</i>
<i>ifa unthe te</i>	<i>to kumst te</i>
<i>kūpt wedd vñ</i>	<i>math dit ti</i>

TEIL II.
PHONETIK.

Die Vokale.

Die Vokale der Stammsilben.

Kurze Vokale.

a.

§ 33. Westgerm. *a* ist gewöhnlich, wie im As., geblieben: *alle*, *falle*, *gihalden*, *huanne*: *huande*, *fand*, *man*, *fadur*, *[h]uat*, *[t]haz*: *that*, *giuasttanad*, *uuaz[er]*, *nither-uarandiun*, *giscafene*, *spa[k]* sprach; die Präposition *an*₄₂, das Präfix *ana*₋₂:*an*₋₄.

Als *ae* bezeichnet in *daegun*, *raeste*:*raste*, *sae*; ags. (?) *ae* = *a*:*e*? Oft geht *a* ⇒ *o*₁₆ über, wohl unter dem Einflusse der folgenden (oder vorhergehenden) Konsonanten; dasselbe ist im Ags. (vor Nasalen) u. im Fries., aber viel konsequenter; auch im As. obwohl selten u. in einigen wenigen Fällen im Ahd. vor *l* u. Nasalen.

Vor *n*, *nn*, *n* + *k*: *fon* hd. oder unbetonte as. Form, cf. ahd. *fona* nur selten *fana*, *fon*, *monege*:*menege*, *monna*:*man*, *thonkas*;

Vor *m*: *from*₆:*fron*₁ praep. cf. ags. *fram*, *from* praep., friesisch fehlt, as. *fram* nur 1 mal als Präposition, *noman*₅, so *some* as. *sō samo*, cf. ags. *o* 9. Jh. Sievers § 65, afries *o* Siebs p. 1180;

Vor *l* + *k*: *solk*, afries. *skalk* Siebs 1178.

Ebenso entspricht dem germ. nasalierten *ā* ⇐ *an* ein *ō*, as. *ā* (*ō*), ags. *ó*:*antfou*.

Anm. In *hludasade* das erste *a* aus *i* **hlūdisōn*. cf. Assimilation § 66.

§ 34. Durch *i* oder *j* der folgenden Silbe ist *a* ⇒ *e* umgelautet; auch das Zeichen *ae*₄ (für offenes *e*) tritt hier auf: *endi*:*ende*; *anfengi*, *brenghiāt*, *er-redde*:*a-reddie*, (*ni*)*der-legg(iandi)es*, *zisprenkiāt*; *helli*:*helliū*, *kelik* lat. Lehnwort, *selithu*; *er-haebbi[en]*, *aerbi*, *maegi(n)-[krafti]* cf. as. *megin-kraft*, *traeniun*, wo *h* vor *n* stand, cf. as. *trahni* ohne Umlaut.

Ein *i* der dritten Silbe bewirkt keinen Umlaut: *ginatheri*. In *miniu* \leftarrow **menigiu* \leftarrow **manigiu* d. sg. (as. *menigi* = got. *managē* Menge) liegt Suffixablaut vor; in *er̄bithi*, as. *ar̄bed*, -*id*, *ar̄bed* *e* \leftarrow *a* unter dem Einfluß des *i*, *e* \leftarrow *ai*; in *gigerugid* = **gigerujid* *e* aus zweisilbigen Formen wie as. *garwian*:*gerwian* (4); *monege* ohne Umlaut \leftarrow **manage* cf. as. *manag*, got. *manags*, dagegen *menege* mit Umlaut \leftarrow **manige*, cf. as. *manig* mit sekundärem *i*, oder Assimilation zu dem *e* der Endung.

Der Umlaut wird verhindert durch die Verbindung *rd*, *ld*, *lb*: *gegin-uuardi*:*gein-uuardi*, *ut-fardi*, *giuualdighe*, *uualdies*, nebetonig *uueraldi*, *uueraldiu*, *kaluiru*. In *krafti* liegt vielmehr der Einfluß der nicht umgelauteten Form vor. In *-somiđi* fehlt der Umlaut eines nebetonigen *a* cf. H. § 126.

Anm. 1. Im Fränkischen steht vor den *l*- u. *r*- Verbindungen stets Umlaut. Br., Ahd. Gr. § 27 Anm. 2.

Anm. 2. Bei *ae* läßt sich oft nicht entscheiden, ob es *a* oder *e* ist, ob also der Umlaut fehlt oder durchgeführt ist: *raeste*:*raste* vor *s*? cf. Helj. *restu* M:*rastu* C..., *daegun* vor *g*?; dagegen *e* in *aer̄bi*, *er-haebbi[en]*, *maegi[n]*-[*krafti*], *traeniun*.

Das geschlossene Umlauts-*e* geht durch Assimilation an das folgende *i* selbst in *i* über: *miniu* \leftarrow **manegiu*; in nebetonigen Silben *biscirmiri*:*helpheri*, *ginatheri*, Suffix -*āri*; -*ari*. Aber *gihuilik* = got. *hwileiks*, obwohl ahd. *hwelih* = got. **hwaleiks*.

G. §§ 45—55, H. §§ 76—81, S. §§ 11—18.

e.

§ 35. Westgerm. *e* ist geblieben, sei es ide. *e* oder ide. *i*: *to-bedant*, *bedehuse*, *ti-brekandies*, *uule-dede*, *erthu*:*aerde*, *gef* 'gib', *helpheri*, *herze*, *me[te]*, *reht*, *selua*, *stemne*, *uuerald*, *uuerde*:*uuerđ*, *un-uuerđnussi*, *uuerk*, [u]e(th)a(r)[a].

Das Zeichen *ae* für *e* hat *aerde*:*erthu*; ist das phonetisch (Brechung des *e* in *ae*), oder bloß orthographisch? cf. *e* vor *r* \Rightarrow *a*, Gallée § 58.

we \Rightarrow *wo* \Rightarrow *wa*: *uule-dede*, [u]uole-likiu, [u]uuala o! cf. as. *wela* die gewöhnliche Form in MCV, Gen., *uola*₂ MC, *uuala*₁ M, *uolo*₁ C, in den kl. Denk. *wel* adv., *wola*₄ interj. Wahrscheinlich ist dies *uule*:*uuala*, trotz der ähnlichen sporadischen Formen im As. u. Mnd. *wal*, *wol*, fränkisch, cf. früh-ahd. *uuela* \Rightarrow *uola* adv. u. interj. 'wohl', da-

neben abl. (?) *uuala* Is., Xant., anfr. *uuala* Ps., Gl. L., mnl. *wale*, noch jetzt mfr., besonders rip. *wal* Franck, Afr. Gr. § 17. — Holthausen § 157 nimmt für as. *wel: wala: wola* den Ablaut, für *e: o*, vielleicht auch für *a* mit Unrecht an. — Sonst in unseren Psalmen *uerald*, *uwerde*, *uwerk*.

Anstatt *ge* (\Leftarrow *je*) steht *gi*: *bigiant*, was anfr. ist, wo *eha* \Rightarrow *ia* cf. Koegel, Lit. 2, 531, Franck p. 36.

egi \Rightarrow *ei*: *geinuuardi*: *geinuuardi*, im Helj. immer *gegin-*, aber E^e *gein-* (9. 10. Jh.); im As. *ei*, *ai* zahlreicher im 11. Jh. als im 10. Jh. cf. G. § 62 Anm.

Der Wechsel zwischen *i: e* ist manchmal dem Einflusse des Akzents zuzuschreiben: *mik: mek*, *thiv* (fr. ?): *the*, *uue* wir, got. *weis*, as. *wī*, sonst bleibt immer *i*: *gi-*, *ti-*, *nī*, *mid*, *ira*, *is* *ine*, *thik: thi*. Aber im Imper. *gef*, *uwerd*.

G. §§ 56—63, H. §§ 82, 83, S. §§ 19—24.

i.

§ 36. Westgerm. *i* bleibt, sei es idg. *i*, oder idg. *e*, vor *i*, *j*, *u*, oder vor Nasal + Konsonant u. sonst: *biscirmiri*, *fritie*, *giuuisso*, *himile*, *nither*; *ik*, *is*, *imu*, *ine*, *ira*, *im*, *is: ist*, *mid*, *mik: mek*, *thik*, *nī*, *gi-*, *ti-*, *ana-ginne*: *ana-gin*, *gi-thingiant*, *kind*, *simlun*, [s]ingad; *middian*, *mihillichī*, [m]ikilliad, *uurisio*, *gihuilik*, *ti-brikid*, *for-giuid*: *gibid*, *quidit*, *gi-sigid*, *uuli*, *uirdit*, *uuisit*, *libbiandira*, *filu*, *gildu*. Anaphorisches Pronomen *sie* eos acc. pl. masc., as. *sia*, *sie*, *sea*, hat den Stamm *si-*.

stemne Stimme steht für **stebna*, got. *stibna*, as. *stemna*, ist also keine Ausnahme; *bim* ist hd., cf. as. *bium*; *miniu* \Leftarrow **menigiu* \Leftarrow \Leftarrow **manigiu*.

Zum Wechsel zwischen *i: e*, cf. *e*.

G. §§ 64—68, H. §§ 84, 85, S. §§ 25—29.

u.

§ 37. Germ. *u* ist vor *a*, *o*, *e* einer folgenden tonlosen Silbe zu *o* geworden; dagegen germ. *u* ist geblieben vor *i*, (*j*), *u*, vor Nasal + Kons. u. vor *m*, *n*, wenn ein in nebetoniger Silbe stehender Vokal folgte. cf. G. § 69.

Westgerm. *o* bleibt: *biuoran*, *for*, *for-numft*, *forhta*: *forhtta*,

[frit]houe : frithouun, god, lo(b) : lof, louat, obar : ouer, eroffenod, opper, oppraiu, uuord.

Durch Ausgleichung und Formübertragung steht *o* oft vor folgendem *i*, *u*: drohtin₄₄, as. drohtin, droht C = druht PM (drohtin kommt auch hd. vor), anforhtid : forhta, gibodun. Vor *r* + Konsonant u. nach *r* vor *ht*, *nn* geht *o* ($\leq u$) durch Entrundung $\Rightarrow a$ über: hars cf. as. tharp₈ Freck. : thorp, drahtin₄ : drohtin₄₄ cf. mhd. trahtin, trehtin, up-rannen (a Schreibfehler ?) as. girunnan. H. § 86 Anm 1.

Anm. 1. Im Westen des as. Sprachgebietes wird *o* offener wie \bar{a} ausgesprochen; daher *a* neben *o* vor allem vor *r* + Kons. G. § 71. Gallée erklärt hress, das zu hers \Rightarrow hars geworden, als eine Zwillingsform neben hross; oder hross \Rightarrow hors (mnl. ors) im Dialekt des Münsterlandes in *hars u. weiter in hers.

Westgerm. *u* bleibt: furistona, gihuhti : gihufti, giscuttiandies, iu, kunni, kunnig : kuning, luinlik, luzile, [u]unnisam, sunu : sunie, urdun; fundun, munde, unser : user, unsik, unt, un-, [u]mbi-; durch Formübertragung unnađ : unat; sonst thur, ur-, up-.

Vor der Spirans in derselben Silbe wurde *un* zu \bar{u} , nachher geht dies \bar{u} in andere Formen über: user : unser.

Anm. 2. Über enh[orn]a läßt sich nichts Sicheres sagen; auch bleibt fraglich, ob urdeli oder urdili u. ob der ursprüngliche Nebenton in úrdeli erhaltend auf das *u* gewirkt hat. G. § 76.

G. §§ 69–78, H. §§ 86–88, S. §§ 30–34.

Lange Vokale.

\bar{a} .

§ 38. Westgerm. nasaliertes \bar{a} , aus germ *an* + *h* entstanden, ist \bar{o} , as. \bar{a} : antfou cf. as. fāhan fangen, afries. fān, urfries. *fōhō = *fō 1. sg. praes. Siebs 1210, ags. fōn Sievers § 67.

G. §§ 79, 80, H. § 89, S. § 35.

§ 39. Germ. \bar{a} (got. \bar{e}^1) ist vielleicht zu \bar{a} , wie im As., geworden, aber die Beispiele sind unsicher: forstaid cf. stēd, stād, stēid M oder *a* + *i* cf. Kluge, Grundriß I¹ 349; ginadu : ginode, ginatheri, ginathic, ginathat, eher fr., obwohl auch as. ginādig.

Einmal erscheint auch \bar{o} : ginode.

Statt des \bar{a} kommt 4 mal ein \bar{e} vor: *red*, [*r*]ed, [*re*]das, [*u*]m-bibigeun, *thredo* sehr cf. ahd. *drāto*. So scheint dies \bar{e} in unseren Psalmen die regelrechte Vertretung des germ. \bar{a} zu sein, was sonst ganz mit dem Ingwäonischen u. Anglofriesischen, aber nur teilweise mit dem As. übereinstimmt.

Anm. 1. Dies \bar{e} findet sich as. nur vereinzelt in C, M, Vergil. Gl., Straßb. Gl., Freck. Heb. u. in den Denkmälern Ostfalens u. Engerns; die heutigen Dialekte des Münsterlandes u. der westlichen Ruhrgegend, Essen... kennen dies \bar{e} nicht G. § 82, aber dieser sächsische (oder ingw.) Wechsel zwischen \bar{a} : \bar{e} wird in den Werdener Denkmälern getreu wiedergegeben. Heinzel 24. cf. § 27.

Ob *e* vor folgendem *i* schon Umlaut des \bar{a} bezeichnet — wie das vor allem in den anfr. Psalmen u. im Mittelfränkischen der Fall ist cf. Koegel, Lit. 2, 532, Braune, Zs. f. d. Phil. 4, 269 — oder eher als ingwäonische Form aufzufassen ist, bleibt unsicher: [*s*]elig: *selihc* as. *sālig*, [*t*]ibreki praet.

Anm. 2. Dasselbe *e* tritt im As. sporadisch auf in M, C, Bed., Werd. Gl., Ess. Gl., Freck. Heb., sonst steht aber vor *i*, *j* durchgehends \bar{a} .

G. §§ 81—83, H. §§ 90, 91, S. §§ 36—43.

\bar{e} .

§ 40. Westgerm. \bar{e} bleibt *e*, wie im As. in M u. bis auf einige Ausnahmen in den kl. Denk., Glossen u. Ortsnamen; ursprünglich reduplizierende Praeterita *anfengi*, *gihelti* as. *gihēld*. Pronomen demonstr. *the* 'der' as. *the*, wo die Länge durch Dehnung entstanden ist.

Anm. Zu *an-rhiap*, das Gallée hieher rechnet, cf. *eu*.

G. § 84, H. § 92, S. § 44.

\bar{i} .

§ 41. Westgerm. \bar{i} bleibt, wie im As.: *fundas* as. *fiund*, *fiond*, *fian*, *frithouun*, *giuuihit*, *godliki*, *-likiu*, *luinlik*, *rikie*, *sin*, *min*, *thin*, *tidiu*, *uisdomes*.

G. § 85, H. § 93, S. §§ 45, 46.

\bar{o} .

§ 42. Westgerm. \bar{o} bleibt, wie im As.: *doit* (*oi* C): *dondiun* (*o* nur in M), *flode*, *fodi*, *fozi*, *giadmodigad*, *girorit*: *girod*, *god*, *godliki*,

grouun, anrhopu, smodie, so, [e]rsohte, to:toti, uuisdomes. Vielleicht *giuorsamat commodat(?)* zu as. *gifōri* Nutzen Helj.

Anm. 1. *o* findet sich mit einigen Ausnahmen in M, Freck. Heb., Ess. Heb., Segen, Taufgel., Straßb., Chelt. u. Mers. Gl.; in Conf. $\bar{o} : \delta$; meist \bar{o} in Vergil. Gl., in Eigennamen aus Freckenhorst, Paderborn, Korvey u. Merseburg. G. § 86.

Anm. 2. In *uuoste(n)n[e] : uuostu(n)n[e]*, wo die Endung *-e* wahrscheinlich fr. ist, kann as. (nfr.) \bar{o} oder obfr. *uo* vorliegen; ähnliche Kontamination *fozi* spricht vielleicht für *wō*.

G. §§ 86, 87, H. § 88, S. §§ 47—51.

ū.

§ 43. Westgerm. *ū* bleibt, wie im As.: *anbuen : anbuod̄, bedehuse : huse, hludasade, nu?, ut-fardi* cf. as. *ūt, uz-gileddes*.

ū entsteht auch durch Dehnung des *u* nach Schwund des Nasals vor der Spirans: *user : unser*.

G. § 88, H. § 96, S. §§ 52, 53.

Diphthonge.

ai.

§ 44. Westgerm. *ai* ist, wie im As., 1. zu \bar{e}_{14} kontrahiert: *bedod̄* eher *beidod̄* (fr.), *[g]ihet, enh[or]na, euun, ewuige, freson, giheldes, helegan, helegumu* eher *halegumu* (ingw.) *helegemu, helegdomes, heli, leđ, uzgileddes*.

Daneben findet sich 2. fränkisches ei_5 : *beidod̄* kaum *bedod̄, gibreidest, geiste, heilegan, leiđ*. Dies *ei* kommt auch im As. vor, und zwar in M, in den Glossen: Ess. Ev., St. P. Prud., Brüss. Prud., Brüss. Ev., Westf. Urk. ... u. in den heutigen Dialekten von der Elbe bis zum Ysel.

Statt des *e* wird 3. ae_3 geschrieben u. zwar vor *r* u. *g*, wahrscheinlich eine Mittelstufe zwischen *ai : ē*: *[b]ikaerd* cf. as. *kērian* ← **kairian, a(e)ra, ginaegde*. Ebenso in C, Mers. Gl., Werd. Heb.

Ingwäonisch oder angelsächsisch ist 4. a_1 in *halegumu* kaum *helegumu* 28.2, neben *helegemu* 32.21; dies *a* kann streng as. nicht sein trotz *halog M, halogan* Taufgel. cf. ags. *hālig*, aber fries. *hēlech*.

Anm. 1. Der Nom. Plur. des Pronom. demonstr. *thie* qui, quae, *thiethe : thidie* qui cf. as. *thea, thia* 'die', got. *pai + a*.

Anm. 2. In *erbithi* haben wir Assimilation des *ai* \Rightarrow \bar{e} \Rightarrow *i* in der Mittelsilbe zu der Endung *i*.

Anm. 3. *ei* \Leftarrow *eji* \Leftarrow *egi* \Leftarrow *agi*: *geinuuardi*: *geginuuardi*.

G. §§ 89—94, H. §§ 97, 98, S. §§ 53—59.

au.

§ 45. Westgerm. *au* ist — außer vor *w* — 1. zu \bar{o}_{11} kontrahiert: *dode*: *dothe*: *dot-thes*, *erkos*, *erlosi*: *erlosde*, *gibod* 3. praet. *gilobde*, *gihorien*, *o[r](e)*, so as. $\bar{s}\bar{o}$ \Leftarrow **swau*.

2. Ingwäon. (fries.) \bar{a}_3 findet sich in: *adas*, got. *audags*, as. $\bar{o}d$, ahd. $\bar{o}t$, *giatmodigad*: *giatmodigod*, got. *aups* öde.

3. Hochdeutsch. ou_3 haben: *cederboumas*₂, *ougan* acc. plur.

Westgerm. *au* + *w* ist geblieben: *scauuade*: *forsca* (got. *skaggwōn*, as. *scauuo* C M, *scauuoien* C M), *gitraugian* = **gitrauian* \Leftarrow **gitrauwo*n (mnd. *trouwen*, got. *gatrāuan*).

4. In *frouuid*, *frouiad* ist *ou* hd. cf. ahd. *frouwen*, dagegen 'sich freuen' = as. *mendian*, *blidon* Helj.

5. Auslautend \bar{a} \Leftarrow *ao* \Leftarrow *au* \Leftarrow *aw* *forsca*, cf. as. *frā* 'froh', was aber Holthausen § 167₁ für eine Neubildung nach den Kasus, wo *w* vor *u* schwinden mußte, z. B. *fraun*, hält. cf. 2.

G. §§ 95—101, H. §§ 99, 100, S. §§ 60, 61.

eu.

§ 46. Germ. *eu* ist — außer vor *w* — vor *a*, *e*, *o* der folgenden Silbe zu *ia* geworden: *liacht*, *liaua*, *thiad*.

Mit diesem *ia* ist das *ia* der im Got. reduplizierenden Präterita wie *an-rhiap* zusammengefallen; *riof* ist hd. Ebenso das aus *aiw* entstandene $\bar{e}o$ \Rightarrow *eo* \Rightarrow *ia* in *siala*: *sele* (hd.).

Anm. *ia* hat V, M (24 mal), C(1), Gen.(8), kl. Denkm.: Bed., Beicht., Ps., Ess. H., Ess. Gl. Im Auslaut *sie* 'eos' cf. as. *sia* C, *sie* M...

Germ. *eu* ist vor *i*, *j*, *u* zu *iu* geworden: *diuri*, *forkiusid*, *liuhctie*, *liud*, *liudes*, *liude*, *liudia*, *thiusternusiun*.

Wenn auf *ew* ein *j* folgt, steht wohl *iuw*: *thi[uun]* g. sg. cf. as. *thiu(wa)* Magd, got. *piwi*, *piujōs*.

G. §§ 102—108, H. §§ 101—105, S. §§ 63—66.

Metathesis.

§ 47. Der Vokal *o* ist bei Metathesis mit *r* in *a* verändert: *hars*, cf. as. *hros: hers*.

G. § 109.

Die Vokale der nebetonigen u. tonlosen Silben.

Die Vokale der Endsilben im Auslaut.

§ 48. Die Entwicklung der auslautenden Vokale ist in unseren Fragmenten wesentlich dieselbe wie im As. u. Ahd. Wir gehen hier von den ältesten gemeinsamen Formen aus, aber es ist schwer alle diese Gruppen nach Gallée scharf zu trennen, Wiederholungen ja sogar manche Inkonsequenzen waren nicht zu vermeiden.

a.

§ 49. Auslautendes *a* (got. *a* oder *ō*) ist nur selten geblieben, meist ist dafür *e* eingetreten, wie in M u. Oxf. Gl., seltener in andern Denkmälern: nom. sg. der *ā*- u. *jā*- Stämme *forhta: ginode*, *sele*, *siale*, *stemne*, acc. sg. *a(e)ra: erde*, *raste*, *sele*, *siale*, *uuoste(nn)e*, *uuostu(n)n[e]*, acc. pl. *sele*, nom. sg. neutr. der *n*- Stämme *herze* (z hd.), acc. sg. *o[r](e)*; nom. sg. m. *liaua*, *rehta* cf. *uurisio*, neutr. der schwachen Adjektiva *selua*; 1. u. 3. sg. praeter. der schwachen Verba *[g]ilobde*, *[e]rsohte*, *erlosde*, *errede*, *[giho]rd(e)*, *ginaegde*, *hludasade*, *uuole-dede*; acc. sg. femin. des starken Adjektivums *euuige*, *thine*, *mine*; acc. plur. *monege* neben *god*, *min*, *thin* im nom. sg.; *forsca* despiciat Kürzung aus *forscauua* oder *forscauuaie*.

Neben *ana-*: *an-*: *ána-gin* Anfang: *an an*, *an-buen*, *an-rhopu*. In der Kompositionsfuge ist sonst nur *e* erhalten: *bede-huse*, *uuole-dede*, *[u]uole-likiu* neben *[u]uala o!*; häufiger ist der Vokal schon synkopiert: *giad̄ modigad*, *heleg-domes*, *unuuerd̄-nussi*, *thiuster-nusiun*, *uuer-ald*, *uuis-domes*.

Anm. 1. *helli* gen. sg. nach der *i*- Dekl.; *fode* diluvium ist acc. plur.; *than-the* acc. sg. des pron. dem. entspricht dem as. *thena*, *thene*, *thana*, *thane*, *then*, *than* u. hat die einsilbige Form wohl unter dem Einflusse der st. Adjektivformen auf *-an* cf. H. § 336₃.

Anm. 2. Ähnlich gestaltet sich der Auslaut im Fries.: der *ā*- Stämme, wo die Akkusativendung *-e* auf den Nom. Sg. übertragen ist u. zwar bei kurz- u. langsilbigen: *ieue* Gabe, *strēte* Straße; der

n- Stämme cf. *āge* Auge, *hona* Hahn; 1. 3. sg. praet. **hērde*, *hērde* hörte.

G. § 111, H. §§ 147—149, S. §§ 67—81.

e.

§ 50. Auslautendes *ē* (= got. *ai*) ist zu *e* verkürzt u. erhalten: dat. sg. *drohtine*, *drahtine*, *geiste*, *falle*, [*frit*]houe, *himile*, *mundē*; *dode*; *anaginne*; *liude*; nom. plur. der st. adj. masc. *smođie*; acc. pl. *luzile*, *alle*, *mine*, *sine*, [*forhti*]ande; 3. sg. opt. *uuerđe*, *liuhttie*, *ared(di)e*.

G. § 112, H. § 150, S. § 75.

i.

§ 51. Langes *i* ist als Kürze erhalten, wenn es ursprünglich durch einen Konsonanten gedeckt war: nom. sg. masc. der *jo*- Stämme *biscirmiri*, *helpheri*, *ginatheri*, part. praes. [*g*]ihaldandi; nom. sg. fem. der *ī*- Stämme *godliki*; acc. pl. fem. der *i*- Stämme *krafti*, *fozi* cf. got. *qēnins* acc. pl.: *qēneis* nom. pl.; opt. praes. [*u*]uili cf. got. *wileis*. Sonst ist *ī* gleich altem kurzen *i* nur nach kurzer Wurzelsilbe geblieben, nach langer aber geschwunden, wobei aber viele Neubildungen vorliegen: nom. sg. n. der *jo*- Stämme *cunni* (*nn* aus gen., dat. . . cf. got. *kuni*), acc. *kunni*, *aerbi*, *erbithi*, dat. *kunni*, *urdeli*; gen. fem. der *ī*- u. der *i*- Stämme *heli* (got. *ais*), dat. *heli* (got. *ai*), *geginuardi*, *gihuhti*, *krafti*, *mihillichi*, *unuerđnussi*, *utfardi*, *uerald*; 2. sg. imper. *erlosi*, *fodi* (Neubildungen); 2. sg. ind. praet. *anfengi*, [*t*]ibreki, *gihelti*. Der Wechsel zwischen *endi*₅ = *ende*₂ beweist die Kürze des *i*.

Verschwunden ist das *i* im nom. sg.: *liud*, *anagin*, dat. sg. *noman* (urspr. dreisilbig), nom. sg. *uerald*, *fornumft*; *bim* (hd.) cf. as. *bium* cf. τίδημ.

Anm. Im dat. sg. fem. *tidiu* (*i*), *miniu* (*ī*) liegt der Einfluß der *jā*- Stämme vor cf. *hellu*; im dat. sg. n. (?) *liude*, *aneginne* der Einfluß der *o*-/*jo*- Stämme. cf. *riki*.

G. § 113, H. § 151.

o.

§ 52. Auslautendes *o* (got. *a*, *ō*, *au*) ist nur im Adv. geblieben: *giuuisso*, *thredo*, *soso*, sonst in *a* verwandelt — mit einer einzi-

gen Ausnahme von *uurisio* Riese — also nom. sg. der mask. Adj. der *n*- Stämme: *liaua*, *rehta*; gen. plur. der Substantiva u. Adjektiva: *kraftia* f., *enh[orn]a* n., *furistona*, *rehttera*: *rehttena*, *libbiandira*, *ira*. In der 3. sg. praes. opt. *forsca* (keine Endung!) $a \leftarrow au + w$. cf. *au* §§ 45, 49.

Anm. In *sunie* d. sg. liegt der Einfluß der *jo*- Stämme vor.

Der Eintritt von *a* für *o*, wie in C, M, Genes. öfters u. in einigen kleineren Denkmälern vereinzelt, wie in Beicht., Ess. u. Fr. H., Ess., Oxf., Petr., Straß. u. Werd. Gl., beruht in unseren Fragmenten vielleicht auf dialektischen Verschiedenheiten.

G. § 114, H. § 152.

u.

§ 53. *u* (got. *a*, *u*) ist as. geblieben, wenn es in zweisilbigen Wörtern nach kurzer Wurzelsilbe stand, nach langer dagegen ist geschwunden. In dreisilbigen Wörtern bleibt *u* nach langer Wurzel- u. kurzer Mittelsilbe. Die Verhältnisse sind aber in unseren Fragmenten, wie auch im As., durch Ausgleichungen in den Flexionsformen zum Teil verwischt: nom. sg. *sunu*; *filu*; dat. sg. *hel-liu* (*jā*), *miniu* (*ī*), *erthu*, *selithu*, *ginadu* (*ā*); dat. sg. fem. der Adj. *mineru*, *sineru*, *euwigaru*; dat. sg. der Pron. *thamu*, *imu*; dat. sg. der Adj. *allemu*, *helegemu*: *halegumu*, *sinemu*; 1. sg. ind. praes. *antfou*, *gildu*, *anrhopu*, *oppraiu*, acc. pl. n. *sinu*, *kaluiru* (Neubildungen), aber *uword*.

Anm. 1. *flode* ist acc. pl. (nicht sg.) nach den *ā*- oder *o*- Stämmen cf. got. *flōdus*, as. *flōd* f. m. *u*- Dekl.

Anm. 2. Im Aofries. hat 1. pers. sg. praes. der starken Verba u. der 1. Kl. der schw. Verba ein *-e*, das vor folgendem *ik* apokopiert wird; die 2. Kl. der schw. Verba hat *-ie*. Sonst *ī:ø*; *ə: jə*; *ē, ī:ø*. S. § 68.

G. § 115, H. § 153.

Die Vokale der Endsilben im Inlaut.

a.

§ 54. *a* findet sich im nom., acc. pl. m. der *o*- Stämme: *adas*, *cederboumas*, *thonkas*; *fundas*, *[re]das*, *thonkas*; gen. sg. n. der *n*- Deklination *herzan*, neben g. sg. m. *rehtun*; dat. sg. m. *noman*, *heile-*

gan; dat. sg. fem. *middian*, neben *euun* (sg. oder pl.), *allun* cf. § 58; acc. sg. m. *noman*, acc. sg. f. *grouun*; nom. plur. masc. *helegan*; acc. pl. n. *herzan*, *ougan* neben acc. pl. f. *euun*, *freson*; plur. praes. *ƿrouiađ* neben *anbuođ*, *githingiant*; 2. plur. imper. *singađ*, *brengiađ*, *[m]ikilliad*, *tobedant*, *brenghiant*, *bigiant*; inf. *gitraugian* neben *anbuen*; part. praes. *[forhti]ande*, *[g]ihaldandi*, *giscuttiandies*, *libiandira*, *(ni)derlegg(iandi)es*, *nither-uarandiun*, *tibrekanđies*; *biuoran* coram, *o̅bar*: *ouer*.

Schwächung von $a \Rightarrow e$: *heilegan*, *helegan* as. *hēlag*, *monege*, *menege* cf. as. *manag*; *ouer*: *o̅bar*; part. praet. haben $en \Leftarrow an$: *gihalden*, *giscafene* hd.

fon neben *fan* ist die unbetonte Form, cf. as. *fon*, oder eher hd. H. § 127.

In *furistona* ist *o* vor *n* eingetreten.

G. § 117.

e.

§ 55. *e* zeigt sich in: *-es* gen. sg. m. n. *godes*, *uuisdomes*; *helegdomes*, *alles*, *liudes*, *uualdies*, *giscuttiandies*, *tibrekanđies*; *lobes*, *huses*; im inf. des schw. Verbums der *ō*-Klasse: *anbuen*; in 2. sg. indic. praet. der schw. Verba: *giheldes*, *uzgileddes*, *gibreidest*; im acc. sg. m. auf *-en*: *drohtinen₂*: *drohtine₂*: *drahtin₁*, *drohtin₁*; im plur. opt. praes. *gihorien* 3. pl., *erhaebbi[en]* 1. pl.

Zur Schwächung von $a \Rightarrow e$ cf. *a*.

G. § 118.

i.

§ 56. *i* hat sich erhalten in der 3. pers. sg. ind. der st. u. der 1. schw. Konjugation: *tibrikiđ*, *uuirđit*: *uuirđid*: *uuirthit*, *uuisit*, *is*, *ist*, *giuuihit*.

Anm. Im dat. pl. m. der *i/ī*-Stämme haben wir schon die Neubildung *-iun*: *traeniun* cf. as. *trahnin*, *thiusternusiun* cf. as. *huldion* cf. § 58.

o.

§ 57. *o* steht im nom. pl. f. der *n*-Stämme: *freson*, wo sonst *a*, seltener *u* erscheint; in der 3. sg. praes. der 2. schw. Konjugation: *beidođ*, *eroffenođ*, neben *-ađ*: *ginathad*, *ginathat*, *louat*, *uunad*: *unat*; part. praet. *giađmodigod*: *giađmodigad*, *giuasttanad*; plur. praes. *anbuođ*.

Der inf. praes. der 2. schw. Konjugation endet auf *-en*: *an-buen*; 1. ind. praes. urspr. derselben Klasse, die zur 1. übergetreten ist: *oppraiu* cf. as. *offron*, ahd. *opforōn* neben ags. *offrian*.

G. § 120.

u.

§ 58. *u* steht im dat. pl. der m. n. Subst. *u.* im dat. pl. der Adjektiva: *daegun*, *frithouun*, *allun*, *minun*, *traeniun*, *dondiun*, *nitheruarandiun*; *gibodun*, *thiusternusiun* cf. § 56; im gen. sg. m. der adj. *n*- Stämme *rehtun*; dat. sg. f. *allun* cf. 54; acc. sg. f. *grouun*; acc. sg. oder pl. *ewun*; im plur. ind. praet.: *fundun*, [*u*]mbibigeuun, *uurdun*.

fadur patri, cf. got. *brōpr* dat. sg.: *brōpar* nom. acc. sg., ist eher gut altsächsisch, wo sonst nur as. *fader*, *fadar* belegt ist, als angelsächsisch, trotz Holthausens Meinung über *dohtor*, *muodor* § 128 Anm.

Im g. sg. f. *thi*... läßt sich nicht entscheiden, ob in unseren Fragmenten *thi[uun]* ein *n*- Stamm oder *thi[uue]* ein *ā*- Stamm ist.

G. §§ 121 – 122.

Die Vokale der Mittelsilben.

a.

§ 59. 1. *a* ist erhalten: [*u*]unnisam cf. § 54, *anagin*: *anaginne*, *uerald*: *ueraldiu*, *ueralddi*, *giuasttanad*, *giuorsamat*; part. praes. hat immer *a* cf. § 54; *biuoran*, *ōbar*: *ouer* cf. § 54.

2. *-āri*: *-ari* ⇒ *-eri*, *-iri*: *ginatheri*, *helpheri*, *biscirmiri* (fr.).

3. statt *a* steht *e* (eher Schwächung als Ablaut aus den obliquen Kasus): *helegemu*: *halegumu*, *helegan* dat. sg, nom. plur., *menege* acc. pl. n., *monege* acc. pl. f.; *ouer*: *ōbar*; part. praet. pass. auf *-en* ⇐ *-an* cf. § 54.

Vor *i* geht *a* ⇒ *e* ⇒ *i* über: *miniu* ⇐ **menegiu* ⇐ *managī* oder *manigī*?

In *-somidī* *o* ⇐ *a* vor *m*.

Die Praeterita der 2. schw. Konjugation haben, wie im As., *a* ⇐ *o*: *hludasade*, *scauuade* cf. 3. ind. praes. *louat*, *uunađ* = *unat* § 57.

G. § 123.

e.

§ 60. *ai* ⇒ *e:i:a*: *er̄bithi* cf. as. *arbedi* M, *arbidī* M; gen. sg. f. *thinere*, *sineru*, dat. sg. f. *euuigaru*, *mineru*, *sineru*, gen. plur. m. *rehttera*: *rehttena*, *libbiandira*, *ira*; *e:u₁*: dat. sg. m. *helegemu*: *halegumu*, *allemu*, *sinemu* cf. *thamu*.

Zu *fadur patri* cf. *u* § 58.

G. § 128.

i.

§ 61. *i* aus *ī* oder kurzes *i* bleibt: *drohtines*: *drohtin*, *euuige*: *euuig*, *furistona*, *gegin-uuardi*: *gein-uuardi*, *giad̄modigod*: *giad̄modigad*, *gihuilik*, *ginathihc*, -*somidi*, *giuualdighc*, *himile*, [*k*]elik, *kunnig*: *kuning*, *luinlik*, *luzile* (hd.), *mihillichī* (hd.), [*m*]ikilliad̄, [*s*]elig: *selihc*, *selithu*, [*u*]mbi-bi-geuun, *unsik*, [*u*]unnisam cf. ahd. *wunnisam*.

miniu ⇐ *menegiu* ⇐ *manigī*: *managī*. cf. § 59.

Anm. *i* ist im Heliand fest, nur C, M haben *e*; am Ende des 11. Jhs. findet sich öfters *e*.

G. § 129.

o.

§ 62. *ō* ist unter Nebenakzent unverändert geblieben: *giad̄modigad*: *giad̄modigod*, *helegdomes*, *uuisdomes*.

In *furistona* *o* ⇐ *a*.

G. § 130.

u.

§ 63. *u* bleibt: *thiusternusiun*, *unuuerd̄nussi*; wechselt mit *e*?: *uuostu(nn)e*: *uuoste(nn)[e]* cf. as. *wōstunnea* M, *wōstinnia* C, *wōstennia* C cf. Helj. Heyne.

G. § 131.

Sekundäre Vokalbildung.

§ 64. Westgermanischer Vokaleinschub vor silbigem *r* findet sich in: *jadur* dat. sg., *opper* Neubildung aus dem Zeitwort *oppraiu* cf. vulgärlat. *oprare*, lat. *operāri*; (*ni*)*der* -: *nither*-? cf. anord. *nitr*,

ahd. *nidar*; *thiusternusiun*, cf. as. *thiustri*, ags. *pýstre*; [*uueth*]*a(r)[a]* cf. as. *uuetharo* g. plur., got. *wiprus*; der irrationale Vokal ist also *u:a:e*.

G. §§ 132, 133, H. §§ 141—143.

§ 65. Altsächsischer Vokaleinschub (Svarabhakti) tritt in unseren Fragmenten nicht ein: *forhta* cf. as. *forahta* Furcht, *thur* as. *thuru*, *thuruh*, *aerbi* as. *erebi* Erbe, *erbihi* as. *arabedi* Arbeit.

In *gigerugid* ist bloß Vokalisierung des *w* vor *j*, anders im As., z. B. *garuuuian* M, *gegariuuit*, *gigereuuid* M..., wo Svarabhakti zwischen *r + w* u. sonst vorkommt, u. zwar fast regelmäßig in V u. Gen., ziemlich oft in C, selten in M u. in den kleineren Denkmälern.

G. § 134, H. §§ 144, 145.

Assimilation.

§ 66. Assimilation von Mittelvokalen kommt manchmal vor: *biscirmiri* (eher hd.): *helpheri*, *ginatheri*, *menege*: *monege*, *miniu* ← **manegī* ← **managī*: *manigī*, vielleicht *uuoste(nn)e*: *uuostu(nn)[e]*, *erbihi*, cf. as. *arbedi*, *-idi* n. (*-jo*), *arbed*, *id* f. (*-i*), got. *arbaiþs* mit der Assimilation des mittelsilbigen *ē* ⇒ *i* an die Endung *i*; sonst fast immer *-emu*: *allemu*, *sinemu*, *helegemu* aber einmal *halegumu*?, *-eru*: *mineru*, *sineru*. In *hludasade* das erste *a* aus *i* unter dem Einfluß des zweiten *a* cf. § 33, Wtb. s. v. *hlūdisōn*.

G. § 135.

Stammvokale in Schlußgliedern der Komposita.

§ 67. Selten haben wir einen Vokal in der Kompositionsfuge: [*u*]*unni-sam* cf. as. *wunsam*, vielleicht auch *uule-dede*, *uule-likiu* als Zusammensetzung; sonst endet der erste Teil der Zusammensetzung auf Konsonant: *en-h[orn]a*, *frit-houun*, *gegin-uuardi*: *gein-uuardi*, *giat-modigad*: *giat-modigod*, *giuor-samat*, *god-liki*, *heleg-domes*, *nither-uaraniun*, [*rich*]-*somidī*?, *uuer-ald*, *uuis-domes*.

G. §§ 136, 137.

Synkope.

§ 68. In drei- u. mehrsilbigen Formen wurden ursprünglich kurze Vokale der Mittelsilben nach langer Wurzelsilbe synkopiert, wenn ein einfacher Konsonant darauf folgte: schw. praet. der 1. Klasse: [*g*]*ilobde*, [*e*]*rsohte*, *giheldes*, *uzgiledes*, *gibreidest*, *erlosde*, *er-*

redde, [giho]rd(e), *ginaegde*, part. praet. [b]ikaerd, *giuuid*:*giuuihit*, *girod*:*girorið*, spezieller Fall in *sele*, *siale*, got. *saiwala*.

Jedoch ist diese Regel durch zahlreiche Neubildungen durchbrochen, indem der Mittelvokal entweder nach Analogie von Formen mit kurzer Wurzelsilbe oder durch den Einfluß des Grundwortes wiedereingeführt wurde: *giadmodigad*:*giadmodigod*, *hludasade*, *giuasttanad* cf. as. *gifastnod* M, cf. §§ 69, 71.

Der Vokal bleibt vor *r* in der Adjektivflexion z. B. gen. sg. f. *thinere*, *sineru*, dat. sg. f. *mineru*, *sineru*, gen. pl. m. *rehttera*:*rehttena*;

vor *m* im dat. sg. m. der Pronominalflexion: *sinemu*, da hier wohl alte Geminata vorliegt cf. got. *gōdamma*;

vor *n*: *drohtines*, *drohtine*..., *rehttena*:*rehttera*, *furistona* cf. § 69;

vor *g*: *helegemu*, *helegan*, *heilegan*.

G. §§ 138—144, H. §§ 137, 138.

§ 69. Alte Mittelvokale, welche natura oder positione lang waren, unterliegen im allgemeinen der Synkopierung nicht: *ō* im Gen. Pl. auf *-ona*: *furistona*; im Suffixe *-od*: *giadmodigod*:*giadmodigad*, *giuasttanad*; im Praet. der 2. schwachen Konj. *hludasade* cf. § 65; in *-ing*, *kunnig*:*kuning*; im Superl. *-isto*:*furistona* cf. § 68.

G. § 145.

§ 70. Nach kurzer Stammsilbe bleiben alle Mittelvokale erhalten z. B. *eroffenod* (hd.), *giscafene* (hd.), *luzile* (hd.), *monege*:*menege*, *nitheruarandiun*, *selithu*, *scauade*, *mihillichi* (hd.)...; in Zusammensetzung *-somiði*.

G. § 146.

§ 71. Von zwei Mittelvokalen kann im As. der zweite synkopiert werden, aber die Analogie hat gesiegt u. zwar alle Endungen, die unmittelbar nach langer Stammsilbe festen Vokal haben, bewahren diesen auch in dritter Silbe: *euiugaru*, *helegemu*, *libbian-dira*, *thiusternusiun*, *giadmodigod*:*giadmodigad* cf. § 68.

G. § 147, H. § 140.

Die Vokale der Präfixe u. Proklitika.

§ 72. 1. *a*:*er*:*ur*-, trotz des as. *ar*-, *a*-, *er*-, *ur*- ist *er*- sicher fr.: *areddie*:*er-redde*, *ur-deli*.

2. *an*:*ana*-, as. *an*-, *ana*:*an* praep., *an-buen*, *an-rhopu*, *ana-gin*.

3. *ant- : an- : unt-*, as. *ant-*, *and-*, *an-*, *unt-* : *ant-fou* : *an-fengi*, *ant-forhtid* : *an-forhtid̄*, *unt-that*.

4. *bi-*, as. *bi-*, *be-* : *bi-scimiri*, *bi-uoran*; *bi-giant*, [b]i-kaerd, [b]i-het cf. as. *bi-hēt*, *umbi-bi-geuun*.

5. *er-haebbi[en]*, *er-kos*, *er-losi*, *er-offenod̄*, *er-redde*, [e]r-sohte. cf. *a-*.

6. *fon* praep., in unseren Fragmenten fr., trotz des as. *fon* : *fan*;

7. *for-*, as. *for-...* : *for-giuid̄*, *for-kiusid̄*, *for-numft*, *for-sca*, *for-staid̄*.

8. *from* praep., ags.?, cf. as. *fram* adv., nur einmal praep. c. dat. Holthausen § 509.

9. *gegin-* : *gein-*, as. *gegin-*, *gein-* : *gegin-uuardi* : *gein-uuardi*.

10. *gi-* : as. *ga-*, *gi-*, *ge-* : *gi-ađmodigod* : *gi-ađmodigad*, *gi-bend*, *gi-bod*, *gi-breidest*, *gi-uasttanad*, *gi-gerugid*, *gi-halden*, *gi-heldes*, *gi-horien*, *gi-huhti*, *gi-huilik*, [g]i-lobde, *gi-nađu* : *gi-node*, *gi-naegde*, *gi-rorid̄*, *gi-scafene*, *gi-scuttiandies*, *gi-traugian*, *gi-thingiant*, *gi-ualdighe*, *gi-uuihit*, *gi-uuisso*, *gi-uorsamat*.

11. *mid* praep., as. *mid*, *med*, *met*.

12. *ni* neg. part. 'nec, non', as. *ni*, *ne*.

13. *nither-*, as. *niđar-* : *nither-uarandiun*, (ni)der-legg(iandi)es cf. *under-*.

14. *oċar* : *ouer* praep., as. *oċar*, *uċar*, *ufar*, *ouer*.

15. *to-* as. *tō-* : *to-bedant*; *toti* praep. cf. as. *tōte*, ahd. *zuoze*;

a) *ti* as. *ti*, *te* : *ti thamu me[te]* quem ad modum, cf. hd. *zi*;

b) andern Ursprungs ist *ti-* as. *ti-*, *te-*, lat. *dis-* : *ti-brekan-dies*, *ti-brikid̄*, [t]i-breki, cf. d. *zi-* 'zer'.

16. *thur* praep., as. *thurh*, *thuru(h)*, *thur*.

17. *umbi-* : *umbi-bi-geuun*, as. *umbi-*.

18. *unt-* : *unt-that* cf. *ant-*.

19. *un-* : *un-uuerđnussi*, as. *un-*.

20. *under-?* as. *undar* : (un)der-legg(iandi)es cf. *nither-*.

21. *up-* : *up-rannen*, as. *up-*.

22. *ur-* : *ur-deli* cf. *a-*, *er-*.

23. *ut-*, as. *ūt-* : *ut-fardi*; hd. *ūz-* : *uz-gileddes*.

24. a) *zi* hd. cf. a) *ti* : *zi heli*.

b) *zi* hd. cf. b) *ti* : *zi-sprenkgid̄*.

G. § 148, H. §§ 116—123.

§ 73. Ablaut.

Anm. 1. Die Quantität, die in der Handschrift fehlt, ist hier angegeben.

In Wurzelsilben.

1. Ablautsreihe (ei): *beidođ* (*bēdođ?*): *bedehūs, tōbedant; frīthouun* (t hd.): *frīdie*.
2. Ablautsreihe (eu): *forkiusiđ: erkōs; gibodun: gibōd; liaht, liuhctie*.
3. Ablautsreihe (e + liquida oder nasal + Kons.): *uprannen* part. praet.; *brenghiāđ; fand: fundun; gihalden; [s]ingāđ; uuirđit, uuerđe, uuerđ: uurdun; helpheri* (ph hd.); *ant: unt; uuerk*.
4. Ablautsreihe (e + liquida oder nasal): *spa[k]* sprach; *tibre-kandies, tibrikiđ: [t]ibrēki; uuole-, [u]uole-: [u]uala*.
5. Ablautsreihe (e + Geräuschlaut): *forgiuiđ, giβiđ, gef: [u]m-bibigēuun; bigiant; gisigiđ: sae; quidiđ: quād; uuisit*.
6. Ablautsreihe (a): *nīther-uarandiun; giscafene* (hd.); *grōuun*.
7. Ablautsreihe (ē): *dōiđ, dōndiun, hēleg dōmes, uuis-dōmes, uuole-dede; forstaiđ; anrhōpu: anrhiap, riof* (hd); *antfōu: anfengi; [b]i-hēt: [g]ihēt*.

In Ableitungssilben.

In Suffixen: *-ig: -ag: [s]ēlig, sēlih, gināthih, giādmōdigod: hēlegemu, hālegumu* fries., *monege, menege*; in Flexionsendungen *frouuiđ* 3. sg. praes.: *frouiāđ* 3. pl. praes.

Anm. 2. Ursprünglich hatten die *i*-Stämme *-ig*, die *a*-Stämme *-ag*.

Vielleicht liegt ein $e:u \leftarrow o$ Ablaut vor in *uuoste(nn)e: uuostu(nn)[e]*.

Anm. 3. In *sunu* nom. sg. der *u*-Stämme: *sunie, friedie* dat. sg. nach den *jo*-Stämmen ist der Ablaut schon verwischt.

G. §§ 149—156, H. §§ 154—162.

Konsonanten.

1. Die Halbvokale.

w.

§ 74. Westgerm. *w* (d. h. konsonant. *u*) ist im allgemeinen geblieben u. wird meist durch *uu*, nach Kons. u. vor *u* jedoch in der Regel nur durch *u* bezeichnet.

Der Deutlichkeit wegen wurde in dem Wörterbuch *w* gesetzt, außer in der Verbindung *qu* (= *kw*).

Anlautend steht *w* vor Vokalen u. Konsonanten: *[u]uala, uuole-, uualdies, gi-uualdighe, uuazer* (hd.), *uuerald, uuirđit, uuerđe: uurdun, uuerk, uuili, uuisdomes, un-uuerđnussi, gi-uorsamat* cf. as. *giwar*,

uuisit, uuord, gi-uuihit, gi-uuisso; uurdun, [u]unnisam, uurisio; nach Gutturalen: quidit, quad, huande, huanne, [h]uat, gi-huilik.

Anm. 1. Neben *uunađ: unat* cf. as. *wunon*.

Anm. 2. *hw* statt *w*: [g]ihuu[ihiu]: [g]ihu(ih)[iu], kaum *ih* (hd.) *u(ih)[iu]* *benedicam* 33. 1. cf. *giuuihit*.

Inlautendes *w* bleibt zwischen Vokalen: *euwig: euun*, dagegen *ww[ww, wj] ⇒ uw frouiđ: frouiađ* (hd.) cf. *gitraugian, scauuade*.

Anm. 3. *thi[uun]* = **thiwun* oder *thi[uue]* = **thiwe* ancillae 115. 6.

Inlautendes postkonsonantisches *w* ist geschwunden: *selithu* dat. sg. cf. as. *sel(i)đa*, got. *salipwa*; *gisigiđ, sae* cf. as. *sehan*, got. *saihwan*; so cf. as. *sō* got. *swa*; [s]ingad cf. as. *singan*, got. *siggwan*.

Im Silbenauslaut ist *w ⇒ uw ⇒ u* geworden, u. zwar vor neuem *j*: part. praet. *gigerugid* = **gigerujid*, kaum **gigerwid* cf. Helj. *gigarewid* (*gigeriwid* Cott.), *gigerewid* Cott., Gen., *gigariwit* (*gigerwit* Cott.) Heyne ⁴ Heliand; inf. as. *gerwian, garuwian* ..., ahd. *garwen*, got. **garwian*; *gitraugian* = **gitra-jan* 1. Kl. ← **gitrauwōn*, **gitrauwōn* 2. Kl., got. *tráuan*; *scauuade* = **scauwade*.

In *siale* (*sele* hd.) cf. as. *seola, siola* M, *siala* Ps., got. *saivala*, wurde der ursprünglich kurze Vokal der Mittelsilbe synkopiert, während auslautendes *aiw* in **ēo* dann *ia* übergang. H. §§ 108 b u. Anm., 137, 167. In *forsca: scauuade* ist auslautendes *aw ⇒ ao ⇒ ō ⇒ a* geworden, cf. as. *frā, frō*. H. §§ 167, 99.

G. §§ 187—193, H. 163—169, S. §§ 90—93.

j.

§ 75. *j* wird graphisch meist durch *i* bezeichnet. Doch ist daneben auch *gi* im Gebrauch, wahrscheinlich nach der lat. Orthographie cf. *magestatis = maiestatis* 28. 3.

Im Anlaut *i: iu* 'schon'; *gi* (ein Übergang zum weichen palat. Spiranten wie im Anfr.): *bi-giant* 2. plur. praes. imper. Im Inlaut *i* vor allem in der *j* Deklination u. Konjugation: *areddie, brengiad, br[en]giant, dondiun, friđie, frouiađ, gihorien, smodie* (?), *giscuttiandies, githingiant, helliu, kraftia* g. pl., *liuhttie, [u]uole-likiu, liudia, middian, [m]ikilliađ miniu, nither-uarandiun, (ni)der-legg(iandi)es, rikie, sunie, tibrekandies, tidiu, traeniun, thiusternusiun, uualdies, ueralddiu, uurisio; thie qui.*

Daneben *gi*: *gitraugian* = **gitraujan*, *gigerugid* = **gigerujid*; dies *j* ist hier als Übergangslaut aus einem nebenstehenden *i* nach dem

Wegfallen eines früheren *w* entwickelt. cf. Braune, Ahd. Gr. 3, 4 § 117 Anm. 3; hier § 87₃.

Anm. 1. Holthausen § 171 unterscheidet zwischen dem silbischen *i* in kurzsilbigen Stämmen nach *r*, *đ* u. im Inf. auf *-ian* der schwachen *ō*-Verba u. im übrigen dem unsilbischen *i*, das in den älteren Hss. meist als *i* nach Konsonanten, als *i*, *gi*, *ge* nach Vokalen erhalten ist.

Ausfall von *i:j* ist nicht vorhanden, auch kein *e* für *i* vor *a* u. *o*: *thiad*.

Im gen. plur. der st. Deklination der Adj. der *jo*-Stämme erscheint *-ira:libbiandira* as. *libbendero*. Für *thiethe*₂ steht *thidie*₁.

Im Auslaut wird *j* zu *i*: *aerbi* (*jo*), *kunni* (*jo*), *erbithi* (*jo*), *urdeli* (*jo*), *unuerđnussi* (*jo:ī*), *helli* g. sg. fem. (*jā*); *biscimiri*, *ginaderi*, *helpheri* n. sg. masc. (*jo*); *diuri* adj. n. masc.; *erlosi*, *fodi* imperat., *uuili* alter imperat.

Die gute Erhaltung von *i*, wie in den ältesten as. Handschriften, bürgt für das 9. Jahrhundert vielleicht für dessen erste Hälfte.

Anm. 2. Im Friesischen dagegen ist inlautendes germ. *j* nach Konsonanten geschwunden: aofries. *era* pflügen, *nera* nähren as. *nerian* u. das ist der Hauptunterschied zwischen Afries. u. Asächs. cf. S. § 96.

Die Formen ohne *i* sind in unseren Fragmenten entweder hochdeutsch oder altniederfränkisch oder aber gehören einer anderen Deklination an: *anaginne: kunni* dat. sg., *uuoste(nn)e*, *uuostu(n)n[e]* cf. ahd. *uuostinna* TO, *uuōstennia* C, *uuōstunnea* MC acc. sg.; *stemne* eher *ā*-Deklination cf. as. *stemnia*, *stemnie* (*jā*): *stemna* (*n*), ahd. *stemna* T, *stimna*, *stimma* (*ā*, *n* bei O). Bei *thi*... läßt sich nicht entscheiden, ob es da ein *jā*- oder *n*-Stamm war. cf. G. § 309.

G. §§ 194–197, H. §§ 170–176, S. §§ 94–97.

2. Liquidae.

r.

§ 76. Wgm. *r* ist wie im As. im In-, An- u. Auslaut unverändert geblieben: *raste*, *red*, *reht*, *rikie*, *up-rannen*; *gibreidest*, *ti-bre-kandies*, *brenghiad*, *drohtin*, *freson*, *fridie*, *frit-houun*, *from*, *grouun*, *kraft*, *oppraiu*, *zi-sprenkgid*, *traeniun*, *gi-traugian*, *thredo*, *uurisio*; *biuoran*, *diuri*, *a(e)ra*, *gigerugid*, *ira*, *libbiandira*, *nither-uarandiun*, *ore*, *giroriđ*, [*uueth*]ar[*a*], *uuerald*; Suffix *-āri*: *biscirmiri*, *ginatheri*, *hel-*

pheri; [b]ikaerd, biscirmiri, enh[orn]a, forhta, geinuuardi, herze, unuerd-
nussi, uuirđit..., uuerđ, uuord, gi-uorsamat; ceder-boumas, er- (hd.):
ur-: ā-, fadur, for-, opper, torn, thiusternusiun, thir (r fr.): thi: the,
thur, user: unser (r fr.), uuazer (z hd.).

Anm. Dies *fadur patri*, wo *-ur* \leftarrow *r*, cf. as. *fader* Helj., *fadar*
B^s, zeigt die ursprüngliche Form, die sonst im As. nur vereinzelt
vorkommt.

Oft steht *r* im Anlaut, wenn in der Verbindung *hr* das *h* ge-
schwunden ist: *giroriđ* cf. as. *hrōrian*, *a-reddie*, *er-redde*, cf. ags.
ahreddan; *riof* (hd.): *an-rhopu*, *an-rhiap*; alle drei Wörter sind wahr-
scheinlich fränkisch, mithin ist auch der Schwund des *h* vor *r* frän-
kisch. Ausgefallen ist *r* im Anlaut *spa[k]* ind. praet. cf. ags. *specan*:
sprecan, ahd. *spechan*: *sprehhan*, im Inlaut *girod*: *giroriđ*, im Auslaut
ā: *er-* (fr.): *-ur-*, *mi mir*, *thi: the* dir aber *thir* (fr.), *ti-*, *zi-* 'zer'; *rr*
in *er-redde* ist fr., cf. as. *a-reddie*.

Metathesis von *r* zeigt nur *hars*, cf. as. *hers*: *hros*, mnd. *ors*
(*orsch*, *urs*) selten *ros*, dies ist aber im As. noch selten, weshalb
hier ingwäonischer Einfluß möglich ist cf. ags. *hors*, fries *hors*,
hars, *hers*, wo die Metathese des inlautenden *r* sehr häufig ist.

G. §§ 199, 200, H. §§ 179—181, S. §§ 98—102.

l.

§ 77. *l* bleibt unverändert: *leđ*, *liaua*, *flode*, *filu*, *himile*, *kaluiru*,
scolk; *allemu*, *falle*. In lat. Lehnwörtern wie *kelik*.

Vor *j* wird *l* verdoppelt nach kurzer Silbe: *hellju*, *mihillich*
(hd.), [m]ikilliad.

hl erhalten in *hludasade*.

Vgl. das Verhältnis von *himile* d. sg., as. *himil* zu got *himins*.

G. § 201, H. §§ 177, 178, S. §§ 103—105.

3. Nasale.

m.

§ 78. Anlautendes u. inlautendes *m* bleibt unverändert: *man*,
menege, *middian*, *mid*, *mi*: *mik*, *mihillich*, [m]ikilliad, *min*, *munde*;
giad-modigad, *ceder-boumas*, *giuorsamat*, *helegdomes*, *himile*, *noman*,
sosome, [u]mbi-, *uisdomes*; *fornumft* (hd.).

Nach *m* vor folgenden *l* entwickelt sich kein *b*: *simlun*, cf. as. *simla*, *simlun* C, Gen: *simbla*, *simblun* M.

In *stemne mn* \leftarrow *bn* cf. got. *stibna*, as. *stemna*.

Auslautendes *m* im dat. plur. der Substantiva u. Adjectiva ist zu *n* geworden: *daegun*, *frithouun*, *gibodun*, *thiusternusiun*, *traeniun*, *allun*, *minun*, *dondiun*, *nitheruarandiun*, *simlun*; *m* bleibt dagegen in Einsilbigen: *from₇*: *fron₁*, *im₃* pron. 'eis', *bim* (hd.) cf. as. *bium* M, Gen., *biun* C, Gen., in [u]nnisam erhalten durch den Einfluß der Casus obliqui.

Anm. 1. As. ist auslautendes *m* im dat. pl. meist zu *n* geworden, bleibt dagegen in Einsilbigen. Der alte Ausgang *-um*, *-om* hat sich erhalten in Tautgel.₃₊₁, M₃₊₁₆, C₁₊₀, Gen.₃₊₃, V₁₊₁, P₀₊₁, G. §§ 297₈, 344₁₁, 366₇.

Dat. sg. der Pronominalformen haben inlautendes *m* (\leftarrow *mm*) in *-mu*: *allemu*, *sinemu*, *helegemu*: *halegumu*, *imu*, *thamu*, cf. as. *-mu*: *-m*.

oppraiu, *likiu*, die as. der zweiten schwachen (*ō*-) Konjugation angehören, zeigen den Einfluß der ersten schwachen (*ja*-) Konjugation. cf. §§ 126, 135.

hierusalē lat. Hierusalem ist natürlich in *-em* aufzulösen.

Hd. *bim* (as. *bium*, *biun*) spricht für die erste Hälfte des 9. Jh.'s, sonst geht das auslautende *m* im Ahd. seit dem Anfange des 9. Jh.'s in *-n* über. cf. § 18.

G. §§ 202—210, H. §§ 182—186, S. § 106.

n.

§ 79. *n* bleibt meist unverändert: *ni*, *nither*?, *noman*, *nu*, *for-numft*, *menege*: *monege*, *miniu*, *ende*, *eroffenod*, *tobedant* (fr.), *bigiant* (fr.), *tibrekindies*, *fundas*, [forhti]ande, *fundun*: *fand*, *furistona*, *gibend*, *giuasttanad*, *ginađu*., *giscafene*, *giscuttiandies*, *ine*, *kind*, *libbiandira*, *luinlik*, *munde*, *untthat*, *nitheruarandiun*, (*ni*)derlegg(iandi)es, *stemne*, *sunu*, *traeniun*, *thiusternusiun*, *unuerdnussi*, *uunad*: *unat*; *anagin*, *anbuen*, *biuoran*, *drohtin*, *fon*, *min*, *gein*: *gegin*-, *gihalden*, *gihorien*, *gitraugian*; *grouun*, *helegan*, *herzan*, *ougan*, *rehtun*, *sin*, *torn*, *than-the*, *thin*, [u]mbibigeun, *uurdun*.

Durch Schwund des *h* ist das *n* anlautend geworden: (fr.) *ginaegde* as. *hnēgian*.

nd assimilierte sich zu *nn*: *huande*: *huanne*.

Abfall des *n* im Auslaut kommt zweimal im Infinitiv vor: *githingi uue* 32. 21. 22; ebenso im Ostfränkischen (Würzburger Beichte, Tatian, cf. Braune, Ahd. Gr. § 126₂, Sievers, Tatian² § 13).

Doppeltes *n* zwischen Vokalen bleibt, sei es urgerm., oder erst westgerm., nach kurzem Vokal vor *j* entstanden: *uprannen*, *monna*, *kunni* n. a. nach dem d. sg., *kunnig:kuning*, *anaginne:anagin*, *uuoste(nn)e:uuostu(n)n[e]* (hd.).

Anm. [*u*]unnisam = *wunnisam* (hd.?) cf. as. *wunsam*, *wunnia* 'Wonne' *jā*-Stamm eig. acc. (cf. nom. sg. *hel*), ahd. *wunn(i)a*, (*jā*), *wunnī*, (*ī*).

n.

§ 80. Der gutturale Nasal *n* wird wie der dentale durch *n* bezeichnet u. kommt nur vor *k*, *g* desselben Stammes vor: *githingiant*, *githingi*, *br[en]giant*, *anfengi*, [*s*]ingad̄, *thonkas*, *zi-sprengid̄*, *kuning*.

Schwund der Nasale.

§ 81. Altes *m* vor *f*, sowie *n* vor *p*, *s* sind as. mit ursprünglicher Dehnung des vorbergehenden kurzen Vokals geschwunden. In unseren Fragmenten findet dieser Schwund des *n* nur selten statt, öfters ist das *n* erhalten, was verschiedene Gründe haben kann: a) es hat ein Vokal dazwischen gestanden, b) es liegt Beeinflussung durch das Grundwort oder Verbum vor, c) es können as. Nebenformen mit grammatischem Wechsel sein, d) es kann aber der fränkische namentlich hochdeutsche Einfluß vorliegen: *brēngiad̄:br[en]giant* (hd. oder anfr.), *anbuod̄*, *frouiad̄*, *user:unser*, *unsik* (anfr. oder hd.), *tobedant* (hd.), *bigiant* (hd.); in *kind* *d* ← *kindes*, cf. as. *kind*, *kīth*, *munde*, cf. as. *mūd̄:mund*, *fand:fundun* cf. as. *fīdan* (neugebildet *findan*) 'finden': *fand* (statt **fād̄*, **fōd̄*), *fundun*, liegt möglicherweise grammatischer Wechsel vor, der den Nasal erhalten hat.

Der gutturale Nasal *n* schwindet vor *g* in unbetonter Silbe, die mit *n* beginnt: *kuning:kunnig*, cf. as. *kunig:kuning* Ess. Gl.

G. §§ 211—216, H. §§ 187—193, S. §§ 107, 108.

4. Labiale.

p.

§ 82. Germ. *p* ist geblieben: *spa[k]* cf. as. *sprekan* 'sprechen', ahd. *spehhan*, *zi-sprengid̄*, *anrhopu*, *anrhiap:riof* (*f* hd.), *up-rannen*. In Lehnwörtern: *opper*, *oppraiu* cf. lat. *operari*.

Anm. *helpheri* *ph* = *pf*:*f*:*p*: eher hd. *helpferi*, als *helferi*, kaum as. *helperi*; *eroffenod* (*ff* hd.) cf. as. *oponon*, *giscafene* (*f* hd.) cf. as. *skeppian*.

G. §§ 217, 218, H. §§ 236, 237, S. § 109.

b.

§ 83. Germ. *b*, das nur im Anlaut u. hinter *m* vorkam, bleibt: *to-bedant*, *bedehuse*, *beidop*, *bim*, *bi-*, *brenghiad*..., *ti-brekandies*..., *anbuen*..., *ceder-boumas*, *gi-bend*, *gi-bod*, *gi-bodun*, *gi-breidest*, [*t*]i-*breki*, [*u*]mbi-*bi-geuun*.

Anm. Assimilation von *mb* ⇒ *mn* kommt nicht vor: [*u*]mbi-.

G. §§ 219—222, H. §§ 244—246, S. § 110.

ḅ.

§ 84. Germ. *ḅ* ist im Inlaut, wie as., geblieben u. wird durch *ḅ₆*, *u₁₁* bezeichnet: *for-giuud*:*gibid*, [*u*]mbi-*bi-geuun*, *grouun*, *liaua*, *louat*:*lobes*, *oḅar₂*:*ouer₄*; *erbithi*, *aerḅi*, *kaluiru*, *selua*.

Anm. In V, M, C ist *u* für *ḅ* nicht eben selten, in M überwiegt es sogar schon.

Die stimmhafte Spirans vor *d* findet sich als *bd* also wahrscheinlich explosiv ausgesprochen: [*g*]ilobde:[*g*]ilobde?, cf. as. *gilobda*, aber neben *ḅ* wird doch häufiger in P, V, M, C *b* gesetzt, in C ist *bd* fast doppelt so häufig als *ḅd*, das in M nur zweimal vorkommt.

Durch *j* ist *ḅ* nach kurzen Vokalen zu *bb* geworden: *erhaebbi[en]*, *libbiandira*.

ḅ wird im Auslaut zu *f*: *gef*:*gibid*, *lof*:*lobes*:*louat*, [*self*]:*selua*.

G. §§ 223—227, H. §§ 220—224, S. §§ 111, 112.

f.

§ 85. Germ. *f* ist als labiodentale Spirans, wie im As., erhalten u. wird geschrieben in der Regel *f*, seltener *u* (5 mal) nach Präfixen mit vokalischem Auslaut oder *r*.

Anlautend: *fadur*, *an-fengi*:*ant-fou*, *from*, *falle*, *filu*, *fiundas*, *flode*, *fodi*, *fon*, *for-*, *ant-forhtid*, *forhta*, *fozi*, *freson*, *fridie*, *frouuid*, *fundun*:*fand*, *furistona*, *ut fardi*, *bi-uoran* cf. as. *biforan* Helj., *gi-*

uasttanad, *nither-uarandiun*; vielleicht auch hier *gi-uorsamat* commodat cf. *gifōri* Nutzen Helj.

Ist dies *u* vielleicht Einfluß der ndl. oder nfr. (Heinzel) Schreibung, obwohl anlautendes *u* für *f* sich, wenn auch nur selten, in den Heliandhss. findet, u. in kl. Denkmälern *u* (*v*) sogar häufiger wird.

Inlautend ist *f* stimmhaft geworden u. wird durch *u* bezeichnet: *frit-houun*: [*frit*]houe.

Anm. 1. Im Helj. wird inlautendes *f* mit *b*, *v*, *u*, *f*, in den kl. Denk. mit *f*, *u*, *v* bezeichnet.

Anm. 2. *ft* überall erhalten: *fornumft* (hd.), *krafti*₄: *kraftia*. Neben *gihuhti* (hd.): *gihufti* mit dem Übergang des hd. *ht* ⇒ *ft*, was eher anfr. als as. ist; schwer wäre ahd. Einfluß hier zu sehen, im Ahd. geht *ht* erst spät ⇒ *ft* über cf. *zorht* ⇒ *zorft* Braune, Ahd. Gr. § 154_{sc}, höchstens könnte das eine bewußte hd. Rückbildung des für nd. gehaltenen *ht* sein; as. nur einmal *ft* ⇐ *ht* cf. *genuft-samidu* Psalmenauslegung, wo fr. Einfluß nahe liegt, cf. ahd. *ginuhtsam*: *ginuog* H. § 196; in anfr. Psalmen: *druftin* ⇐ *druhtin*, *gesifte* ⇐ *gesihte* Lips. Gl.

Anm. 3. *f* in *eroffenod*, *giscafene*, *riof* ist hd. cf. *p*.

G. §§ 228—233, H. §§ 194—199, S. §§ 113—115.

5. Gutturale.

k.

§ 86. Germ. *k* bleibt wie im As. u. wird durch *k*, seltener durch *c* (im Anlaut zweimal *c*, sonst nur *sc*), vor konsonantischem *u* (= *w*) jedoch durch *q* ausgedrückt: [*b*]i-kaerd, er-kos, for-kiusid, [*k*]elik (Lehnwort), kaluiru, kind, krafti, kunni₂: cunni₂, kunnig: kunning; tibrekandies, godliki, likiu, [*m*]ikilliad, rikie, thonkas; ik, gihuilik, [*k*]elik, mik = mek, scolk, unsik, uuerk; giscafene, giscuttiandies, for-sca: scauuade, scolk, biscirmiri; quidid: quad.

Anm. 1. In *spa*[*k*] as. *sprak* ist *k* ausgelassen wahrscheinlich unter dem Einflusse des vorhergehenden oder des folgenden *ik* ich.

Anm. 2. *mihillich* ist hd. cf. [*m*]ikilliad.

Anm. 3. *caedes* = lat. *caedes* 'Caddes'; *ceder-boumas* = lat. *cedros*.

Anm. 4. Von der friesischen Palatalisierung des *k* vor alten palatalen Vokalen finden wir hier keine Spur cf. *for-kiusid*, [*k*]elik, *kind*, *godliki*, *likiu*, [*m*]ikilliad, *rikie*, *biscirmiri*.

G. §§ 234—240, H. §§ 241—243, S. §§ 126—128.

g.

§ 87. Die germ. gutturale stimmhafte Spirans *g* (*g̊*) hat sich, wie im As., erhalten, im Anlaut wahrscheinlich u. im Inlaut sicher, vor gutturalen Vokalen guttural, vor palatalen palatal ausgesprochen: *ana-gin*, *for-giuid̊*, [*u*]mbi-bi-geuun, *gegin-*, *geiste*, *gi-*, *gildu*, *gi-gerugid*, *god* gut, *godliki*, *grouun*; *giad̊modigad*, *daegun*, *euui-garu*, *helegemu*, *menege*, *ouge*.

Wenn am Anfang des Satzes ein *ihalden* 32. 16, *ihaldandi* 114, 6, *ihet* 115. 5, 115. 8 steht, so ist das sicher als [*g*]ihalden, [*g*]ihaldandi, [*g*]ihet : [*b*]ihet zu ergänzen, da die as. Anfangsbuchstaben [Initialen] in unseren Psalmen oft fehlen; jedenfalls ist hier von einem Ausfall des *g* im Anlaut keine Rede.

Daß *g* in diesen Fällen Spirans war, ergibt sich: 1. aus der Schreibung *gi* für *j* im Inlaute: *gigerugid*, *gitraugian* cf. *j*; 2. aus dem gelegentlichen Schwunde im Inlaute vor *i*: *gegin-* : *gein-*, *luinlik*, *miniu*; 3. aus der Schreibung des auslautenden *g* als *hc₂*, *ghc*: [*s*]elig : *selihc*, *ginathihc*, *giuualdighc*, cf. aber § 15; 4. aus der Schreibung *g* für *h*: *gisigid̊*; 5. aus dem Übergange ges *j* ⇒ *g* im Anlaut: *bi-giant* (fr.). Andere as. Kriterien cf. H. § 229, G. § 241 ff.

Anm. 1. Aus den heutigen sächsischen Dialekten ist schwer ein sicheres Kriterium für die geographische Lokalisierung unseres Denkmals zu ziehen; das heutige Westfal. hat im Anlaut die stimmlose gutturale Spirans (*ch*), das Ostfal. (östlich der Weser die palatale, u. zwar entweder die stimmhafte (*j*) oder die stimmlose (den *ich*-Laut). H. § 229₂, G. § 244.

Anm. 2. Da *g* im Inlaut vor *d*, wie im As., gewiß auch stimmhaft geblieben ist: *ginaegde* muß *gihuhti* hd. sein; dabei ist *gihufti* vielleicht eine bewußt hd. Rückbildung der irrtümlich für nd. aufgefaßten Form, oder eher nfr. cf. § 23 u. § 85₂.

Im Auslaut ist *g* stimmlos geworden, was allerdings durch etymologische Schreibung meist verwischt wird; doch findet sich für diese stimmlose Spirans auch (fr.?) *-hc₂*, *-ghc*: *heleg-domes*, *euwig*, [*s*]elig : *selihc*, *ginathihc*, *giuualdighc*; oder aber ist *hc*, *ghc* hd. (rheinfr.), cf. Genesis: *uüirdic*, *fluhtic*, *gelihc*..., Koegel, Die as. Genesis 15—16, Werd. Gl. *thincl̊k* Holth. § 252.

Die Geminatio *gg* hat im As. wahrscheinlich den Verschlusslaut entwickelt, wie sicher im ags. *c̊z* : (*ni*)derlegg(iandi)es cf. as. *liggian*.

Anm. 3. Idg. *w* nach *u* unmittelbar vor einem betonten (oxytonierten) Vokale ist im Urgerm. zu *g* geworden, mit Konsonantendeckung vor *j*: *nigun* neun, *muggia* Mücke, cf. Gallée § 252, Bugge, Beiträge 13, 504, v. Helten IF. 18, 102 ff. So kann man aber die Formen *gitraugian* cf. as. *trūwon*, *trūon*..., *gigerugid* cf. as. *gigarewid*... nicht erklären; es ist hier $g = j$, obwohl der Vorgang nicht bloß orthographisch, sondern auch phonetisch. cf. § 75.

Anm. 4. Von der fries. Assibilierung des gutturalen Verschlusslautes *g* u. von dem Übergang des an- u. auslautenden *g* vor ursprünglich palatalen Vokalen in *i* (*j*) ist in unseren Psalmen nichts zu sehen. Nur im Inlaute ist *g*, falls palataler Vokal folgte, vereinzelt geschwunden. Im Helj. reimen aber in der Alliteration *g:j*, u. in den kl. Denk. u. Glossen steht im Anlaut bisweilen *j* für *g*, vor allem in den Eigennamen; auch abgesehen vom Inlaute geht im Auslaut hier u. da das palatale $g \Rightarrow i$ über. Obwohl der Übergang $g \Rightarrow i$ im As. im Vergleiche mit dem Fries. nur selten vorkommt, braucht in *gein-*, afries. *iën*, *luinlik*, *miniu*, cf. afries. *menie* (*meni*) \leftarrow **manigi*, ein fries. Einfluß nicht angenommen zu werden.

Als Media stand *g* im Westgerm. nur nach dem gutturalen Nasal: *anfengi*, *brenghiad*, [*s*]ingad, *zisprenkgid*, *githingiant*, *kuning*: *kunnig*.

G. §§ 241—256, H. §§ 229—235, 251, 252, S. §§ 129—131.

h.

§ 88. Die urgerm. stimmlose Gutturalspirans χ ist als solche nur inlautend vor dem Konsonanten *t* erhalten, hat aber in der Regel das Zeichen des Hauchlautes *h*: *forhta*, *anforhtid*, *drohtin*: *drahtin*, *liacht*, *liuhttie*, *reht*, [*e*]rsohte, as. *sohta*.

Anm. 1. *h* in *gihuhti* ist hd., *f* in *gihufti* hd. oder nfr. cf. as. *gihugd* § 87.

Im Auslaut dagegen ist *h* schon geschwunden, wie nicht selten in V, M, C u. in kl. Denk.: *sae* sah as. *sah*, *thur* as. *thurh* M, *thuru* C, *thur* E^o.

Anm. 2. Dieser Schwund mag auf Ausgleichung an die Formen beruhen, wo *h* im Inlaut stand u. bloßer Hauchlaut war, cf. as. *sah* *sāwi* *sāwun*; *thuru*: *thuruh* durch beruht auf gramm. Wechsel.

Im Anlaut vor Vokalen u. Konsonanten, sowie im Inlaut zwischen Vokalen wurde die Spirans zum bloßen Hauchlaut (= nhd. *h*)

abgeschwächt, daher häufige Auslassungen im Inlaut, was as. oder eher anfr. sein kann: *en-h[orn]a*, *frit-houun*, [*b*]i-het:[*g*]i-het, *gi-halden*, *gi-helti*, *gi-heldes*, *gi-horien*, *gi-huhti*, *hars*, *er-haebbi[en]*, *helegemu*, *helegdomes*, *heli*, *helluu*, *helpheri*, *herzan*, *hierusalē* lat. Hierusalem, *himile*, *huse*: *bede huse*; aber *ant-fou*, *giuuid*: *giuuihit*, *bigiant* cf. as. *gehan* Helj., *gisigid*, *g* als Zeichen der Silbentrennung. Umgekehrt falsch zugesetzt l. *habundantia* 32. 17.

Anm. 3. Die Heliandhandss. haben nur selten den Schwund des *h* im Inlaut, die meisten kl. Denkmäler haben Ausfall neben Erhaltung; kein *h* ist mehr erhalten in einigen kl. Denkmälern, wie in Ps., Hom., Ess. Heb., Lam. Gl., wo der nfr. Einfluß nahe liegt.

Vor Konsonanten ist *h* im Anlaut noch gut erhalten, doch zeigt sich auch Neigung zum Schwinden: zwar *an-rhopu*, *an-rhiap*: *riof* (hd.), *hludasade*, *huande*, *huanne*, *gihuilik*, [*h*]uat, *hars* ← **hros*; dagegen *gi-naegde* as. *hnēgian*, *traeniun*, as. *trahni* pl., *girorid*: *girod* as. *hrōrian*, *a-reddie*, *er-redde*, got. **hradjan*, ags. *ā-hreddan*, also wahrscheinlich fehlt anlautendes *h* nur in fränk. Lehnwörtern.

Anm. 4. Dieser Schwund kommt auch in den Heliandhss. u. in den meisten kl. Denkmälern vor; ganz geschwunden ist *h* in einigen kl. Denkmälern.

Anm. 5. Falsch zugesetzt ist *h* vor *w* in [*g*]ihuu[*i*hiu], kaum *ih uu(i)hiu*. cf. *giuuihit*.

Anm. 6. *h*, *ch* kann auch hd. sein, so in *mihillich* cf. *k*.

G. §§ 257—265, H. §§ 213—224.

6. Dentale.

t.

§ 89. Germ. *t* bleibt im An-, In-, u. Auslaut vor Vokalen u. Konsonanten unverändert: *ti*-, *to*-, *toti*, *tidiu*, *torn*, *traeniun*, *gitraugian*, *stemne*; *drohtin*, *forhta*, *forstaid*, *furistona*, *geiste*, *giuasttanad*, *krafti*, *raste*, *rehta*, *rehttera*: *rehttena*, [*e*]rsohte, *uuoste(nn)e*; *fornumft* (hd.?), [*b*]ihet:[*g*]ihet, [*h*]uat, *reht*, *unt-that*, *liaht*, *ut fardi*.

Auslautendes *t* fehlt in *is*₈: *ist* (hd.?).

Anm. 1. Im As. ist *is* die häufigste form in M, herrscht in V u. den kl. Denkm., in C steht doppelt so oft *ist*.

Anm. 2. Zu *ant*: *an*- cf. *d*.

Doppeltes *t* ist vor *j* entwickelt: *liuhttie*, unsicher *forht(t)a*: *forht(i)a* eher *forhta*. Zuweilen findet sich aber falsche Verdoppelung: *giuasttanad*, *rehttena*: *rehttera*.

Hochdeutsch ist $z = \zeta$, $z : uz$ cf. *ut*-, [*t*]haz ut cf. *that id, fozi* as. *fōt, uuazer* as. *watar*; *zi, zi-* cf. *ti, to, toti, luzile* as. *luttil, herze*, as. *herta, herte, siziđ* as. *sitid*. Interessant ist diese relative Konstanz des z im Inlaut.

Hochdeutsch ist *tt* anstatt as. *dd* in *giscuttiandies*. cf. as. *skud-dian*, $t =$ as. d in *frit-houun* as. *frīd-hof*, *gihelti* as. *gihaldan*, *gihuhti*: *gihufti* as. *gihugd* cf. *d*.

G. §§ 266—271, H. §§ 238—240, S. §§ 116—118.

d.

§ 90. Germ. *d* bleibt im An- u. Inlaut: *daegun, diuri, dođe, uuole-dede*: *dondiun, drohtin, heleg-domes, ur-deli, uuis domes*; *adas, bedehuse, to-bedant, bedođ, ti-brekandies, cades = lat. cades* Caddes, *dondiun, uuole dede, ende*: *endi, ceder-boumas = lat. cedros, fadur, fundas, flode, fodi, [forhti]ande, fund*: *fundun, geginuardi, gĩađmodigad, gibodun, gibreidest, gihalden, [g]ihaldandi*: *gihelti* (hd.), *giheldes, [giho]rd(e), gildu, [g]ilobde, ginaegde, giuualdighe, godes, libbiandira, liude, munde, nither-uarandiun, (ni)der-l(e)gg(iandi)es, [re]das, scauade, tidin, thredo, ut-fardi, uualdies, ueralddi*: *ueralddiu*. Interessant ist *huanne* neben *huande* in derselben Bedeutung, cf. *wan* in Allerheiligen-Homilie u. in dem sogenannten Psalmenkommentar.

d ist selten stimmlos, d. h. zu *t* geworden: a) nach stimmlos. Lauten: [*e*]rsohte, b) im Silben- u. Wortauslaut: *ant-fou, ant-forhtid, unt-that*. Es kann hier auch hd. Einfluß vorliegen, aber dies läßt sich nicht entscheiden.

Meist ist die etymologische Schreibung mit *d* nach den Inlauts- u. Grundformen durchgeführt: *erlosde; gibend, gibod, god* gut, *god* Gott, *godliki, ktnd, liud, mid, red, thiad, uerald, uuord*; im part. praet. der starken Verba tritt nur *d* auf: [*b*]ikaerd, *gĩađmodigad*: *gĩađmodigod, giuasttanad, gigerugid, girorid, girod, giuuid*.

Anm. 1. *d* in der 3. sg. u. plur. praes., im part. praet. der schwachen Verba, cf. *th* u. die Flexion.

Geminiertes *d* entstand 1) durch Verdoppelung des *d* vor *j*: *a-reddie* conj. praes. cf. got. *hradjan, middian, ueralddiu*: *uerald*, 2) im praeteritum der schwachen Verba: *gibreidest* \Leftarrow *gibrēdides* *thu* as. *gibrēdian, gibrēddian, uz-gileddes* as. *gilēddian, er-redde*, wo aber Vereinfachung eingetreten ist: $dd \Rightarrow d$, $ddd \Rightarrow dd$.

Anm. 2. Ein Charakteristikum des Fries. ist es, daß in allen Praeteritalformen u. im Part. der *d*- Verba statt des *dd* ein *tt* ein-

geführt worden ist. Das Fehlen dieser Erscheinung in unseren Psalmen schließt das Fries. aus.

Neben *ant-*: *an-*: *ant-fou*: *an-fengi*, *ant-forhtid*: *an-forhtit*.

Hochdeutsch ist *t* im An- u. Inlaut, oft im Auslaut: *gihelti* cf. *gihaldan*, *gihuhti*: *gihufti* cf. as. *gihugd*, *giscuttiandies*, wahrscheinlich *frithouun*, ganz sicher *-nt* in der 2. plur. imper.: *bigiant*, *br[en]-giant*, *tobedant*, *-nt* in der 3. plur. indic. *githingiant*. Ob *-t₁₀* in der 3. sg. praes., das neben *ḏ₁₈*: *d₂* auftritt, auch hochdeutsch ist, was sehr wahrscheinlich ist, kann man nicht entscheiden.

G. §§ 272—278, H. §§ 247—250, S. §§ 119—121.

th.

§ 91. Die stimmlose dentale Spirans *p* (*th*) ist anlautend in der Regel erhalten u. wird immer mit *th* bezeichnet; inlautend u. auslautend dagegen ist *th* stimmhaft geworden u. wird im Inlaut fast immer *ḏ* oder *th*, im Auslaut meist *ḏ*, seltener *d*, *t* geschrieben.

Im Anlaut findet sich, wie vorwiegend im As., überall *th*: pron. demon., relat. Artikel: *the*, *thies*: *thas*?, *thethe*, *thamu*, *thanthe*, *that*, [*t*]haz Konj., *thie*, *thieth*: *thiē* nom. pl.; pron. pers.: *thir*, *thi*, *the*, *thik*; pron. poss. *thin*, *thinere*; *thiad*, *thi[uun]*, *thiusternusium*, *thredo*, *thonk*, *thur*, *githingiant*, *githingi uue*.

Anm. 1. *ḏ* in *thiē*:*thieth* ist entweder Schreibfehler oder im Inlaut stimmhaft geworden.

Im Inlaut war *th* zwischen Vokalen stimmhaft u. wird *ḏ₁₁₍₁₎*, *d₃* (hochdeutsch oder Fehler), *th₁₁*, *t-th₁* geschrieben: *friedie*, *dode*: *dothe*: *dot-thes*, *erbithi*, *aerde*: *erthu*, *ginadu*, *ginode*: *ginathiic*, *ginatheri*, *ginathat*, *smodie*, *somidi*, *nither-*: (*ni*)*der-* *d* hd. oder (*un*)*der-*, *quidit*, *selithu*, *uurdun* (gram. Wechsel?): *uirdit₂*, *uirdid*, *uuerde*: *uirthit₂*, [*uu*]e(*th*)a(*r*)[a]; *thiē*?

Die inlautende Verbindung *-pm-* ist erhalten: *giadmodigad*: *giadmodigod* cf. as. *ōd-mōdi* Demut.

In *munde* bleibt *n*, da *th*, das zu *d* wurde, in anderer Silbe lag; H. nimmt bei as. *mund* grammatischen Wechsel, der den Nasal erhalten hat, an, cf. § 192 Anm., es kann aber hier auch der Einfluß der zweisilbigen Kasus oder noch eher des Fränkischen vorliegen.

Anm. 2. Inlautend hat P stets *ḏ*, M meist *d*, selten *ḏ*, *th*, C

meist *th* neben *ð*, doch auch *d*, *t*, Gen. meist *ð*, V *ð*, seltener *th*, *d*, die kl. Denkmäler gewöhnlich *th*. H. § 206 Anm.

Im Auslaut ist as. *th* nach Gallée wohl aus stimmloser Spirans zur stimmhaften u. diese weiter zur stimmhaften Explosiva u. endlich zur stimmlosen Tenuis geworden, dagegen nach Holt-hausen ist *th* geblieben, als *ð:th* bezeichnet, u. die auslautenden *d*, *t* beruhen auf Nachlässigkeit der Schreiber. Unsere Fragmente sprechen für *ð*, das bei weitem überwiegt (29 mal); *d* kommt nur im part. praet. regelmäßig (8 mal) vor; sonst sind *d* (2 mal) u. *t* (14 mal, wovon 4 mal *-nt*) Schreibfehler oder hochdeutsch, wie sicher *-nt*; *th* kommt niemals vor.

Beispiele: *giad-modigad:giad-modigod* cf. Inlaut, *led:leid*, *unuerð-nussi*, *uerð*; 3. sg. praes.: *antforhtid:anforhtit*, *bedod*, *er-offenod*, *forgiuð*, *forkiusid*, *forstaid*, *frouuid*, *gibid*, *ginathat*, *ginathad*, *girorid*, *gisigid*, *giuorsamat*, *louat*, *quidit*, *sizid*, *tibrikid*, *uuirðit₂*, *uuirðid*, *uuirthit₂*, *uunad:unat*, *zisprengid*; 3. pl. praes. *anbuod*, *frouiad*, *githingiant*; 2. pl. imper. *bigiant*, *brenigad:br[en]giant*, *[m]i-killiad*, *[s]ingad*, *tobedant*; part. praet. pass. der schwachen Verba, cf. *d*: *[b]ikaerd*, *giadmodigad:giadmodigod*, *giuasttanad*, *gigerugid*, *girorid*, *girod*, *giuuid*.

Anm. 3. In *frithouun* liegt hd. Einfluß oder, was weniger wahrscheinlich, vereinfachte Schreibung vor.

Anm. 4. „Im Auslaut schreiben P V in der Regel *ð*, V vereinzelt *d*, *t*; in C ist *th* das häufigste, dann folgen *ð*, *t* u. *d*, während M meist *d*, viel seltener *ð*, *th* u. *t* hat. Die andern Denkmäler weisen meist *th*, nur selten *t*, *ð* (Ess. Gl., Hil.) auf“. H. § 200 Anm. 2.

G. §§ 279—287, H. §§ 200—208, S. §§ 122—124.

s.

§ 92. Urgerm. *s* bleibt: anlautend *sele:stale*, *selua*, *selihc*, *seli-thu*, *sie*, *gisigid:sae*, *simlun*, *sin*, *sizid*, *gi-scafene*, *for-sca:scauade*, *bi-skirmiri*, *scolk*, *gi-scuttiandies*, *[e]r-sohte*, *-somiði*, *soso*, *sosome*, *spa[k]*, *zi-sprengid*, *for-staid*, *stemne*, *sunu*; inlautend *erlosi*, *forkiusid*, *freson*, *furistona*, *geiste*, *giuasttanad*, *giuorsamat*, *hludasade*, *huse*, *bedehuse*, *raste*, *thiusternusiun*, *unser:user*, *unstik*, *uuisdomes*, *uuisit*, *uoste(nn)e*, *[u]unnisam*, *uuristo*; auslautend nom. plur. *adas*, *ceder-boumas*, acc. plur. *fiundas*, *[re]das*, nom. acc. plur. *thonkas*; gen. sg. *tibrekan-dies*, *giscuttiandies*, *(ni)derlegg(iandi)es*, *dot-thes*, *drohtines*, *go-*

des, helegdomes : uuisdomes, huses, ltudes, uualdies, thes-the, thas, alles, erkos, is₂ : ist₁, is eius, giheldes, hars, gibreidest, uzgileddes.

Inlautendes *s* ist im Silbenanlaut bei stimmhafter Umgebung stimmhaft geworden cf. den Übergang von *f* ⇒ *b*, *p* ⇒ *t* : *huse, uuisit*.. Auch vor *d* : *erlosde* cf. as. *lōsda* löste, ein stimmloses *s* hätte hier das *d* in *t* verwandelt.

Doppeltes *s* bleibt: *giuuisso, unnuerdnussi*; dagegen *thiusternusiun* Schreibfehler.

G. §§ 288—292, H. §§ 209—212, S. § 125.

z.

§ 93. *z* kommt in unseren Fragmenten nur in hd. Wörtern vor: *z* : *fozi* ahd. *fuozi*, [*t*] *haz* ut : *that* id, *uz-gileddes* cf. *ut-*, *uuazer*, *z* : *herze, luzile, sizid, zi-heli* cf. *ti, zi-sprenkgid* cf. *ti-*.

c = lat. *c* in *cederboumas* = lat. *cedros*.

FLEXION.

Die ganze Flexion ist in unseren Fragmenten gut sächsisch, aber aus der Vergleichung dieser Formen mit verschiedenen as. Denkmälern läßt sich für die nähere Lokalisierung unserer Psalmen nichts Sicheres gewinnen. cf. *o-ā-* Deklination, schwache Deklination, Pronomen personale, anaphoricum, demonstrativum, Verbum.

Sonst kann man mehrere fränkische Formen nachweisen, auch manche ingwäonische Einflüsse, aber nichts speziell Friesisches.

Deklination.

Vokalische (starke) Deklination.

o- Stämme.

§ 94. Maskulina sind: *ād*, *-boum*, *dag*, *dōd* (*u-* St.), *fal* (*i-* St.), *fūnd* (*nd-* St.), *frīthof*, *geist*, *hēlegdōm*, *himil*, *kelik*, *kunnig*: *kuning*, *mund*, *rēd*, *skolk*, *torn* (masc. oder neutr.) *thiad* (masc. oder neutr.), *thonk*, *wēdar* (*u-* St.), *wīsdōm*.

n. sg. *drohtin*, *god*, *kunnig*: *kuning*, *skolk*, *torn*.

g. *dot-thes*, *drohtines*, *godes*, *helegdomes*, *uuisdomes*.

d. *dothe*: *doðe*, *drohtine*, *falle*, [*frit*]houe, *geiste*, *himile*, *munde*.

a. *kelik*, *red*; *drohtin*: *drahtin*: *drohtine*: *drohtinen*.

v. *drohtin*.

n. pl. *ādas*, *thonkas*.

g. [*ueth*]ar[a].

d. *daegun*, *frithouun*.

a. *ceder-boumas*, *fiundas*, [*re*]das, *thonkas*.

Anm. 1. *-e:en* im acc. sg., wie die Eigennamen cf. G. §§ 297₁, 330₄, ahd. *truhtīn*: *truhtīnan*, Br., Ahd. Gr. § 195₁.

Anm. 2. Ähnlich as.: n. acc. sg. *dag*, g. *dages* : *dagas*, d. *dage*, n. acc. pl. *dagos* : *dagas*, g. *dago* : *daga*, d. *dagum*, *dagun*, *dagom*, *tagon*.

Anm. 3. Für die Lokalisierung unserer Fragmente läßt sich aus der *o*- Deklination nichts Sicheres gewinnen: im gen. sg. m. ist *-es* in Bed., Ps., Trierer Seg. B u. Oxf. Gl. die alleinherrschende Form; im d. sg. *-e* in Ps., Wien. Seg., Lam. u. Wien. Gl.; im nom. acc. pl. herrscht *-as* allein im Ind., in den Lam., Oxf., Petr. u. Wien. Gl., dagegen in M₈, C₉, Gen.₂, Fr. H₁; im gen. *-a* ? (wie auch *enh[orn]a*) einigemal in Gen., M, Fr. H., Gand. Pl., sowie 1 mal in C; im dat. *-un* wie in M, V, Gen., Oxf., Lam. u. Wien. Gl. u. Hild., dagegen *-on* in C u. in den übrigen kl. Denkmälern.

Anm. 4. Die ursprüngliche Endung des dat. pl. *-um* erscheint in unseren Fragmenten nicht mehr, sonst nur noch einigemal in M u. Gen., 1 mal in Hild., *-om* vereinzelt in P, V u. Gen.; die paar *-um*, *-om* von C sind jedoch eher Schreibfehler; chronologisch steht fest, daß das sächsische Taufgelöbniß (etwa 790), wo *-um* 3 mal vorkommt, bedeutend älter sein muß als unsere Fragmente, wo *-un* allein herrscht; aber die vereinzelt *m*-Formen in so umfangreichen Denkmälern wie Heliand u. Genesis sprechen nicht gegen die Gleichzeitigkeit der as. Bibeldichtungen u. unserer Psalmen.

Anm. 5. Afries. herrscht im n. acc. pl. die Endung *-ar*, das den andern germ. Sprachen u. auch unseren Fragmenten gänzlich fehlt; im gen. pl. *-a*, im dat. *-um*; der Sg. ist zwar ähnlich, aber nicht charakteristisch. S. § 152.

G. §§ 297, 298, H. §§ 264—269.

§ 95. Neutra sind: *bihēt* : *gihēt*, *ēn-horn* (u- St.?), *gibod*, *hars*, *hūs*, *bede-hūs*, *kalf* (o : s- St.), *kind*, *lēđ* : *leid*, *liaht*, *lof*, *met*, *opper*, *reht*, *torn* (neutr. oder masc.), *thiad* (neutr. oder masc.), *wazer*, *werk*, *word*.

n. sg. *hars*, [*kind*] *liaht*, *lof*, *opper*, *reht*, *torn* (?).

g. *huses*, *lobes*.

d. *bedehuse*, *huse*, *me[te]*.

a. *leid*.

n. pl. *kind*, *lēđ*.

g. *enh orn]a*.

d. *gibodun*.

a. [*b]ihet* : [*g]ihet*, *kind*, *uuazer* : *uuaz[er]*, *uuerk*, *uuord*; *kaluir(u)*.

Ebenso as.: n. a. sg. *word*, g. *wordes*, d. *worde*; n. a. pl. *word*, g. *wordo*, -a selten, d. *wordum*, -un; n. a. *graðu*: die alten *es-:is*-St. haben -er:-ir im n. acc. pl. *ehir*, *huaner*. G. §§ 297, 299, 300, H. §§ 264, 270—273. Ähnlich auch im Afries. S. § 152.

jo- Stämme.

§ 96. Maskulina sind: *biscirmiri*, *gināderi*, *helpheri*, *wald* (u-, i-, o-, jo- St.), *anagin* (?).

n. sg. *biscimiri*, *ginaderi*, *helpheri*, *anagin* (?) hd., g. *uualdies*, d. *anaginne* (?) hd.

Neutra: *anagin* (?) hd. cf. as. *anaginni* Kl., *anagin* st.n. Helj., *erbiði*, *erbi*, *gibend* (?), ohne -i cf. ahd. *gibenti*, *kunni*, *riki*, *thiusternussi* (neutr. der jo- Dekl., fem. der ī- Dekl.), *urdēli*.

n. sg. *kunni*, *anagin*; d. *anaginne* (hd.); *rikie*, *kunni*; *urdeli*; acc. *erbiði*; d. pl. *thiusternusiun*; a. *gibend* (nach d. o- St.).

Ähnlich as. n. acc. sg. *hirdi*, *kunni*, *net*, g. *hirdies*, d. *hirdie*, *kunnie* (-i aus den i- St.). n. a. pl. *kunni*, *netti*, d. *kunniun*, *nettiun*. G. §§ 301—304, H. §§ 274—278.

ā- Stämme.

§ 97. Feminina: *ēra*, *erde*, *flōd* (ā, u?) cf. § 101, *forhta*, *gināde*, *raste*, *seliðe*, *siale: sele*, -*somiðe*, *stemne*.

n. sg. *ginoðe*, *sele: siale*, *stemne*; *forhta*; dat. *erthu*, *ginaðu*, *selithu*; -*somiðu*: -*somiði* (i- St.); acc. *aerde*, *raste: raeste*, *siale: sele*, *a(e)ra*; acc. pl. *sele*, *flode*.

Ähnlich as. n. sg. *geða*, -e, dat. *geðu*, acc. *geða*, -e; acc. pl. *geða*, -e.

Anm. 1. *ēwe*, *frēse* haben Formen der n-Stämme: *an euun* in *aeternum*, *freson pericula* acc. pl.

Anm. 2. *thiad* gens ist masculinum oder neutrum geworden: *thiad thesthe*.

Anm. 3. Bei *thi...* ancillae kann man nicht feststellen, ob der gen. **thiue* (ā-St.) oder **thiun* (n-St.), der nom. **thiu* oder **thiue* lautet. cf. § 102₂.

Ebenso as. G. §§ 306—308, H. §§ 282—284; afries. sg. n. -e:ø, g. -e:-i:-a, d. -e:-i:-a, acc. -e:-i; pl. n. a. -a:-e:ø, g. -a:-ena, d. -um:-on... S. § 153.

jā- Stämme.

§ 98. *forhtia*:*forhtta* eher *forhta* (ā- St.), *hell*:*hella* Hölle, *wōstenne*:*wōstunne* (fr.?): n. sg. *forht(i)a*:*forhtta*:*forhta*, gen. *helli* (i- St.), dat. *helliu*; *miniu* cf. ī- St., acc. *uuoste(nn)e*:*uuostu(n)n[e]* wegen des *e* (für as. -*ia*) entweder hochdeutsch. u. sehr alt, oder es kann auch ingw. -*e* für fr. -*a* eine spätere Lautsubstitution sein.

Anm. 1. Im Ahd. sind die Formen auf -*e* im n. a. sg., n. a. pl. die ältesten (*sunte*), sie sind in den ältesten Glossen die Regel; schon Ende des 8. Jh.'s werden sie durch die auf -*ea*, -*ia* verdrängt. Br., Ahd. Gr. § 209 Anm. 3, § 58 Anm. 1.

Ebenso as. G. § 309, H. § 285.

Feminina auf ī.

§ 99. *geginwardi*, *gōdliki*, *hēli* Heil, *mihillichi*, *mini* (← *menigī*), *thiusternussi* cf. neutra der jo- St. *unwerđnussi*.

n. sg. *godliki*, g. *heli*, d. *geginuuardi*, *heli*, *mihillichi*, *unuerđnussi*; *miniu* nach den jā- St., acc. *godliki*, dat. pl. *thiusternusiun*.

Ähnlich as.: n. a. sg. *huldi*, g. d. *huldī*, d. pl. *huldion*.

G. §§ 311, 312, H. §§ 293, 294.

i- Stämme.

§ 100. Langsilbige.

Maskulina: *fōz*, *liud*, *trēni* pl.

n. sg. *liud*, g. *liudes*, d. *liude*, g. pl. *liudia*, d. *traeniun*, acc. *fozi*.

Feminina: *er̄bithi*?, *fornumft*, *gihuht*:*gihuft*, *kraft*, *tīd*, *ūtfard*, *werald*.

n. sg. *fornumft*; g. *gihuhti*, *krafti*, *ueralddi*; d. *gihufti*, *krafti*, *utfardi*; *tidiu* nach den jā- St.; -*somiđi*:*-somiđu* cf. ā- St.; acc. *uerald*; g. pl. *kraftia*, acc. pl. *krafti*; *an ueraldiu* in saecula acc. pl. wie neutrum der jo- St.

Anm. 1. *er̄bithi* tribulationem ist entweder acc. sg. der fem. der i- St. nach der Analogie zu den kurzsilbigen wie as. *stedi*, oder neutr. der jo- St., oder aber acc. pl. der langsilbigen feminina der i- St., cf. as. *arabēdi*, *arbēdi*, *ar̄bidi* st. n. Helj., nicht femin., cf. as. *arabēd*, *arbēd*, *ar̄bid* st. f. Helj.

Ebenso as. G. §§ 313—323, H. §§ 287—299. Ähnlich obwohl mit Neuerungen afries. S. § 154.

u- Stämme.

§ 101. Nur in einer einzigen Form *sunu* ist die alte Flexion bewahrt, sonst sind die kurzsilbigen u. langsilbigen zu anderen Stämmen übergetreten u. zwar teils zu der *o/ā*-, teils zu der *jo*-Deklination.

Kurzsilbige Maskulina: *frīdu, sunu*, ebenso as.; d. sg. *frīdie*, as. *frīde* C, M, *frēthu* Ps.; n. sg. *sunu*, d. sg. *sunie*, as. *suno, sunu, suni, sunie* M, C.

Langsilbige Maskulina *dōd* (*o*), ebenso as.: g. *dot-thes*, d. *dōde*; *wald* (*jo*), as. *wald* (*o*): *uualdies*; *wethar* (*o*), ebenso as.: g. pl. [*uu*]*e*-(*th*)*a*(*r*)[*a*] as. *wetharo*; Femininum *flōd* (*ā*): acc. pl. *flode* cf. § 97, as. *flōd* f. m., n. pl. *flōd* C M.

Ebenso as. G. §§ 324—329, H. §§ 300—306. Ähnlich im Afries., wo aber die *u*-Deklination besser bewahrt wird.

Konsonantische Deklination.

n- Stämme (schwache Deklination).

§ 102. Maskulina: *noma*: *nomo*?, as *nomo*, -*a*, *ēwa*: *ēwo*? cf. *ēwa* f.: dat. sg. *noman*, acc. *noman*, *euun* f.?, *furista*: *furisto*?: g. pl. *furistona*; *wrisio* (*jan*- St.): n. sg. *uurisio*. cf. Adjektiva der schwachen Deklination: *liaua, rehta*.

Neutra: *herze*, as. *herta*, -*e*; *ōre*, as. *ōra* C, *ōre* M; *ouge*, as. *ōga*. n. sg. *herze*, acc. *o[r](e)*, g. *herzan*, as. -*en*, -*an*, -*on*, -*un*; acc. pl. *herzan, ougan*, as. -*un*, -*an*, -*on*.

Feminina: *ēwe*: *ēwa* vielleicht *ēwo* masc., *frēse, grōwe, middia*: *middie*?, cf. as. *tunga*, -*e*: d. sg. *middian*, as. -*un*, -*on*, -*an*; acc. sg. *grouun*, as. -*un*, -*on*, -*an*, acc. sg. oder pl. (oder acc. sg. masc.) *euun*; n. pl. *freson*.

Anm. 1. *erde, sele, stemne* gehören zu der *ā*-Deklination.

Anm. 2. Bei *thi*... ancillae läßt sich nicht feststellen, ob der gen. **thiue* (*ā*- St.), oder **thiun* (*n*- St.), der nom. **thiu* oder **thiue* lautet. cf. § 97.

Anm. 3. Im Afries. hat der n. sg. m. -*a*, d. -*a*, acc. -*a*, gen. pl. -*ena*: -*ana*; n. acc. sg. neutr. -*e*, g. sg. -*a* ⇐ -*an*, acc. pl. -*on*, -*ona*, -*ena*, -*ene*; nom. sg. fem. -*e*, d. -*a* ⇐ -*an*, acc. -*a*: -*e*, n. pl. -*a*: -*e*. S. § 156.

G. §§ 330—336, H. §§ 307—318.

r- Stämme.

§ 103. Der Verwandtschaftsname *fader* Vater, as. *fader* Helj., *fadar* B^s:d. sg. *fadur*. cf. ags. *fäder* Beowulf, got. **fapr* wie *brōpr*.

G. § 337, H. § 319.

nd- Stämme.

§ 104. *fīund* Feind, as. *fīund*, *fīond* MC, geht nach der *o*-Deklination: acc. *fiundas*, cf. as. *fīund* M, *fīond* C, doch *fianda* Ps.

G. § 338, H. §§ 320, 321.

Vereinzelte konsonantische Stämme.

§ 105. *fōz* (hd.), as. *fōt*: acc. *fozi* nach der *i*-Deklination. *man* Mann: n. sg. *man*, g. pl. *monna*, cf. as. *man*, *manno* C, M, Gen., -a Gen.

G. §§ 339, 340, H. §§ 322—325.

Deklination der Adjektiva.

§ 106. Die Adjektiva werden stark oder nominal-pronominal u. schwach oder als *n*-Stamm flektiert.

o- u. *ā*- Stämme.

§ 107. Adjektiva: *al*, *ēwig*, *gōd*, *hēleg*: *heileg*: *hāleg*, *luinlik*, *luzil*, *moneg*, *reht*, *sēlig*; pronom. poss. *mīn*, *thīn*, *sīn*, *ūser*: *unser*; participia praeteriti: *giscafen*...

Maskulinum: n. sg. *luinlik*, *reht*, *selihc*: [*s*]elig, *min*, *thin*, *unser*; gen. *alles*; dat. *allemu*, *halegumu*: *helegemu*, *mi[nemu]*, *sinemu*; gen. pl. *rehttera* eher schwach *rehttena*; dat. *allun*, *minun*, *rehtun*; acc. *alle*, *luzile*, *mine*, *sine*.

Neutrum: n. sg. *euuig*, [*l*]uinlik, [*s*]elig neutr. oder masc., *unser*; acc. *sin*; n. pl. *giscafene*; acc. *menege*, *mine₃*: *min₁*, *sinu*.

Femininum: n. sg. *god*, *min*, *thin*, *user*; gen. *thinere*, *sineru*; *euuigaru*, *mineru*, *sineru*; acc. *euuige*, *monege*?, *mine*, *thine*; acc. pl. *monege*.

Ähnlich im As.: n. sg. m. n. f. ohne Endung; g. sg. m. n. -es M, C, kl. Denk.; g. sg. f. -era, -ara, -aro, -ero, -oro, -aru; d. sg. m. n. die längere Form -umu, -omu, -omo, -emu im späteren Teile von

M, -emo, -amo, -omo, -imo, -emu kl. Denk., dagegen kürzere Form -om, -on, -um, -un, -am, -an, -en in C, P, V, Gen. u. im Anfang von M; d. sg. f. -eru, -aru, -oru, -uru M, -eru, -aru in Beicht. u. Werd. Gl., -eru Ps.; acc. sg. f. -a C, Gen., kl. Denk.: -e M, cf. feminina der ā- St.;

n. acc. pl. masc. -e neben -a M, V, Gen., kl. Denk.; g. pl. m. f. n. -aro M, C, P, V, Genes., Conf., -ero C, M, Gen., Hom., Ess. Ev., Freck., Ps., -ara C, Gen., -era C, M, Mers., -oro C, M, Conf.; d. pl. m. f. n. -um, -om M, P, V, Gen., Taufgel., -un M (meist), C₉, V, Merseb., Verg. Gl.; -on C überwiegend, M, Gen.; -an C, P.

Afries. bietet in der Adjektivflexion nichts Charakteristisches. S. § 167.

G. §§ 341—345, H. §§ 353—358.

jo- u. jā- Stämme.

§ 108. Adjektiva: *diuri*, *smōdi*; participia praesentis: *dōndi*, *forhtiandi*, *gihaldandi*, *giscuttiandi*, *libbiandi*, *nitherfarandi*, *nitherleggiandi*, *tibrekanđi*.

n. sg. masc. *diuri*, [*g*]ihaldandi, gen. *giscuttiandies*, (*ni*)derl(e)g-*g(iandi)es*, *tibrekanđies*; n. pl. *smođie*, gen. *libbiandira*, d. *dondiun*, *nitheruarandiun*, acc. [*forhti*]ande.

Ahnlich as. n. sg. m. *blīthi*, g. *blīthies*, n. acc. pl. *blīthia*, -ea, -ie M, Verg. Gl., -e M₁, Prepos. Werd., g. *blīthiero*, -ero, -ioro, d. *blīthium* M₁, -iun M, -ion C...; ebenso participia praesentis z. B. n. sg. m. *liggiandi*, g. -es, -ies M, Verg. Gl., n. acc. pl. -ia, -ea, -ie M, -e V, Gen., Brüss. Ev.; g. pl. -ero, -iero; d. -iun M, -ion C.

Anm. In *giādmōdigod*, *luinlik*, *middia*: *middie*, (*rīch*)-*somīda*?, *thiusternussi*, *wōstenne*: *wōstunne* stecken die as. Adjektiva der jo-Stämme wie *ādmōdi*, *āđi*, *luggi*, *middi*, *rīchi*?, *thiustri*, *wōsti*: hd. *wuosti*.

G. §§ 346, 347, H. §§ 359, 360.

wo- Stämme.

§ 109. In dem part. praet. pass. *gigerugid* paratum lebt das Adjektivum der wo- Deklination *garu*: *garo* bereit, fertig, u. in dem Verbum *frouuid* laetabitur das Adjektivum *frō*, *frā* froh.

G. § 348, H. § 361.

u- Stämme.

§ 110. Das Neutrum *filu* ist schon Adverb.

G. § 349, H. § 362.

Schwache (n-) Flexion.

§ 111. *alla, furista, hēlega: heilega, liāba, rehta, selba.*

n. sg. m. *liāua, rehta*, d. m. *heilegan*, f. *allun*, acc. n. *selua*;
n. pl. m. *helegan*, g. m. eher *rehttena* als *rehttera*, *furistona*, d. m.
rehtun cf. § 107.

Ähnlich as.: n. sg. m. *aldo*, -a M₃, Gen.₈, im Superlativ -a
C, Ess. Gl., -a: -o M. -o Gen., Werd. Gl.; dat. m. *alden* C (M), Ess.
Gl.₁, Freck. H.₁, -an M(C), -on M, C, -un C, M₈, Fr. H.₁, Gen.₁;
dat. f. -un, -on, -an; nom. pl. m. -un C, M₁₄, V, Gen., Ps., Ess.,
Werd. Gl., -on M, C, V, Gen., Werd. Gl., Greg. Gl., Beicht., -an
C₅, M₅; g. -ono, -eno, -ano Werd. Gl.; d. -un M, Mers. Gl., Werd.
Heb., -on C, Ps., Ess. H., Werd. H.₁, Freck. H., Greg. Gl., Lugd. E.

G. § 350, H. §§ 363—365.

Deklination der Partizipia.

§ 112. Das Partizipium praesentis wird wie ein Adjektivum der
jo- Deklination flektiert u. zwar nur stark z. B. *dōndi*, abweichend
vom As., wo im Heljand M, C auch schwache Formen aufweisen.
cf. § 108.

Das Partizipium praeteriti flektiert, übereinstimmend mit dem
As., wie ein o- Stamm:

n. sg. masc. *giadmodigad: giadmodigod, gihalden, girod* cf.
neutr. *givorid*;

n. sg. neutr. *giuasttanad, gigerugid, gihalden, givorid, giuuid*;

n. pl. neutr. *giscafene*. cf. § 107.

G. §§ 351, 352.

Steigerung.

§ 113. *furista: furisto* 'Fürst, eig. der Vornehmste, der Erste',
cf. gen. pl. *furistona*, hat kein Adjektivum als Positiv neben sich,
sondern wird von der Praep. *for* oder *furi* 'vor' gebildet, as. *fu-*
risto: furista.

G. § 356, H. § 372.

Adverbia.

§ 114. Adverbia werden von Adjektiven, wie as., durch Anhängung von *-o* gebildet: *giuuisso* autem, *thrēdo* nimis. Von *gōd* lautet das Adv. *wole* nur in Verbindungen, *wala* bloß als Interjektion: [*u*]*uole-likiu* placebo, *uule-dede* benefecit, [*u*]*uala* o!

Andere Adverbia sind: *filu* nimis, *iu* schon, *ni* nec, non, zusammen *ni... iu* nicht mehr, *simlun* semper eigtl. d. pl., *soso* tamquam, *sosome* sicut, *tithamume[te]* quemadmodum, *untthat* donec.

G. §§ 357, 358, H. §§ 373—378.

Numeralia.

§ 115. In *en-h[orn]a* unicornium steckt die Kardinalzahl *ēn* ein, as. *ēn*, in *furistona* principum die Ordinalzahl *furist* der erste, as. *furist*, oder eher *for* praep. cf. § 113.

Pronomina.

Personalia.

§ 116. 1. Person: nom. sg. *ik* ich, dat. *mi* mir, acc. *mik*₆ (as. § 25 oder anfr.): *mek*₁ (as. oder anfr.), nom. pl. *uue*, acc. *unsik* (anfr.), cf. as.: n. sg. *ik*, dat. *mī*, *me*, acc. *mik* (as. oder fr.) M₁, C₄, Beicht., Ps., Werd. Gl., *mī*, *me*, nom. pl. *wī*, *we*, acc. *ūs*, *unsik* (fr.) Ess. Ev.

Ähnlich, wie im As., afries. *ik*; dat. acc. urfries. *mī* ist urspr. Akkusativform; nom. plur. *wī*: **wē*, dat. acc. *ūs*.

2. Person: gen. sg. *thin*, dat. *thi*, *the*, *thir* (hd. oder anfr.), acc. *thik*₂ (as. oder anfr.); in *gibreidest* steckt nom. sg. *thū*, *tu* du. Ebenso as.: gen. sg. *thīn*, dat. *thī*, acc. *thik* C, Werd. Gl., sonst *thī*.

Ähnlich, wie im As., afries.; urfries. **thū*, dat. acc. *thī*... S. § 162.

G. § 362, H. §§ 326—328.

Reflexivum.

§ 117. Reflexiv wird gebraucht der dat. sg. des pron. d. 3. pers.: *imu* sibi 32. 12.

G. § 363.

Pronomen anaphoricum.

§ 118. Masculinum g. sg. *is*, d. *imu*, acc. *ine*₂; g. pl. *ira*₃, d. *im*₃, acc. *sie*.

Ähnlich as.: g. sg. *is*, d. *imu* M, *imo* kl. Denk., M, C, *im* (*him*) P, C, V, Gen., M (bis 1466); acc. *ine*, gen. pl. *iro*, *-a* vereinzelt in M, C, V, Gen., Beicht., *hira* Taufgelöbniß; d. *im*, acc. *sia* P, V, Gen., C, Ps., Elt., Ess., Greg. u. Werd. Gl., *sie* M, Fr. H., *sea* C, V, Gen.

Anm. 1. Im d. pl. hat M 1 *in*, sonst sind einsilbige pronom. Dative auf *-n* recht selten, cf. *-m*; in den kl. Denk. fehlt der d. pl.; im Ahd. älter *im*, seit dem 9. Jh. *in*, Br. § 283. Anm. 1 b, § 124.

Anm. 2. Für die Lokalisierung läßt sich hier aus verschiedenen Formen in verschiedenen as. Denkmälern nichts Sicheres gewinnen.

Anm. 3. Im Fries. nur ganz vereinzelt *i*-Formen: g. sg. *es*, d. *him*, acc. *hini*, *hine*, gen. pl. *hira*, d. *him*, acc. *se*. S. § 163.

G. § 364, H. §§ 331—334.

Pronomina possessiva.

§ 119. *mīn*, *thīn*, *sīn*, *unser* (*n*, *-r* fr.): *ūser* (*-r* fr.) flektieren wie starke Adjektiva, cf. as. *mīn*, *thīn*, *sīn*, *ūsa*: *ūse* unser. G. § 365, H. §§ 329, 330.

Pronomina demonstrativa u. relativa.

§ 120. Sg. nom. masc. *the*, g. *thies*: *thas*: *dias* des, dat. *thamu* cf. *tithamume[te]* quemadmodum, acc. neutr. *that* id, quod, cf. *unt-that* donec; pl. nom. masc. *thie* qui, gen. masc. [*the*]r(o): [*the*]r(a), acc. neutr. *thie*. Durch Zusammensetzung mit *the* entsteht aus dem Pronomen demonstrativum das Relativum: sg. nom. masc. *thie-the*, gen. *thes-the* cuius, acc. *than-the* quem; plur. nom. masc. *thie-the*₂ qui: *thidie*₁ qui. Aber auch wird *the*... als bestimmter Artikel u. als Relativ, nur einmal als Demonstrativ gebraucht.

Ähnlich as.: masc. nom. *thē*, *the* M, C (50), *thie* M (selten), C (meist); gen. *thes*, *thas* C, V, Gen.; dat. *themu* M (220), kl. Denk., *-o* C (25), M (1), kl. Denk., *them* M (94), C (293); acc. *thana*, *-e*, *thana*. *-e*, *then*, *than* M (1), C (3); neutr. acc. *that*; nom. pl. masc. *thea*, *thia*, *thie* M (23), C (1), Gen. (2), kl. Denk.; gen. *thero*, *a*; acc. pl. neutr. *thiu*, *thia*, *thea*, *thie* C (4), *the*.

Die Relativsätze können auch im As. durch die Partikel *the* mit vorhergehendem Demonstrativpronomen eingeleitet werden: *mannon sagda thēm the hie gikoran habda* cf. H. § 524.

Anm. Im Afries. n. sg. masc. *thī*, gen. *thes*, d. *thām*, acc. *thene*, neutr. *thet*; plur. nom. *thā*, gen. *thēra*. S. § 165.

self.

§ 121. *an that selua* in id ipsum flektiert schwach cf. as. *selba*, *selua* V, Ess. Ev.; [*self*] ipse ist unsicher, cf. as. *self*, afries. *self*. Das got. Pronomen *sama* ist als Adverb *sō some* sicut erhalten cf. as. *sō sama*, *sō sama sō*.

G. § 368, H. § 340, S. § 166. 4.

Interrogativa.

§ 122. Neutrum *hwat*: [*h*]uat quid, as. *hwat*, afries. *hwet*.

G. §§ 370—372, H. §§ 341—343, S. § 166. 6.

Indefinita.

§ 123 *gihuilik* omnis cf. as. *gihwilik* jeder.

G. § 373, H. § 348.

Konjugation.

§ 124. Für unser Verbum sind folgende Formen belegt:

1. ein Genus, das Aktivum; das Passivum wird durch das Partizipium praeteriti in Verbindung mit dem Hilfsverbum *werthan* gebildet: [*g*]ihalden *ni uuirdit* non salvatur, *ni girod u[ui]rthit* non commovebitur, *ni girorid uuirthit* non commovebitur, [*b*]ikaerd *uuerd* convertere.

2. zwei Tempora: Praesens u. Praeteritum. Das lat. Futurum wird durch das Praesens vertreten: *anrhopu* invocabo, *anfou* accipiam, *gibid* dabit, *gihalden ni uuirdit* non salvabitur, *gildu* reddam, *girorid* commovebit, *giuuihit* benedicet, *louat* laudabitur, *oppraiu* sacrificabo, *sizid* sedebit, *uuili* volet, *uuisit* erit. Das Praeteritum wird mit *wesan* u. *werthan* umschrieben: *giuasttanad is* confirmatum est, *uprannen is* exortum est, *gigerugid is* paratum [sc. est], *giscafene uurdun* creata sunt. Einigemal wird das Perfektum durch das Praesens übersetzt: *forgiuid* retribuit, *gisigid* respexit, wahrscheinlich das *n*-lose Praesens *githingi uue* speravimus (2 mal) für das Futurum sperabimus.

3. drei Modi: Indikativ, Optativ (Konjunktiv), beide sowohl im Praesens wie im Praeteritum, u. ein Imperativ Praesentis.

4. zwei Numeri: Singular u. Plural.

5. drei Verbalnomina: ein Infinitiv Praes., ein Partizipium Praes. mit aktiver u. ein Partizipium Praet. mit passiver Bedeutung.

Ebenso im As. G. § 375, H. § 392, so daß, abgesehen von einigen fränkischen (-t für -d, -nt für - \bar{d}) u. ingwäonischen (-e für -a) Einflüssen, die ganze Konjugation gut sächsisch ist u. keine speziell friesische Formen zeigt.

Einteilung der Verba.

§ 125. Die Verba zerfallen in: a) thematische (griech. ω) *gildu* u. b) athematische (griech. μ) *bim:is*, von denen die ersteren sich in starke u. schwache einteilen lassen. Die gemischten (praeterito-praesentia) sind nicht belegt.

Die starken Verba bilden ihr Praeteritum ohne Zusatz, bloß durch Ablaut u. ihr Part. Praet. auf -n: *antfou:anfengi*, *tibrikid:[t]ibreki*, *giscafene*; die schwachen durch Anhängung der Endung -de oder -te u. im Part. Praet. -d: *[e]rsohte*, *[g]ilobde*, *girorid*.

Ähnlich im As. cf. G. § 376, H. §§ 398 - 401.

Endungen.

Das Praesens.

§ 126. Indicativus: 1. sg. -u, as. -u, afries. -e: *ant-fou*, *gildu*, *an-rhopu*, *uuole-likiu*, *oppraiu*; -m, as. -m, -n, *bim* (fr., kaum fries.) cf. as. *bium*, *biun*, fries. *bim*, *bem*, *bin*; 2. sg. \emptyset ; 3. sg. - \bar{d} , -d, -t wie as., cf. *th* im Auslaut § 91, afries. -th, manchmal -t, ganz selten -d. Das Verb. subst. hat *is₃:ist* (fr.?).—1. pl. \emptyset ; *githingi uue* (2 mal) eher das n-lose Praesens bei nachgestelltem Pronomen als Praet. *githingi[dun] uue*, obwohl lat. speravimus nicht sperabimus, aber das lat. Perf. wird in unseren Fragmenten auch durch Praesens vertreten; 2. pl. \emptyset ; 3. pl.: *anbuod*; *githingiant sperant* (-nt fr.).

As. haben die drei Personen des Pl. die gemeinsamen Endungen: -ad, -at, - $\bar{a}\bar{d}$ bei den starken Verben, -iad, -iat, - $\bar{i}\bar{a}\bar{d}$... bei den ja-Stämmen, -od oder -oiad bei den \bar{o} -Stämmen. Die 2. u. 3. Pers. zeigen in C mehrmals die hd. Formen -ent, -and, -ond, die auch je 1 mal in M u. in den Werd. Gl. auftreten. Afries. -ath, -iath im Plur. Praes.

G. § 379, H. §§ 402—405, S. § 149.

§ 127. Optativ. 3. Pers. Sg. endet bei den starken Verben

auf *-e*: *uuerde*, bei den *ja*-Stämmen auf *-ie*: *a-reddie*, *liuhttie*, bei den *ō*-Stämmen as. auf *-o*, das nach dem auslautenden *a* verschwindet: *forsca* = *forscauuu* oder *forscauuie* cf. *forscauuon*.

Anm. 1. [*t*]haz *fodi* ut alat ist vielleicht formell eher Imperativ als Optativ, cf. *-i* im Konjunkt. Praes. as. *lāti* C 3016, G. § 379, aber *lāte* Heyne^{3,4} C 3017, *lāte* Behaghel⁶ 3016.

1. pl. ist unsicher: *erhaebbi[en]* exaltemus oder imperat. *erhaebbi[ad]*.

3. pl. *gihorien* audiant, cf. as. *-ian*, *-ien*, *-ean* bei den *ja*-Stämmen.

Anm. 2. Im Afries. *-e*: *-i*: *-ie*. S. § 149.

G. § 379, H. §§ 402—405.

§ 128. Imperativ. Das starke Verbum hat im Sg. keine Endung: *uuerd. gef*; die *ja*-Stämme gehen auf *-i* aus: *erlosi*, *fodi* cf. Optativ. Der Plural hat dieselben Formen wie der Indikativ: 2. plur. *brenghiad*, [*m*]ikilliad. [*s*]ingad; fr. ist *-nt* in *bigiant*, *brenghiant*, *tobedant*.

Ebenso as. G. § 379, § 409; afries. endungslos bei den starken Verba, auch bei den langsilbigen schwachen der 1. Kl.; *-e* (≡ *-i*) bei den kurzsilbigen schwachen; *-a* bei den schw. der 2. Kl. cf. S. § 151.

§ 129. Infinitiv *gitraugian* sperare schw. Verb. der 1. Kl., as. *trūon*, *trūwon*, *trūoian* 2. Kl.; *anbuen* inhabitare schw. Verb. der 2. Kl., as. *būan*.

As. in M 724 *-an*: 483 *-en*. G. § 380, H. § 410; afries. *-a*, *-ia* selten *n*: *stān*.. S. § 151.

§ 130. Partizipium praesentis. Die Endung ist beim starken Verbum *-andi*: [*g*]ihaldandi, *nitheruarandiun*, *tibrekindies*, beim athematischen *-ndi*: *dondiun*, bei den *ja*-Stämmen nur *-iandi*, was für ein hohes Alter unserer Fragmente spricht: [*forhti*]ande, *giscuttiandies*, *libbiandira*, (*ni*)der-: (*un*)der-legg(*tandi*)es. Die Partizipia flektieren als starke *jo*-Stämme.

Im As. *-andi* bei den starken, *-iandi* bei den schw. Verben, wo auch *-iendi*, *-ondi*, *-endi* schon in M vorkommt. G. § 381, H. § 412; afries. *-and*. S. § 151.

Das Praeteritum.

§ 131. Indikativ. Bei den starken Verben haben die 1. u. 2. Person keine Endung:

1. sg. *fand*, *quad*, *spa[k]*, *anrhiap* : *riof* (hd.); 3. sg. *erkos*, *sae*.
Die 2. Person hat die Endung *-i*: *tibreki*, *anfengi*, *gihelti*.

Die 3. Person Plur. endet auf *-un*: *uurdun*, *fundun*, *[u]mbibigeuun*.

Bei den schwachen Verben haben die 1. u. 3. Person die Endung *-de*, *-te*: 1. sg. *[g]ilobde*, *[e]rsohte*. 3. *erlosde*, *erredde*, *[giho]rd(e)*, *ginaegde*, *hludasade*, *scauwade*, *uuoledede*; as. *-a* : *-e* M, C meist *-a*, doch *-e*. Die 2. Person geht auf *-es* : *-est*: *giheldes*, *uzgileddes*, *gibreidest* (*-ei*, *-t* hd.), as. *-es*. Die 1. Person Plur.: *githingi uue speravimus* (2 mal 32. 21. 22) formell eher Praesens als Praeteritum *githingi[dun] uue*, cf. ahd. *wizzu wir* T, *wäge wir*, *sagē wir* O Freis..., die Formen der 1. pl. ohne *n* vor nachfolgendem enklitischen *wir* finden sich schon im älteren Ahd., spätahd. aber werden sie häufiger, u. mhd. gewöhnlich. Br., Ahd. Gr. § 307 Anm. 7.

Ähnlich as. G. § 382, H. §§ 413—415; afries. schon Neuerungen z. B. in der 2. Sg der starken Verba oder im Plural... S. § 150.

§ 132. Das Partizipium geht bei den starken Verba auf *-en* aus: *uprannen* (*a* aus *d*, Schreibfehler für *u*), merkwürdig ist das Fehlen des *gi*-; *giscafene*, *gihalden*; *-en* M (98), Oxf. Gl. (soviel *-e* wie *-a*), sonst *-an* M (154). cf. G. § 383, H. § 419.

§ 133. Bei den schwachen Verben ist die Endung bei den *ja*-Stämmen *-id*, *-d*, bei den *ō*-Stämmen *-od*, *-ad*: *girorid* : *girod*, *gigerugid*, *giuuid*, *bikaerd*; *giuasttanad*, *giadmodigod* : *giadmodigad*.

Ähnlich as. G. § 384, H. § 420; afries. *-ed* (\leftarrow *-id*) in der *jo*-Kl., *-ad* (*-ed*) in der *ō*-Kl. S. § 144.

§ 134. Die Bildung der starken Verba.

Ablautende Verba. cf. Ablaut § 73.

2. Ablautsreihe. **kiosan* : *erkōs*, **gibiodan* : *gibōd*.

3. Ablautsreihe. **findan* : *fand*, *fundun*, **singan* : *[s]ingad*; **werdan* : *uwerde*, *uwerd*, *uuirdit*, *uurdun*; **geldan* : *gildu*.

4. Ablautsreihe. **brekan* : *tibrikiđ*, *tibrekindies*, *[t]ibreki*; **spekan* : *spa[k]* (?).

5. Ablautsreihe. **geban* : *gibiđ*, *forgiuuid*, *gef*, *[u]mbibigeuun*; **gehan* 'sagen': *bi-giant* (*-nt* fr.); **quedan* : *quad*; **sehan* : *gisigiđ*, *sae*; **vesan* : *uuisit*; **sizzan* (hd.) : *siziđ* (hd.).

6. Ablautsreihe. **faran* : *nitheruarandiun*; **skephen* (hd.) : *gtscafene* (hd.); **er-haebbian* : *er-haebbi[en]*.

Ursprünglich reduplizierende Verba.

**haldan* : *gihelti* (t hd.), [*g*]*ihaldandi*, *gihalden*.

**hrōpan* : *anrhiap* : *riof* (hd.).

**fāhan* : *antfou*, *anfengi*.

Ähnlich as. G. §§ 388—402, H. §§ 422—453.

§ 135. Die Bildung der schwachen Verba.

Erste (ja-) Klasse.

**a-reddian*, *bi-kēran*, **brennian*, **er-lōsian*, **fōdian*, **forhtian*, **frouwen* : **frouwian*, **gerwian* : *geruwian*, **gi-brēdian*, **gi-hēlian*, **gi-hōrian*, **gi-lōbian*, **gi-hnēgian* : **gi-nēgian*, **gi-hrōrian* : **gi-rōrian*, **gi-scuddian* : *gi-scuttian*, **gi-thingian*, **gi-traugian*, **gi-wihian*, **likian*, **mi-killian*, **nider-leggian* : **under-leggian*, **sōkian*, **uz-gi-tēddian*, **zi-sprengian*.

**er-haebbian* bloß im Praesens, sonst st. v. 6. Kl.

Zweite (ō-) Klasse.

an-būen, **beidon*, **er-offenon* (hd.), **for-scauwon*, **gi-ādmōdigon*, **gi-fastanon*, **gi-nādon*, **gi-worsamon*, **hlūdason*, **lobon*, **oppron*, **scauwon*, **tō-bedon*, **wunon*.

Dritte (ai-) Klasse.

**libbian* gehört as. der dritten Klasse an, in unseren Fragmenten läßt sich aber aus dem gen. pl. part. praes. *libbiandira* nicht feststellen, ob es dritte oder erste Klasse ist.

G. §§ 403—414, H. §§ 454—466.

§ 136. Verba auf -mi.

1. *bim* (hd. oder anfr.) cf. as. *bium*, *biun*, afries. *bim*; *is* : *ist* (fr. ?), as. *is* : *ist*; andere Formen stellt das Verbum **wesan* : *uuisit*.

2. **dōn* : 3. praes. *doit*, as. *dōd*, *duod*, *dōit* cf. afries. *dēt(h)*, *dēt(h)*; 3. praet. *uwole-dede*, as. *deda*, *dede*, afries. *dēde*; part. praes. *dondiun*.

3. **stān* : 3. sg. *for-staidē*, as. *stēd*, *stēid*, *stād*, $\bar{e} \leftarrow a + i$ Kluge, Grundriß I 1 349.

4. **wellian* : 3. sg. *uuli*, as. *wili* C, M, V, P, Werd. Gl., ist der alte Opt. Praes., der Indikativbedeutung angenommen hat; ahd., afries. *wili*.

G. §§ 422—426, H. §§ 473—479.

Budo

WÖRTERBUCH.

ā- praef., cf. *er-*, *ur-*.

ād st. m. (*o*) Reichtum, as. *ōd* st. n. Grundbesitz, Gut, Wohlstand Helj., ags. *ēad*, ahd. *ōt*, *ōtag*, *ōdac* reich: *adas* divitiae n. pl. 111. 3.

ādmōdigon cf. *gi-ādmōdigad*.

al adj. all, ganz, as. *al* Helj., Kl., ahd. *al*, *allēr*, got. *alls*: g. sg. m. *alles liudes* omnis populi 115. 8, d. sg. m. *biuoran allemu liude* coram omni populo 115. 5, d. sg. f. *an allun tidiu* in omni tempore 33 1, d. pl. m. *allun* omnibus 110. 10, *for allun* pro omnibus 115. 3, acc. pl. m. *ouer alle* super omnes 32. 14. 15. acc. pl. n. [*alle*] *kind* omnes filios 32. 13.

an praep. c. dat., acc. an, auf, in, zu, as. *an* Helj., Kl., afries. *on*, ahd. *ana* ..., *an*: (*an*) in 28. 2, *an* in 28. 4₂. 8. 9. 10, 29. 3. 5, 32. 11. 12. 16. 17. 18. 19. 21₂. 22, 33. 1₂. 2. 3, 110. 10, Gebet₂, 111. 1. 2. 3. 4. 5₂. 6. 7, 114. 2. 7. 9, 115. 2. 5. 7. 8₃.

anagin st. n. (?) m. (-*jo*) Anfang, as. *anaginni*, d. sg. *anaginne* P^a, *anginni* st. n., d. sg. *anginne* Helj., *an(a)gin* st. m. Helj., anfr. *anagenni* Ps., Gl. L., ahd. *anagin*: *anagin* initium n. sg. 110. 9, *an anaginne* in principio d. sg. 110. 11 (Gebet).

anbūen, *anbūon* sw. v. 2. Kl., st. v. red. wohnen, bewohnen, as. *būan* Helj., ags. *būan*, anfr. *būon* Ps., Gl. L., ahd. *būan*, *būen*: *anbuen doit* inhabitare facit (macht zur Wohnung sich) 28. 9, *anbuod* habitant 32. 14.

an-hrōpan st. v. red. anrufen, cf. *ruofan*, as. *hrōpan* Helj., Kl., mnd. *anrōpen*, anfr. *ruopan*, *ruopen* Ps., ahd. *hruoffen*, *ruofen*: *anhopu* invocabo 114 2, 115. 4. 7, *anhriap* invocavi 114. 4, cf. *hriapun* E^e.

ant-fāhan red. v. c. acc. empfangen, aufnehmen, annehmen, as. *antfāhan* Helj., afries. *fān*, urfries. **fōhō* = **fō* 1. sg. praes.

Siebs 1210, anfr. *antfāhan*, *antfangan* Ps., ahd. *antfāhan* I, *intfāhan*.: *antfou* accipiam 115. 4, *anfengi* suscepisti 29. 1.

ant-forthian sw. v. 1. fürchten, as. *forhtian* Helj., *an-vorhtian* P^w, ags. *forhtian*, afries. *fruchta*, anfr. *forhtan* Ps., ahd. *forhten*, *furhten*: *antforhtid* timet 111. 1, *anforhtit* timebit 111. 6, cf. *anuortid* suspectu P^w.

a-reddian cf. *er-reddian*.

bede-hūs st. n. (o) Bethaus. Tempel, as. *hūs* Helj., Kl., *beda* st. f. Bitte, Gebet Helj., aber 'Tempel' = as. *alah*, *weg*, *wih*, *rakud*, *that hēlaga hūs* Helj., ahd. *beta-hūs* O, *beto-hūs*: *bedehuse* templo 28. 8. cf. *hūs*.

bedon sw. v. 2. cf. *tōbedon*.

beidon (ei fr.), *bēdon* sw. v. 2. erwarten, warten, as. *bēdian* sw. v. antreiben, nötigen, zwingen Helj., cf. as. *bīdan*, *bīdon*, got. *baidjan*, ags. *baeden*, anfr. *bīdan* st. v. warten auf, erwarten, *ik beid* sustinui Ps., ahd. *beiten* (*beitjan*) antreiben, drängen, *beitōn* expectare T, *sustinere*: *beidođ*: *bedođ* sustinet (harret auf) 32. 20.

bi-foran praep. c. dat. vor, angesichts, as. *biforan* Helj., *beforan* E^e, P^w, ags. *beforan*, anfr. *beforan* adv. retro, *fore* coram Ps., ahd. *bīfora*, *fora* T: *biuoran allemu liude* coram omni populo 115. 5.

bi-geban vb. cf. *geban*, *umbi-bi-geban*.

bi-gian (anfr.), *bigehan* st. v. 5. bekennen, gestehen, preisen, as. *gehan* bekennen Helj., Kl., *begehan* Helj. st. v. anfr. *gehan* Gl. L., *begian* Ps., ahd. *bijehan*, *bigien*, *gehan*. *jehan*: *bigiant* (anfr.) confitemini (preiset) 2. plur. praes. imper. 29. 4.

bi-hēt: *gihēt* st. n. (o) Verheißung, Gelübde, as. *bihēt* st. m. zuschwörende Drohung, Trotzrede Helj., *bihētan* st. v. verheißen, versprechen E^e, *gihētan* st. v. verheißen, versprechen Helj., E^e, anfr. *geheit* st. m., *geheita*, *gihēta* vota Ps., Gl. L., *giheita* f. votum Ps., *angeheitī* Ps., ahd. *biheizzan*, *giheizzan*, *behez*, *caheiz* n. Gelöbnis, *giheiz* promissum T: [*b*]ihet: [*g*]ihet *min* vota mea acc. pl. 115. 5, [*b*]ihet: [*g*]ihet *mine* vota mea acc. pl. 115. 8.

bi-kērd werđan wiederkehren, *bikērgan* sw. v. 1. bekehren?, as. *bikērian* umwenden, *bikiert uerthan* inverti P., anfr. *bekēren* Ps., ahd. *bikēran* Nachbildung von lat. *convertere*: [*b*]ikaerd *uwerđ siale min an raeste thine* convertere (kehre wieder) anima mea in requiem tuam 114. 7.

bim (hd. oder nfr., kaum fries.) bin, as. *bium*, *biun*, *bion*,

ags. *béom*, *béo*, afries. *bim*, *bin*, *bem*, *ben*, anfr. *bim* Gl. L., ahd. *bim* (bei T noch etwa 30 mal), *bin*: *bim* sum 115. 1. cf. *wesan*.

biskirmiri st. m. (jo) Beschirmer, Beschützer, as. *biscermiri* patronus P^w, Ess. Gl. (Gallée), anfr. *bescirmere* Ps., *scirmere* Gl. L., ahd. *biscirmen* O, -iri O, T: *biscirmiri* protector 32. 20.

boum cf. *ceder-boum*.

brekan cf. *ti-brekan*.

brengian sw. v. 1. bringen, darbringen, as. *brengian*, *bringan* Helj., Kl., ags. *brengan*, *bringan*, anfr. *brengen*, *bringan*, ahd. *bringan*, ostfr. auch *brengen*: [b]ren[giad̄] afferte 28. 1, *brengiad̄* afferte 28. 1, *bre[n]giad̄* afferte 28. 2, *br[en]giant* afferte 28. 2.

ca des Cades nom. propr.: *ca des* *ca des* 28. 7.

ceder-boum (ou hd.) st. m. (o) Zeder, as. *bōm* Helj., Kl., anfr. *bōm*, ahd. *boum*: *cederboumas* cedros 28. 5, [ce]d[e]rboumas cedros 28. 5.

dag st. m. (o) Tag, as. *dag* Helj., Kl., afries. *d(e)i*, *dach*: *an daegun* in diebus 114. 2.

diuri adj. (jo) teuer, as. *diuri* Helj.: *diuri* [dođ] *preciosa mors* 115. 5.

dōđ st. m. (o, u) Tod, as. *dōđ* Helj., ags. *déap*, afries. *dāth*, *dād*, anfr. *dōt*, *dōdis* Ps.: *from dode*: *dode a morte* 32. 19, *from dothe* de morte 114. 8, *dot-thes* mortis 114. 3.

dōn sw. v. tun, machen, as. *dōn* Helj., Kl., anfr. *duon*, *duen*, ahd. *duon* I: *anbuen doid̄* inhabitare facit 28. 9, *dondiun* facientibus 110. 10, *vuole-dede the* benefecit tibi 114. 7 = *uuala dida* anfr. Ps. cf. *wole-dōn*.

drohtin, *drahtin* st. m. (o) Herr, Gott, as. *drohtin* Helj., *drohtin*, *druhtin* Kl., ags. *dryhten*, fries. *drochten*..., anfr. *drohtin*..., ahd. *druhtin* I, *truhtin*, *trohtin*: n. sg. *drohtin* dominus 28. 3. 5. 7. 9₂. 10₂, 32. 9. 12. 13, 114. 5. 6. 7; gen. *drohtines* domini 28. 3. 4₂. 5. 7₂. 8, 32. 11, 110. 9, 114. 4, 115. 4. 7. 8; dat. *drohtine* domino 28. 1₂. 2₂, 29. 4, 32. 2, 114. 9, 115. 3. 5. 8, *an drahtine* in domino 111. 7; acc. *drohtin* dominum 32. 20, *drohtine* 28. 2, *drohtinen* 33. 1(?). 3. 4, *drahtin* 111. 1; voc. *drohtin* domine 29. 1. 2. 3, 32. 22, *drahtin* 110 Gebet, 114. 5.

ende, *endi* conj. und, as. *endi* Helj., *endi*, *ende* Kl., ags. *and*, *ende*, fries. *end*, anfr. *inde* Ps., ahd. *enti*...: *ende* et (21 mal) 28. 2. 5. 6. 7. 8₂. 9, 29. 2. 4, 32. 9. 10. 11. 16. 18. 19. 20. 21, 33. 2. 3. 4, 110 Gebet; *endi* et (5 mal) 110 Gebet.

ēnhorn st. n. (o, u) Einhorn, as. *ēn* num. ein, as. *horn* Horn, ahd. *einurno* sw. m., *einhorn* st. m. n.: gen. pl. *enh[orn]a unicornium* 28. 6.

er- (hd. ?) = as. *a-*.

ēra st. f. (ā) Ehre, as. *ēra* Helj., Kl., ags. *ār*, anfr., ahd. *ēra*: *a(e)ra honorem* 28. 2.

erbīdi st. f. (i) oder st. n. (jo) oder *erbīd* st. f. (i), cf. § 100 Anm., Mühe, Mühsal, Not, as. *arabēdi*, *arbēdi* (*arbīdi* M) st. n. Helj., *arabēd*, *arbed* st. f. Helj., *arvithi* st. (n.) S., anfr. *arbeit* st. f. Ps., Gl. L., *arbeithi*, *arbeidi*, *arvit* st. n. Ps., Gl. L., ahd. *arbeit*, *arabeit*: *erbīthi*: [*a*] *erbīthi* (acc. sg. oder pl.?) tribulationem 114. 4.

erbi st. n. (jo) Erbe, Erbteil, as. *erbi* Helj., *ervi* Kl., ags. *yrfe*, anfr. *ervi* Ps., *ereue* Gl. L., ahd. *arbi* I, *erbi* T, O: *an aerbi* in hereditatem 32. 12.

erde st. f. (ā) Erde, as. *erda* Helj., Kl., ags. *eorðe*, anfr. *ertha*, *irtha* Ps., ahd. *erda*: *aerde terram* 32. 14, *an erthu* in terra 111. 2.

er-hebbian st. v. 6. erheben, erhöhen, as. *ā-hebbian* Helj., anfr. *ir-hevan* Ps., ahd. *hepfan*, *hefan* I, *arheffen*, *arheven* T: *erhaebbi[en]* exaltemus 33. 3.

er-kiosan st. v. 2. erkiesen, erwählen, as. *ā-kiosan* Helj., anfr. *kiosan*, *kiesan*, ahd. *er-kiosan* T: *erkos elegit* 32. 12. cf. *for-kiosan*.

er-lōsian sw. v. 1. erlösen, erretten, befreien, as. *ā-lōsian* Helj., P^w, anfr. *irlōson*, *irlōsin* Ps., ahd. *ar-*, *er-lōsen* T: *erlosi libera* 114. 5, *erlosde mek liberavit me* 114. 6.

er-offenon (ff hd.) sw. v. 2. eröffnen, entblößen (den Wald), lichten, zerstreuen (die Wolken), ahd. *offanōn*, *ofonōn*, *offenen*, as. *oponon*, *opanon*, ags. *openian*: *eroffenod*... *revelabit condensata* 28. 8.

er-reddian, *a-reddian* sw. v. 1. erretten, entreißen, mnd. *redden*, afrs. *hredda*, ags. *hreddan*, cf. Helj. retten: *nerian*, *ginerian*, *hēlian*, *gihaldan*; gerettet werden *ginesan*: *areddie* eruat 32. 19, *er-redde* eripuit 114. 8.

er-sōkian sw. v. 1. suchen, as. *sōkian* Helj., Kl., *er-sōkian* Gall. (?), mnd. *ersōken*, ags. *sēcan*, afries. *sēka*, *sēza*, anfr. *irsuokan* examinare Ps., ahd. *ir-suohhen* suchen, *suohhen* T; [*e*] *rschte* exclusivi 33. 4.

ēwe f. (ā, n?) oder *ēwo*, *ēo* m. (i, wo, n) Ewigkeit, as. *ēwa* t. f. Gesetz Gall., *ēo* st. m. Gesetz Helj., Ewigkeit = *ēwandag* Helj., anfr. *ēwa* Gesetz, Ewigkeit, acc. pl. *an ēuon* in aeternum Ps., ahd.

ēwa, *ēa*, *ēo*, *ē* f. (*ā*) Ewigkeit, Gesetz; *ēwa* lex: *ēwo* aevum m. (*n*), in *ēuun* in aeternum I; *ēwi*, *ēwīn* f., *ēuuida* T: an *euun* in aeternum (fr. ?) 28. 9, 111. 5.

ēwig adj. ewig, as. *ēwig* Helj., Kl., ahd. *ēwic* I, *ēwīg*, *ēuwin* T: *raste euuige* requiem aeternam 110 Geb., *liaht euuig* lux perpetua 110 Geb., an *gihufti euuigaru* in memoria aeterna 111. 6.

fader st. m. (*r*) Vater, as. *fadar*, *fader* Helj., Kl., ags. *fæder*, afries. *feder*, anfr. *fader* Ps., ahd. *fater*: *fadur* patri 110 Geb.; *-g* ⇒ *-ur*, *-or*, *-ar* cf. Paul, Beitr. 6, 178—209, Braune, Ahd. Gr. 3. 4. § 64₁.

fal st. m. (*i*, *o*?) Fall, Sturz, Untergang, as. *fal* Helj., ahd. *fal*, *falles*: *from falle* a lapsu 114. 8.

faran cf. *nither faran*.

fastanon cf. *gi-fastanad*.

filu adv. viel, sehr, as. *filu* Helj., Kl., anfr. *filo* Ps., ahd. *filu*: *filu nimis* 111. 1.

findan st. v. 3. finden, as. *findan*, afries. *finda*, anfr. *findan* Ps., ahd. *findan*: *fundun* invenerunt 114. 3, *fand ik* inveni 114. 4.

fīund st. m. (*nd*, *o*) Feind, as. *fīund* Helj., *fiand* Kl., ags. *feond*, afries. *fīand*, anfr. *fiunt*, *fiunt* Ps., ahd. *fiant*: *fiundas inimicos* 29. 1.

flōd st. f. (*ō*, *u*) Flut, Hochflut, Sintflut, as. *flōd* Helj., Kl., ags. *flōd*, anfr. *fluot*, *fluode* d. sg., ahd. *fluot* (*i* früher *u*): *flode* (acc. pl.) *anbuen doidē* diluvium inhabitare facit (oder dat. sg. ohne Präposition u. Artikel cf. *in dero fluote* N) 28. 9.

fōdian sw. v. 1. nähren, erhalten, as. *fōdian* Helj., ags. *fēdan*, fries. *fēda*, ahd. *fuoten*; *fuotiren* T: *fodi alat* 32. 19.

fon (hd.) praep. e. dat. von, as. *fan*, *fon* Helj., *fan* (*fon* hd.) Kl., anfr. *fan van* Ps., Gl. L., ahd. *fona* I, *fon...:fon...* ab auditione 111. 6. cf. *from*.

for praep. e. dat. für, as. *for*, *far* Helj., anfr. *fur* Ps., ahd. *fora* I, *furi* T: *for allun* pro omnibus 115. 3; *for-* untrennbare Partikel in den Kompositis.

for-geban st. v. 5. geben, leisten, verleihen, schenken, erstatten, as. *far-*, *for geban* Helj., Mers. Gl., ahd. *far-*, *for-geban* T: *forgiuidē* retribuit 115. 3.

forhta (*ā*) st. f. Furcht, as. *forhta* Helj., Kl., ags. *fyrhto*, afries. *fruchte*, anfr. *forhta* Ps., ahd. *forhta*, *forahta* I: *forhta* (kaum *forhtta* oder *forhtia*) timor 110. 9.

forhtian sw. v. 1., *forhton* sw. v. 2. fürchten, as. *forhtian* Helj., Kl.; *forhtōn* Helj., afries. *fruchta*, anfr. *forhtan*, ahd. *forhten* T...: [*forhti*]ande metuentes acc. pl. 32. 18.

for-kiosan st. v. 2. zurückweisen, verwerfen, mißbilligen cf. as. *kiosan* wählen, ahd. *far-kiosan*, *fer-chiosan* etw. aufgeben, verwerfen, darauf verzichten, *fir-kiosan* O verschmähen, verachten, anfr. *uüther-kiesan* Ps., Gl. L.: *forkiusid̄* reprobat 32. 10₂. cf. *er-kiosan*.

for-numft (hd.) st. f. (i) Vernunft, ahd. *firmumft*, *fernumist*, *fernunst* = lat. perceptio, *fir-neman*, mnd. *vornuft*, *vornunft*, *vornumst*, anfr. *varnunst* Einsicht Gl. L., as. *farneman*, *ferneman* st. v. vernehmen, hören, wahrnehmen, merken E, E^o, P^a, sonst aber *farniman* wegnehmen, hinraffen Helj. cf. ags. *forniman*: *fornumft god intellectus bonus* 110. 10.

for-skauwon sw. v. 2. niederschauen, herabsehen, verachten, verschmähen, as. *skawon* Helj., ags. *scéawian*, anfr. *scauwōn*, *scouwōn* Ps. respicere, despicere, ahd. *scauwōn*, *scouwōn*: *forsca despiciat* 111. 7. d. i. *forscaiuua* oder *forscauuaie* cf. Holth. § 406. cf. *skauwon*.

for-standan (hd. ?) st. v. 6. verstehen, einsehen, begreifen, as. *farstandan* Helj. verteidigen, hindern, verstehen, ags. *forstandan*, ahd. *farstantan*, *verstēn*; *for-*, *fur-stantan* T, *fir-stān* O: *forstaid̄ intellegit* 32. 15.

fōz (z hd.) st. m. (i, u, kons.) Fuß, as. *fōt* Helj., *fuoti* Kl., ahd. *fuoz*, *fuozssi* I, *fuozī* T: *fozi mine pedes meos* 114. 8.

frēse sw. f. (n) Gefahr, as. *frēsa* Helj., Kl., anfr. *frēsa* sw. f. Gl. L., ahd. *freisa*: *freson pericula* nom. pl. 114. 3.

frīðu st. m. (u) Friede, as. *frīðu* Helj., Kl., ags. *frip*, *fryp*, afries. *fretho*, anfr. *frīthu* Ps., ahd. *frīdu* I: *an frīðie in pace* 28. 10.

from praep. c. dat. von, as. *fram* adv., praep. c. dat. (belegt nur Helj. einmal, cf. Holthausen § 509), got. *fram* adv., praep., ags. *fram*, *from* praep. Beowulf, engl. *from*, anfr. *vram* adv. Ps., Gl. L., ahd. *fram* adv., adj. (O), praep.: *from helliu* ab inferno 29. 3₂, [*f*]ron himile de coelo 32. 13, [*f*]rom selithu de habitaculo 32. 14, *from doðe* a morte 32. 19, *from dothe* de morte 114. 8, *from traeniun* a lacrimis 114. 8, *from falle* a lapsu 114. 8.

frouwen, *frouwian*, *frowian* (hd.) sw. v. 1. froh sein, sich freuen, erfreuen, laetari, cf. as. *frā* Helj., Kl., *frōlīko* Helj., sich freuen = as. *mendian*, *blīdōn* Helj., erfreuen = as. *frāhon* Ge-

nes., ahd. *frewen* I, *frouwen*, *frewen* froh machen, erfreuen; refl. sich freuen, *frawuōn*, *frawwōn*, *frouwōn*, *frōōn* froh sein: *frouuid* laetabitur 32. 21, *frouiađ* laetentur 33. 2.

furista adj. sw. (n), superl. von *furi*, der Vornehmste, Erste, Fürst, as. *furisto* Helj., *furista* Kl., afries. *forsta*, anfr. *furisto*, *furist* Ps., ahd. *furisto*:*furistona* principum 32. 10.

geban st. v. 5. geben, as. *geban* Helj., Kl., ags. *gifan*, afries. *geva*, *jeva*, anfr. *gevan*, *gevon*, *givon* Ps., ahd. *geban*:*gibiđ* dabit 28. 10, *gef* dona 110 Gebet = *gæf*? cf. Helj. M 1607, anfr. *gif* Ps., cf. *for-geban*, *umbi-bi-geban*.

gehan, *gian* cf. *bi-gehan*.

gegin-wardi st. f. (ī) (Gegenwart,) Angesicht, as. *gegin-ward* adj. Helj., *ce geinuardi* dat. sg. (hd.?) E^o, anfr. *gegin-uuardi* Ps., *gaien-uuerde*, *gaien-uueierde*, *genuuerde* Gl. L., ahd. *gagan-*, *gegin-werti*: *an geinuardi* in conspectu (vor Angesicht) 115. 5, *an geinuardi* in conspectu 115. 8.

geist (hd. oder anfr.) st. m. (o) der hl. Geist, as. *gēst* Helj., *gast* Taufgel., ags., afries. *gāst*, anfr. *geist* Ps., ahd. *geist*:*geiste* spiritui 110 Geb.

geldan st. v. 3. zurückgeben, vergelten, abzahlen, as. *geldan* Helj., Kl., ags. *gielđan*, *gildan*, *geldan*, afries. *gelda*, *jelda*, anfr. *far-geldan* Ps., *ver-geldan* Gl. L., ahd. *geltan* T O: [*g*]ihet min... *gildu* vota mea... *reddam* (ich zahle mein Gelübde) 115. 5. 8.

gerwian cf. *gi-gerugid*.

gi-ādmōdiga d, part. praet. pass. zu *ādmōdigon* oder *gi-ādmōdigon* sw. v. 2., gedemütigt, gebeugt, as. *ōdmōdi* Helj. Heyne, Behaghel, eher *ōdmōdi* Demut, *ōdi* leicht, *mōdag*, *mōdig* adj. Gemüt habend, ags. *eađméde*, ahd. *ōtmuoti* = *diomuoti* Demut, *ōdhmuodan* I, *giōdmuotigōn* humiliare T, part. *giōdmuotigot*, *giōdmōtigot*, *ōtmuatī* f. Demut, *ōtmuatig* adj. O: *giađmodigod* (-od: -ad?) humiliatus sc. sum 114.6, *giađmodigad bim* humiliatus sum 115. 1.

gi-bend st. n. (jo) collect. Bande, Fesseln, as. *band* st. n., *bendi* st. f. plur. tant. Helj., *band* st. f. Kl., ahd. *bant* st. n., *gibenti* st. n. T O: *gibend mine* vincula mea acc. pl. 115. 7.

gi-biodan st. v. 2. gebieten, befehlen, as. *gi-biodan* Helj., Kl., ags. *gebéodan*, anfr. *gibiodan*, ahd. *gibiotan*:*gibod* mandavit 32. 9.

gi-bod st. n. (o) Gebot, Befehl, Satzung von Gott ausgehend, as. *gibod* Helj., ags. *gebod*, afries. *ebod*, anfr. *gebot* Ps., ahd. *gibot*, *gabot*...: *an gibodun* in mandatis 111. 1.

gi-breidian sw. v. 1. (ei fr.) ergötzen, erfreuen, unterhalten, delectare, eig. breiten, ausbreiten, as. *brēdian* sich ausdehnen; ausbreiten Helj., got. *braidjan*, ags. *bráedan*, anfr. *brēdōn* Gl. L., delectare = *gelievan* Ps., ahd. *breiten* [*breitjan*] breit machen, ausbreiten, eminere, breiten, dilatate T, *gibreiten* ausbreiten, verbreiten O: *gi-breidest* = **gibreidides thu delectasti* (vielleicht mißverstanden als *dilatasti*) 29. 1.

gi-fastanad fest, part. praet. pass. zu *fastanon* oder *gi-fastanon* sw. v. 2. festigen, stärken, as. *fastnon*, part. praet. *gifastnōd* Helj., *gi-fastnon* bestätigen Kl., ahd. *fastinōn*, *chifestinōn* I, *festinōn*: *gi-festinōn* T, *gifestan* O: *giuasttanad herze is confirmatum cor est* 111. 7.

gi-gerugid = *gigerujid* bereit, willig, part. praet. pass. zu *geruwian*, *gerwian* oder *gi-gerucian* sw. v. 1. bereiten, as. *garuwian*, *gerwean*, *girwian*, part. praet. *gigarewid*, *gigeriwid*, *gigariwit*, *gigerwit* Helj., anfr. *geruuan*. part. praet. *gegeruuot*, ahd. *garawen* [*garwjan*], *garwen*, *chigarawan* I, *gigarawen* O, part. *gigaruwit* T, *gegareuuet* N: *gigerugid herze is gitraugian paratum cor eius sperare* 111. 7.

gi-haldan st. v. red. hüten, behüten, retten, erretten, as. *gihaldan* Helj., Kl., ags. *healdan*, afries. *halda*, anfr. *haldan* Gl. L., *behaldan* Gl. L., Ps., *gihaldan* T, O: [*g*]ihalden *ni uuirdit kuning non salvatur rex* 32. 16, *gihalden ni uuirdit uurisio non salvabitur gigas* 32. 16, *gihalden ni uuirdit hars non salvabitur equus* 32. 17, [*g*]ihaldandi *custodiens* 114. 6.

gi-haltan (t hd.) st. v. red. cf. *gi-haldan*: *gihelti mik from nither-uarandiun salvasti me a descendentibus* 29, 3 (t hd., e = as. ē, kaum ahd., wie in den ältesten ahd. Glossen).

gi-hēlian sw. v. 1. retten, heilen, as. *gi-hēlian*, praet. ind. 3. sg. *gihēlda* Helj., got. *hailjan*, anfr. *heilan* Ps., ahd. *heilen* [*heiljan*], *giheilen* T, O: *giheldes mik sanasti me* 29. 2.

gi-hēt cf. *bi-hēt*.

gi-hōrian sw. v. 1. hören, erhören, as. *gihōrian* Helj., Kl., ags. *hýran*, *hēran*, afries. *hēra*, anfr. *gehōran* Ps., ahd. *chihōran* I, *gihōren* T, O hören, erhören: *gihorien audiant* 33. 2, [*giho*]rd(e) *ex-audit* 33. 4.

gi-hrōrian cf. *girōrid*.

gi-huht, *gi-huft* (t hd.) st. f. (i) Andenken, Gedächtnis, Gedächtnisfeier, as. *gihugd* Helj., *gehugd* B, got. *gahugds* Verstand, anfr. *gehugdig*, *gehugdnissi* Ps., ahd. *gihugt* O, *gehuht*, *gehuhtig*, *gihugtig*; der Übergang von *ht* ⇒ *ft*: ahd. *ginuhtsam*, as. *genuhtsamida*

Fülle Ps., umgekehrt as. *kraft* ⇒ *kraht* C₁, Werd. Gl., *haht* Ess. Gl... Holthausen § 196: *gihuhti* memoriae dat sg. 29. 4 (cf. ahd. *gehuhte* N), *an gihufti* in memoria 111. 6.

gi-hwilik pron. ind. jeder, as. *gihwilik* Helj., Kl., ags. *hwilc*, afries. *hwelik*, anfr. *huilik* Ps., Gl. L., *chihwelih* I, *gihwelih* (*giwelih* O), *hwelih*, *welih*, *welih*, *wet̄er* N: *gihuilik* omnis 28. 8, 115. 2.

gi-lēddian cf. *uz-gi-lēddian*.

gi-lōbbian sw. v. 1. glauben, as. *gilōbbian* Helj., Kl., ags. *gelȳfan*, *gelēfan*, ahd. *chilauban* I, *gilouben* O: [*g*]ilobde credidi 115. 1.

gināde (fr.?) st. f. (*ā*) Gnade, Erbarmen, as. *nāda* st. f. Helj., *ginaða* B^s G P^a W^w, afries. *genāde*, *gnāde*, *nāthe*, *nāde*, anfr. *ginātha* Ps., ahd. *gināda* O, *ganāda*, *genātha*, *gnāda*: *ouer ginaðu* super misericordia 32. 18, *ginode* misericordia 32. 22.

gināðeri (fr.?) st. m. (*jo*) barmherzig: *ginatheri* miserator 111. 4.

gināðig (fr.?) adj. barmherzig, gnädig, as. *gināðig* Helj., P^w, ahd. *gināðig* O: *ginathihe* misericors 111. 4.

gināðon (fr.?) sw. v. 2. gnädig sein, sich erbarmen, as. *gināðon* P^w, anfr. *gināðon*, *gināðan*, ahd. *ginādōn* O. *ginādēn*: *ginathat* miseratur 111. 5, *ginathad* miseretur 114. 5.

gi-nēgian, *gi-hnēgian* sw. v. 1. neigen, hin-neigen, as. *gihnēgian* sw. v. sich neigen Kl., ags. *hnēgan*, anfr. *hneigan* Ps., *gehneigan* hinneigen, hinlenken Ps., Gl. L., ahd. *hneigen* [*hneigjan*], *neigen*: *ginaegde* inclinavit 114. 2.

gi-rōrian, *gi-hrōrian* sw. v. 1. rühren, bewegen, as. *hrōrian* Helj., part. praet. *gihrōrid*, ags. *hrēran*, afries. *hrēra*, anfr. *irhruoran*, part. praet. *irruort* Ps., ahd. *hruoren* [*hruorjan*], *hrōrran*, *ruoren*, *ruaren* berühren, rühren, bewegen, *chihruoran* I, *giruoren* T, *giruaren* O: *ni girod u[ui]rthit man* non commovebitur homo (wanken wird er nicht) 111. 5, *ni girorid uuirthit herze* non commovebitur cor (wanket nicht) 111. 7, *girorid* commovebit desertum (macht beben) 28. 7.

gi-sehan st. v. 5. sehen, schauen, erblicken, as. *gisehan* Helj., Kl., anfr. *gesehan*, *gesian* Ps., ahd. *gasehan*, *chisehan* I, *gisehan* T, O: *gisigid* respexit 32. 13. cf. *sehan*.

gi-scaffen (hd.) part. praet. zu ahd. *skephen*, *skeffen* st. v. 6. auch *scaffan*, *scaffan* T, oder *giscaffan* O, *chiscaffan* I schaffen, erschaffen, as. *skeppian*, *giskapan* Helj.: *giscafene uurdun* creata sunt 32. 9.

gi-scuttian (tt hd.) sw. v. 1. erschüttern, schütteln, beben

machen, ahd. *scutten*, *arscuten* T, as. *skuddian* Helj., Kl.: *giscuttian-dies* (tt hd., ia as.) *concutientis desertum* 28. 7.

gi-thingian sw. v. 1. hoffen, vertrauen (in dieser Bedeutung ahd. Entlehnung ?), as. *thingon* sw. v. verhandeln Helj., *gi-thingon* sw. v. ausbedingen Helj., *githingi* st. (n.) Fürsprache, Vermittlung B B^s, Hoffnung Ahd. Gl. Gallée, *farthingian* (? ?) versprechen: (*ir*)*thingian* l. *uerthingian* ? V^o; 'Hoffnung' = as. *wāni*, 'hoffen' = as. *huggian* Helj.; ahd. *thingen* [*thingian*], *dingen*, *githingen* sw. v. hoffen, glauben z. B. O: *githingiant* sperant 32. 18, *githing(i) uue* eher ein beachtenswertes Beispiel der *n*-losen Form der 1. pers. pl. praes. bei nachgestelltem pron., als Kürzung *githingi[ac̄]* oder *githingi[dun]* *uue* speravimus 32. 21 (cf. Notker: *gedingen*, *kedingen* *uuir* sperabimus), *githing(i) (uue)* speravimus 32. 22 (cf. Notker *uuir.. gedingeton*, *kidington* speravimus).

gi-traugian = *gitrauian* sw. v. 1. hoffen, got. *traúan* (germ. *āu*), *gatrauan* trauen, as. *trūon* (germ. *ū*), *trūwon*, *trūoian* Helj. (*getruoian* M, *gitruoian* C, *gitroian* C: Gallée Gr. § 409_s), mnd. *trouwen*, *truce*, *trouwe* Treue, afries. *trouwa*, ags. *trúwian*, anfr. *trūuan*, *trūōn* Ps., ahd. *trūēn*, *trūwēn*, *gatrūēn*, *gitrūwēn* T sperare; cf. Streitberg, Got. Elementarbuch ⁵⁻⁶ § 75, Braune, Got. Grammatik ⁹ § 26: *gigerugid herze is gitraugian* paratum cor eius sperare 111. 7.

gi-waldig adj. mächtig, gewaltig, as. *giwald* Gewalt... Helj., Kl., anfr. *gewalt* Ps., ahd. *giwalt*., *giwaltig*. *giweltig* O mächtig: *giwaldighe* potens 111. 2.

gi-wīhian sw. v. 1. weihen, segnen, lobpreisen, as. *wīhian* Helj., Kl., *giwīhian* Helj., afries. *wī(g)a*, anfr. *wīhian*, *wīan* Gl. L., *gewīhian*, *gewīhan* Ps., Gl. L., ahd. *wīhen* [*wīhjan*], *giuwīhen* T. O: *giuwīhit* benedicet 28. 10, *giuuid uuirthit cunni* benedicetur generatio 111. 2, [*g*]*ihu(ih)[iu]*: [*g*]*ihu(u)[ihiu]* benedicam 33. 1.

gi-wisso (fr. ?) conj. dagegen, aber, doch, as. *giwisso* adv. G, P^a, sonst as. *wis* adj. Helj., afries. *wis*, ags. *gewiss*, anfr. *gewisso* Ps., ahd. *chiwisso* I, *giwisso* adv., conj. O: *giuuisso* autem 32. 10. 11. 17, 115. 1.

gi-worsamon sw. v. 2. beachten, ordnen cf. as. *wara* Hut, Schutz, Acht Helj., Kl., *waron* bewachen, hüten, *giwar*, *war* beachtend, aufmerksam, beobachtend Helj., Kl., mnd. *geware*, anfr. *geuuaran*, ahd. *wara*, *warōn*, *giwar*, mhd. *gewarsame* st., f. Aufsicht, Sicherheit, *gewarsam* adj. sorgsam, nhd. *Gewahrsam*, *gewahr*; an mnd. *vorsamen* = *vorsamelen* ist des Präfixes *gi-* wegen nicht zu denken;

oder aber *giuorsamat* commodat cf. *gifōri* Nutzen Helj.: *giuorsamat... uuord sinu : sine* disponit... sermones suos 111. 5.

god st. (m.) (o) Gott, as. *god* Helj., Kl., ags., afries. *god*, anfr. *got* Ps., ahd. *got* : *godes* dei 28. 1, *go[d]* deus 28. 3, *god* deus 29. 2, 32. 12, 114. 5.

gōd adj. gut, as. *gōd* Helj., Kl., anfr. *gōd*, *got* Ps., ahd. *got* : *god* *fornumft* intellectus bonus 110. 10.

gōdlīkī st. f. (ī) Ehre, Herrlichkeit, Ruhm, Preis, Lobpreis, as. *gōdlīk* adj. gut, feierlich, ruhmvoll, herrlich Helj., Kl., *gōdlīknissea*, *guodlīknissi* st. f. Herrlichkeit Helj., anfr. *guodlīk* Ps., *guolīkī* Ps., Gl. L., ahd. *guotlīh* I, *gotalīh* O adj., *guotlīhhī* f. I, *guolīchī* T, *guatlīchī*, *gualtīchī* O: *godlīki* gloriam 28. 2, 8. *godlīki* gloria 110 Geb., 111. 3.

grōbe sw. f. (n) (der Bedeutung wegen fr.) lacus, See, Gruft, Höllengrube. as. *grōba* : *erth-grōba* Wasserbehälter in der Erde, *helli-grōba* Höllengrube: *helligrūouun* erebi Ahd. Gl. cf. Gallée, Vorstudien, anfr. *gruova* Ps., lacus Gl. L., ahd. *gruoba* Grube, *gruoba* fovea T, rheinfr. *in gruobun* in lacum Ps.: *an grouun* in lacum 29. 3. cf. Notker: *in den sē*.

haldan cf. *gi-haldan*.

hars st. n. (o) Roß, as. *hros* Helj., *sadal-hros* Gall., mit Metathesis von *r* *hers*, *wīg-hers* : *wih-herses*, mnd. *ors*. selten *urs*, *ros*, *horse* Stute. ags. *hors*, engl. *horse*, ahd. (*h*)*ros*, mhd. *ros*, *ors* : *hars* equus 32. 17.

hebbian cf. *er-hebbian*.

hēleg (s.), *hāleg* (fries.), *heileg* (fr.) adj. heilig, as. *hēlag* (*hēleg*) Helj., Kl., *hālog* Taufg., ags. *hālig*, fries. *hēlech*, anfr. *heilīg*, *hēlig* Ps., ahd. *heilag*, *heileg* : *halegumu* : *helegemu* sancto 28. 2, *helegemu* 32. 21, *helegan* sancti n. pl. 29. 4, *heilegan* sancto dat. sg. 110 Geb.

hēlegdōm st. (m.) (o) Heiligtum, anfr. *heilicduom* st. n. Ps., ahd. *heiligtuom* : *heleg-domes* sanctitatis 29. 4.

hēli st. f. (ī) Heil, salus, salutare, as. *hēli* f. Helj., *hēl* n. Kl., ags. *hāl*, anfr. *heil* st. n., ahd. *heilī*, *hēli*, *heila* f., *heil* n., *gotes heili* salutare T: *zi heli* ad salutem 32. 17, [*k*]elīk *heli* calicem salutaris 115. 4.

hēlian cf. *gi-hēlian*.

hell, *hellia* st. f. (jā, i) Hölle, Unterwelt, as. *hell*, *hellia* Helj., ags. *hel*, *helle*, afries. *hille*, *helle*, anfr. *hella* Ps., ahd. *hella* T, *hellia* : *from helliu* ab inferno 29. 3, *helli* inferni gen. 114. 3.

helpheri st. m. (jo): eher hd. *helpferi* als *helferi*, kaum as.

helperi cf. as. *rādand* Helj., ahd. *helfāri*, *helpan* I, *helphan* T, as. *helpan* Helj., Kl., mnd. *helper*, anfr. *helpere*, *hulpere* Ps.: *helpheri* adiutor 32. 20.

herze sw. n. (z hd.), ahd. *herza*, anfr. *herta*, *hirta* Ps., as. *herta*:*herzan* cordis 32. 11 cf. *herzen* T, *herzan* corda acc. pl. 32. 15 cf. *herzun* T, *herze* cor n. sg. 32. 21, 111. 7₂ cf. *herza* T.

Hierusalem:*hierusalē* hierusalē gen. 115. 8.

himil st. m. (o) Himmel, as. *himil* Helj., P^w, afries. *himul*, anfr. *himil* Ps., ahd. *himil*, cf. as. *heḅan*: [*f*]ron *himile* de coelo 32. 13.

hlūdason oder *hlūdison* sw. v. 2. erschallen, donnern, cf. *hlūd* adj. laut, *ā-hlūdian* sw. v. verkünden Helj., *hlūdon* sw. v. (laut) tönen, krachen, ags. *hlýdan*, anfr. *hlūdan*, ahd. *hlūd* sonorus I, *ar-hlūtjan*:*hludasade* intonuit 28. 3 (das erste *a* Assimilation an das folgende *a*; zur Bildung cf. *minson* u. *rōpizon* u. viele ahd. Verba auf *-isōn*).

hnēgian, *nēgian* cf. *gi-hnēgian*.

hof cf. *frīt-hof*.

hōrian cf. *gi-hōrian*

hreddian, *reddian* cf. *er-reddian*.

hrōpan cf. *an-hrōpan*.

hrōrian, *rōrian* cf. *gi-rōrid*.

huht, *huft* cf. *gi-huht*, *gi-huft*.

hūs st. n. (o) Haus, as. *hūs* Helj., Kl., ags., afries. *hūs*, anfr. *hūs* Ps., ahd. *hūs*:*an huse* in domo 111. 3, *huses* domus g. sg. 115. 8 cf. *bede-hūs*.

hwande, *hwanne* conj. denn, weil, as. *hwanda*, *hwand* conj. denn, weil Helj., *hwanna*, *hwan* adv. irgendwann Helj., *hwan* conj. denn, weil Kl., *hwanne* P (hd.?) adv. wann, anfr. *uanda*, *uand*, *uanne*, *uan* Ps., ahd. *hwanda*, *hwanta* quare, quia, quoniam, *hwanne* quando, aliquando: *huande* quoniam 29. 1, [*h*]uande quoniam 29. 5, [*h*]uande quia 32. 21; *huanne* 32. 20, *huuanne* quia 111. 5, *huanne* quia 114. 2, [*h*]uanne quia 114. 8, *huanne* quia 114. 7.

hwat cf. *wat*.

hwilīk cf. *gi-hwilīk*.

ik pron. pers. ich, as. *ik* Helj., Kl., ahd. *ih*:*ik* ego 114. 4, 115. 1₂, 6, [*i*]k 115. 2.

im dat. pl. masc. des geschlechtigen pron. der 3. pers. ihnen as. *im*:*an im thidīe* in eis qui 32. 18, *an im* in eis 32. 18, *im* eis 110₂ Gebet.

imu dat. sg. des geschlechtigen (u. reflexiv-) pron. der 3. pers. ihm, sich, as. *imu, imo, im, him: an imu* in eo 32. 21, *imu sibi* 32. 12.

ine acc. sg. masc. des geschlechtigen pron. der 3. pers. ihn, as. *ina, inan: ine* eum 32. 18, 110. 10.

ira gen. pl. masc. des geschlechtigen pron. der 3. pers. ihrer, as. *iro, ira, era: ira* eorum 32. 15₂. 19.

is gen. sg. des geschlechtigen pron. der 3. pers. seiner, as. *is: is* eius 28. 2. 8, 29. 4₂. 5, 32. 11. 12. 18. 21, 33. 1. 3, 110. 10, 111. 1. 2. 3₂. 7₂, 115. 5.

is, ist 3. pers. sg. praes., as. *is* Helj., Kl., *ist* Helj., P^w, ahd. *ist*, anfr. *ist* Ps.: *is* est 32. 12, 111. 4. 7, *ist* 32. 20.

ju adv. schon, bereits, *ni ... ju* nicht mehr, *ni ju unt that* nicht länger als bis, as. *iu, giu* Helj., *ju* (iv P^w) Kl. adv. schon, *unt* bis zu, *that* daß, cf. ahd. *jū, ni jū, unt-az* bis zu T, *unz* bis T, *unz thaz*, bis dahin, anfr. *untes, untis* Ps., Gl. L.: *ni ... iu unt that* donec 111. 7.

kalf st. n. (o, s) Kalb, as. in Zusammensetzungen *hind-, kō-, rēh-kalf* Gallée Vorstud., ags. *cealf*, anfr. *kalf* Ps., ahd. *kalb, chalp* n., got. *kalbō* f.: *kaluiru* vitulos 28. 6.

kelik st. m. (o) Keleh, *kelik heli* calix salutaris = Heilsbecher, Heil, Rettung, as. *kelik* Helj., anfr. *kelik* Gl. L., ahd. *kelih: [k]elik heli* calicem salutaris 115. 4.

kind st. n. (o) Kind, Sohn, as. *kind* Helj., Kl., afries. *kind*, anfr. *kint* Ps., ahd. *kind: kind* filii nom. pl. 28. 1, *kind* filios acc. pl. 28. 1, 32. 13, [*kind*] filius 28. 6.

kiosan cf. *er-kiosan, for-kiosan*.

kraft st. f. (i) Kraft, Tugend, as. *kraft, kraht* Kraft, Sehar Helj., Kraft Kl., ags. *cræft*, afries. *krecht*, anfr. *craft* virtus Ps., ahd. *craft, chraft* Kraft, Macht: *an krafti* in virtute 28. 4, *kraftia* virtutum (Ps. Rom. virtutem) 28. 10, *thur monege krafti* acc. pl. per multam virtutem acc. sg. 32. 16, *an miniu krafti* in multitudine virtutis 32. 16, *krafti* virtutis 32. 17. cf. *megin[kraft]*.

kunni st. n. (jo) Geschlecht, Same, as. *kunni* Helj., anfr. *cunni* Ps., Gl. L., ahd. *kunni, chunni* I, *cunni* T: *an kunni ende an kunni* in generatione et generationem 32. 11, *cunni* semen (nom.) 111. 2, *cunni* generatio 111. 2.

kunnig, kuning st. m. (o) König, as. *kuning* Helj., *kunig-duom, kuning-duoma* Kl., ags. *cyning, cyng*, afries. *kinig*, anfr. *cu-*

ning, cunig Ps., ahd. *kuning, cuning*: *cunig* T: *kunnig* rex 28. 9, *kuning* rex 32. 16.

lēđ st. n. (o) Leid, as. *lēđ* Helj., ags. *láđ*, afries. *lēth, lēd*, ahd. *leid*: *lēđ* dolores 114. 3, *leid* dolorem (ei hd.) 114. 4.

lēddian cf. *uz-gi-lēddian*.

leggian cf. *nīder-leggian*.

liāba adj. sw. lieb, as. *liof, leōbo, liōbo* Helj., afries. *liaf, lief*, ags. *léof*, anfr. *lief* Ps., ahd. *liob*: *liaua* dilectus 28. 6.

liacht st. n. (o) Licht, as. *liocht* Helj., *liacht* P^w, ags. *léoht*, afries. *liacht, licht*, anfr. *liocht, liacht* Ps., ahd. *liocht* I T O, *leoht*: *liacht* lux 110 Gebet, 111. 4.

libbian sw. v. 1. (3.) leben, as. *libbian* Helj., ags. *libban, lifian*, afries. *libba, lifia*, anfr. *libban, libbon* Ps., ahd. *lebēn*: *libbian-dira* vivorum 114. 9. cf. anfr. *libbenderō* Ps.

līkian sw. v. 1. gefallen, angenehm sein, as. *līkon* Helj., ags. *līcian*, anfr. *uuala-līkōn* Ps., Gl. L., ahd. *līhhen* I T O, *līchēn, gilīhhēn* T: *[u]uole-likiu* placebo 114. 9. cf. *[u]uole*.

liud st. m. (i) Volk, Heiden, as. *liudi* pl. des st. fem. *liud* Leute Helj., *liud* st. m. P^w, B, S, ags. *léode* pl., *léod* sg., afries. *lioda*, anfr. *liud* Ps., ahd. *liut, liuti* pl.: *liude* populo 28. 10, 115. 5, *liudia* gentium 32. 10, *liudia* populorum 32. 10, *liud* populus 32. 12, *liudes* populi gen. 115. 8.

liuhtian sw. v. 1. leuchten, as. *liohtean, liohtian* Helj., ags. *léohtan*, anfr. *ir-liohtan* Ps., *ā-lūhti* imper. Gl. L., ahd. *liuhten* T: *liuhttie* luceat 110 Gebet.

lof st. n. (o) Lob, Dank, as. *lof* Helj., P^w, ags., afries. *lof*, anfr. *lof* Ps., ahd. *lob* T, *lop*: *lo[f]* kaum *lo(b)* laus 33 1, *lof* laudatio 110. 10, *opper lobes* hostiam laudis = Dankesopfer 115. 7.

lobōn sw. v. 2. loben, preisen, rühmen, as. *lobōn* Helj., ags. *lofian*, anfr. *lovōn, lovān* Ps., ahd. *lobōn, lobēn*: *louat* laudabitur 33. 2.

lōsian cf. *er-lōsian*.

luinlīk adj. unzuverlässig, falsch, lügenhaft, as. *luggi* lügnerisch, *lugina* Lüge Helj., Kl., ags. *lyze, lyzen*, anfr. *lugin* Ps., ahd. *lughin* I, *luggi* T, O, *lucki* lügnerisch, *lugin, lugina* T, O Lüge, *lugi-lichō* adv.: *[l]uinlik hars fallax equus* 32. 17, *man luinlik* homo mendax 115. 2.

luzil (hd.) adj. klein, gering, ahd. *liuzil* I, *luzil* parvulus T, O, as. *luttīl* Helj., *lucilo* E^o (hd.) cf. anfr. *luzzil* Ps., Gl. L., ags. *ly-tel*: *luzile* parvulos acc. pl. masc. 114. 6.

man m. (kons. Dekl.) Mensch, Mann, as. *man* Helj., Kl., ags. *man(n)*, *monn*, afries. *man*, *mon*, anfr. *man* Ps., ahd. *man* : *monn(a)* hominum 32. 13, *man vir* 111. 1, *man homo* 111. 5, 115. 2.

megin[*kraft*] st. f. (i): *megin* st. n. (o)? Herrlichkeit, Majestät, as. *meginkraft* Kraft, Schar, *megin* Kraft, Schar Helj., anfr. *megincraft* Majestät Ps., Gl. L., ahd. *meghin* I, *magan*, *megin* Kraft, Macht O: *maeg(in)*[*krafti*] maiestatis 28. 3.

meneg, *moneg* adj. manch(er), viel, multus, as. *manag*, *manig* Helj., Kl., ags. *manig*, *monig*, afries. *manich*, *monich*, anfr. *manag*, *monog* Ps., ahd. *manig*, *menig* : *ōbar uuazer menege* acc. pl. super aquas multas 28. 3, *thur monege krafti* (acc. pl., kaum gen. sg. zum acc. sg. des subst. *monege*) per multam virtutem 32. 16.

met st. n. (o) Maß, *ti thamu mete* gleich wie, as. *un-met* Helj. adv. (adverbialer acc. eines subst. neutr.) maßlos, ungemain, *ummet spāhēr* Hild., *gi-met* Helj. st. n. Maß, *ungimet* : *unimetes* Mers. Gloss. adj. unangemessen, ags. *ungemet*, ahd. *mēz* n. Maß, *mezs* I, in adverbialen Wendungen z. B. *zi themo mezze* T: *ti thamu me[te]* quemadmodum 28. 6, 32. 22. cf. *ti thamu me[te]*.

middia sw. f. (n) Mitte, as. *middea*, *middia* Helj., ags. *midde*, anfr. *midda* Ps., ahd. *mitta*, *mitti* : *an middian thin hierusalē* in medio tui hierusalē 115. 8.

mi pron. pers. mir, as. *mī*, *me*, ahd. *mir* : *mid mi* mecum 33. 3, *mī* mihi 115. 3.

mik, *mek* pron. pers. mich, as. *mik*, *mī*, *me*, anfr. *mik* Ps., ahd. *mih* : *mik* me 29. 1₂. 2. 3, 114. 3₂; *mek* me 114. 6 (unbetont?).

mid praep. c. dat. mit, as. *mid* Helj., Kl., anfr. *mit* Ps., ahd. *mit* : *mid mī* mecum 33. 3.

mihillīchī (hd.) f. (ī) Majestät, ahd. *michillīchī* f. magnificentia, *mihhil*, *michel* adj. groß, as. *mikil* groß Helj., Kl., *mikili* f. Größe P^a, anfr. *mikile* magnificentia Ps., Gl. L.: *an mihillichi* in virtute 28. 4.

mikillian sw. v. 1. preisen, verherrlichen, magnificare, as. *mikil* groß Helj., Kl., cf. as. *diurian*, *lobon* Helj., aber ags. *miclian*, anfr. *gemikolōn*, *gimikilon* Ps., Gl. L., ahd. *mihhitēn* groß sein, *michellīchōn*, *mihhilosōn* T magnificare: [*m*]ikilliad̄ magnificate 33. 3.

mīn pron. poss. mein, as. *mīn* Helj., Kl., anfr. *mīn* Ps., ahd. *mīn* : *fundas mine* inimicos meos 29. 1, *min* meus 29. 2, *mine* meam 29. 3, *an munde mī[nemu]* in ore meo 33. 1, *sele min* anima mea 33. 2, *an daegun minun* in diebus meis 114. 2, *siale mine* animam

meam 114. 5. 8, *siale min* anima mea 114. 7, *ougan mine* oculos meos 114. 8, *fozi mine* pedes meos 114. 8, *an utfardi mineru* in excessu meo 115. 2, *[b]ihet min* vota mea 115. 5, *[b]ihet mine* vota mea acc. pl. 115. 8, *gibend mine* vincula mea acc. pl. 115. 7.

minī st. f. (ī) Menge, große Zahl (← **menigī* ← **manegī*, **manigī*), as. *manigi* Helj., Kl., ags. *men(i)gu*, afries. *menie* (*meni*) Siebs 1302, anfr. *menege* Ps., ahd. *menigī* T, *managī*, *maneghīn*, *maneghiu* I: *an miniu krafti sineru* in multitudine virtutis suae = durch seine überreichen Kräfte 32. 16.

mund (fr.?) st. m. (o) Mund, as. *mūd*, *mūd* Helj. Cotton., *mund* Monac., *mūth* P^a, ags. *mūd*, afries. *mūth*, *mund*, *mond*, anfr. *munt*, *an munde* Ps., ahd. *mund*: *an munde* in ore 33. 1.

nēgian. *hnēgian* cf. *gi-hnēgian*.

ni neg. part. nicht, as. *ne*, *ni* Helj., Kl., ags. *ne*, anfr. *ne*, ahd. *ne*, *nī*: *ni* nec 29. 1, *ni* non 32, 16₂, 17, 111. 5. 6.

ni ju unt that cf. *ju unt that*.

nither-faran st. v. 6. hinabgehen, hinabsteigen, descendere, as. *nīdar* nieder Helj., *nither* Kl., ags. *nīpar*, afries. *nither*, *neder*, ahd. *nidar*, *nīdhar*. *nīthar*, *nīd̄er*, as. *faran* Helj., Kl., anfr. *faran* Ps., Gl. L., ahd. *nider-faran* descendere: *from nitheruarandiun an groum* a descendentibus in lacum 29. 3.

nither-leggian sw. v. 1. niederlegen, unterlegen, im Texte zerschneiden, auseinanderschneiden, intercido, as. *nīdar-leggian* niederlegen Gallée, Vorst. (Frierer Gl.), ags. *lecgan*, fries. *leia*, ahd. *leggen*, *legen*, *niderlegen* ponere T, O: (*nī*)*derlegg(iandi)es*... intercidentis flammam ignis 28. 7, weniger wahrscheinlich (*un*)*derlegg(iandi)es* unterlegenden, obwohl *unter* Windberger Ps., cf. Notker: *vox domini intercidentis i. dividētis flammam ignis* = *sīn stīmma ist des scheidenten das fiur*.

noma sw. m. (n) Name, as. *namo* Helj., Kl., ags. *noma*, *nama*, afries. *noma*, anfr. *namo* Ps., ahd. *namo*: *nomān* nomini 28. 2, *an nomān* in nomine 32. 21, [*nomān*] nomen acc. 33. 3, *nomān* nomen acc. 114. 4, 115. 4, *an nomān* in nomine (später nomen) 115. 7.

nū adv. nun, jetzt, as. *nū* Helj., Kl., anfr. *nu* Ps., ahd. *nū*: *nu nunc* 110 Gebet.

ōbar, *ouer* praep. c. dat., acc. über, super, as. *ōbar* Helj., *ouer* E^o, ags. *ofer*, anfr. *over*, *ovir* Ps., ahd. *obar*, *ubar*: *ōb(a)r uuaz[er]* super aquas 28. 3, *ōbar uuazer* super aquas 28. 3, *ouer mik*

super me 29. 1, *ouer alle* super omnes 32, 14, *ouer ginadu* super misericordia 32. 18, *ouer unsik* super nos 32. 22.

offenon cf. *er-offenon*.

oppraian (≡ lat. *operari*) sw. v. 2.?[?] *opfern*, as. *offron* (≡ lat. *offerre*)?, *offer-man*, *offer-melo* Gloss. Gallée, **opper-vano* (*opperuanan* nom. pl. *oralia* Gandersheimer Glossen) sw. m. ein priesterliches Kleidungsstück, mnd. *opperen*, ags. *offrian*, fries. *offria*, anfr. *offrōn* Ps., Gl. L., ahd. *opforōn* O: *oppraiu sacrificabo* 115. 7.

opper st. n. (o) (cf. vb. *oppraiu*) Opfer, Schlachtopfer, as. **opper-vano*, mnd. *opper*, *Opperman* Hessen u. Niedersachsen, anfr. *offringa* Ps., ahd. *offer*, *offeren*. *offerunc* I, *obphar* hostia T, *opfar*, *ophar*, *opher* O: *opper hostiam* 115. 7.

ōre sw. n. Ohr, as. *ōra* Helj., Kl., ags. *éare*, afries. *ār(e)*, anfr. *ōra* Ps., ahd. *ōra: o[r](e) sin aurem suam* 114. 2.

ouge (ou hd.) sw. n. Auge, as. *ōga* Helj., ags. *éaze*, afries. *āge*, anfr. *ōga: ougan oculos* 114. 8 cf. *ougun* T.

quēđan st. v. 5. sprechen, sagen, as. *quēđan* Helj., Kl. (E*), anfr. *quethan* Ps., Gl. L., ahd. *quedan: quidit dicet* 28. 8, [*i*]k *quād* ego dixi 115. 2.

raste st. f. (ā) Rast, as. *rasta*, *resta* Lager, Tod Helj., Ruhe Kl. (P^a, P^w), ags. *ræst*, *rest*, anfr. *rasta* Ps., ahd. *rasta*, *restī* T: *ra-ste* requiem 110 Gebet, *in raeste* in requiem 114. 7.

rēđ st. m. (o) Rat, Plan, as. *rād* Helj., ags. *rēđ*, afries. *rēđ*, anfr. *rāt* Ps., ahd. *rāt: red* acc. sg. *consilia* acc. pl. 32. 10, [*re*]das *consilia* acc. pl. 32. 10, [*r*]ed *consilium* acc. 32. 11.

reddian cf. *er-reddian*.

reht st. n. (o) Recht, Gerechtigkeit, *reht* adj. recht, gerecht, as. *reht* Recht, gut, wahr Helj., Kl., ags. *riht*, afries. *riuht*, anfr., ahd. *reht: rehttena: rehttera* rectorum 111. 2 cf. anfr. *rehtero* Ps. *iustorum*, *reht* *iustitia* 111. 2, *rehtun* *rectis* d. pl. 111. 4, *reht* *iustus* 111. 4. 5, *the rehta* *iustus* 111. 6.

rich-somiđa? cf. *somiđa*.

rīki st. n. (jo) Reich, Land, regio, as. *rīki* Helj., E^e, ags. *rice*, afries. *rīk(e)*, anfr. *rīki* Ps., ahd. *rīhhi*, *rīchi: an rikie* in regione 114. 9.

rinnan cf. *up-rinnan*.

rōrian, *hrōrian*, *gihrōrian* cf. *girōrid*.

ruofan (hd.) st. v. red. rufen, ahd. *ruofan*, *hruoffan*, *hrōfan*,

as. *hrōpan* Helj., E^e, ags. *hrōpan*, afries. *hrōpa*, anfr. *ruopon*, *ruopen* Ps.: *riof toti thi* clamavi ad te 29. 2 = *riof* T. cf. *an-hrōpan*.

sehan st. v. 5. sehen, as. *sehan*, praet. *sah* Helj., Kl., ags. *séon*, afries. *s̄a*, anfr. *gesian*, *gisag* Ps., ahd. *sehan*: *sae* vidit 32. 13, cf. *gisehan*.

sēle (fr.), *siale* (s.) st. f. (*ā*) Seele, as. *sēola* Helj., *siola* M, *sela* G, *siala* P^a, got. *saiwala*, ags. *sáwol*, afries. *sēle*, *siele*, anfr. *sēla*, *sīla* Ps., ahd. *sēla* T O, *sēula* I: *sele* animam 29. 3, *sele* animas 32. 19, [*s*]ele anima 32. 20, *sele* anima 33. 2, *siale* animam 114. 5. 8, *siale* anima 114. 7.

self pron. selbst, *an that selba* adv. in id ipsum = vereint, as. *self* Helj., Kl., ags. *self*, *sylf*, afries. *self*, anfr. *self*, *selvo*, ahd. *selb*, *selp*, *selbo*: [*self*] ipse 32. 9, *an that selua* in id ipsum 33. 3, cf. anfr. *an that selva* Ps. 65. 7.

sēlig adj. selig, glücklich, as. *sālig* Helj., P^w, ags. *sālig*, afries. *selich*, *silich*, anfr. *sālig* Ps., mfr. *sēlig* Ps. 2, ahd. *sālig*: [*s*]elig *thiad* beata gens 32. 12, *selihc man* beatus vir 111. 1.

seliðe st. f. (*wā. ā*) Wohnort, Wohnung, as. *seliða* Haus Helj., *naht-selitha* Nachtquartier, got. *salipwa*, anfr. *selitha*, *salitha* Ps., Gl. L., ahd. *selida* T O, *seletha*: [*f*]rom.. *selithu sineru* de habitaculo suo 32. 14.

sie pron. anaph. pl. masc. sie, as. *sia*, *sea*, *sie* . . ., ahd. *sie*, *sia*, *see*, *sea*: [*sie*] *soso* eos tamquam 28. 6, *sie* eos 32. 19.

simlun adv. immer, as. *simblon*, *simlun* Helj., ags. *symble*, *simle*, ahd. *simbles* I, *simbulum*, *simbolun* T, *simbolon* O, *simplum*, *simplun*: (*simlun*) semper 33. 1, *simlun* semper 110 Gebet.

sīn pron. poss. sein, as. *sīn* Helj., Kl., ahd. *sīn*: *liude sinemu* populo suo 28. 10, [*f*]rom.. *selithu sineru* de habitaculo suo 32. 14, *krafti sineru* virtutis suae 32. 16. 17, *uuord sin(u)*: *sin(e)* sermones suos 111. 5, *o[r](e) sin* aurem suam 114. 2.

singan st. v. 3. singen, lobsingen, as. *singan* Helj., B^a, got. *siggwan*, ags. *singan*, afries. *sionga*, anfr. *singen*, *singin* Ps.: [*s*]ingad̄ psallite 29. 4.

sizen, *sizzen* [*sizjan*] (ahd.) st. v. 5. sitzen, as. *sittian* Helj., E^e, ags. *sittan*: *sizið* sedebit 28. 9.

skaffan, *skepfen*, *skeffen* cf. *gi-skaffen*.

skauwon sw. v. 2. schauen, ansehen, betrachten, Rücksicht nehmen, respicere, as. *skawon*, *skawoian* Helj., ags. *scéawian*, afries. *skawia*, *skowia*, anfr., ahd. *scauwōn*, *scouwōn* O: *scauuade* respexit 32. 14 (anfr. *scouuōta* Ps. 53. 9) cf. *for-sca*.

skolk st. m. (o) Diener, Knecht, as. *skalk* Helj., ags. *scealc*, afries. *skalk*, anfr. *skalk* Ps., Gl. L., ahd. *skalk*, *scalch*, *scalh*, *scale* T, O: *solk* servus 115. 6.

skuddian, *scuttian* cf. *giscuttian*.

smōdi adj. (jo) sanftmütig, mnd. *smōde*, ae. *smēde*, *smōd*, ne. *smooth*, in zahlreichen neuniederd. Mundarten, z. B. emsländ. *smōj*, holst. *smōdi* u. s. w.; unwahrscheinlich hier eine Kürzung aus *sāft-mōdi*: *sanft-mōdi* anzunehmen, cf. S. 20. Anm.: *smōdie* mansueti 33. 2.

sōkian cf. *er-sōkian*.

-somida: *somidi* st. f. (ā, ī, i?) Fülle cf. as. *genuft-samidu* Wad.: *genuft-samidi* Scherer ubertate P^a, anfr. *genuhtsam* reichlich, d. sg. f. *genuht-samora* (in misericordia) uberi Gl. L., ahd. *ganuhtsam*, *ginuhtsam* T copiosus, abundans, *rīhhi*, *rīchi* reich: *an* (*rich*): (noch?) -*somid(u)*, -*somid(i)* *giuuisso krafti* in habundantia autem virtutis 32. 17. cf. *in dere gnuhsame aue chrefte siner* Windberger Ps.

sōsō adv. so, wie, as. *sō* adv. so, wie... Helj., *sōsō* adv. u. conj. wie, Merseburg. Gl., Prudentius Gl. (Werden).

sō some adv. wie immer, ganz wie, sicut, as. *sō sama*, *sō samo sō* wie immer, ganz wie, *sama* adv. ebenso Helj., *samo so* quasi E^e, *sama so* ut P^w, ahd. *sama*, *samo* adv. ebenso, verstärkt *sō sama* I, O, *sō sama sō* I, *sama sō*...: *so some* sicut 110 Gebet.

spekan oder *sprekan*? st. v. 4. sprechen, as. *sprekan* Helj. Kl., ags. *specan*, *sprecan*, afries. *spreka*, anfr. *sprekan* Ps., Gl. L., ahd. *spechan*, *sprehhan*, *sprechhan*: *ik spa[k]* *ik locutus sum ego* 115. 1.

sprengian cf. *zi-sprengian*.

stān, *standan* cf. *for-stān*.

stemne st. f. (ā) Stimme, as. *stemna*, *stēmnia* st. f., sw. f. Helj. ags. *stefn*, *stemn*, afries. *stemme*, *stifne*, anfr. *stemma*, *stimma* Ps., ahd. *stemna* T, *stimna*, *stimma*: *vox [s]temne* 28. 3. 5. 7. 8, *[s]te[m]ne* 28. 4, *stemne* 28. 4, *[stemne]* 28. 7.

sunu st. m. (u) Sohn, as. *sunu* Helj., E^e, *suno* Cott., Taufgel., ags., afries. *sunu*, anfr. *sun* Ps., ahd. *sunu*, *suno*, *sun*, *son*: *sunie filio* d. sg. 110 Gebet, *sunu filius* 115. 6.

ti-brekan st. v. 4. zerbrechen, zerstören, sprengen, as. *tebrekan* E^e, S, ags. *brecan*, anfr. *tebrekan*, *tebrikan* Ps., mfr. *cebrekan*, ahd. *zibrehan*: *tibrehandies* confringentis cedros 28. 5, *tibrikiē* confringet cedros 28. 5, *[t]ibreki* disruptisti vincula 115. 7.

tīd st. f. (i) Zeit, as. *tīd* Helj., Kl., ags., afries. *tīd*, anfr. *tīd*, *tīt* Ps., ahd. *zīt*: *an allen*: *all(u)n tidu* in omni tempore 33. 1.

ti thamu mete auf welche Art, wie, gleich cf. *met*.

tō-bedon sw. v. 2. anbeten, adorare, as. *tō* zu, *bedon* beten Helj., P^a, P^w, anfr. *bedōn* adorare Ps., ahd. *betōn* T: *to bedant* adorate 28. 2.

tōti praep. c. dat. zu, as. *tō* (*tuo*) in Verbindung mit der praep. *te* Helj., *tōte*, *tuote* P^a, ags., afries. *to*, anfr. *te* Ps., ahd. *za*, *zi*, *ze*, verstärkt *zuoze*: *riof toti thi clamavi ad te* 29. 2.

torn st. n. (o)? Zorn, as. *torn* Helj., ags. *torn*, 'Zorn' = anfr. *ābulgī* Ps., Gl. L., ahd. *zorn*: *torn ira* 29. 5.

treni, *trani* st. m. pl. (i) Tränen, as. *trahni* pl. Helj., anfr. *trani* Ps., ahd. *trahan*, *trān* m. (i) Träne: *from traeniun a lacrimis* 114. 8.

thaz (hd.) conj. daß, neutrum des pron. 'der', ahd. *thaz* T, *dhazs* I, as. *that*: [t]haz ut 32. 19.

the, *thie*-*the* pron. demon., relat., Artikel, der, welcher, as. *the*, *thie*, ahd. *ther*, *dher*, *der* (*thie*): [the]r(a): [the]r(o) gen. pl. m. Artikel 28. 1, *thesthe* cuius 32. 12, *thanthe* quem 32. 12, *thie* qui nom. pl. 32. 14, *thiethe* qui nom. pl. 32. 15₂, *thidie* qui nom. pl. 32. 18, *thies*: *thas*: *dias* des 110. 9, *the* qui 111. 1, *the*: *the(r)* (hd.) 111. 5, *the rehta* iustus 111. 6, *for allun thie* pro omnibus quae 115. 3, *tī thamu me[te]* quemadmodum 32. 22, *an that selua* in id ipsum = vereint 33. 3, *thur that* propter quod 115. 1, *unt that* donec 111. 7.

thiad n. m. (o)? Volk, as. *thiod* Helj., Gen., *thioda* Helj., *thiad* Gen., E^o, ags. *þéod*, anfr. *thiat* Gl. L., ahd. *thiot* O: [s]elig *thiad thesthe* beata gens cuius 32. 12.

thīn pron. poss. dein, as. *thīn*, ahd. *dīn*: *ginode thin* misericordia tua 32. 22, *īn raeste thine* in requiem tuam 114. 7, *solk thin* servus tuus 115. 6, *thi[uun] thinere* ancillae tuae 115. 6.

thīn gen. sg. pron. pers., as. *thīn*, ahd. *dīn*: *thin hierusalē* tui hierusalem 115. 8.

thingian cf. *gi-thingian*.

thir (fr.?), *the*, *thi*; *thik* (fr.?) pron. pers. dir; dich, as. *thi* Helj., Kl.; *thi* Helj., Kl., *thik* im letzten Teile von C, anfr. *thi*, *thir*; *thi*, *thih*, ahd. *dīr*, *thir* T; *dih*, *thih* T: *thir* tibi 115. 6, *toti thi* ad te 29. 2, *uole-dede the* benefecit tibi 114. 7, *thik* te 29. 1, *an thik* in te 32. 22.

thiu st. f. (jā, i), *thiwe* sw. f. (n) Magd, Dienerin, as. *thiu* st. f., *thiwa* sw. f. Helj., got. *þiwi*, anfr. *thiuua*, gen. sg. *thiuuon*

Gl. L., ahd. *thiu* T, O, *diu*, gen. *diuwa*, *thiuui* T (*jā*, *i*): *thi[uun]*: *thi[uue]*: *thi[uui]* *thinere* ancillae tuae 115. 6.

thiusternussi (fr. ?) n. (*jo*), f. (*i*) Finsternis, as. *thiustri* adj. dunkel, finster, *thiustri* st. n. Helj. Heyne, *thiustria* st. f. Helj. Behaghel, Jellinek, ags. *þystre*, *þéostre*, afries. *thiustere*, anfr. *thiusternussi* st. n. Ps. 54. 6: *an thiusternusiun* in tenebris 111. 4.

thrēdo adv. sehr, cf. as. *thrāian* sw. v. drehen P^w, 'sehr' = as. *sēro*, *fasto*, *filu*, *mikilun*, *swīdo*, *tulgo* Helj., ahd. *thrāto* T, O, *drāto* adv. schnell, heftig, sehr: *thredo* nimis 115. 1.

thonk st. m. (*o*) Gedanke, Plan, as. *thank* Wille, Freude, Dank Helj., *ur-thank* Beweis P, ags. *þanc*, afries. *thonk*, anfr. *thank* Ps., ahd. *thank*, *danc* das Gedenken, Gedanke, Erinnerung, Dank, Wille. *thanc* gratia T, O, *githanc* cogitatio T, O: *thonkas* cogitationes 32. 10 acc., 32. 11 nom.

thur praep. c. acc. durch, wegen, as. *thuruh*, *thurh* Helj., *thuru* E^o, P^a, P^w, *thur* B, E^o, *thurug* P^a, *thuro* G, anfr. *thurug*, *thuru*, *thuro* Ps., *thuruc* Gl. L., ahd. *thuruh*, *thurah* T, *durh*: *thur monege krafti* per multam virtutem 32. 16, *thur that* propter quod 115. 1.

umbi-bi-geban st. v. 5. (hd.?) umgeben, umringen, circumdare cf. as. *umbi* Helj., E^o, ags. *ymb*, fries. *umbe*, as. *geban* Helj., Kl., ahd. *umbi-bi-geban* circumdare T. 'umgeben' = as. *bi-fāhan*, *far-fāhan*, *hwerban umbi*, *umbi-hwerban*, *bi-werpan*, sich.. *bi werpan* Helj.: [*u*]mbibigeuun circumdederunt 114. 3.

under-leggian cf. *nider-leggian*.

unser (*n*, *r* hd.), *ūser* pron. poss. unser, as. *ūsa*, *ūse* Helj., *ūse* Kl., ags. *ūre*, *ūs(s)er*, afries. *ūse*, anfr. *unsa*, *unser* Ps., ahd. *un-sēr*: [*s*]ele user anima nostra 32. 20, *unser* noster nom. sg. masc. 32. 20, 114. 5, *unser* nom. sg. neutr. 32. 21.

unsik (fr.) pron. pers. acc. plur. uns, as. *ūs* Helj., E^o, *unsik* (hd.) E^o cf. Wadstein s. v. *wī*, anfr. *uns*, *unsig* Ps., ahd. *unsih* T: *ouer unsik* super nos 32. 22.

untthat bis, bis zu, as. *unt that* bis dahin daß, anfr. *untes*, *untis* Ps., *untōs* Gl. L., ahd. *untazs* I, cf. *iu unt that*.

un-werđnussi st. f. (*i*), st. n. (*jo*) Unwille, Grimm, indignatio, as. *werđ* adj. wert, passend, lieb Helj., *werth* Kl., *unuuwerthigo* peccator P^w, ags. *weorđ*, afries. *werth*, ahd. *werđ*, *unwerđ* nichtswert, verachtenswert, *unwerđnissa* comtemptio I, *unwerđōn*, *unwirden* indignari T: *an unuuwerđnussi* in indignatione 29. 5.

up-rinnan st. v. 3. aufgehen, aufsteigen, as. *rinnan* fließen laufen Helj., P^w, as. *up* adv. auf, hinauf Helj., E^o, as. *up-renninga* st. f. Aufgang, Osten (*uprennince oriens* Ahd. Gl. 2, 722, 12 Abdinghofer Hs.), ags. *irnan*, afries. *renna*, anfr., ahd. *rinnan* : *uprannen* (a verbessert aus d?) *is . . liaht exortum est . . lumen* 114. 4.

ur-dēli st. n. (*jo*) kaum f. (*i, ī*) (Urteil) Gerechtigkeit, Recht, as. *urdēli* st. n. (*jo*) Helj., ags. *ordál*, afries. *urdēl, ordēl*, anfr. *in urdeile* in iudicio Ps. 1. 3, ahd. *urdeili* I, *urteil, urdeil* n., *urteili* n., *urteilī* f.: *an urdeli:urdili* in iudicio = in Gerechtigkeit 111. 5.

ūt-fard st. f. (*i*) (Ausgang, Weggang,) Außersichsein vor Angst, Bestürzung, Elend, as. *ūt* adv. heraus, hinaus Helj., Kl., *fard* st. f. das Gehen, der Weg Helj., Kl., anfr. *ūtfarth* Ps., ahd. *ūzfart* Weggang (transmigratio T): *an utfardi mineru* in excessu meo scementis meae (in Angst) 115. 2.

ūz-gi-lēdian sw. v. 1. (hd. *ūz*, as. *gilēdian*) hinausleiten, herausführen, emporführen, educere, as. *lēdian* führen, bringen Helj., *ūtlēdian* hinausleiten P^a, ags. *lædan*, afries. *lēda*, anfr. *lēdian, leidian* Ps., ahd. *leiten* [leitjan]: *gi-leiten, ūzgileiten* eicere, *ūzleiten* educere T: *uzgileddes eduxisti* 29. 3. cf. anfr. *leidōs, leidōstu* Ps.

wala interj. ach, o!, as. *wala, wola, welo, wela, wel* Helj., *wola* E^o, P^w, P^a, anfr. *uuala* Gl. L., Ps. 111. 5, ahd. *wala* I, *wola, wela* : [u] *uuala drahtin o domine!* 114. 5. cf. *wole*.

wald st. m. (*jo, i, u*) Wald eig. Libanon, as. *wald* (o, u) Helj., V^o, ags. *weuld*, anfr. *uuald* Ps., ahd. *wald* : *uualdies libani* 28. 5. 6.

wat, hwat pron. interr. was, as. *hwat* Helj., *hwat, wat* Kl., ahd. *hwaz, waz* : [h] *uat quid* 115. 3.

wazer (hd.) st. n. (o) Wasser, ahd. *wazzar, wazar*, as. *watar*, ags. *wæter*, anfr. *watar, watir* pl. aquae Ps.: *ōb(a)r uuaz[er]* super aquas = über Wassern 28. 3, *ōbar uuazer menege* super aquas multas = über Wassermassen 28. 3.

we pron. pers. wir, as. *wi, we*, anfr. *uui* Ps., *uuir* Ps., Gl. L., ahd. *wir* : *githing(i) uue speravimus* 32. 21, *githingi uue speravimus* 32. 22.

weđar st. m. (o, u) Widder, as. *uueθaro* arietum as. Straßburger Gl. got. *wiprus*, anfr. *wither*, ahd. *widar* : [the]ro [uueθ]ar[a] : [uu]e(th)a(r)[a] arietum gen. pl. 28. 1 cf. anfr. *uwithero* Ps.

werald (a hd.?) st. f. (*i*) (Welt) Jahrhundert, Zeitalter, Ewigkeit, saeculum, as. *werold* st. f., st. m. Helj., st. f. Kl., ags. *weorold*, anfr. *werold, werolt* Ps., Gl. L., afries. *wrald, (w)rauld*, ahd. *weralt*

I, *weralt*, *werolt* (d) T, *worolt* O: *an uerald ueralddi* in saeculum saeculi (in Ewigkeit) 110. 10, *an ueraldiu* in saecula saeculorum 110 Gebet, *an uerald ueralddi* in saeculum saeculi 111. 3.

werđan, *werđēn* st. v. 3. werden, as. *werđan* Helj., Kl., ags. *weorđan*, afries. *wertha*. ahd. *werdan*: *giscafene uurdun* creata sunt 32. 9, [*g*]ihalden ni uuirdit non salvatur 32. 16, *gihalden ni uuirdit* non salvabitur 32. 16, *gihalden ni uuirdid* non salvabitur 32. 17, *uuerde fiat* 32. 22, *giuuid uirthit* benedicetur 111. 2, *ni girod u[ui]rthit* non commovebitur 111. 5, [*b*]ikaerd uuerđ convertere 114. 7.

werk st. n. (o) Werk, Tat, as. *werk* Helj., Kl., ags. *weorc*, afries. *werk*, anfr. *uwerk* nom. pl. opera Ps., ahd. *werk*, *werch*: *uwerk* acc. pl. opera 32. 15.

wesan st. v. sein, as. *wesan* Helj., Kl., ags. *wesan*, anfr. *wesan* Ps., ahd. *wesan*: *uisit erit* 111. 2. 6. cf. *bim*, *is*, *ist*.

wīhian cf. *gi-wīhian*.

willien, *wellian* anomal. v. wollen, as. *willian* Helj., Kl., 3. pers. praes. ind. *wili* M C P V u. Werd. Gl., ahd. *wellen*, *wili*: *uuili* (indic. praes., alter conj.-opt.) *volet* (ind. futuri) 111. 1.

wīsdōm st. m. (o) Weisheit, Klugheit, as. *wīsdōm* Helj., anfr. *wīsduom* scientia, sapientia Ps., ahd. *wīstuom*, *wīsduom* I, T, *wīstōm*: *uuisdomes* sapientiae 110. 9.

wole adv. wohl, cf. *wala*, ahd. *wola-tuon* benefacere, *wola-gi-līhhēn* placere T, anfr. *uuala dida* benefecit Ps., *uuala gelīcād* bene placitum est Ps.: *uuole dede the* benefecit tibi 114. 7, [*u*]uole *likiu* placebo 114. 9. cf. *dōn*, *likian*.

word st. n. (o) Wort, Rede, as. *word* Helj., Kl., ags., afries. *word*, ahd. *wort*: *uuord sin(u)* sermones suos 111. 5.

worsamon cf. *gi-worsamon*.

wōstenne, *wōstunne* oder *wuostenne*, *wuostunne* (hd. oder ingw. nach der Endung -e, für ahd. -a, anstatt as. -ia) st. f. (*jā*) Wüste, as. *wōstun*, *wōstunnea*, *wōstinnia*, *wōstennia* Helj., ags. *wēsten*, afries. *wōstene*, *wēstene*, anfr. *uuōstinna* Ps., ahd. *wuostī*, *wuostin* T, acc. sg. *wuostinna*, *wuostunna* T, *wuostinna*, *wuastinna* O: *uuoste(nn)e* desertum acc. 28. 7, *uuostu(n)n[e]* desertum 28. 7.

wunon sw. v. 2. (wohnen) bleiben, wahren, bestehen, as. *wonon*, *wunon* Helj., ags. *wunian*, afries. *wona*, *wuna*, anfr. *uuonōn*, *uuunōn* Ps., ahd. *wonēn* I, O: *uunađ* manet 32.11, *unat* manet 110. 10, 111. 3.

wunnisam (hd. ?) adj. wonnig, wonnevoll, lieblich, Gott angenehm, glücklich, as. *wunsam* Helj, *un-wunni* V^o unfreundlicher, unangenehmer Art, *wynsum*, ahd. *wunnisam* O, *wunnosam*: [u]unni-*sam* iucundus 111. 5.

wrisio sw. m. (*jon*) Riese, gigas, as. *wrisi-lik* adj. von Riesen kommend, anfr. *uurisil* gigas Ps., Gl. L., ahd. *risi* (*i*) O, *riso* (*n*): *uurisio* gigans (!) 32. 16.

zi (hd.) praep. c. dat. (cf. *ti*) zu, ahd. *za*, *zi*, I, T, *ze*, anfr. *ce* Ps., Gl. L.: *zi heli* ad salutem 32. 17.

zi-sprengian (*zi-* hd. cf. I, T) sw. v. 1. zersprengen, zerwerfen, zunichte machen, dissipare, cf. as. *springen* st. v., ags. *sprengan*, mnd. *sprengen* streuen, ahd. *sprengen* [*sprangjan*] sw. v. *springen*, austreuen: *zisprengið red* dissipat consilia (macht zunichte) 32. 10.

Nachträge u. Berichtigungen.

S. 8. Hartmann H., Grammatik der ältesten Mundart Merseburgs. I. Der Vokalismus. Dissert. Norden 1890.

S. 11. Rooth Erik, Studien zu den altniederfränkischen u. altwestfälischen Psalterversionen. Uppsala Universitets Årsskrift 1924.

S. 12. Seelmann W., Thietmar von Merseburg, die Merseburger Glossen u. das Merseburger Totenbuch = Nd. Jb. XII, 89—96.

S. 20. Anm. 11. *smodie* mansueti, kaum Kürzung für *sanftmodie* oder *sāftmodie*. cf. Wörterbuch s. v.

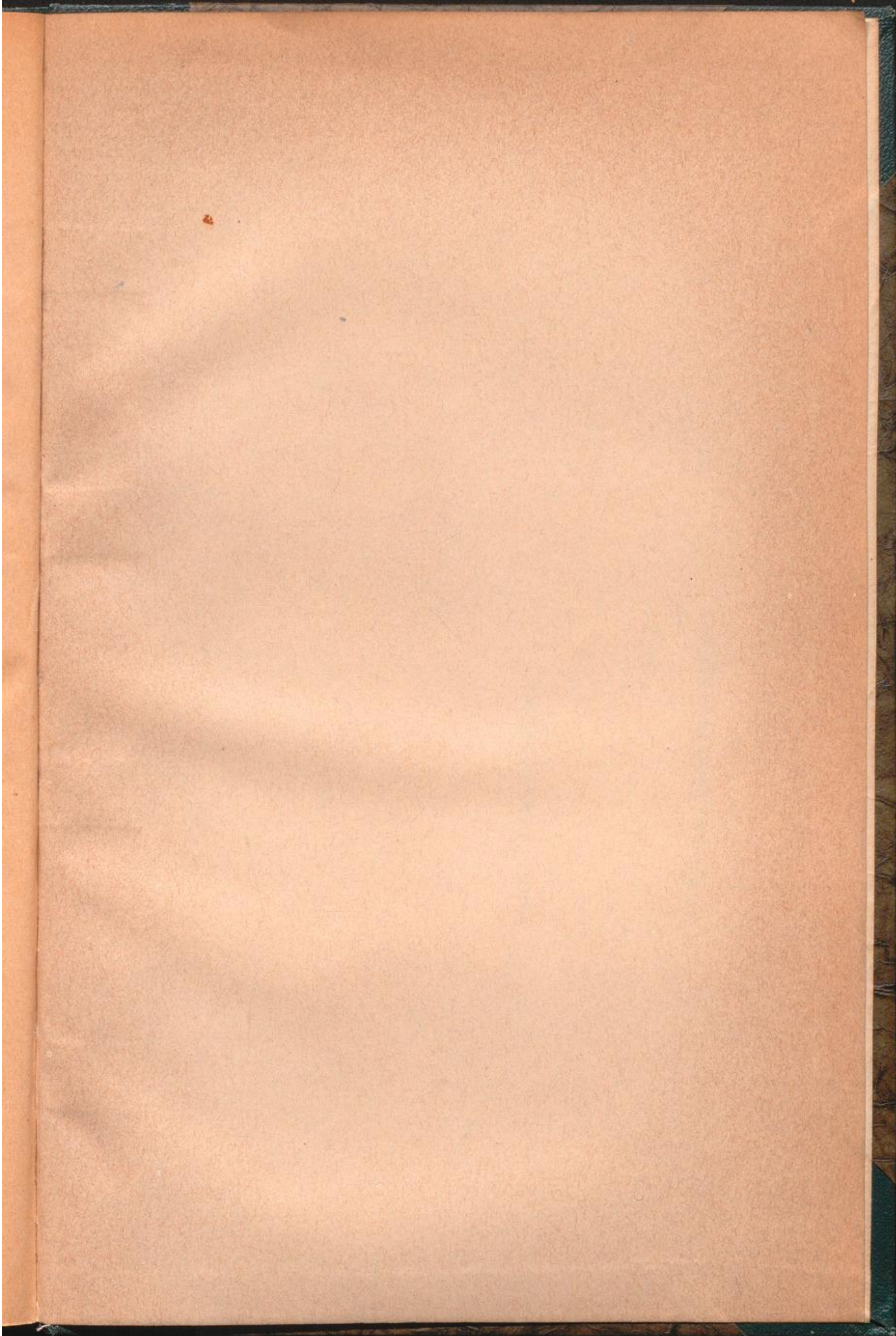
S. 64. § 33 = § 32 a.

S. 65. § 34 = § 32 b.

INHALT.

	Seite
VORWORT	3—5
LITERATURVERZEICHNIS	6—13
ABKÜRZUNGEN	13—14
TEXT	15—26
EINLEITUNG	27
<p>Beschreibung der Handschrift § 1, Schrift § 2, lateinischer Text § 3, Kollekten § 4, Art der Übersetzung § 5, Vergleichung mit anderen Psalmen: altniederfränkische Fragmente. Lipsius' Glossen, altsüdmittelfränkische Fragmente § 6. Notker; Notwendigkeit der fränkischen Grundlage § 7, Windberger, Trierer Psalmen, westfälische Psalmen § 8.</p>	
<p>Sprache altsächsisch § 9. Andere Elemente: angelsächsisch § 10; friesisch: ingwäonisch § 11, friesisch § 12, englisch-friesisch § 13, anglofriesische Spuren in as. Denkmälern § 14, friesische Wörter § 15, Merseburger Denkmäler charakterisiert von Heyne, Koegel, Siebs § 16; fränkisch: ober-, mittel- u. nieder-fränkisch § 17, fränkische Suffixe § 18, oberfränkisch § 19, Chronologie oberfränkischer Formen § 20, fränkische Elemente lexikalisch zusammengestellt § 21.</p>	
<p>Lokalisierung u. Chronologie auf Grund der Sprache: Schwierigkeiten § 22, eher Westen als Osten § 23, Indizien für den Westen § 24, für den Osten § 25, nähere Bestimmung § 26, vielleicht Werden; erste Hälfte des 9. Jahrh.s § 27.</p>	
<p>Historisches: Ludwig der Fromme, der hl. Liudger u. seine Nachfolger § 28, Die Sprache von Werden, charakterisiert von Heinzel, stimmt in mehreren Punkten mit der Sprache unserer Fragmente überein § 29, Die späteren sächsischen Dialekte bieten nichts Sicheres zum Vergleiche § 30, das Mittelniederdeutsche: das Westfälische § 31, die sächsischen u. sächsisch-friesischen Dialekte auf dem Boden der Niederlande § 32, das Ostfälische § 33 (eig. § 32 a). Die Sprache des kleinen Pergamentstreifens aus demselben Einbände weist auch auf den Westen hin. Text des Pergamentstreifens § 34 (eig. § 32 b).</p>	
	27—66

	Seite
PHONETIK. Die Vokale: Vokale der Stammsilben	67
Kurze Vokale: <i>a</i> §§ 33, 34, <i>e</i> § 35, <i>i</i> § 36, <i>u</i> § 37. Lange Vokale: <i>ā</i> § 38, <i>ē</i> § 39, <i>ī</i> § 41, <i>ō</i> § 42, <i>ū</i> § 43. Diphthonge: <i>ai</i> § 44, <i>au</i> § 45, <i>eu</i> § 46, Metathesis § 47.	67—74
Vokale der nebetonigen u. tonlosen Silben	74
Vokale der Endsilben im Auslaut §§ 48—53, Vokale der Endsilben im Inlaut §§ 54—58, Vokale der Mittelsilben §§ 59—63, Sekundäre Vokalbildung §§ 64, 65, Assimilation § 66, Stammvokale in Schlußgliedern der Komposita § 67, Synkope §§ 68—71, Vokale der Präfixe u. Proklitika § 72	74—82
Ablaut § 73	82
Konsonanten	83
Halbvokale: <i>w</i> § 74, <i>j</i> § 75, Liquidae: <i>r</i> § 76, <i>l</i> § 77, Nasale: <i>m</i> § 78, <i>n</i> § 79, <i>ŋ</i> § 80, Schwund der Nasale § 81. Labiale: <i>p</i> § 82, <i>b</i> § 83, <i>β</i> § 84, <i>f</i> § 85. Gutturale: <i>k</i> § 86, <i>g</i> § 87, <i>h</i> § 88. Dentale: <i>t</i> § 89, <i>d</i> § 90, <i>th</i> § 91, <i>s</i> § 92, <i>z</i> § 93	83—97
FLEXION. Deklination	98
Substantiva: I. Vokalische Deklination: <i>o</i> -Stämme §§ 94, 95, <i>jo</i> -Stämme § 96, <i>ā</i> -Stämme § 97, <i>jā</i> -Stämme § 98, <i>i</i> -Stämme § 99, <i>i</i> -Stämme § 100, <i>u</i> -Stämme § 101. II. Konsonantische Deklination: <i>n</i> -Stämme § 102, <i>r</i> -Stämme § 103, <i>nd</i> -Stämme § 104; Varia § 105	98—103
Adjektiva § 106: <i>o</i> - u. <i>ā</i> -Stämme § 107, <i>jo</i> - u. <i>jā</i> -Stämme § 108, <i>wo</i> -Stämme § 109, <i>u</i> -Stämme § 110; <i>n</i> -Stämme § 111, Participia § 112, Steigerung § 113. Adverbia § 114	103—106
Numeralia § 115	106
Pronomina: Personalia § 116, Reflexivum § 117, Anaphoricum § 118, Possessivum § 119, Demonstrativum u. Relativum § 120, <i>self</i> § 121, Interrogativum § 122, Indefinitum § 123	106—108
Konjugation	108
Formenbestand § 124. Einteilung der Verba § 125, Endungen: Präsens: Indikativ § 126, Optativ § 127, Imperativ § 128, Infinitiv § 129, Participium § 130, Präteritum: Indikativ § 131, Participium § 132, Bindewokal § 133, Starke Verba: Ablautende Verba § 134, Schwache Verba § 135, Verba auf <i>-mi</i> § 136.	108—112
WOERTERBUCH	113—136
INHALT	137—138



per

GHP 11BZZP1060

<17+>04518ECTE0450590



GHP: 11 BZZP 1060

P
11

Lubliner Psalmen

BZZP
1060

PI